

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhundert

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Porzellan
Antiquitäten & Kunsthandwerk

18.09.2010

25



 **SCHMIDT**
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
 Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
 www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
 Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
 James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
 IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
 Amtsgericht Dresden | HRA 5662
 USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 10	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	11 – 67	
GRAFIK 16.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	68 – 80	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 16.–19. JH.		Seite	81 – 94	
GRAFIK 20. JH.		Seite	95 – 158	ca. ab 11.30 Uhr
FOTOGRAPHIE		Seite	152 – 160	

Pause				ca. 13.00 – 13.30 Uhr
-------	--	--	--	-----------------------

GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	161 – 262	ab 13.30 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	263 – 266	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN / STEINZEUG / FAYENCE		Seite	267 – 285	
GLAS		Seite	286 – 289	
SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	290 – 295	
ASIA / AFRIKANA		Seite	296 – 298	
MISCELLANEEN		Seite	299 – 302	
LAMPEN / RAHMEN / MOBILIAR		Seite	303 – 313	

Versteigerungsbedingungen	Seite	315 – 316
Bieterformular	Seite	317
Leitfaden für den Bieter	Seite	318
Künstlerverzeichnis	Seite	319 – 320

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuer, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

25. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 18. September 2010 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 09. September, Mo–Sa 10–20 Uhr



1 Anton Graff „Ernst Haubold von Miltitz“. 1770.

Öl auf Leinwand im Oval. Unsigniert. Verso ausführlich von fremder Hand bezeichnet und mit zahlreichen Inventarnummern und Etiketten versehen: Sächsischer Kunstverein 1792; Freiherr von Friesen Miltitz Nr. 15; Schloßbergung DDR Kreis Meißen Nr. 684; Stempel Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Schloß Pillnitz; Inv.-Nr. S 165 und 3419 handschriftlich. In einer profilierten Holzleiste mit goldfarbenen Lichtprofil gerahmt.

Doubliert. An den Rändern minimal berieben. Gesamtflächig leichtes Krakelee; vereinzelt im Bereich der Stirn, des angrenzenden Hintergrunds und Revers fachgerecht retuschiert. Verso mit handschriftlichem Vermerk: rest. v. Otto Nahler 1907.

Provenienz: Privatbesitz; vormals Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Restitution 2003; davor Privatbesitz Schloß Siebeneichen, bei Schloßbergung 1946 beschlagnahmt.

Rahmen o.re. stärker bestoßen, vereinzelt minimal wurmstichig.

Zweite Fassung zu dem berühmten Kniestück aus der Halle des Schlosses Siebeneichen, dem ehemaligen Sitz der Familie von Miltitz. Dieses Bruststück von Ernst von Miltitz zeugt in hohem Maße von der exzellenten Portraitkunst Anton Graffs, dessen leichtfließender Behandlung der unterschiedlichsten Stofflichkeiten und der differenzierten malerischen Ausformung des in die Physiognomie eingeschriebenen Charakters der dargestellten Person. Ernst von Miltitz war der Vater von Dietrich von M., dem Initiator des Scharfenberger Kreises, dem wohl wichtigsten Zirkel romantischer Dichter und Komponisten im Elberaum dieser Zeit.

Lit.: „Anton Graff 1736-1813“ - Ausstellungskatalog der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Sammlung Schloß Pillnitz, Dresden 1964, Katalognummer 56 (Replik), S. 39; Von Miltitz, Monika: Das Schloß Siebeneichen, Dresden 1927, S. 26 ff., Abb. 17 (Kniestück).

Ausstellungen: „Anton Graff Winterthur 1736 - 1813 Dresden“ Galerie Eduard Schulte Berlin 1910, Nr. 18; „Anton-Graff-Ausstellung“ Sächsischer Kunstverein Dresden 1913, Nr. 64 (vgl. Katalog der Ausstellung S. 39).

63,5 x 56 cm; Ra. 76 x 72 cm.

12000 €

Anton Graff

1736 Winterthur (Schweiz) – 1813 Dresden

Erster Unterricht in Winterthur und Augsburg. Ab 1766 Hofmaler und Lehrer an der Akademie Dresden, 1789 dort Professor für Portraitmalerkunst. Ab 1783 Ehrenmitglied der Berliner Kunstakademie; 1812 Ehrenmitgliedschaft in der Kaiserlichen Akademie der Malerei in Wien und der Akademie der Künste in München.

Lebensmittelpunkt blieb zeitlebens Dresden. Hier entstanden Portraits künstlerisch schöpferischer Zeitgenossen: von Schiller, Lessing, Gluck oder Kleist. Kurz vor seinem Tod wandte G. sich noch der Landschaftsmalerei zu.





2

Guido Hampe 1839 Berlin – 1902 unbekannt

Landschaftsmaler in Berlin. Stellte 1862–70 auf den Berliner Akademieausstellungen aus. Er bereiste zahlreiche Gegenden des deutschen Kaiserreichs und die Schweiz. Entsprechend prägen Landschaften der deutschen Mittelgebirge, des Spreewalds und der Schweiz sein Oeuvre.

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 ebenda

Landschaftsmalerin in Dresden; 1867–91 häufig auf Dresdner Kunstausstellungen mit Motiven aus Oberbayern und Venedig.



3

2 Guido Hampe, Gebirgsbach mit Bauernhaus im Abendlicht. Um 1875.

Guido Hampe 1839 Berlin – 1902 unbekannt

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „G. Hampe“. In stark profilierter, mit Perlstab und ornamentalem Blattfries verzierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Im Bereich des höchsten Baumes und vereinzelt im Wasser fachgerecht retuschiert; oberhalb der zentralen Wolke und rechts des Hauses laienhafte Ausbesserungen der Malschicht. Umlaufend leichte, keilrahmenbedingte Druckkante.

Provenienz: vormals Privatsitz, Radebeul (gekauft 1974).

62,5 x 88,5 cm, Ra. 91,5 x 116 cm.

960 €

3 Guido Hampe, Hochgebirgslandschaft mit See und Bauernhaus. Um 1880.

Guido Hampe 1839 Berlin – 1902 unbekannt

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „G Hampe“. In profilierter, goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Randdoubliert. Malschicht stellenweise mit feinem Krakelee, v.a. im Bereich der Wolken. Am linken Rand Druckstelle mit unscheinbarem Leinwanddurchbruch. Gesamtflächig stellenweise, am linken und rechten Rand sowie mittig fachgerecht retuschiert. Druckstelle im vorderen Bergmassiv. Verso an einer kleinen Stelle hinterlegt.

62,3 x 89 cm; Ra. 74,5 x 101 cm.

1100 €

4 Therese Judeich, Ansicht des böhmischen Hohenelbe mit Schloß. 1868.

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 Ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.Mi. „Th. Judeich“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen in Blei und Kugelschreiber von fremder Hand betitelt. In opulenter Stuckleiste gerahmt. Unscheinbare keilrahmenbedingte Druckstellen. Malschicht mit einigen fachgerecht ausgeführten Retuschen, v.a. im Himmel, aber auch in den dunkleren Bereichen.

Die Künstlerin verstand es, durch den geschickten Einsatz des Lichteinfalls die Siedlung mit dem hinter Bäumen etwas versteckten Schloß zu inszenieren.

55,5 x 35,5 cm, Ra. 53,5 x 72,5 cm.

1200 €

5 Therese Judeich (zugeschr.), Schloß Hohenelbe in Böhmen. Wohl 1868.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet. In goldfarbener Stuckleiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbaren Fehlstellen am Rand und Krakelee im unteren Bildbereich. Fachgerecht ausgeführte Retuschen in den Falzbereichen und im Himmel.

35 x 48,5 cm, Ra. 42,5 x 56 cm.

960 €



4

5





8



9

Wilhelm Karl Juncker
1820 Wenden (Livland) – 1901 Dresden

1843–48 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1848 ging J. nach Antwerpen, um ein Jahr später nach Dresden zurückzukehren. Hier machte er sich als Porträtmaler einen Namen – zahlreiche Werke befinden sich in Privatbesitz. Des weiteren Jagdstücke, Genreszenen u. religiöse Darstellungen.

6 **Wilhelm Karl Juncker, Portrait eines Herren. 1853.**

Wilhelm Karl Juncker 1820 Wenden (Livland) – 1901 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „W. Juncker“ (geritzt) und datiert. In prächtigem, goldfarbenen Stuckrahmen gerahmt. Leinwand wohl nach 1900 neu aufgezogen; im Falzbereich berieben, o.li. unscheinbare Abriebspur im Firnis. Gesamtflächig feines Krakelee. Keilrahmen leicht wurmstichig. Stuckierter Rahmen vereinzelt leicht schadhafte; die Ecken u.li. und u.re. stärker beschädigt.

Eindringliches Bildnis, das in Aufbau und Lichteinfall an die Porträtkunst Anton Graffs erinnert, ohne jedoch die subtile Tiefenschärfe in der Charakterdarstellung des 19. Jahrhunderts zu missen.

68 x 62 cm, Ra. 89 x 82 cm.

480 €

8 **H. Moser, Idyll am Königssee mit Blick zum Watzmann. Wohl um 1885.**

Öl auf Leinwand. U.li. in Rot signiert „H. Moser“. In profi-



6

H. Moser 19. Jh.

H. Moser gilt als Pseudonym Anton Picks. Dieser war ansässig in Wien, Landschaftsmaler. Studium in Mailand bei Albert Zimmermann und in Venedig

Gustav Pflugradt

1829 Franzensberg (Mecklenburg) – 1907 Berlin

Landschafts- und Architekturmaler (auch Zeichner) in Berlin. Schüler von W. Schirmer und Ed. Biermann; Ausstellungsbeteiligungen in Berlin 1862 und 1907.

lierter, goldfarbener Stuckleiste gerahmt.

Malschicht mit stärkerem Krakelee, winkliger Leinwand einriß o.li, Kratzer und kleine Löchlein u.re. Fachgerecht retuschierte Druckstelle im Himmel o.re. und u.re. Retusche im Bereich des Bodens.

Der Künstler H. Moser gehört in das unmittelbare Umfeld des Landschaftsmalers Anton Pick. Möglicherweise handelt es sich um ein Pseudonym Picks.

102 x 74 cm, Ra. 86 x 113 cm.

600 €

9 **Gustav Pflugradt „Dorfschmiede“. Spätes 19. Jh.**

Gustav Pflugradt 1829 Franzensberg (Mecklenburg) – 1907 Berlin

Öl auf Holz. In Blei verso signiert „Pflugradt“ und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt. Stellenweise minimale Retuschen.

10,5 x 15 cm, Ra. 20 x 24 cm.

420 €

**10 Ferdinand von Rayski (zugeschr.), Portrait
Wolf Adolf August von Lüttichau. Um 1850.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt.

An den Rändern stärker berieben; mittig in Höhe des Kragens und Revers zwei kleine Verletzungen der Leinwand; o.re. zwei unscheinbare Farbabplatzungen; an der Unterkante des Ordens zwei nur unter UV-Licht deutlich erkennbare Wasserflecken; u.re. und o.li. minimal fachgerecht retuschiert, verso u.li. an einer Stelle hinterlegt.

Wolf Adolf August von Lüttichau war in seiner Funktion als Generaldirektor des Hoftheaters und der königlichen musikalischen Kapelle der Jahre 1824-1862 eine zentrale Figur im Theater- und Musikleben der Stadt Dresden. Gemeinsam mit seiner Frau Ida unterhielt er ein für Künstler, Literaten und Musiker offenes Haus - eine von J. Thürmer errichtete spätklassizistische Villa in der Zinzendorfstraße, die als bedeutendster Privatbau dieses Stils in Dresden galt. 1825 holte von Lüttichau Tieck an das Hoftheater und läutete damit eine neue Epoche der dramatischen Kunst in Dresden ein. Seine Frau Ida, geb. von Knobelsdorff, galt aufgrund ihres hohen Bildungsniveaus und ihrer engen Bindung an den Tieck-Umkreis als unentbehrliche Inspiration im Wirken von Lüttichau.

Rayski portraitierte den bereits leicht betagten Generaldirektor in würdevoller, ernster Pose, jedoch nicht ohne ein wissendes, erfahrenes Lächeln, das die Lippen umspielt. Von Lüttichau begegnet dem Betrachter als Verdienststräger; im Hintergrund verweist die herabhängende Vorhangkordel auf die Wirkungsstätte des Portraitierten.

108 x 80 cm; Ra. 116 x 86,3 cm.

3500 €

Ferdinand von Rayski 1806 Pegau – 1890 Dresden

Studium an der Dresdner Akademie während seiner Kadettenzeit 1823 bis 1825 sowie Anfang der 1830er Jahre. 1835 besuchte Rayski Paris und Deutschland. Seit 1839 lebte er in Dresden. Neben großformatigen Portraits seiner sächsisch-fränkischen Auftraggeber, schuf er auch zahlreiche Pferde- und Jagdszenen.





11



12

11 Hermann Traugott Rüdisühli, Symbolistische Herbstszene. Um 1898.

Hermann Traugott Rüdisühli 1864 Lenzburg (Schweiz)
– 1944 München

Öl auf Malpappe. In Rot u.li. signiert und bezeichnet „Hermann Rüdisühli - München“. Verso mit einem Klebetikett. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt.

8

GEMÄLDE 17.–19. JH.



13



(12)

Neuer Firnis. Bildträger minimal gewellt; an den Kanten leicht berieben. Minimale Verletzung der sonst sehr gut erhaltenen Malschicht im Bereich der linken Wolkenberge. Rüdisühli orientierte sich stark an der Malerei des Symbolisten Arnold Böcklin, dessen wenig kontrastierender und dennoch eindringlicher Farbklang sowie die sich steigernde kompositorische Dramatik auch diese Herbstszene prägen.

49,5 x 74,5 cm; Ra. 59 x 84,5 cm.

960 €

12 Franz Trautsch „Übigau an der Elbe“ / An der Elbe. 1896.

Franz Trautsch 1866 Dresden – 1920 ?

Öl auf Leinwand. Beide Arbeiten u.re. bzw. u.li. signiert „F.Trautsch“ und datiert. Ein Bild verso auf dem Keilrahmen in Blei betitelt.

Malschicht mit leichten Druckstellen durch den Keilrahmen. Ein Bild mit fachgerecht ausgeführter Retusche im Bereich des Segels.

40 x 54 cm.

260 €

13 Adalbert Wex, Abendstimmung im Murnauer Moos. Um 1890.

Adalbert Wex 1867 München – 1932 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Adalbert Wex.“ In stark profilierter schwarzer Holzleiste gerahmt.

Malschicht im Falzbereich minimal berieben, vereinzelt unscheinbar angeschmutzt.

66 x 99 cm, Ra. 93,5 x 129 cm.

480 €



15

14 Unbekannter deutscher Künstler, Bildnis eines Apothekers mit Kräuterbuch. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt. Malträger mit leichten, keilrahmenbedingten Druckstellen. Malschicht mit gleichmäßigem Krakelee und stellenweise minimal gelockerten Farbschichten. Unscheinbare Fehlstelle u.re. Fachgerecht ausgeführte Retusche am Bildrand u.li.

Halbportrait vom Typ eines Gelehrtenbildnisses. Die Profession des Dargestellten wird durch das Kräuterbuch und den Spatel ersichtlich, die beide rechts auf einem Tisch im Hintergrund liegen.

53,5 x 44,5 cm, Ra. 64 x 55 cm.

1400 €

15 Unbekannter Künstler, Der Ausbruch des Vesuvs im Jahr 1839. 19. Jh.

Öl auf Papier, auf Leinwand kaschiert. Unsigniert. U.Mi. italienisch betitelt. In dunkler Holzleiste gerahmt. Malschicht berieben und stärker angeschmutzt. Druckstelle und Riß im Papier u.Mi. sowie Druckstelle im Bereich der Berge. Malschicht v.a. im Bereich des Keilrahmens berieben und mit regelmäßigem Krakelee.

36,5 x 47 cm, Ra. 44,5 x 55 cm.

150 €



14

Hermann Traugott Rüdisühli 1864 Lenzburg (Schweiz) – 1944 München

1883–87 Studium an der Akademie Karlsruhe bei Ferdinand Keller u. Karl Brünner. 1888/98 Leitung der Malschulen in Stuttgart u. Basel. Im Jahr 1898 Übersiedlung nach München. Anfänglich große Erfolge mit seinen Gemälden in Kreisen des Münchner Adels. Verarmt starb R., nach der Zerstörung seiner Wohnung und seines Ateliers infolge eines Bombenangriffs, durch Suizid.

Adalbert Wex 1867 München – 1932 ebenda

Studium an der Münchner Akademie bei Buttersack. Regelmäßige Beteiligung an den Münchener Kunstausstellungen. Seine Oeuvre umfaßt vor allem stimmungsvolle Landschaftsmalereien.



Johann Eleazar Zeissig, genannt Schenau 1737 Großschönau – 1806 Dresden

Ausbildung an der Dresdner Zeichenschule von L. de Sylvestre. Nach Ausbruch des Siebenjährigen Krieges 1756 ging er mit L. und C.-F. de Sylvestre nach Paris, wo er bis 1770 unter anderem bei Johann Georg Wille arbeitete und an der Académie royale de peinture et de sculpture studierte. Zun. als Kopist älterer Meister, Porzellanmaler und Zeichner tätig, wandte er sich in der Pariser Zeit der Portrait- und der Historienmalerei zu. Er führte zahlreiche Aufträge für royale Kreise aus und avancierte zum gefragtesten Genremaler in Paris. Wieder in Dresden wurde er Mitglied in der Dresdner Kunstakademie. 1773 Berufung zum Direktor der Zeichenschule der Meißner Porzellanmanufaktur. Ein Jahr später Ruf als Professor an die Dresdner Kunstakademie; ab 1776 gemeinsam mit G. B. Casanova altern. Direktor der Akademie; ab 1795 alleiniger Direktor.

16 Johann Eleazar Zeissig, genannt Schenau „Dietrich von Miltitz als Knabe“. 1773.

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso von fremder Hand datiert sowie ausführlich in Tusche bezeichnet; Inventarnummer S 1001; Inventarmerkmale der Schloßbergung der Nachkriegszeit (Kreis Meißen; Nummer 496). In stark profilierter, goldüberzogener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Firniss an den äußeren Rändern durch die Rahmung leicht berieben; in der oberen Bildhälfte in den Bereichen Hut und angrenzender Hintergrund fachgerecht retuschiertes Krakelee. Im Gesicht des Knaben vereinzelt leichtes Krakelee. Der untere Bildbereich partiell mit fachgerecht ausgeführten Retuschen.

Provenienz: Privatbesitz; vormals Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Restitution 2003; davor Privatbesitz Schloß Siebeneichen, bei Schloßbergung 1946/48 beschlagnahmt.

Dieses von Harald Marx als „wunderbar brillant gemalt“ bezeichnete Portrait ist als solches nicht vordergründig zu erkennen, wird doch der Bildnischarakter durch die Genrehaftigkeit der Szene stark zurückgedrängt. Und dennoch liegt im Blick des Kindes eine Intensität und Durchdringlichkeit, die den Betrachter gezielt an die dargestellte Person bindet. Auch die Armbrust und die Laute mit den Noten müssen als attributive Beigaben eines Adelsportraits gedeutet werden, stehen sie stellvertretend für die dem Alter des Kindes, rund vier Jahre, entsprechende höfische Erziehung.

Schenau war zum Entstehungszeitpunkt des Portraits seit einem Jahr Direktor der Zeichenschule der Meissner Porzellanmanufaktur - seine vielgelobte Präzision spiegelt sich auch in diesem Portrait wieder, finden sich hier doch starke Einflüsse der Leidener Feinmalerei um Gerard Dou (1613 - 1675). Giacomo Battista Casanova, der ab 1776 gemeinsam mit Schenau alternierender Direktor der Dresdner Kunstakademie war, schilderte einst die malerischen Vorzüge Schenaus in blumigen Worten: „Er behandelt bis zur Verwunderung schön kleine Gesellschaftsstücke; seine Farben sind sehr munter; seine Touche ist leicht und geistreich; er hat Feuer, Genie und schimmernde Einbildungskraft, die für diese Klasse der Malerey sehr passend ist; seine Harmonie und seine Töne sind blühend; sein Stil der Zeichnung und seine lieblichen Artigkeiten schicken sich ganz vortrefflich zur Porcellainmalerey, die unter seiner Aufsicht stehet“.

Der hier noch als Knabe dargestellte spätere General Dietrich von Miltitz schuf ab 1812 auf dem nahe Meißen gelegenen Familiensitz Siebeneichen einen der wichtigsten Treffpunkte von namhaften Vertretern der romantischen Dichtung, des sogenannten Scharfberger Kreises.

Lit.: „Neuerwerbungen deutscher Meister“ Ausstellungskatalog der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister (bearbeitet von Harald Marx), Dresden 1974, Abbildung Nr. 29, Katalognr. 30, S. 86.

33,7 x 23,3 cm; Ra. 43,3 x 32,7 cm.

18000 €





20



21

**20 Fritz Beckert (zugeschr.)
„Bruchhausen“. 1921.**

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Pinsel von fremder Hand bezeichnet „Prof. Fritz Beckert 1921“ sowie in roter Kreide nummeriert „6308/25988“. Auf dem Keilrahmen in Blei betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Leinwand an der Unterkante unregelmäßig beschnitten und zeitnah der Entstehung auf neueren Keilrahmen aufgezogen. Oberfläche angeschmutzt; vereinzelt minimal stockfleckig.

66,5 x 44,5 cm, Ra.78 x 59,5 cm.

850 €

21 Antal Berkes, Herbstliche Straßenszene in Budapest. Wohl um 1920.

Antal Berkes 1874 Budapest – 1938 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Berkes A.“. In profilierter, silber- und schellacküberzogener Holzleiste gerahmt.

Malschicht partiell mit großflächigem Krakelee und kleineren Abplatzungen. Leichte keilrahmenbedingte Druckspuren. Firnis erneuert.

30,5 x 43,5 cm, Ra. 42 x 54 cm.

550 €

22 Matthias Bolz „Häuser II“ / „Häuser V“. 2000.

Matthias Bolz 1957 Weimar – lebt in Dresden und Hanoi

Acryl auf Karton über Graphit. In Blei signiert „M.R. Bolz“, datiert und betitelt u.li.



23

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerie an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtiger Dresdner Vedutenmaler; auch Rokoko- u. Barockinterieurs.

Antal Berkes 1874 Budapest – 1938 ebenda

Studierte bis 1896 an der Kunstakademie Budapest bei József Feichtinger. 1904 erhielt er ein staatliches Stipendium, später verschiedene Auszeichnung (z.B. 1908 Bronze-Medaille in London). B. war Gründungsmitglied des Nationalsalons Budapest. Er malte für den Kunsthandel in großer Anzahl Landschaften und Stadtmotive aus seiner Heimat Budapest.

bzw. u.Mi. Malschicht in den Ecken mit je einer Fehlstelle (0,2 cm) sowie minimal bestoßen.

65 x 46,8 cm.

550 €

23 **Erich Buchwald-Zinnwald, Einsames Haus im Schnee. 1943.**

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „E. BUCHWALD-ZINNWALD“ und datiert. In goldüberzogener, profilierter Holzleiste mit Perlstab im Lichtprofil gerahmt. Malschicht in den dunkleren Farbschichten vereinzelt mit Frühschwundrissen, stellenweise mit Pinselhärchen vom Firnisauftrag.

39,2 x 50,4, Ra. 49,3 x 60,5 cm.

630 €



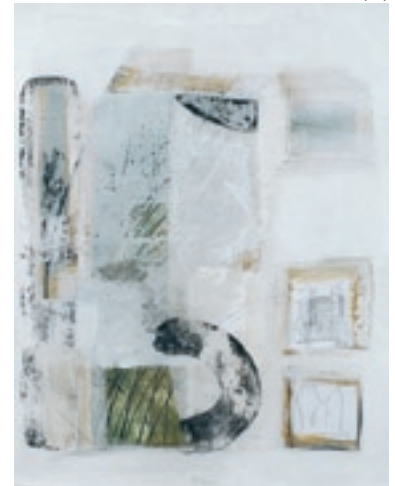
22

Matthias Bolz 1957 Weimar – lebt in Dresden und Hanoi

Autodidakt. Seit 1988 als freischaffender Künstler tätig. 1988–92 als Bühnenbildner u. Entwerfer für das Dresdner Musikfest, die Kleine Szene der Semperoper Dresden u. für freie Theatergruppen tätig. Seit 1992 wechselnde Arbeit zwischen Malerei u. Graphik. 1989/99 Arbeit an der „Ton-Bild-Kumpanei“ zusammen mit dem Musiker D. Diesner u. Graphikern J. Haufe and C. Weidendorfer.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „-Zinnwald,“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



(22)



27



26



25

24 Franz Bunke (Umkreis ?), Interieur mit Büste. Ohne Jahr.

Franz Bunke 1857 Schwaan – 1939 Weimar

Öl auf Holz. Unsigniert. Mit einer Widmung in Tusche im oberen Darstellungsbereich versehen. In profilierter, schwarzer Holzleiste gerahmt. Pastosere Partien der Malschicht leicht bestoßen.

21 x 11,5 cm, Ra. 33,5 x 24 cm.

150 €

25 Fritz Burger-Mühlfeld, Kalb am Weidezaun. Ohne Jahr.

Fritz Burger-Mühlfeld 1882 Augsburg – 1969 Hannover

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „BURGER-MÜHLFELD“. Verso mit Fragment einer abstrakten Komposition. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malträger leicht, am rechten Bildrand etwas stärker, wellig. Malschicht partiell mit kreuz- bzw. sternförmigem Krakelee. Ecke o.li. mit kleineren Farbabplatzungen.

40 x 60 cm. Ra. 51,5 x 72 cm. (inkl. MwSt.: 385 €) (Regelbest. 7% MwSt.)

360 €



24

26 Claude Dené, Bäuerin, eine Kuh auf der Weide melkend. Zeitgenössisch.

Claude Dené 1943

Öl auf Sperrholz. Signiert in Wachskreide „C. Dené“ u.li. In schmaler Holzleiste gerahmt. Rahmen leicht bestoßen.

29,7 x 39,5 cm, Ra. 45 x 35 cm.

150 €

27 Siegfried Donndorf, Stilleben mit Pfingstrosen. 1947.

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Sperrholz. O.re. monogrammiert „D“ und datiert. Verso in Blei betitelt, datiert und bezeichnet. In grauer Holzleiste gerahmt. Malgrund minimal verwölbt.

72 x 57 cm Ra. 81 x 66 cm.

420 €

Fritz Burger-Mühlfeld 1882 Augsburg – 1969 Hannover

1899 Besuch der Kunstgewerbeschule München. 1901 Studium an der Kunstakademie München. 1917 Mitbegründer der „Hannoverschen Sezession“. 1937 als entarteter Künstler eingestuft.

Siegfried Donndorf

1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlik und 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher und A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen u. Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer – Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei u. Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.

Hermann Theodor Droop

1879 Emden – 1957 Ziegenhain b. Meißen

Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d. J., C. Bantzer u. L. Pohle. Malte vorrangig Landschaften, Bildnisse u. Stilleben.

28 Hermann Theodor Droop „Abendsonne“. Um 1930.

Hermann Theodor Droop 1879 Emden
– 1957 Ziegenhain b. Meißen

Öl auf Malpappe. Signiert in Rotbraun u.li. „H.T.DROOP“. Verso ausführlich in Blei bezeichnet und betitelt, Vorbesitzerstempel und Todesanzeige des Künstlers. In schwarzer, profilierter Holzleiste mit goldfarbenem Lichtprofil gerahmt. Malschicht mit leichter Verfärbung des Firnis.

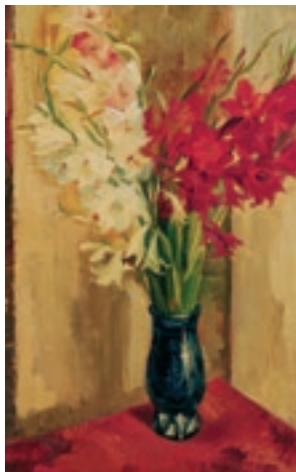
34 x 39,5 cm, Ra. 48 x 54 cm.

360 €

29 Hermann Theodor Droop „Die Heidenschanze“. 1939.

Hermann Theodor Droop 1879 Emden
– 1957 Ziegenhain b. Meißen

Öl auf Leinwand. Monogrammiert in Schwarz u.Mi. „H.T.D.“ und datiert. Aus-



30

fürlich bezeichnet und betitelt vers. In profilierter Holzleiste gerahmt. Sehr frisch erhalten.

40,5 x 58,5 cm, Ra. 58,5 x 76 cm.

290 €

30 Willy Eberl, Stilleben mit Gladiolen. 1947.

Willy Eberl 1899 Grumbach (Meißen)

Öl auf Malpappe. U.re. monogrammiert „E.“ und datiert. Verso nochmals bezeichnet und datiert. In profilierter Leiste gerahmt.

81,5 x 51 cm, Ra. 93 x 62 cm.

240 €



28

29





Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Der aus einfachen Verhältnissen stammende und mit acht Geschwistern aufgewachsene E. gilt als autodidaktischer Maler und Grafiker, da eine Ausbildung aufgrund seiner Armut nicht möglich war. Bis zum 2. Weltkrieg verdingt E. sich als Hilfsarbeiter bis er schließlich 1946 ein Studium auf der Burg Giebichenstein bei Ch. Crödel u. W. Grzimek aufnimmt. 1948 verläßt er die Hochschule ohne Abschluß, da er sich unter den viel jüngeren Kommilitonen nicht zurechtfindet. Nach einer kurzen Ruhephase wird E. 1951 Mitglied im Verb. d. bildenden Künstler und nimmt Unterricht bei K. Bunge. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er bis 1956 als Hilfsarbeiter und dann als Heizer auf Giebichenstein. Von Künstlerkollegen und Studenten geschätzt und gefördert, erlangt er 1956 ein Stipendium der Christl. Demokrat. Union. Nun kann er sich wieder in vollem Maße der Malerei zuwenden. 1957 folgt die entscheidende Ausstellung in Berlin, auf der er fast alle 50 präsentierten Bilder verkauft und somit über Nacht berühmt wird. Durch ein Augenleiden muss E. vorzeitig die Malerei aufgeben, dennoch partizipierte er weiter rege am Kunstleben.

31 **Albert Ebert, Abendgesellschaft. Ohne Jahr.**

Öl auf Malpappe, auf Holz kaschiert. In Rot signiert u.re. „A. Ebert“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit feinem, langgliedrigem Oberflächenkrakelee; leicht berieben und angeschmutzt. Das Gemälde steht als sehr schönes Beispiel für die von seinem Lehrer Charles Crödel eingeführte und dem Kommilitonen Kurt Bunge favorisierte Lasiertechnik auf Holz bzw. Malpappe. Aus hauchdünnen, sich überlagernden Malschichten erhebt sich eine atmosphärische, nur von Lichteffekten geprägte, räumliche Szene, die es in ihrer fast abstrakten Reduziertheit dennoch vermag, den Charakter der Gesellschaft und das Knistern der Kleiderstoffe zu evozieren.

21 x 31 cm; Ra. 30 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4200 €

32 Elisabeth von Eicken, Steilküste im Sonnenuntergang. Um 1910.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel Elisabeth von Eicken versehen. In strukturierter, schwarzer Holzleiste mit silbernem Lichtprofil gerahmt. Doubliert, sonst in sehr gutem Zustand. Äußerst stimmungsvolle, kontrastreiche Lichtstudie der im Werk von Eickens stark vertretenen Ostseesteilküste.

25,5 x 16 cm; Ra. 34,5 x 26 cm.

1800 €

Elisabeth von Eicken
1862 Mülheim (Ruhr) –
1940 Michendorf (Potsdam)

Studium in Paris bei Edmond Yon ab 1882; Arbeitsaufenthalte in Moret-sur-Loing. Zahlreiche Studienreisen in die Schweiz. Lebte ab 1894 in der Künstlerkolonie Ahrenshoop und in Berlin-Grunewald. Sie war lange Mitglied des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin und der Deutschen Kunstgenossenschaft. Waldinterieurs und Motive der Ostseeküste dominieren ihr Werk.





35



36



33

33 Otto Frey, **Flußlandschaft. 1. H. 20. Jh.**

Otto Frey 1874 Wien – 1957 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

28,5 x 43 cm, Ra. 43 x 57,3 cm.

170 €

35 Arnold Fritz, **Abstrakte Komposition. 1964.**

Arnold Fritz 1907 Berlin – 1991 Hildesheim

Öl auf Leinwand. Monogrammiert u.re. „Fri“ und datiert. In eine schwarze Schattenfugenleiste eingelegt. Malschicht im Randbereich stellenweise mit Krakelee, u.re. unscheinbare Fröhschwundrisse.

39,5 x 86,5 cm, Ra. 44,8 x 92 cm.(inkl. MwSt.: 589 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

550 €

36 Arnold Fritz, **„Italienische Küste“. 1957.**

Öl auf Malpappe. Monogrammiert „AF“ und datiert u.li. Verso mit Adreßaufkleber des Künstlers, Titel sowie Nachlaßstempel „Nachlaß Arnold Fritz 1907-1991 / 57“ versehen. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht leicht angeschmutzt; verso atelierspurig.

48 x 60 cm, Ra. 60 x 72 cm.(inkl. MwSt.: 514 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

480 €



37

Otto Julius Fritzsche

1872 Dresden – 1949 ebenda

Seit 1890 Studium an der Dresdner Kunstakademie, bereits 1894 durch Hermann Prell Aufnahme in ein Meisteratelier. Ein Stipendium ermöglichte ihm Studienaufenthalte u.a. in Paris und Rom. Als Hauptwerk gilt ein Wandbild in Stollberg i. Erzgeb von 1904.

Albert Gartmann 1876 Gransee

Albert Gartmann absolvierte eine mehrjährige Lehr- und Wanderzeit als Dekorationsmaler. 1900 war er Schüler von Peter Jansens in Düsseldorf. 1902 arbeitete er an der Berliner Akademie. 1914–18 war er als Kriegsmaler in Rußland tätig.



38

37 Otto Julius Fritzsche, Schloss Pillnitz. 1944.

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1949 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „Otto Fritzsche“ und datiert u.re. Malschicht mit leichtem, gleichmäßigen Krakelee. Leinwand etwas locker gespannt.

53 x 67 cm.

460 €

38 Albert Gartmann, Abendliche Flusslandschaft mit Lastkähnen. 1920.

Albert Gartmann 1876 Gransee

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „A. Gartmann“ und datiert, verso auf der Leinwand undeutlich bezeichnet. In einfacher Holzleiste gerahmt.

66 x 81 cm, Ra. 68,5 x 84 cm.

340 €



**39 Denis Geoffroy-Dechaume, Paris –
Grand Palais im Herbst.
Spätes 20. Jh.**

Denis Geoffroy-Dechaume 20. Jh.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Geoffroy/Dechaume“. In schwarz-silberner Leiste gerahmt. Das geschickt eingesetzte Spiel von Licht und Schatten setzt das in ungewöhnlicher Perspektive wiedergegebene Palais eindrücklich in Szene.

33 x 41 cm, Ra. 46,4 x 54,5 cm.(inkl. MwSt.: 1142 €)

960 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

40 Denis Geoffroy-Dechaume „Casa Nova“ (Paris). Spätes 20. Jh.

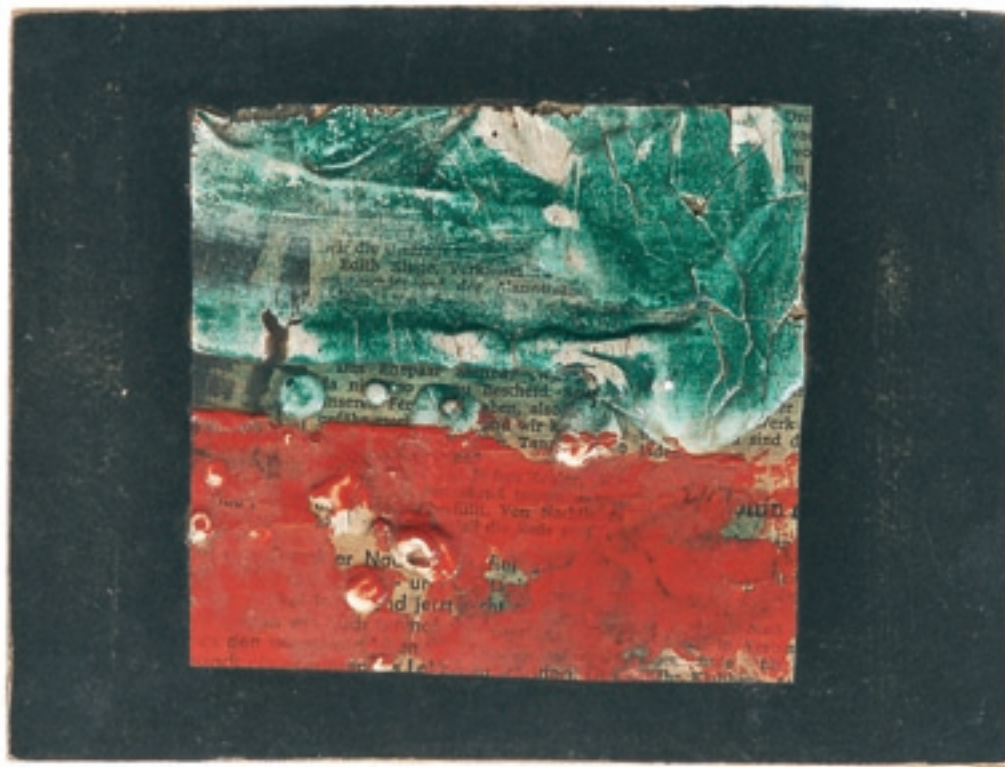
Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Geoffroy/Dechaume“. In schwarz-goldener Leiste gerahmt. In expressionistischer Manier fängt der Künstler das beschauliche Treiben an einem Pariser Blumenmarkt ein.

33 x 46 cm, Ra. 46,5 x 59,5 cm.(inkl. MwSt.: 1142 €)

960 €

(Regelbest. 19% MwSt.)





41 Hermann Glöckner, Informelle Strukturen in rot-grüner horizontaler Teilung. 1965.

Öl auf Gips, auf Zeitung, vom Künstler auf schwarz gestrichenen Karton aufgezogen. Verso in tafeltartiger Ritzung der geometrischen Teilung geritzt monogrammiert „G“. Verso nochmals in Blei monogrammiert „G“ sowie datiert.

13 x 17 cm.

1200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner

1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauer-visum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

42 Richard Guhr „Der Triumph über Sünde und Tod“. Ohne Jahr.

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso mit dem Adreßetikett „Professor Richard Guhr ...“ versehen sowie in Blei betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit punktuellen Farbabplatzungen und wenig auffälligen, diagonal von o.li zur Bildmitte hin verlaufenden Schürfspuren. In Höhe der rechten Wange des Knaben kleine, kreisförmige Druckstelle. Nur im Streiflicht erkennbare, senkrechtverlaufende Druckspuren.

Allegorische Darstellung des Christusknaben als Überwinder von Tod und Sünde. Von Gottes Hand mit der einem Siegerkranz gleichenden Dornenkrone bekrönt, fällt der ruhige, wissende Blick des Knaben auf die sich windende Schlange in seiner Hand. Doch das letzte Aufbäumen des personifizierten Bösen ist vergeblich - ein bescheidenes Lächeln des Triumphators kündigt von dem Sieg; nicht jedoch ohne einen gewissen Schwermut im Blick, eingeschrieben durch das Leid und die Trauer, die mit der Erlösung einher gingen.

41 x 26 cm, Ra. 67 x 50 cm.

1800 €

Richard Guhr 1873 Schwerin – 1956 Höckendorf

Entwurfzeichner für Glasmalerei und Kunstgewerbe. Seit 1934 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Dresden. Fresken im Lichthof des Provinzialmuseums in Münster, Westf. und im Stadtverordneten-saal des Rathauses in Bochum.





45

Bruno Hanich 1902 Thrun – 1963 Hamburg

Studium der Monumentalmalerei bis 1928 an der Akademie der Bildenden Künste Prag; danach als Direktor an der Lippischen Malschule in Lemgo. 1932 Wechsel zur Katag-Reklame in Bielefeld; ab 1937 als Maler und Graphiker für das Deutsche Propagandaatelier und die Deutsche Presse in Berlin. Nach Kriegsende Beauftragung durch die russische Besatzungsmacht; nach Denunziation Festnahme durch die Besatzer und Inhaftierung im Konzentrationslager Buchenwald. 1946 Entlassung und Übersiedlung nach Westdeutschland; hier freie Tätigkeit als Plakatmaler und Graphiker. 1952 Gründung der eigenen Werbeagentur Trias in Hamburg; in Folge Großaufträge des Axel-Springer-Verlages. Schuf den äußerst bekannten Redaktionsigel „Meckl“.



43

Diego Guirao Fernandez

1956 Mataró (Barcelona) – lebt und arbeitet in Barcelona

Studium der Malerei in Barcelona 1976/77, danach Wechsel an die Fakultät der Bildenden Künste der Universität von Santa Cruz, Teneriffa. 1978–83 Studium an der Hochschule der Freien Künste „Llotja“ in Grabado, Barcelona. Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen in Spanien, Frankreich und den USA. Werke in internationalen Sammlungen.

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

1966–69 Lehre u. Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker. 1971–74 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Schöneweide. 1974–76 Gebrauchsgrafiker bei der DREWAG Dresden. 1996 Berufung zum Professor an die HfBK Dresden.

43 Diego Guirao Fernandez
„Aproximación a Hermann“
(Annäherung an Hermann).
Ohne Jahr.

Öl auf Sperrholz. Signiert u.r. „GUI-RAO“. Verso ausführlich bezeichnet und betitelt. In schmaler schwarzer Holzeiste gerahmt.



44

Mittelnahrt der Sperrholzplatten sichtbar; stärkere Wölbung der rechten Hälfte des Bildträgers.

145,5 x 11,5 cm, Ra. 148 x 114 cm.

480 €

44 Bruno Hanich, Die Elbe am Schreckenstein. 1928.

Bruno Hanich 1902 Thrun – 1963 Hamburg

Öl auf Holz. Signiert u.r. „Bruno Hanich“. Verso ausführlich bezeichnet und datiert. In stark profilierter, teils silberüberzogener Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Himmels, des linken Ufers und des Wassers verstärkt mit Fröhschwundrissen, stellenweise minimales Krakelee. Bildmittigt in Höhe des Segelmastes senkrechter Trockenriß des Malträgers (ca. 9 cm). Akademische Arbeit aus dem nahezu unbekannten Frühwerk des Künstlers.

59 x 78 cm, Ra. 78 x 96 cm.

480 €

45 Jürgen Haufe, Ohne Titel. 1992.

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

Mischtechnik über Siebdruck auf Leinwand. In Schwarz signiert u.r. „HAUFE“ und datiert. Eindrucksvolles Beispiel der künstlerisch-freien Werkgruppe des vor allem als Gebrauchsgrafiker und Werbedesigner bekannten Künstlers. Arbeitete Haufe in seinen Entwürfen, z.B. für Plattencover und Bandplakate, für und mit der Musik, so liegt auch der Komposition dieses Werkes eine klangvolle Tonalität zugrunde.

140 x 100 cm.

1100 €



46

46 Hanns Herzing „Ewiger Kreislauf“.
1953.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Verso in Tusche datiert und betitelt. In braungefärbter Holzleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit minimalen Farbapplatzungen, in den Randbereichen stellenweise kratzspurig. Verso Feuchtigkeitsspuren.

50 x 70 cm, Ra. 76 x 56,5 cm.

170 €

47 Hanns Herzing „Rhonegletscher“.
1955.

Öl auf Leinwand über Pastellkreide. Signiert u.re. „Hanns Herzing“, verso auf Keilrahmen betitelt und datiert.

Malschicht im Falzbereich stärker berieben, Leinwand leicht gelockert.

100 x 74,5 cm.

220 €



47

48 Hanns Herzing „Ehrenmal des deutschen Soldaten“.
1940.

Öl auf Sperrholz. Signiert „Hanns Herzing“ und datiert u.re. Verso mehrfach betitelt, datiert und ausführlich bezeichnet. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit Untergrundkrakelee; stellenweise stockfleckig. Verso leichte Lagerungsschäden.

74,5 x 100 cm, Ra. 83,5 x 106,5 cm.

220 €

49 Minni (Hermine) Herzing, Blumenstück mit Enzian, Spitzwegerich und Buschwindröschen. Ohne Jahr.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Minni Herzing“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt.

38,5 x 35,5 cm, Ra. 43 x 40,5 cm.

160 €



48

Hanns Herzing

1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelieraussstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.

Minni (Hermine) Herzing

1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstakademie Hanau. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Kriegel. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.



49



50 Erhard Hippold, Mole in Warnemünde. 1958.

Öl über Bleistift auf Hartfaserplatte. Unten rechts signiert „Hippold“ und datiert. Malschicht minimal angeschnitten, u.re. mit vereinzelten kleinen Fehlstellen. Randbereich mit kleinen Montierlöchlein.

60,4 x 80,5 cm.

1500 €

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. 1933 musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin G. Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler C. Lohse, mit dem zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Ab 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen u. Lithographien.



51 Erhard Hippold „Rummelplatz im Regen“ (Zwickau). Späte 1940er Jahre.

Öl auf Hartfaser. Verso in Schwarz signiert „Hippold“. Im Originalrahmen des Künstlers, auf diesem verso nochmals signiert „Hippold“ sowie mit einem Paprietikett des Künstlers versehen. Dort von Hippold eigenhändig bezeichnet, betitelt und nummeriert „10“.

Im Falzbereich minimal berieben; an der oberen und unteren Bildkante unscheinbare Reißzwecklöcher im Träger. Rahmen mit Gebrauchsspuren.

Jahrmarktsszene, deren heitere Farbigkeit und Unbeschwertheit in der Pinselführung das zu erwartende Vergnügen für die Stadtbevölkerung trotz des trüben Wetters deutlich erahnen lässt.

70,7 x 100,7 cm; Ra. 83 x 112 cm.

2900 €



52 Hans Jüchser, Sitzender weiblicher Rückenakt. Um 1930.

Öl auf Malpappe. U.re. in Schwarz monogrammiert „HJü“. Verso mit einem Tulpenstillleben in Öl. In einer hochwertigen DELF-Modelleiste gerahmt.

Malgrund minimal verwölbt. Längs verlaufende Druckstelle u.li., hier feine Krakeleeausbildung. Fachmännisch ausgeführte Retuschen im unteren Falzbereich, auf der linken Gesäßseite und am Kopf. Unscheinbare Randläsionen. Rückseite mit kleineren Abschürfungen, u. Mi. vertikales Krakelee und im unteren Bereich kleinere Fehlstellen. In sich versunken blickt die Dargestellte nach links, so daß der Betrachter

einen Blick auf die leicht geröteten Wangen erhaschen kann. Die Einrichtung des Zimmers lässt sich schemenhaft erahnen, einzig der Hocker, auf dem die junge Frau ihren rechten Arm stützt, hat Gestalt angenommen.

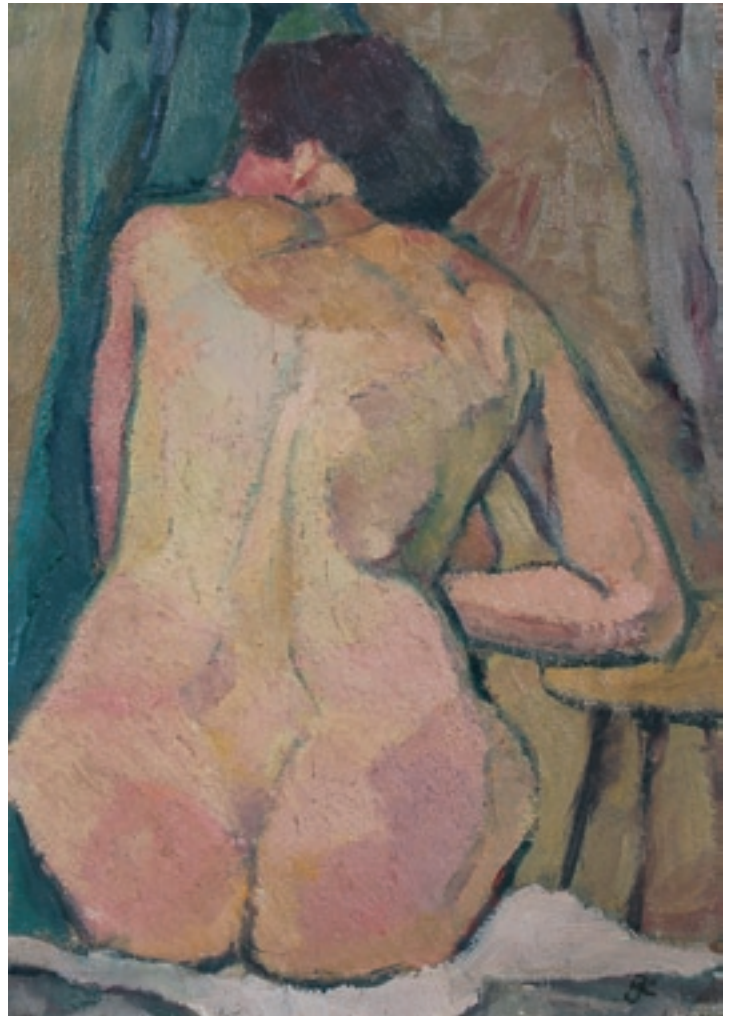
Das für Jüchser typische Kolorit in Grün und fein nuancierten Erdtönen strahlt eine leise und sensible Grundstimmung aus. Die Konzentration der Komposition auf die Figur und das damit einhergehende Zurücktreten der Details verführt den Betrachter geradezu, nach der konkreten Situation der Dargestellten zu fragen.

49,5 x 35,5 cm, Ra. 61,5 x 47 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

12000 €

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.





Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg, 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

53 Hans Jüchser „Heimkehr des verlorenen Sohnes“.
1965.

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Jüchser“ und u.re. „Jüchser 65“. Verso betitelt, datiert und nochmals signiert „Jüchser“ sowie mit einer Maßangabe versehen. In einer einfachen silberfarbenden Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malträger minimal verwölbt und mit unscheinbaren Randlektionen. Verso Farbschicht mit unscheinbarem Krakelee und etwas gelockert. Verso u.Mi. kleinere Fehlstelle.

Jüchser erfaßt den Moment des Wiedersehens. Der Vater ist dabei, den Sohn in die Arme zu schließen. Er wirkt angespannt, der Sohn überrascht. Das gedeckte Kolorit in Grün- und Violettönen unterstreicht die zurückhaltende Stimmung.

Fast vollständig füllen die beiden nahezu auf die Gesichter reduzierten Figuren den Bildraum aus. Das hier umgesetzte Thema aus dem Lukasevangelium (LK 15, 11–32) setzte Jüchser in seinem Spätwerk mehrfach um. Die erste Ausführung aus dem Jahr 1952 gilt als erstes Bild aus der kleinen, aber typischen Werkgruppe mit Bibelthemen.

Lit.: Karohl, Linda: Biblische Szenen im malerischen Werk von Hans Jüchser. In: porstmann/Karohl (Hrsg.): Hans Jüchser. Farbe als absolute Kraft, Dresden 2010, S. 20.

26,5 x 37,5 cm, Ra. 35,5 x 46,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

5000 €



56

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit '72 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhält er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

Otmar Antonio Janetschek (auch Janecek) 1913 in Böhmen – 1996 München

Studium an der Prag Kunstakademie und in Gabeln.



55

54 Veit Hofmann „Selbstbildnis in Auflösung“. 1999.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Öl auf Leinwand. Verso signiert „VEIT HOFFMANN“, betitelt und datiert sowie bezeichnet „Kat.-Nr. 0798“. In breiter, profilierter Kreidegrundholzleiste gerahmt. Provenienz: Kunstausstellung Kühl Dresden, 2004.

104 x 43 cm, Ra. 117 x 56,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

55 Otmar Antonio Janetschek (auch Janecek), Mediterrane Stadtlandschaft. Wohl 1960er Jahre.

Otmar Antonio Janetschek (auch Janecek) 1913 in Böhmen – 1996 München

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „Antonio“. In profilierter, farbig gefaßter Holzleiste gerahmt. Malschicht lagerungsbedingt minimal angeschmutzt. Obere Kante sowie die Ecke o.li. minimal bestoßen.

40 x 67,5 cm, Ra. 44 x 72,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

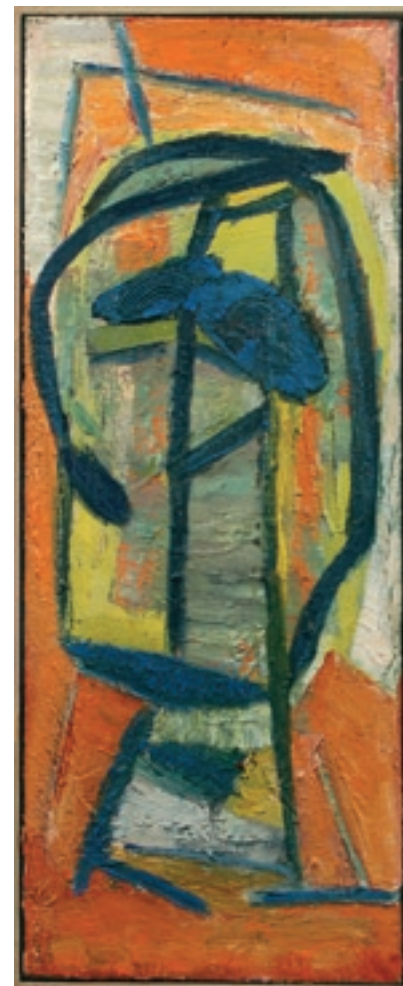
56 Günther John „Scenenwechsel“. 1996.

Günther John 20.Jh.

Acryl auf Leinwand. U.li. signiert „Gü.John“ und datiert, u.li. nochmals unleserlich signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen von Künstlerhand (?) bezeichnet. In einfacher Holzleiste gerahmt.

70 x 60 cm, Ra. 78 x 67,8 cm.

150 €



54



58

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der

Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu K. Schwitters, seit 1926 zu E. Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Grün-

dungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



57

57 Fritz Junghans, Bildnis Curt Querner (?) im Profil. 1938.

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Öl auf Leinwand. Ligiert „FJ“ monogrammiert und datiert o.re. Auf dem Keilrahmen in Blei von fremder Hand bezeichnet. In schmaler Holzleiste gerahmt. Vereinzelt unscheinbare Löchlein im Träger; stellenweise fachgerecht restauriert und an fünf Stellen hinterlegt, mehrfach durch Farbauftrag stabilisiert.

29,7 x 30 cm, Ra. 32,5 x 32,5 cm.

58 Edmund Kesting, Abstrakte Komposition (Waldschatten). Ohne Jahr.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Mischtechnik auf Hartfaser. Unsigniert. In schmaler Holzleiste gerahmt. Verso in Kugelschreiber handschriftliche Bestätigung der Urheberschaft durch die Schwiegertochter des Künstlers Eva Kolbe Kesting. Oberfläche minimal angeschmutzt; in Bereichen pastoserer Farbauftrags unscheinbar berieben.

Wie oft in den dem Informel nahestehenden Arbeiten Kestings bewegen sich auch hier amorphe Gebilde über den lebendig strukturierten Malgrund - eine suggestive Kraft freisetzend, die weit über reine Farbkomposition hinausgeht.

ca. 22,5 x 41 cm, Ra. 28,5 x 47 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



60

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Zwischen 1929 und 1933 studierte J. an der Dresdner Kunstakademie, wo er u.a. Schüler von Otto Dix war. Später in Freital ansässig. Wohl 1945 Übersiedlung nach Bayern, wo er in den folgenden Jahren eine Lehrtätigkeit in Altötting innehatte.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Pierre Ernest Kohl war Maler und Lithograph. Lebte und arbeitete in Paris. Stellte ab 1926 im Salon des Tuileries und bei den Indépendants aus.

Theodor Krause 1868 Meißen – letzte Erw. 1891

Kraus studierte an der Dresdner Akademie bei F. Pauwels, L. Pohle und Fr. Preller d.J. und an der Weimarer Kunstschule bei von Thedy. Von 1896–1934 war er Gemälderestaurator und Konservator der Staatlichen Gemäldegalerie Dresden.



59

59 Pierre Ernest Kohl, Bootsfahrt. 1929.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Öl auf Leinwand. Signiert „Pierre-Ernest Kohl“ und datiert u.re. In einfacher, mehrfach überfasster Leiste gerahmt. Diese an den Ecken etwas bestoßen. Malschicht mit zwei minimalen Fehlstellen im unteren Bildbereich.

53 x 73 cm, Ra. 67,5 x 86,5 cm.

360 €

60 Theodor Krause (zugeschr.), Portrait eines Herren. Wohl Anfang 20. Jh.

Theodor Krause 1868 Meißen – letzte Erw. 1891

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Signiert „Th. Krause“ Mi.li. In einfacher, profilierter Leiste gerahmt.

47,3 x 35,5 cm, Ra. 50,5 x 38,5 cm.

180 €



61

Bruno Krauskopf 1892 Marienburg – 1960 Berlin

Ab 1910 Studium am Kunstgewerbemuseum bei Prof. Doepler in Berlin. Seit 1920 Mitglied bzw. Vorstands- und Jurymitglied der „Berliner Sezession“ und der „Novembergruppe“ mit M. Pechstein, R. Belling und E. Mendelsohn. 1927–32 Studienreisen nach Polen und Frankreich. Während der Machtübernahme der Nationalsozialisten galt Krauskopf als „entartet“ und emigrierte 1933 nach Norwegen. Nach der Besetzung Norwegens Übersiedlung nach Amerika, lebte in New York. In Pittsburgh wurde er auf der „Carnegie International Exhibition“ Repräsentant der aktuellen amerikanischen Kunst. 1957 Rückübersiedlung nach Berlin.

Veit Krauß 1893 Coburg – 1968 Görlitz

Deutscher Maler und Grafiker. Nach dem Studium an der Akademie der bildenden Künste Düsseldorf wohnte er ab 1920 in Hörnitz und arbeitete freiberuflich in Zittau. Er galt als ein Meister des Aquarells.



62

61 Bruno Krauskopf, Norwegische Landschaft. Wohl um 1950.

Bruno Krauskopf 1892 Marienburg – 1960 Berlin

Öl auf Malpappe. In Schwarz sign. u.li. „Bruno Krauskopf“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht in der linken Bildhälfte minimal angeschmutzt u. partiell minimal kratzspurig. Expressive Darstellung einer äußerst bewegten Landschaft, die wohl auch als Spiegel der Seele des Künstlers in dieser Zeit zu deuten ist. Nachdem Krauskopf 1948 als „unerwünschter Ausländer“ unter Aufgabe seines gesamten Besitzes aus seinem Exil in Norwegen ausgewiesen wurde, wagte er mit Hilfe von G. Grosz in New York einen Neuanfang. Hier brach nicht nur ein fremdes Umfeld auf ihn ein, sondern auch neue, zum Teil experimentelle Tendenzen u. Strömungen in der Kunst.

38 x 50,5 cm; Ra. 48,2 x 60,5 cm.

1800 €

62 Veit Krauß, Pflügender Bauer mit Pferdegespann. 2. Viertel 20. Jh.

Veit Krauß 1893 Coburg – 1968 Görlitz

Öl auf Leinwand. U.re. sign. „Veit Krauß“. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malgrund mit leichter Druckstelle o.li.

65 x 79,5 cm, Ra. 67,5 x 81,5 cm.

460 €



64

Otto Lange

1879 Wilderfingen bei Karlsruhe –
1944 Wegberg-Merbeck

Süddeutscher Künstler. 1914–18 Freistellung vom Kriegsdienst. Lehrerausbildung, Studium an der Landeskunstschule Karlsruhe. Freundschaft mit W. Schnarrenberger, R. Schlichter, Karl Hubbuch u.a. 1921–33 Radierungen mit zeitkritischem Bezug und literarischen Themen z.B. „Don Quichotte“. 1933 Entzug der Lehrerlaubnis und Ausstellungsverbot. Expressionistische Formensprache mit realistischer Darstellungskraft.

Irma Lang-Scheer

1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden
Deutsch-Böhmische Malerin u. Entwurfszeichnerin für Glasmalereien. Schülerin von Cizek an der Kunstgewerbeschule Wien und bei Horst-Schulze an der Akademie Leipzig, tätig in Pillnitz.



63

63 Otto Lange, Norddeutsche Dorflandschaft. Wohl um 1911 – 1913.

Otto Lange 1879 Wilderfingen bei Karlsruhe – 1944 Wegberg-Merbeck

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „Otto Lange“. Verso Mi. in Braun nochmals signiert „Otto Lange“. In einer profilierten Leiste gerahmt.

Mit kleineren Randmängeln re., Ecke u.re. minimal beschädigt. Verso einige Wasserflecken.

45,5 x 53,5 cm, Ra. 59 x 67 cm.

600 €

64 Irma Lang-Scheer (zugeschr.), Bildnis eines jungen Mannes. 1970er Jahre.

Irma Lang-Scheer 1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden

Öl auf Malpappe. Unsigniert. In profilierter, weißer Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit minimalen, leicht klebrigen Flecken, insgesamt angeschnitten.

79 x 59 cm, Ra. 91 x 69,5 cm.

180 €



65 Willy Kriegel „Rasenstück“. 1933.

Öl auf Leinwand, auf Holz kaschiert. Monogrammiert u.re. „K“ und datiert. Malträger und Spannrahmen verso weiß geschleimt. In silberfarbener, schellackpolierter, profilierter Holzleiste gerahmt. Verso Klebeetikett mit handschriftlicher Bezeichnung. Malschicht im Falzbereich stärker berieben, partiell feine Fröhschwundrisse, im Wurzelbereich des linken Löwenzahnes etwas stärker und großflächiger. Im Bereich des im Hintergrund befindlichen Baumstumpfes zwei kleinere Farbabplatzungen; eine weitere im oberen Falzbereich. Stellenweise nur unter UV-Licht erkennbare Wasserflecken; in der rechten Bildhälfte Träger unscheinbar gewölbt. Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz; Dr. F. U. Apelt (Jurist), Zittau; Kunsthandlung Axt, Dresden. Dieses Rasenstück von Willy Kriegel läßt natürlich so-

fort an das in der Sammlung der Albertina in Wien befindliche große Vorbild Albrecht Dürers denken. Auch Kriegel gelingt es hier, in fast altmeisterlicher Akkurate, einen nahtsichtigen und einföhlbaren Blick auf einen stets übersehenen Teil der uns täglich umgebenden Natur zu werfen. Kriegels Akribie im Pflanzenstudium wurde vielfach geröhmt und ausgezeichnet; aufgrund seiner Bekanntschaft mit dem Heilkundler und Industriellen Gerhard Madaus entstanden im Rahmen der Forschungen zur Heilpflanzendatenbank aus seiner Hand mehr als 450 Pflanzenstudien, die sich im Besitz der Firma Madaus befinden. Ähnliche Darstellungen vgl. in: „Willy Kriegel (1901-1966)“, Ausstellungskatalog der Städtischen Kunstsammlung Freital, Freital 1996.

80 x 100 cm; Ra. 91 x 112 cm.

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1965 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

4000 €





66

67



66 Horst Leifer, Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern. 1974.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Leifer“ und datiert. Verso auf Keilrahmen in Blei bezeichnet „Sibylle“. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Himmels partiell mit Horizontalkrakelee. Verso stockfleckig und mit Lagerspuren.

69,5 x 98,5 cm, Ra. 73 x 102 cm.

650 €

67 Horst Leifer, Stilleben mit Blumenstrauß. 1974.

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „H. Leifer“ und datiert. In breiter, profilierter Holzleiste gerahmt.

In der Malschicht u.li. zwei minimale Farbabplatzungen.

55,5 x 75,3 cm, Ra. 74,5 x 93,5 cm.

650 €

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portaitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschneider tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.



72

70 Thilo Maatsch, Fünf Posierende. 1954.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königsutter

Öl auf Malpappe. Verso ligiert sign. „MThilo“ u. datiert. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell stärker berieben, im oberen Bereich leicht angeschmutzt. Vor allem u.li. vereinzelt kleinere Farbabplatzungen und fachgerecht ausgeführte Retuschen; Ecke o.li. mit Fehlstelle. Diagonal verlaufende, schmale Schürfspur von der oberen Mitte nach rechts außen. Einer Aufreihung von Models gleich posieren fünf stilisierte Schönheiten auf der imaginären Bühne des Bildraums.

81 x 100 cm, Ra. 84,5 x 105,5 cm.

1500 €

71 Nikolay Kristoforich Maximov (zugeschr.) „Morgen in der Kleinstadt“. 1949.

Nikolay Kristoforich Maximov 1892 – 1974

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „NM“ und datiert u.re. Verso bezeichnet „N (?) Maksimov“ und betitelt o.re. sowie mit einem Stempel in Kyrillisch versehen. In profilierter silberfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht mit mehreren Fehlstellen im Randbereich. Verso größerer Wasserfleck und ausgewalzte Zeitungsreste.

52 x 74 cm, Ra. 82 x 60,8 cm.

340 €



70

72 Nikolay Kristoforich Maximov „avec le père“ (Mit dem Vater). 1949.

Öl auf Leinwand. U.re signiert „M. Maximov“, verso von fremder Hand bezeichnet. In hochwertiger Modelleiste gerahmt, diese mit vereinzelter Kratzspuren. Malschicht in der Ecke u. re. leicht beschädigt, im oberen Rand drei Reißzwecklöchlein.

Ba. 49 x 53,5 cm, Ra. 59,5 x 63,5 cm.

240 €

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königsutter 1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er hatte Verbindung zu den Malern des Bauhaus, besonders zu Klee, Kandinsky, Moholy-Nagy.



71



73 Harald Metzkes, Wegendorf – Alte Poststraße. 1995.

Öl auf Leinwand. Signiert „Metzkes“ und datiert u.li. In profilierten, breiter, farbig gefaßter Holzleiste gerahmt.

Im Himmel über dem rechten Baum unscheinbare Haarrisse in der Malschicht; im Kronengeäst des linken Baumes eine minimale, strichartige Abriebspur.

Stimmungsvolle Herbstszene des Heimatortes des Künstlers in bekannt pastoser, ungezwungener Manier.

35 x 55 cm; Ra. 52 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2000 €

Harald Metzkes

1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

Immanuel Meyer-Pyritz 1902 Berlin – 1974 ebenda

Sohn des Bildhauers M. Meyer-Pyritz. Wuchs in Pommern auf; aus diesem Umkreis stammen die meisten Motive seiner graphischen Arbeiten. Seine Verbundenheit zu Pommern schlug sich auch in der von ihm initiierten Gründung der Berliner Abteilung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde u. Kunst im Jahr 1955 nieder. Als Leiter der Sektion organisierte er fünf größere Ausstellungen zu diesem Themenkreis, die er auch mit eigenen Publikationen begleitete. Im Jahr 1971 erhielt M.-P. für sein Engagement den pommerschen Kulturpreis.

Richard Miller 1905 Leipzig – ?

Miller studierte an der Leipziger Akademie bei F. Rentsch, sowie an der Dresdener Akademie bei Lührig. Ansässig in Dresden-Loschwitz. Seine Werke umfassen vor allem Bildnisse, Figürliches u. Landschaften.

Theobald Moderspacher 1897 Basel – 1955 Bissone

Moderspacher absolvierte ein Kunststudium in Basel mit anschließenden Studienaufenthalten in Paris, Südfrankreich, Italien und Sizilien. Seit 1930 hielt er sich überwiegend in Bissone auf. Seine Werke sind heute vor allem in der Sammlung des Kunstvereins Basel vertreten.

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Maler in Dresden. Schüler von R. Sterl und C. Bantzer an der Dresdner Akademie. Beeinflusst von K. Schuch. Bekannt durch leichte, atmosphärische Stadtlandschaften.

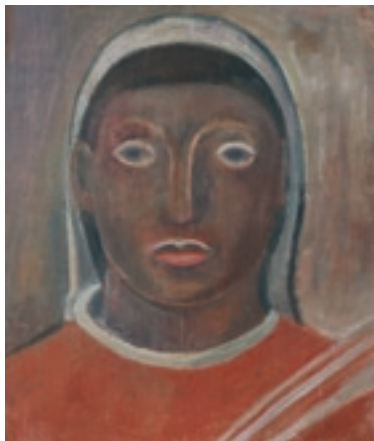
74 Immanuel Meyer-Pyritz „Rom, Monte Pincio“. 1938.

Immanuel Meyer-Pyritz 1902 Berlin – 1974 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Immanuel Meyer-Pyritz“, u.li. bezeichnet und datiert „Roma 1938“. Verso auf Keilrahmen in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet und nummeriert „Ha-B 421“. In reliefierter Holzleiste gerahmt. Leinwand stellenweise mit leichten Druckspuren; vereinzelt minimale Frühschwundrisse; Oberfläche leicht angeschmutzt; unscheinbare Kratzspur u.re.

50 x 70 cm, Ra. 68 x 89 cm.

340 €



76

75 Richard Miller, Dresden - Pillnitzer Landstraße in Höhe Preßgasse. Ohne Jahr.

Richard Miller 1905 Leipzig – ?

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Malschicht im Randbereich leicht berieben.

50 x 65 cm.

220 €

76 Theobald Moderspacher (zugeschr.), Junge Tessinerin. 20. Jh.

Theobald Moderspacher 1897 Basel – 1955 Bissone

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Gerahmt.

Malschicht im Bereich des Kopftuches mit minimalen Farbverlusten.

47 x 41,5 cm, Ra. 57 x 50 cm.

170 €



74



75

Hugo Müller-Mohr 1863 Leipzig – letzte Erw. 1912 ebenda

Leipziger Maler. Studierte an der Akademie in Leipzig und der Kunstschule Weimar.



77



78



79



80

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.

**77 Ludwig Muhrmann (zugeschr.), Pferde-
knecht vor der Dresdner Augustusbrücke. 1. Viertel 20. Jh.**

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Öl auf Hartfaser. U.li. monogrammiert „L.M.“ In profilierter Wurzelholzleiste gerahmt.

51 x 69,5 cm, Ra. 61,5 x 81,5 cm.

340 €

**78 Hugo Müller-Mohr „Bocca di Brenta“.
1923.**

Hugo Müller-Mohr 1863 Leipzig – ?

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Müller-Mohr Leipzig“. Verso auf Keilrahmen betitelt und datiert (von fremder Hand nachgezogen). In profilierter, silbergefaßter Holzleiste gerahmt. Malschicht fachgerecht retuschiert oberhalb des zentralen Steines und am linken Gemälderand sowie stellenweise in der unteren Bildhälfte, hierbei verso an vier Stellen hinterlegt.

Provenienz: vormals Privatbesitz Gustav Brandt (1924 Ankauf).

120 x 88 cm; Ra. 134 x 101,5 cm.

300 €

79 Hermann Naumann, Verborgenes Gelb. 1993.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Öl auf Malpappe. In Schwarz o.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert.

O.re. unscheinbarer Fingerabdruck des Künstlers.

34,6 x 28 cm.

360 €

**80 Richard Naumann-Coschütz, Sächsische
Frühlingslandschaft. 1932.**

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Öl und Tempera mit Pastellkreide über Kohle auf Malpappe. Ligiert monogrammiert „RNC“ und datiert o.li. Verso in Blei nochmals datiert.

Malschicht im Falzbereich unscheinbar berieben, im Bereich des Himmels vereinzelt Spuren älterer Verklebungen.

33,5 x 42 cm.

240 €



81

Richard Naumann-Coschütz
1886 – 1961

Nach beendeter Lithographenlehre studierte N.-C. ab 1909 an der Kunstakademie Dresden bei u.a. R. Sterl, O. Zwintscher u. H. Prell. Trat besonders durch seine Landschaftsgemälde der Sächsischen Schweiz u. der Dresdner Umgebung, als auch mit seinen Kupfer- u. Stahlstichen hervor.

Oskar Nerlinger
1893 Schwann – 1969 Berlin

Deutscher Maler, Grafiker und Karikaturist. Studium an der Kunstgewerbeschule in Straßburg und am Berliner Kunstgewerbemuseum bei Emil Orlik. 1928 Mitglied der Gruppe „Die Abstrakten“. 1945–51 Professor an der HfBK in Berlin. Oskar Nerlinger malte überwiegend streng gegenständlich, Themen sind Industrierwerke, Bauplätze u. Fabrikarbeiter.

Oskar Osten
1959 Chemnitz –
lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Erstenletztchemnitzer-Session. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.

Frank Panse
1942 Pethau – lebt und arbeitet in
Ketzerbachtal (bei Nossen)

Seit 1942 Beschäftigung mit Malerei. 1968–74 Studium der Theatermalerei an

der HfBK Dresden. Seit 1974 freischaffend. 1996 u. 2006 Stipendiat des Freistaates Sachsen. 2008 Gründung der FHP-Galerie.

Karl Papesch
1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen
Österreichischer Aquarellmaler. Schüler von E. Simonson-Castelli. Lebte in Dresden.

Rudolf Poeschmann
1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie und Studium an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl.



82

81 Oskar Nerlinger „Winter im Park II“. 1941.

Oskar Nerlinger 1893
Schwann – 1969 Berlin

Öl auf Hartfaser. U.re signiert „ONerlinger“ und datiert. Verso von fremder Hand betitelt und bezeichnet und mit Stempel einer Lübecker Kunsthandlung versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt.

38 x 50 cm, Ra. 42 x 55 cm. **720 €**

82 Oskar Nerlinger „Winter in der Heide“. 1956.

Öl auf Leinwand. In Dunkelbraun ligiert monogrammiert „ON“ und datiert u.li. Verso in Kugelschreiber bezeichnet und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Im Bereich der Signatur minimales Krakelee; vereinzelt unscheinbare Fröhschwundrisse bzw. senkrechtverlaufendes Krakelee. Im mittleren oberen Geäst zwei kleine senkrechte Kratzer.

50 x 60 cm; Ra. 60,5 x 71 cm. **1100 €**



83

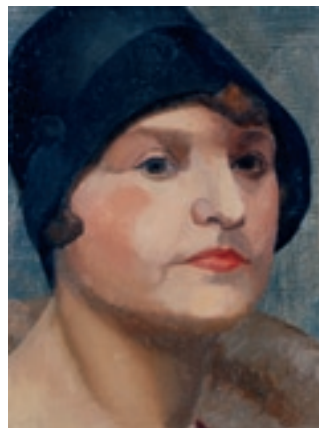
Klaus Neuper 1949 Nürnberg – 2007

1970–74 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, 1974 Förderpreis des Staates Bayern. 1974–76 Studium der Kunstgeschichte in Berlin. 1988 Certification of Excellence – International Art Competition New York. 1993 Kunstpreis BRÜCKEN SCHLAGEN IG Metall Frankfurt-Hamburg. 1995 Luxemburgischer Kunstpreis. 1996 Arte e Natura, Citta di Imperia. 1998 Fundacion Barcelo – Palma de Mallorca. 1974 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, ab 1981 freischaffend. Bekannt wurde Klaus Neuper u.a.

mit Materialbildern, die auf sensible Weise den Spuren des Lebens nachforschten.

Otto Nückel 1888 Köln – 1955 ebenda

War ein deutscher Maler, Grafiker, Illustrator und Karikaturist. Nach einem abgebrochenen Medizinstudium in Freiburg im Breisgau zog er nach München, um dort seine von Kindheit an vorhandene Neigung zum Zeichnen und Malen professionell weiter zu entwickeln. In München lebte er bis kurz vor seinem Tod. Er war Mitglied der Künstlervereinigung Münchner Sezession.



84



85

Sein ganzes Werk wird beherrscht von Skurrilem und einer tiefgründigen Ironie, die bis zu bissigem Sarkasmus geht. Der Einfluß von den Anatomiekursen seiner Freiburger Studen-

83 Klaus Neuper, Ohne Titel. 1990er Jahre.

Klaus Neuper 1949 Nürnberg – 2007

Tempera und Gips auf Leinwand. Unsigniert. Vgl. Heinz und Karin Serges (Hrsg.), Klaus Neuper. Stucture, Köln 2000, S. 89.

59,5 x 59,5 cm.

650 €

84 Otto Nückel, Frau mit schwarzem Hut. Um 1920.

Otto Nückel 1888 Köln – 1955 ebenda

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. Unsigniert. Verso in schwarzer Tusche bezeichnet „Nückel“ und mit einem Ausstellungs-etikett der „Galerie am Dorfplatz Allschwil“ versehen. In roter und goldfarbener Holzleiste gerahmt, mit schwarzer Leinwand bezogen. Rahmen stärker bestoßen. An den Kanten bestoßen, Malschicht mit mehreren kleineren Fehlstellen.

31 x 24,4 cm, Ra. 43 x 36,8 cm.

420 €

85 Osmar Osten, Ohne Titel. 1995.

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Öl auf Leinwand. Mit dem Künstlersignée „X.X.X.“ versehen u.re. Verso in Kugelschreiber signiert „Osmarosten“ und datiert. Leicht atelierspurig.

63 x 51 cm.

480 €



86

86 Frank Panse, Abstrakte Komposition. 1991.

Frank Panse 1942 Pethau – lebt und arbeitet in Ketzerbachtal (bei Nossen)

Acryl auf Leinwand. Signiert „Panse“ und datiert u.re. In schmaler schwarzer Holzleiste gerahmt.

49,5 x 39,5 cm, Ra. 52 x 41,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

87 Karl Papesch, Alte Fabrik. 1949.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Öl auf Leinwand. Verso in Blei signiert „Karl Papesch“ und datiert. In breiter weißer Holzleiste gerahmt. Deckpappe von fremder Hand bezeichnet und mit dem Nachlaßstempel mit Signatur der Nachlaßverwaltung versehen. Leinwand stellenweise unscheinbar wellig.

29,3 x 24 cm; Ra. 42 x 36,5 cm.

240 €



87

88 Kai Erik Petersen, Strandlandschaft. 1964.

Öl auf Leinwand. Verso in Braun sign. „K.E.Petersen“ u. dat., auf dem Keilrahmen geritzt nochmals sign. u. dat. In heller, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht in Bereichen mit sehr pastosem Farbauftrag stellenweise krakeliert. Keilrahmen atelierspurig und leicht verquollen, die Leinwand lagerungsbedingt etwas gelockert.

41 x 61 cm; Ra. 46,7 x 66,7 cm.

300 €

89 Rudolf Poeschmann, „Waldschänke Kl.[eines] Raupennest“. 1929.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Öl auf Leinwand. Sign. u.re. „Rud. Poeschmann“. Verso auf dem Keilrahmen o.li. bezeichn. sowie o.re. nochmals sign. u. dat. „Dresden 29“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

70 x 56 cm, Ra. 86,5 x 73 cm.

150 €



89



88



90



91



92

**90 Rainer Reichert, Mittelmeerküste.
Spätes 20. Jh.**

Rainer Reichert 1917 – 2007

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In profilierter, hell lasierter Leiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbarem Krakelee u.re. Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

40,5 x 50,5 cm, Ra. 54 x 64,5 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)

720 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

**91 Rainer Reichert, Fischer am Mittelmeer.
Spätes 20. Jh.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldfarbener Leiste gerahmt. Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

45 x 55 cm, Ra. 49 x 59 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)

720 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

**92 Georg Richter-Lößnitz „Schneereste“.
1922.**

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938
Großenhain

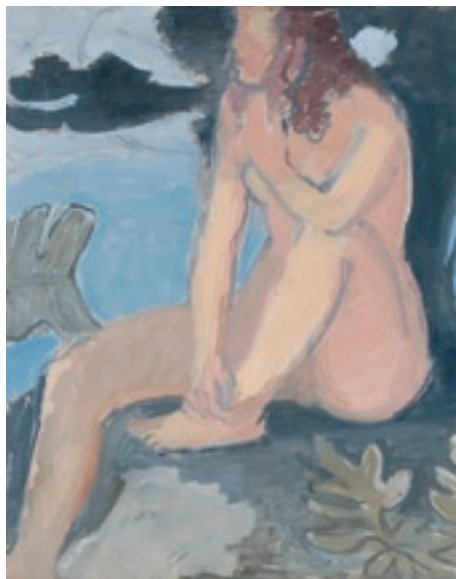
Öl auf Leinwand. Signiert in Braun u.li. „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert. Verso in Kohle bezeichnet, betitelt und nochmals datiert „1923“. In stark profilierter, silbergefaßter Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Himmels mit minimalem Horizontalkrakelee, stellenweise Wattespuren von erneuertem Firnisauftrag.

30 x 39 cm; Ra. 42,5 x 52,5 cm.

490 €

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler u. Radierer nach Kötzensbroda.



94

93 Johannes Sass, Drei Segler im Schilf. Ohne Jahr.

Öl u. Acryl auf Leinwand. Unsign. Verso auf dem Keilrahmen und der Leinwand mit dem Nachlaßstempel mit Nr. „2949“ versehen. Das Thema Sommer und Wasser stellte eine eigene Werkgruppe in Sass' Oeuvre dar. Die leicht abstrahierte Figurenwelt mit den kräftigen Konturstrichen und dem flächenhaften Farbauftrag produzieren eine eigene Stimmung. Das Kolorit der unbedeckten, sich in der Deckung des Schilfs tummelnden Figuren, lässt beinahe die Wärme des Sommertages nachfühlen.

106 x 85,5 cm. (inkl. MwSt.: 1819 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

1700 €

94 Johannes Sass, Sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel Nr. „2999“ versehen. In heller, profilierter Leiste gerahmt.

50 x 40,5 cm, Ra. 64,5 x 54 cm. (inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €



93

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Von 1914–18 an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg studierte u. später daselbst eine Lehrtätigkeit übernahm. In Folgejahren auf Studienreisen u.a. nach Italien (Villa Romana), Holland u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt, wo er 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes wurde. 1952 Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrtätigkeit an dortiger Werkkunstschule. In seinem künstlerischen Schaffen war er besonders der Künstlergruppe „Brücke“ verbunden. Ab den 50er Jahren verstärkt der Landschaftsmalerei (Öltempera) zugewandt. Jedoch Oeuvre weit vielfältiger: Aquarell-Skizzenblätter, Porträtmalerei, Beschäftigung mit Kunst des Fernen Ostens und Antike, Stilleben.



95

Horst Saupe Erste Erw. 1931 Döbeln – ? Dresden

Deutscher Maler und Grafiker, der an der Dresdner Akademie studierte. Zu Beginn der 1930er Jahre hielt er sich in Litauen auf, stellte aber auch in Dresden aus.



96

95 Horst Saupe „Friedrich Augustbrücke (Dresden)“. **1926.**

Horst Saupe Erste Erw. 1931 Döbeln – ? Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Saupe“ und datiert in Blau u.re. In profilierter, bronzierter Holzleiste gerahmt. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert und betitelt.

Malschicht gesamtflächig mit stärkerem Krakelee; im Randbereich vereinzelt Druckstellen. In der rechten oberen Bildhälfte Reste einer älteren Retusche. Verso Ölfleck Mi.li. Rahmen an den äußeren Ecken stellenweise bestoßen.

65 x 80 cm; Ra. 74 x 88,5 cm.

360 €

96 E.O. Schanze, Berglandschaft. 1921.

E.O. Schanze 19. / 20. Jh.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „E.O. Schanze“ und datiert. Unterer Bildbereich mit leichter Kratzspur, Malschicht etwas angeschnitten.

85 x 106 cm.

150 €

97 Heinrich Schlotermann, Sommerwiesen im Spreewald. Ohne Jahr.

Heinrich Schlotermann 1859 Ruhla – letzte Erw. vor 1936 Berlin

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „h. Schlotermann“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht Im Zentrum des Himmels mit unscheinbarem Oberflächenkrakelee.

38,5 x 53 cm. Ra. 47,5 x 62 cm.

480 €

98 Heinrich Schlotermann „Im Spreewald“. 1912.

Öl auf Malpappe. Datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „Originalgemälde Prof. Heinr. Schlotermann“ und betitelt sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit vereinzelt kleineren Farbabplatzungen.

48,5 x 65,5 cm; Ra. 62,5 x 79,5 cm.

480 €



97

98





101

99



100

99 Rudolf Schmidt, Sächsische Landschaft. Ohne Jahr.

Rudolf Schmidt 1902 Meißen – 1992 ebenda

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „Rud. Schmidt“, verso mit dem Atelierstempel versehen. In goldfarbener Stuckleiste gerahmt.

62 x 81 cm, Ra. 72,5 x 90,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

100 G. Schneidenbach, Blick auf den Dresdner Hausmannsturm. Wohl 1920er Jahre.

G. Schneidenbach 1886 Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert in Schwarz u.li. „Schneidenbach“. In schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht im Falzbe-

Rudolf Schmidt 1902 Meißen – 1992 ebenda

1917–24 Ausbildung zum Porzellanmaler an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meißen bei Limbach und R. Hentschel. 1924–31 Studium an der Dresdner Akademie bei L. v. Hofmann, O. Hettner, R. Müller, F. Dorsch und M. Feldbauer. Anschließend freischaffend tätig. Seit 1947 reglmäßige Teilnahme an der Meißner Kunstausstellung im Stadtmuseum.

Johann Schult 1889 Kirch-Jesar (Meckl.- Schw.) – ?

Studierte 1908–11 an der Münchner Akademie; Meisterschüler bei A. Janks. 1912 Preisträger des Schack-Stipendiums. 1914–18 Zivilgefangener in Rußland.

reich leicht berieben, am rechten Rand zwei Reißzwecklöchlein.

32,5 x 25 cm, Ra. 36,5 x 28,5 cm.

300 €

101 Johann Schult (zugeschr.), Weidelandschaft mit liegenden Kühen. Wohl um 1910.

Johann Schult 1889 Kirch-Jesar (Meckl.- Schw.) – ?

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „JS“ u.re. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Leinwand gelockert, Keilrahmen leicht verquollen. Malschicht im Bereich der Wiese u.re. mit fachgerechter Retusche.

55 x 60 cm, Ra. 62 x 67 cm.

480 €

Augusto Sezanne 1856 Florenz – 1935 Venedig

S. war Schüler an der Akademie Bologna, ab 1920 als Professor an der Akademie Venedig tätig. Auf seine Entwürfe gehen der Glockenturm von San Samuele (1915) und die Friedhofskapelle Stucky (mit Mosaikaus schmückung) in Venedig ebenso zurück wie der Palazzo della Casa di Rispiarmio zu Roverto. Als Beispiele für seine gelungenen Innenraumgestaltungen seien die Ausschmückungen des Sitzungssaales des Stadtrats zu Roverto und der Casa „Canton dei Fiori“ in Bologna genannt.

102 Augusto Sezanne „In attesa dell' esame orale“ (Warten auf die mündliche Prüfung). Um 1925.

Öl auf Malpappe. In Rot und Schwarz signiert u.re. „ASézanne“. Verso in Tinte ausführlich bezeichnet. In originaler, goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, am rechten Rand Fehlstelle im Firnis, an Oberkante minimal bestoßen. Kleinere fachgerecht ausgeführte Retuschen im Bereich des rechten Stuhls. Im Umfeld des linken Hutes leicht angeschmutzt.

In seiner Position als Professor an der Kunstakademie Venedig hatte Sezanne diese Situation wohl häufiger vor Augen: bangend wartende Studenten und Studentinnen, die mit abwesendem Blick kurz vor der Prüfung im Geiste nochmals das bereits Verinnerlichte rekapitulieren, sich gegenseitig Mut zusprechen oder zum wiederholten Male abhören lassen.

32,5 x 27,5 cm, Ra. 42 x 37 cm.

1200 €





103



104



105

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

1974–77 Abendkurs an der HfBK Dresden. 1981/82 Studium ebenda, 1983–88 an der KA Düsseldorf bei R. Sackenheim, M. Buthe und G. Graubner. 1989 Arbeitsstipendium der Hedwig und Rober Samuel Stiftung, Düsseldorf. Beteiligte sich 1993 am Künstleraustausch Düsseldorf–Rotterdam.

103 Ansgar Skiba, Tortenstück auf blauem Grund. 1991.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

Acryl auf Büttten. Signiert „Skiba“ und datiert u.li. Ecken minimal bestoßen, Einriss am unteren Blattrand links (ca. 2,5 cm). Verso vertikale Knickspur im rechten äußeren Viertel.

50 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

104 Ansgar Skiba, Tortenstück. 1991.

Acryl auf Büttten. Signiert „Skiba“ und datiert u.re.

50 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



106

Erich Steinvorth 1928 Hannover

Steinvorth genoss u.a. Unterricht bei Otto Gleichmann in Hannover. 1974 stellte er erstmalig in der Galerie Kühl in seiner Heimatstadt aus. Es folgten weitere Ausstellungen u.a. in der Galerie Gogol in Düsseldorf und in der Galerie Leopold in Hamburg.

105 Erich Steinvorth, Stilleben mit Blumenstrauß und Bronzeperd. 1984.

Erich Steinvorth 1928 Hannover

Öl auf Hartfaser. U.re. geritzt monogrammiert „Est“ und datiert. Verso mit einem Etikett mit Künstlerdaten versehen. In grauer Leiste gerahmt.

40 x 50 cm, Ra. 52 x 62 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

106 Erich Steinvorth, Hügelige Landschaft. 1986.

Öl auf dünner Kunststoffplatte. Geritzt monogrammiert u.re. „Est“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt.

40 x 50 cm, Ra. 53,5 x 63,5 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



107

107 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar „Schloßpark Moritzburg“. Ohne Jahr.

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Öl auf Malpappe. Unsign. In schmaler weißer Holzleiste gerahmt. Verso von Peter Stilijanov betit. u. bezeichn. „Ölskizze aus dem Nachlaß Stilijanov“. Provenienz: Nachlaß Peter Stilijanov.

34 x 40 cm, Ra. 39 x 44,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

108 Gusti Ketut Suandi, Indonesische Frauen mit Kindern am Fischerhafen. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „SUANDI“. Malschicht partiell mit Krakelee; an Oberkante Abdruck des Keilrahmens und Nadelspuren; Ecke o.re. leicht eingedrückt. Oberfläche stellenweise berieben. O.li. im Himmel ca. 13 cm langer Einriß, verso hinterlegt. Farbenfrohe Impression indonesischen Fischerlebens.

71 x 96 cm.

960 €



108

109 Jacoba Surie (zugeachr.), Mutter mit Kind beim Seifenblasenspiel. Wohl 1960er Jahre.

Jacoba Surie 1879 Amsterdam – 1970 ebenda

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Unleserlich signiert u.re. „J. Surie“ (?). Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Jacoba Surie“. Doppelt in profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit leichten Materialspuren einer Reinigung.

29 x 24 cm, Ra. 53 x 43 cm.

360 €

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Malerin und Grafikerin. Studium in Dresden und Ehefrau Bernhard Kretzschmars. Im Schatten ihres prominenten Mannes stehend schuf S. zahlreiche Arbeiten und war v.a. in Sachsen an Ausstellungen beteiligt.

Gusti Ketut Suandi 1932 Bali

Studierte Biologie. Auf dem Gebiet der Malerei ist S. Autodidakt. Widmet sich der Malerei mit einem lebendigen Sinn für atmosphärische Farbtöne und beziehungsreiche Figurenkompositionen.



109



110

**110 Robert H. Sterl, Bei der Kartoffelernte.
Um 1900.**

Öl auf Malpappe, auf Hartfaser kaschiert. U.li. monogrammiert „R.St.“. In breiter Stuckleiste gerahmt. Verso mit dem Nachlaßetikett versehen sowie in Blei von unbekannter Hand bezeichn. „17/31“. Die Ecken des Malträgers unscheinbar gestaut, im Falzbereich minimal berieben. An der Bildoberkante stellenweise fachgerecht retuschiert. Firnis erneuert. Nicht im WVZ Zimmermann. Feines, kleinformatiges Gemälde aus der Werkgruppe der Erntebilder. Auch wenn Landschaft und Stafage nur flüchtig angedeutet sind, so fügt sich im Auge des Betrachters diese stimmungsvolle Szene zu einem farblich äußerst harmonischen Ganzen.

16 x 30 cm, Platte 17 x 31 cm, Ra. 28 x 42 cm.

54 GEMÄLDE 20. JH.

3500 €

111 Robert H. Sterl „Landschaftsebene“ (Wolgalandschaft bei Moskau). 1910–1914.

Öl auf Malpappe, auf Sperrholz und Malpappe aufgezogen. Monogrammiert in Rot u.li. „R St“, nochmals monogrammiert „R. St.“ (geritzt) am unteren rechten Bildrand. Verso auf einem Papieretikett mit dem Nachlaßvermerk in Tusche „Nachlaß Rob. Sterl A. 65“ sowie mit einem Verkaufsetikett der Kunstausstellung Kühl, Dresden, Zittauer Str. 12, versehen. Auf dem Etikett der Kunstausstellung Kühl in Tusche bezeichnet „Robert Sterl + Wolgalandschaft b. Moskau Nachlass: A. 65“. Firnis wohl erneuert. Malschicht mit unscheinbaren Bereibungen im Falzbereich und Reißzwecklöchlein in den Ecken sowie sehr vereinzelt, kaum wahrnehmbaren Verlusten in der Malschicht.

WVZ Zimmermann 680, dort jedoch mit abweichenden Maßangaben. Provenienz: Privatbesitz, Berlin; Sammlung Dr. Wünsche, Zwickau; Kunstausstellung Heinrich Kühl, Dresden; Nachlaß Robert Sterl. Nachdem Robert Sterl bereits 1908 bei einem ersten längeren Aufenthalt in Russland die Wolga mit dem Schiff bereiste, zog es ihn in den Jahren 1910 bis 1914 erneut in die russischen Lande; diesmal als Teilnehmer an den Wolgatourneen des Dirigenten und Musikverlegers Sergei Kussewitzky und seinem Orchester. Die hier vorliegende Arbeit Sterls ist wohl während einer solchen Wolgakonzertreise entstanden; auf einfühlsame Weise spiegelt sich in ihr die flüchtige Anmut einer vorbeiziehenden Flußlandschaft.

22,7 x 30 cm; Träger 23,9 x 30,5 cm.

3500 €

Robert H. Sterl

1876 Großdobritz –
1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunststätte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.



111



112

112 Hans Szym „Herbst (Nr. 96)“. Wohl 1930er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert in Rot u.re. „Szym“. Verso in Blei betitelt. In profilierter, schwarz-silberner Holzleiste gerahmt. Malschicht durchgängig mit feinem Untergrundkrakelee; o.li. leichtes Oberflächenkrakelee. U.li. unscheinbares Nagellöchlein. Keilrahmenabdruck durch unsachgemäße Lagerung. Verso Reste älterer Zeitung.

Herbstliches Stilleben der spätkubistischen Phase Szys, dessen verhaltene, bisweilen spröde Farbigkeit gleichsam von der letzten Sommerwärme als auch von der sich unaufhörlich nähernden winterlichen Kälte spricht.

71 x 103 cm; Ra. 84,3 x 115,6 cm.

1700 €

Jacoba Surie 1879 Amsterdam – 1970 ebenda

Studierte 1901–04 an der Akademie Amsterdam; 1908–10 bei Coba Ritsema. Später nahm sie Modellierunterricht bei Mendes da Costa; wurde Mitglied von „Arti et Amicitiae“ u. der „Sint Lukas“-Gilde. S. wurde vielfach für ihr Werk ausgezeichnet.

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

1910 Lithographenlehre und Zeichner. 1914–18 Soldat. 1921 Studium am Berliner Kunstgewerbemuseum. Mitglied der Berliner Sezession. Ab 1927 freier Maler. 1933–45 Beschlagnahme der Bilder und Ausstellungsverbot.



113

113 Hans Szym „Winterlandschaft“. Ohne Jahr.

Tempera auf Papier, auf leinenmontierte Malpappe aufgezogen. In Blei signiert „Szym“ u.re. Auf einer zusätzlichen Malpappe nochmals signiert, betitelt sowie bezeichnet. Malschicht mit Farbverlusten, v.a. im oberen Darstellungsbereich.

46,5 x 53, Untersatzkarton 69 x 79 cm.

1100 €

114 Hans Szym, Landschaft. Um 1950.

Öl auf Papier, auf Spanplatte kaschiert. Signiert u.Mi. „Szym“. In profilierter schwarzer Holzleiste mit goldfarbenem Perlstab-Lichtprofil gerahmt. Malschicht im Falzbereich minimal betrieben, Randbereiche umlaufend leicht riß- und knickspurig, Oberkante mit minimalen Fehlstellen, Reißzwecklöchlein u., Rahmen o.re. und im Lichtprofil bestoßen. Morbide Landschaft in für die Malerei Szyms typischen gedeckten Farben; organische Formen werden zu grafischen Chiffren, die sich vor zersplittertem Grund behaupten müssen.

56,1 x 43,8 cm, Ra. 70 x 58 cm.

1500 €



114

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

1910 Lithographenlehre und Zeichner. 1914–18 Soldat. 1921 Studium am Berliner Kunstgewerbemuseum. Mitglied der Berliner Sezession. Ab 1927 freier Maler. 1933–45 Beschlagnahme der Bilder und Ausstellungsverbot.



115 Hans Unger „Erwachen“. 1926.

Öl auf Malpappe über Bleistift. Signiert u.re. „H. Unger“. In leicht profilierter Holzleiste gerahmt. Verso von fremder Hand irrtümlich als „Der Morgen“ bezeichnet; aufgeklebter Zeitungsartikel der Sächsischen Zeitung 1997. Im Falzbereich leicht berieben; sonst sehr guter Zustand. Ölstudie des in der Sammlung der Städtischen Galerie Dresden befindlichen gleichnamigen Gemäldes von 1926 (Inv.Nr. 1980/K566). Ungers taktile, noch den Einflüssen und dem Schönheitsideal der Kunst der Präraffaeliten verhaftete Malerei unterlag in seinen

späten Schaffensjahren der Kritik des Anachronismus. Der aufbruchwilligen Moderne waren die ätherischen und doch eindringlichen Frauengestalten und mitunter dekorativen Landschaften zu stark dem Gedankengut des als obsolet betrachteten Symbolismus der Jahrhundertwende verhaftet - ein Mißverständnis, dem die heutige Wiederentdeckung des Werks von Hans Unger entgegentritt. Literatur: Günther, Rolf: Hans Unger. Leben und Werk mit dem Verzeichnis der Druckgrafik, Dresden 1997, S. 55, Abb. 44 (große Ausführung).

30,5 x 47,1 cm, Ra. 35,9 x 52,6 cm.

Hans Unger

1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. u. H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

1800 €



115

116 Karl Hans Taeger, Gebirgslandschaft. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „H. Taeger“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell mit Krakelee, im Bereich des Himmels o.re etwas stärker.

74 x 98 cm, Ra. 90 x 116 cm.

320 €

117 Jean Vannier „Paris“ (Café des Deux Magots, Place Saint Germain). Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „JEAN VANNIER“. Betitelt u.li. Firnis leicht verfärbt.

50 x 59,5 cm.

120 €



117

118 Fred Walther „Astern im Glas“. 1976.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

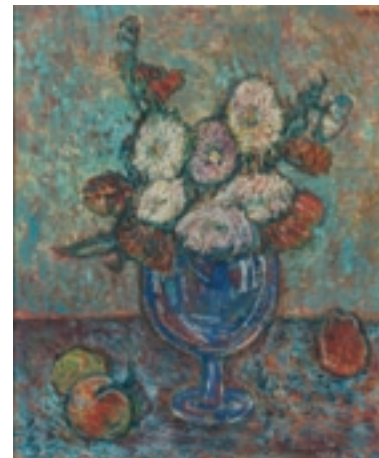
Öl auf Leinwand. O.re. monogrammiert und datiert „Wa. 76“. Verso auf dem Keilrahmen betitelt und bezeichnet „Fred Walther“. In breiter profilierter Leiste gerahmt. Leiste mit minimalen Farbabplatzungen.

50 x 40 cm, Ra. 62 x 52,5 cm.

180 €

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

1950–52 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1953–58 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1958 freischaffend tätig. U.a. Ausstellungen in: Leonhardi-Museum Dresden, Galerie Kühl Dresden, Kleine Galerie Magdeburg.



118



119 Erich Wegner, *Figurinen*. Wohl 1920er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Wegner“. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt, Randbereich berieben. In Höhe der linken Hand der äußeren linken Figur eine leichte Druckstelle. Partiiell unscheinbare Frühschwundrisse und beginnende Krakeleebildung. Größerflächig fachgerecht retuschiert. Die bühnenhafte Anordnung der Figuren sowie die starke formale Nähe zu Oskar Schlemmers „Triadischem Ballett“ läßt die

Erich Wegner

1899 Gnoien (Mecklenburg) –
1980 Hannover

1917/18 Lehre in der Malerwerkstatt des Rostocker Stadttheaters, ab 1919 Studium in Hannover, wo er zum Freundeskreis um G. Jürgens gehörte. Nach einer längeren Deutschlandreise kehrte er wieder nach Rostock zurück. Heute gilt Wegner als einer der bekanntesten Vertreter der Neuen Sachlichkeit in Hannover.

Vermutung zu, daß Wegners *Figurinen* während seiner ersten Tätigkeit am Hannoverschen Theater entstanden sind. 1923 bezog er gemeinsam mit seinem Künstlerfreund Ernst Thoms ein Atelier in der niedersächsischen Stadt, die bald zu seiner neuen Heimat werden sollte. Wegners *Figurinen* vereinen dekorativ-illusionistische Elemente der Theatermalerei mit dem Studiencharakter eines raumgreifend kompositorischen Entwurfs.

44 x 63 cm.

2200 €



120 Jürgen Wenzel „Karpfen“. 1997.

Öl auf Malpappe. Signiert in Schwarz u.re. „Wenzel“; betitelt und datiert u.li. Verso nochmals ausführlich bezeichnet. In hochwertiger Modelleiste gerahmt. Vanitasstilleben, dessen Drastik durch die Kraft des pastosen Farbauftrags relativiert wird.

40,3 x 50,5 cm; Ra. 61,5 x 71,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–61 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Seil u. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der bildende Künste der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.



123

121



Werner Wittig

1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.



122

121 P. Werner, Holländische Landschaft mit Kanal und Windmühle. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Signiert in Dunkelbraun „P. Werner“ u.re. In breiter, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht berieben und lagerungsbedingt verschmutzt. Li. Mi. kleines Löchlein. Verso atelierspurig.

40 x 60 cm; Ra. 53,8 x 74 cm.

120 €

122 Julius Wichmann, Stilleben mit Waage, Kerze und Zitronen. Ohne Jahr.

Julius Wichmann 1894 Halle – vor 1961

Tempera und Öl auf festem Papier. In Blei signiert u.re. „Julius Wichmann“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Ecke o.li. leicht knickspurig, die oberen Blattecken mit Reißzwecklöchlein an den oberen Ecken.

40 x 50 cm.

300 €

123 Werner Wittig, Landschaft mit Granatäpfeln. 1985.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Öl auf Hartfaser. Verso u.re. sign. „Wittig“ u. dat. In breiter profilierter, partiell vergoldeter Holzleiste gerahmt. Am Bildrand u.li. minimale, unscheinbare Fehlstelle in der Malschicht. Lit.: 23. Dresdener Kunstauktion 1987, S. 59, Nr. 322.

37,8 x 42,7 cm, Ra. 59 x 65 cm.

850 €



Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

124 Paul Wilhelm „Bauernhof in Seußlitz“. Um 1935.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso betitelt, datiert und mit dem Nachlaßnachweis versehen. Verso Bestätigung der Urhebererschaft durch Prof. Dr. Werner Schmidt.

Malschicht vereinzelt mit leichtem Krakelee.

Der Hausgarten oder kultivierter Gartenraum ist ein wiederkehrendes Motiv in der Malerei Paul Wilhelms. Der einem permanenten Wandel unterworfenen Gegenstand in seiner Vielfarbigkeit und seinem Formenreichtum bietet stets neue Einblicke, fordert unablässig einen zweiten Blick und überrascht durch permanente Veränderung. Dieser Einblick in einen Bauerngarten erscheint dem Betrachter wie ein Teppich aus Farben und Klängen, der die Frische des Grüns und den Duft der violetten Blüten in sich trägt.

49 x 71 cm.

3500 €



125

127



125 Heinrich Witz, Sonnenuntergang mit Schau-felraddampfer und Fisch. 1976.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Öl auf Hartfaser. In Schwarz signiert „Witz“ und datiert u.re. Randbereiche minimal bestoßen; Malschicht in Be-reichen mit pastoserem Farbauftrag leicht berieben.

50 x 60,5 cm.

480 €

126 Heinrich Witz, Stilleben mit Rinderschädel und Kerze. 1957.

Öl auf Hartfaser. Geritzt signiert „Witz“ und datiert Mi.re. Kanten leicht berieben; Ecken minimal besto-ßen. Oberfläche unauffällig atelierspurig; zwei schma-le Kratzer an der rechten oberen Kante nahe des linken Schädelhorns.

69,5 x 89 cm.

600 €



126

127 Heinrich Witz, Damenportrait. 1957.

Öl auf Hartfaser. In Dunkelrot signiert „Witz“ und da-tiert o.re. An den Kanten stärker berieben, sonst sehr guter Zustand.

45 x 37,3 cm.

480 €

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913 – 18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit O. Dix, Heirat mit der Schwester von Dix. 1945 Initiator und Leiter der „Künstlergilde“, in Gera 1952 – 54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstpreis der Stadt Gera.



130

128 Hans Wohlrab, Selbstportrait. 1940.

Hans Wohlrab 1905 – 1978

Öl auf Leinwand. In Rotbraun signiert u. re. „WOHLRAB“ und datiert. Verso auf Rahmen in Blei von fremder Hand bezeichnet. Verso Sammleretikett Elisabeth von Schulz, Dresden. In weiß gefaßter, profilierter Holzleiste gerahmt.

Leinwand an der Position des Sammleretiketts leicht gewellt.

30 x 25 cm, Ra. 35 x 30 cm.

Nachlaßstempel „Alexander Wolfgang Gera“ versehen. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Stockfleckig, leicht gegilbt.

Literatur: „Alexander Wolfgang 1894-1970. Zum 100. Geburtstag“ Ausstellung der Kunstsammlungen Gera, Gera 1994, Katalognummer 141(hier mit fehlerhaften Maßen), Abbildung S. 23.

49,5 x 59,5 cm, Ra. 52,3 x 62,3 cm; Studie 21,3 x 26 cm, Ra. 31 x 37 cm.

780 €

220 €

129 Alexander Wolfgang, Bahnübergang. Wohl 1930er Jahre.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „A Wolfgang“. In schmaler Holzleiste gerahmt. Mi.re. zwei parallele Webfehler im Malgrund, mittig unscheinbare Druckstelle. Leicht stockfleckig. Leinwand rückseitig gewachst. Beigegeben: dazugehörige Studie, Graphitzzeichnung, 1930er Jahre, unsigniert auf Skizzenbuchpapier, auf Trägerpapier geheftet. Verso mit dem

130 Alexander Wolfgang, Badende am Waldsee. 1938.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „AWolfgang“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit unscheinbarem Krakelee; minimale Farbabplatzung im Bereich der vorderen Seeoberfläche. Verso Reste eines Klebeetiketts.

49,5 x 60,5 cm; Ra. 62 x 72 cm.

780 €



128

129





133



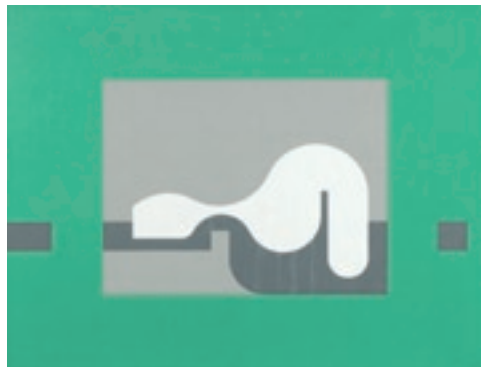
132

Regina Zepnick 1950 Plauen – Lebt in Dippoldiswalde

1969–74 Studium an der PH Dresden zur Dipl. Fachlehrerin für Kunstzerziehung und Deutsch. 1974–97 Tätigkeit als Kunstlehrerin und seit 1999 als freiberufliche Malerin. Ab 2000 Mitglied im BBK und ab 2001 Mitglied des Sächsischen Künstlerbundes. Seit 2002 mit dem Maler und Grafiker Johannes Zepnick verheiratet.

Luise Zinke-Wetzig 1910 Steinschönau – 2003 Halle/Saale

Studierte in Wien; seit ihrem Wechsel nach Halle/Saale war sie an der Burg Giebichenstein tätig und somit Künstlerkollegin von Albert Ebert.



131

131 Werner W. Wyss „Prozess, Samen“. 1970.

Werner W. Wyss 1926 Zürich

Öl auf Leinwand. Verso signiert „WW Wyss“, betitelt, datiert und bezeichnet o.re. Keilrahmen mit dem Künstlerstempel versehen. Malschicht mit einer Kratzspur in der linken Hälfte (ca.30cm). Rahmen gebrochen u.re.

78 x 100 cm, Ra. 80 x 102 cm.

240 €

Werner W. Wyss 1926 Zürich

Schweizer Maler, Zeichner und Graphiker. Lebt und arbeitet in Zürich.

132 Regina Zepnick „Tanzende Zigeunerinnen“. 2009.

Regina Zepnick 1950 Plauen – Lebt in Dippoldiswalde

Acryl auf Leinwand. U.re. monogrammiert „Re Zep“ u. dat. Verso Klebeetikett mit dem Stempel der Künstlerin sowie betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt.

40 x 30 cm, Ra. 51 x 41cm.

240 €

133 Regina Zepnick „Akrobaten im Zirkus“. 2009.

Acryl auf Leinwand. U.re. monogrammiert „Re Zep“ u. datiert. Verso Klebeetikett mit Stempel der Künstlerin sowie betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt.

40x30cm, Ra. 51 x 41cm.

240 €



137

134 Luise Zinke-Wetzig, Zirkus vor dem Neuen Museum in Berlin. 1961.

Luise Zinke-Wetzig 1910 Steinschönau
– 2003 Halle/Saale

Öl auf Malpappe. Ligiert monogrammiert u.re. „LW“ und datiert. Verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet und mit Zeitungsartikel versehen. In der originalen Holzleiste der Künstlerin gerahmt. Malschicht mit unscheinbarem Firniskrakelee im Bereich der Zirkuswagen.

10 x 23 cm, Ra. 19 x 32,5 cm.

300 €

135 Unbekannter deutscher Künstler (Israel ?), Waldstück mit Blick ins Gebirge. 1947.

Öl auf Leinwand. In Schwarz unleserlich signiert u.li. und datiert. In profilierter, gold-überzogener Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Himmels und des Vordergrunds mit Krakelee, kleine Farbabplatzung in Bildmitte und o.re., Goldfarbspur o.Mi., umlaufende keilrahmenbedingte Druckspuren.

52,5 x 71 cm, Ra. 70 x 88,5 cm.

360 €



136

136 Unbekannter Künstler, Stilleben mit Kaffeekanne und Früchten. Ohne Jahr.

Öl auf Papier. Unsigniert. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

BA. 50 x 60,3 cm, Ra. 56 x 66,5 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



134



135

137 Unbekannter Künstler, Schloß Moritzburg am Abend. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In breiter Holzleiste gerahmt. Malschicht stellenweise mit feinem Krakelee. O.Mi. Fehlstelle und kleiner Löchlein in der Leinwand (ca. 0,3 cm). Stimmungsvoller Blick über den Schloßteich auf die Nordwestseite des Schlosses.

24 x 37 cm, Ra. 38 x 51 cm.

220 €



140



142

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstecher u. Verleger. Erhielt 1687 eine Notariat-Stelle in Nürnberg, beschäftigte sich nebenher mit Kupferstechen. War dann vermutlich Schüler von David Funk. Widmete sich v.a. dem Landkartenstich. 1702 Gründung des Verlages der „Homännischen Landkarten-Offizin“, die im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas zählte.



141



143

140 Gabriel Bodenehr d.Ä. „Brüssel“. 1720.

Gabriel Bodenehr d.Ä. 1673 Augsburg – 1765 ebenda

Kolorierter Kupferstich auf feinem, kleinfaserigem Bütten. In der Platte signiert u.re. „G. Bodenehr fec. et excud. A. V.“ Plan mit Darstellung wichtiger Gebäude inkl. Fort Monterey, flankiert von detaillierten Beschreibungen an den Seiten. Kleine interpretierende Darstellung des Stadtwappens in Eckkartusche o.re., leere Textkartusche u.re. Aus: „Force d'Europe“, Augsburg, 1720. Sehr frisch erhalten.

Pl. 15,7 x 28,7 cm, Bl. 18,5 x 31,2 cm.

150 €

141 Gabriel Bodenehr d.Ä. „Solothurn“. 1720.

Gabriel Bodenehr d.Ä. 1673 Augsburg – 1765 ebenda

Kolorierter Kupferstich auf feinem, kleinfaserigem Bütten. In der Platte signiert u.re. „Gabriel. Bodenehr fec. et excud. Cum Grat. et Priv. S.C.M.“

Plan mit Darstellung wichtiger Gebäude, flankiert von detaillierten Beschreibungen an den Seiten. Kleine Kartusche mit interpretiertem Stadtwappen o.re. Aus: „Force d'Europe“, Augsburg, 1720. Sehr frisch erhalten.

Pl. 14,8 x 26,6 cm, Bl. 18,8 x 30,6 cm.

150 €

142 Franz Hogenberg / Georg Braun „Friburgum Misinae“. Um 1580.

Franz Hogenberg 1535 Mecheln – 1590 Köln

Altkolorierter Kupferstich auf Bütten. Ansicht der Stadt Freiberg aus der Vogelschau mit Stadtmauer und Wallgraben. Titelkartusche, das Wappen o.li., Staffagefiguren und Legende.

Verso druckgrafische Beschreibung der Stadt. Aus „Civitatis orbis Terrarum“, Köln, 1572-1612.

Altersbedingt am Rand gebräunt und bestoßen mit minimalen Einrissen und kleineren Stockflecken. Vertikale Mittelfalz, verso fachgerecht hinterlegt.

Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 33,3 x 45,6 cm, Bl. 39 x 52,2 cm. (inkl. MwSt.: 214 €)

200 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

143 Johann Baptista Homann „Imperii Persici in omni suas Provincias [...]“. Um 1720.

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Altkolorierte Kupferstichkarte. Reich dekorierte Titelkartusche u.li. und Maßstab mit Erläuterung o.re. Im Passepartout montiert.

Kräftiger Druck mit feinem Rändchen. Fachmännisch restaurierte vertikale Mittelfalz. Etwas fleckig.

Pl. 49,5 x 48,7 cm, Bl. 51,4 x 60,8 cm.

120 €

144 Tobias Conrad Lotter „Machionatus Lusatie Superioris [...]“. (Oberlausitz). Nach 1757.

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg – 1777 ebenda

Alt kolorierte Kupferstichkarte. Figürlich umfaßte Titeltartusche u.li. U.re. bezeichnet „Tob. Conr. Lotter, sculps Aug. Vind“. In roter Tusche bezeichnet „Budissin, Görlitz, Zittau sequetur. Tum veniet Camerantz, ultima Löba subit.“

Etwas fleckig und angeschmutzt. Fachgerecht hinterlegte Mittelfalz. Unscheinbare Randläsionen.

Pl. 50,5 x 58,5 cm, Bl. 55,5 x 65 cm.

120 €



144

145 Carl Scharff „Accurater Plan des Königl. Pohnisch Churfürstl. Saechsisch. Jagd Schlosses Hubertsburg (...)“. Um 1763.

Carl Scharff 18. Jh.

Alt kolorierter Kupferstich. „(...) allwo den 15ten Febr. 1763 der Friede zwischen der Kaiserin-Königin des Königs in Pohlen und des Königs in Preussen Majestaten glücklich geschlossen worden“. Plan der Umgebung des Schlosses und Parkanlagen. Zwei Kartuschen, die obere linke zeigt Schloss und Garten aus der Vogelperspektive.

Blatt bis nah an die Plattenkante geschnitten, vereinzelt braunfleckig, Randbereiche fleckig und bestoßen. Unscheinbare Mittelfalte.

Beigegeben: „Plan der Affaire bey Freyberg...“. Um 1762. Alt kolorierte Kupferstichkarte.

Bl. 24,5 x 38,2 cm.

150 €

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg – 1777 ebenda

Kupferstecher, Kartograph und Verleger. Sohn eines Bäckers und Stadtgardisten. Arbeitete spätestens seit 1740 in der Werkstatt seines Schwiegervaters Matthäus Seutters als Landkartenstecher, wurde dessen produktivster Mitarbeiter. Nach Seutters Tode (1757) führten er mit dem Sohn Albrecht Karl Seutter (1722-1762) sowie G. B. Probst die Firma weiter. Um 1757/58 wurde er Alleineigentümer. Der Lotter'sche Verlag in Augsburg bestand von 1758 bis 1810.



145

146 Matthias Scheits, Vertreibung des Helidor aus der Tempel (Makk 2,3). Um 1672.

Matthias Scheits um 1625 /30 Hamburg – um 1700 Hamburg

Lavierte Federzeichnung in Sepia über Graphit. Unsigniert. Blatt beschnitten, gebräunt, fleckig und stockfleckig. Ecke u.re. geknickt. Unscheinbare horizontale Knickspur. Bei dem Blatt handelt es sich um eine Vorzeichnung zur illustrierten Lutherbibel mit Vorwort von Jacob Weller editiert in Lüneburg bei Stern 1672.

24,7 x 19,6 cm.

360 €



146

Matthias Scheits um 1625/30 Hamburg – um 1700 Hamburg

Studium in Hamburg und in den nördlichen Niederlanden bei Philip Wouwermann. Kehnte um 1651 nach Hamburg zurück. 1669 Reise nach Antwerpen. In seinem Schaffen stets eng an niederländische Malerei und Themen angelehnt.



147



148



149



150

147 Pieter (Petrus junior) Schenk „Accurate Geographische Delineation derer zu dem Meissnischen Creisse gehörigen Ämter...“. 1737.

Pieter (Petrus junior) Schenk 1698 Amsterdam – 1775 ebenda

Altkolorierte Kupferstichkarte. Mit Rocailles umfaßte Titeltartusche o.li. Teilweise bis über die Plattenkante beschnitten. Etwas gegilbt und fleckig, minimal knickspurig. Fachgerecht hinterlegte vertikale Mittelfalz. Verso minimal fingerspurig.

Bl. 51,5 x 61,5 cm.

120 €

148 Pieter (Petrus junior) Schenk „Accurate Geographische Delineation der Dioecesis und des Amtes Dresden...“. Wohl 1720.

Altkolorierte Kupferstichkarte. Ausführlich bezeichnet, Titeltartusche in der Darstellung o.re. Auf der rechten Seite die Wappen der Gemeinden in der Region. In Tusche u.re. bezeichnet „jj“. Feiner Plattenrand, Druckbild unscheinbar berieben. Gegilbte Ränder und Randläsionen. Vertikale Mittelfalz unten eingerissen (ca. 3 cm) und verso hinterlegt. Etwas fleckig.

Pl. 48,7 x 58 cm, Bl. 53,5 x 62 cm.

120 €

149 Matthäus Seutter „Saxoniae Superioris Circulis ob oculos sistens...“. Vor 1757.

Matthäus Seutter 1678 Augsburg – um 1757 Augsburg

Altkolorierte Kupferstichkarte. Von zahlreichen Figuren umgebene Titeltartusche o.re. Feiner Plattenrand, kaum beriebener Druck. Hinterlegte Mittelfalz, Ecke o.re. abgerissen und hinterlegt, kleines Stück der Ecke u.re. fehlt. Etwas fleckig, unscheinbar lichtrandig. Verso etwas angeschmutzt und Reste einer alten Montierung.

Pl. 50,4 x 58,8 cm, Bl. 52,7 x 61,5 cm.

120 €

150 „Stammtafel des uralten markgräfl. hernach Churfürstl. und endlich königlichen Hauses Sachsen [...]“. Wohl um 1746.

Schwarze Tusche und Goldtusche auf Pergament. Lineare Stammtafel der sächsischen Kurfürsten, beginnend mit dem Markgrafen Thimo und endend bei Kurfürst August III, Friedrich König von Polen. Alle Fürsten werden mit Namen, Geburts- und Sterbejahr sowie wichtigen Daten ihrer Regierungszeit genannt. Das späteste genannte Ereignis datiert 1746.

Etwas gegilbt und teilweise etwas griffspurig. O.re. wasserfleckig. Minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

38,3 x 50,4 cm.

220 €

151 John Thomas Baines „Herd of waterboks“ (Ellipsenwasserbockherde). 1870.

John Thomas Baines 1820 bei Norfolk – 1875 Durban

Gouache über Bleistiftzeichnung; stellenweise weiß gehöht. Signiert in Blei u.re. „JBaines“; betitelt u.li.; datiert u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt stärker gebräunt und lichtrandig, verso Spuren älterer Montierung.

Baines, der als Mitglied der Royal Geographical Society seit den 1850er Jahren den Süden und Westen Afrikas beforschte, begab sich im Jahr 1869 auf der Suche nach Gold in das, heute zu Simbabwe gehörende, Mashonaland. Einem illustrierten Tagebuch gleich entstanden auch auf dieser Expedition zahlreiche dokumentarische Zeichnungen, die, akribisch datiert und betitelt, neben der landschaftlichen Situation auch Flora und Fauna des durchstreiften Gebiets abbilden.

27,5 x 39 cm; Ra. 43 x 54 cm.

1200 €



John Thomas Baines 1820 bei Norfolk – 1875 Durban

John Baines lernte bereits in jungen Jahren bei einem Maler. Er verließ mit 22 Jahren England in Richtung Südafrika und arbeitete in Kapstadt als Landschafts- und Porträtmaler. Bereits zu dieser Zeit unternahm er erste Expeditionen in das Gebiet des heutigen Namibia und Botswana. 1852 kehrte John Baines in seine Heimatstadt zurück, wo er eigene Werke ausstellte und seine Erfahrungen in Vorlesungen weitergab. 1857 unternahm er als Maler und Materialverwalter zahlreiche Expedition durch Nordaustralien, Botswana und Namibia. Baines starb 1875 im Alter von 55 Jahren in Durban, Südafrika an Ruhr.



153



154



152



(152)

**152 Louis Jules Arnout „Vue de l' Hôtel de Ville“/
„Vue du Palais des Tuileries et de l'arc de
triomphe“. Mitte 19. Jh.**

Louis Jules Arnout 1814 Paris – 1868 Paris

Kolorierte Lithographien, partiell weiß gehöhlt, auf Karton. In der Platte betitelt u.Mi., bezeichnet „Paris, publié par A. Hauser...“ u.li. und „Imp. Lemerrier Bernard“ u.re.

Stockfleckig, mit längeren Einrissen, knickspurig.

41 x 34 cm.

120 €

**153 Othmar Brioschi, Blick von der Terrasse der
Villa d'Este in Tivoli bei Rom. Um 1890.**

Othmar Brioschi 1854 Wien – 1912 Rom

Graphitzeichnung und Pastellkreide auf grauem Papier. Signiert in Blei u.re. „O. Brioschi. Rom“. Im Passepartout. Sehr frisch erhalten.

BA. 42,7 x 28,3 cm.

850 €

**154 Othmar Brioschi, Parkteich mit Pappeln.
Um 1890.**

Graphitzeichnung und Pastellkreide auf hellgrauem, feinfaserigem Papier. Signiert in Blei u.li. „Oth. Brioschi. Rom.“ Im Passepartout. Sehr frisch erhalten.

BA. 42,7 x 27,8 cm.

850 €

Othmar Brioschi 1854 Wien – 1912 Rom

Bruder von Anton B. Studium der Malerei in Wien und München; bis 1882 an der Spezialschule für Landschaftsmalerei bei E. Peithner von Lichtenfels in Wien. Ab 1879 Mitglied des Wiener Künstlerhauses; 1884 nach vorangegangener, zweijähriger Studienreise nach Rom dort dauerhaft ansässig. Ab 1905 Professor an der Accademia di San Luca.

155 A. Haun / J. Riedel, „Schönau bei Teplitz“ / „Zur Erinnerung für Freunde der Evangelischen Gemeinde zu Teplitz“. Um 1840.

A. Haun 1815 – 1894

Lithographien, partiell sparsam koloriert. Beide Blätter im Stein unterhalb der Darstellung u.li. signiert; u.re. Angabe der Druckanstalt; betitelt u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in schmaler, silberfarbener Holzleiste gerahmt.

Blatt I in der Darstellung u.re. signiert „Haun“; leicht lichtgegilbt und gesamtflächig stockfleckig. Scheibe am rechten oberen Rand gerissen.

Blatt II leicht gegilbt und im unteren Bereich vereinzelt leicht braunfleckig. Beide Blätter verso leicht berieben, leicht stockfleckig und mit Spuren der Montierung.

Bl. 32,5 x 40 cm; Bl. 29,5 x 38 cm; Ra. jeweils 43 x 46,5 cm.

180 €

156 Ludwig von Hofmann, Schweizer Bergsee. Um 1895.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz

Kohlezeichnung und farbiges Pastellkreide auf INGRES-Papier. In Schwarz monogrammiert u.li. „LvH“. Verso Kohlezeichnung eines ähnlichen Motivs. Im Randbereich leicht angeschmutzt; verso Spuren älterer Montierung.

Provenienz: Sammlung Gotthold Findeisen.

22,5 x 29,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

157 Ludwig von Hofmann, Einsamkeit (Klippen mit Sitzender). Um 1900.

Kohlezeichnung auf grauem Papier. Monogrammiert u.re. „LvH“.

An den Blattkanten leicht fingerspurig, u. minimal atelierispurig. Verso Reste einer alten Montierung.

36,4 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



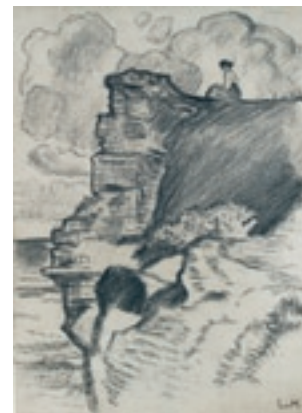
155



(155)



156



157

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz b.Dresd.

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Wei-

mar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um Hofmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden.



158



160



159



161

158 Ludwig von Hofmann, Südländischer Bauer, an der Viehtränke ruhend. Spätes 19. Jh.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz

Kohlezeichnung auf Zeichenpapier. Monogrammiert u.re. „LvH“. Blatt minimal atelierspurig; verso Reste älterer Montierung.

Provenienz: Sammlung Gotthold Findeisen.

25,8 x 33,5 cm.

260 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

159 Ludwig von Hofmann, Tulpenstudien. Spätes 19. Jh.

Kohlezeichnung über Graphit auf Büttlen. Monogrammiert u.re. „LvH“.

Blatt gesamtflächig leicht fleckig, in der rechten Blathälfte andersfarbig berieben. Im Randbereich finger-spurig; li. und u. stärker verfärbt. Verso Reste älterer Montierung.

Provenienz: Sammlung Gotthold Findeisen.

35 x 29 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 Ludwig von Hofmann, Felsenhöhle am Meer. Um 1895.

Kohlezeichnung und farbige Pastellkreide auf Papier. Monogrammiert u.re. „LvH“.

Im Randbereich minimal berieben.

Provenienz: Sammlung Gotthold Findeisen.

16,5 x 26,2 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

161 Ludwig von Hofmann, Drei Paare in der Natur. Um 1910.

Lithographie auf grauem, faserigen Büttlen. Außerhalb des Steins in Blei signiert L. v. Hofmann u.li. und bezeichnet „Probedruck“ u.re. Im Passepartout.

Minimal knickspurig u.re. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 32 x 24 cm, Bl. 47 x 36 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

162 Ludwig von Hofmann, Badende. Um 1910.

Kaltnadelradierung. Außerhalb der Platte in Blei signiert „L. v. Hofmann“ u.li. und bezeichnet „Fehl Druck“ u.re. Im Passepartout.

Minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 29,2 x 22,2 cm, Bl. 43 x 32,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

163 J. J. Honegger (zugeschr.) „Dresden“ (Panorama mit Booten). Um 1840.

Kolorierte Lithographie auf Büttten. Im Stein bezeichnet u.re. „Lith. v. Honegger“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. An den Rändern leicht fingerspurig, minimal lichtrandig. O.li. kleine Abriebstelle der hinteren Papierschicht, zwei kleine Leimspuren. Verso Reste älterer Montierung, stärker fingerspurig, berieben.

St. ca. 15 x 21 cm, Bl. 18 x 23,7 cm.

150 €

164 Adalbert Müller, Illustrationsentwurf. Mitte 19. Jh.

Adalbert Müller 1820 Berlin – 1881 Berlin (?)

Feder- und Pinselzeichnung in farbiger Tusche. In Tusche signiert „Adb. Müller gz.“ u.li. Minimal angeschmutzt und mit Mittelpfalz. Verso Reste einer alten Montierung.

21 x 15,5 cm.

150 €

165 L. J. Pingray „Faubourg du Temple“. 1828.

L. J. Pingray Erste Erw. 1831 – letzte Erw. 1835 Paris

Pinselzeichnung in Tusche und Tempera über Blei und Graphit auf hellgrauem Zeichenpapier. Signiert und datiert u.re. „PINGRAY 28“, betitelt u.re. Im Passepartout hinter Glas in einer Berliner Leiste gerahmt. Vollständig auf Trägerkarton aufgezo-gen. O.re. dunkle Farbspur; im Bereich des mittleren Himmels kleine Fleckchen. Ecke o.li. fehlt, Fortsetzung des Risses ca. 5 cm weiter an oberer Blattkante entlanglaufend. Oberfläche stellenweise leicht berieben; zwei unscheinbare Kratzer u.re. Rahmen mit altersbedingten Mängeln.

24,6 x 21 cm; Ra. 30,9 x 27 cm.

260 €



162



163



164



166

166 Luigi Rados „Veduta del colosso dies. borromeo sul monte d'arona“. Um 1800.

Luigi Rados 1773 Parma – 1840 Mailand

Kolorierte Radierung. Unterhalb der Darstellung bezeichnet „Luigi Rados incise“.

Blatt etwas angeschmutzt, leicht knickspurig.

Pl. 30,1 x 50,4 cm, Bl. 41,1 x 58,9 cm.

150 €



165

Adalbert Müller 1820 Berlin – 1881 Berlin (?)

Maler, Zeichner und Radierer. Schüler der Akademie. 1844 und 1862 Teilnahme an der Akademieausstellung. Hauptsächlich Illustrationen z.B. für W. Alexis' Volks-Calender für 1954 und Zeitschriften.



167



(167)



168



(168)

167 Adrian Ludwig Richter (und Umkreis), Sechs Druckgraphiken von und nach A.L. Richter. 1834 – 1850.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierungen und Stiche von A.L. Richter (2), W. Witthöft, Langer (2) und O. Ufer. Jeweils in der Platte signiert und betitelt. Eine Radierung auf China und auf Untersatzpapier aufgezogen.

Blattränder etwas fleckig, angeschmutzt oder knickspurig. Vereinzelt Reste alter Montierungen.

WVZ Hoff/Budde 242, 270, 3120, 3161, 3162, 3163.

Verschiedene Maße, Pl. max. 10,1 x 15,4 cm.

(inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

168 Adrian Ludwig Richter „Rocca di Mezzo“ / „Die Hampelbaude“ / „Der Grossvaterstuhl“ / „St. Procop bei Prag“ / „Nachod“. 1830/1841.

Radierung und vier Stahlstiche. Alle Blätter in der Platte typographisch bezeichnet u.re. und u.li., sowie betitelt u.Mi. Die Stahlstiche aus: „Wanderungen durch das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz“, Verlag Georg Wiegand, Leipzig.

An den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Blätter fleckig, etwas angeschmutzt, vereinzelt minimal berieben. Ein Blatt mit Resten einer alten Montierung.

WVZ Hoff/Budde 192, 3096, 3097, 3112, 3121.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vater C. A. Richter u. der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarene, beeinflusst von J. A. Koch u. J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 tätig als Lehrer der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

169 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Dresden von der Königsbrücker Straße“ / „Linke's Bad an der Prießnitz und Bautzner Straße“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi. Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch, sowie der „Nachricht für den Käufer“. Blatt 2 und 3 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“. Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig. WVZ Hoff/Budde Nr. 101 II; 102 IV. Bl. je 17,5 x 20,5 cm. **190 €**



169



(169)



170



(170)

170 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Dresden über dem Mordgrunde“ / „Dresden von Leubnitz“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi. Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 5 und 8 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“. Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig. WVZ Hoff/Budde Nr. 104 II; 107 III. Bl. je 17,5 x 20,5 cm. **190 €**



171



(171)



172



(172)

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

171 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Der große Garten“ / „Dresden hinter Räcknitz“. 1820.

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi. Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 11 und 12 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“. Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig. WVZ Hoff/Budde Nr. 110 III; 111 III.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

190 €

172 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Dresden von Töltzschen“ / „Prinz Maximilian's Gartenhaus“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi.

Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 13 und 19 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“. Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig. WVZ Hoff/Budde 1922 Nr. 112 IV und 118 II.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

190 €

173 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter „Das Japanische Palais und Garten“ / „Neustadt vom schwarzen Thore“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi.

Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 22 und 23 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“. Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig.

WVZ Hoff/Budde Nr. 121 II; 122 II.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

190 €

174 Karl Stauffer-Bern „Seinen lieben Zwanglosen“. 1886.

Karl Stauffer-Bern 1857 – 1891

Radierung auf leicht bräunlichem Bütten mit Wasserzeichen. In der Platte u. li. signiert „Stauffer-Bern“, betitelt u. Mi. und datiert.

Leicht lichtrandig und etwas angeschmutzt. Linker Blattrand ungenau geschnitten. Am oberen Blattrand Reste einer Montierung.

Pl. 23,7 x 18 cm, Bl. 40 x 31,2 cm.

(inkl. MwSt.: 96 €)

90 €



173



(173)

175 Oskar Zwintscher, Entwurfszeichnung für die Meggendorfer Blätter. Wohl 1897.

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig – 1916 Dresden

Federzeichnung in farbiger Tusche. U.li. signiert „O. Zwintscher“, in Blei benummert „Nr. 5921“ u.li. und undeutlich bezeichnet u.Mi, verso mit dem Verlagstempel „Meggendorfer Blätter, München“.

Blatt minimal angeschmutzt, verso kleiner Wasserfleck.

31 x 24 cm.

120 €



174



175

Oskar Zwintscher

1870 Leipzig – 1916 Dresden

1887–90 Studium an der Kgl. Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste in Leipzig. 1890–92 Schüler von Leon Pohle und Ferdinand Pauwels an der Kunstakademie Dresden. Seit 1903 unterrichtete Zwintscher an der Dresdner Akademie und 1904 wurde er zum Professor ernannt. Zu seinen Schülern gehörten u.a. Otto Lange und Constantin von Mitschke-Collande.



176

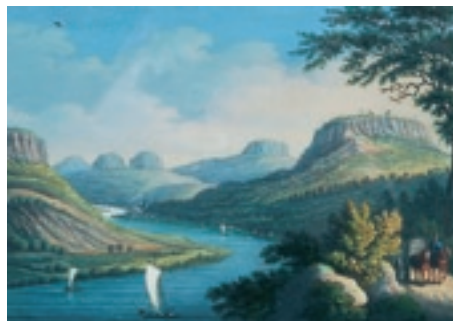


(176)



177

179



178

176 Unbekannter deutscher Künstler, Soldaten der Infanterie / Mitglieder des Generalstabs. Mitte 19. Jh.

Kolorierte Lithographien. Unsigniert. U.Mi. bezeichnet „Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig“. Im Passepartout. Nahe an die Darstellung beschnitten.
„Infanterie“: o.re. kleiner Einriß (ca. 1 cm).
„Generalstab“: Ecke u.li. leicht bestoßen.

Bl. 20 x 27 cm; Bl. 20,3 x 26,8 cm.

150 €

177 Unbekannter Künstler, Rast im Mondschein. Wohl 19. Jh.

Aquarell auf festem Papier. Unsigniert. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung. Stimmungsvolles Nachtstück.

15,5 x 21 cm.

150 €

178 Unbekannter Künstler, Pferdewagen vor dem Königstein. Um 1840.

Aquatintaradierung auf Bütten. koloriert, partiell eiweißgehört. Unsigniert. Bis an die Darstellung beschnitten und auf ein ornamental gestaltetes Untersatzblatt geheftet. Im Passepartout in schmaler Holzleiste gerahmt.

Kleines Löchlein im Bereich des Himmels o.li.; minimaler Abrieb in der Baumkrone o.re.

Bl. 11,6 x 17,5 cm; Ra. 21 x 27 cm.

150 €

179 Unbekannter Künstler, Opferung Isaaks. Wohl 1. H. 19. Jh.

Federzeichnung in farbiger Tusche auf Bütten. Verso in Tusche nummeriert „32“ u.li.

Im Passepartout.

Die unteren Ecken mit minimalen Ausrissen. Im Randbereich stärker angeschmutzt. Ein kleiner restaurierter Einriß am Rand u.Mi. (1 cm) und eine unscheinbare Knickspur am Rand o.li. Verso stärker angeschmutzt.

Darst. 42,5 x 31,4 cm, Bl. 44,2 x 32,7 cm.

190 €

190 Francesco Ambrosi, Drei alttestamentarische Szenen nach Raphael. Spätes 18. Jh.

Francesco Ambrosi vor 1751

Kupferstiche. In der Platte bezeichnet u.re. „F. Ambrosi scul.“ und u.li. „Raph. Sanctius pinx.“ Auf festem Untersatzpapier montiert. Verso vereinzelt hinterlegt. Angeschmutzt. Randbereich mit Knickspuren, Rissen (max. 8 cm) und kleinen Fehlstellen (0,7 cm). Vereinzelt kleine Löchlein (max. 0,7 cm).

Pl. 25,5 x 29 cm, Bl. 30,5 x 34 cm.(inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

191 Pierre Aveline, Vier Ansichten von Versailles. 1687.

Pierre Aveline 1654 Paris – 1722 Paris

Kupferstiche auf Büten. Alle Blätter in der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „fait par Aveline avec Privilege du Roy“ u.re. und ausführlich betitelt u.li. Insgesamt etwas knickspurig, angeschmutzt und fleckig. Teilweise bis an den Plattenrand beschnitten. Verso Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

190 €

192 Frans de Bakker „Chinesisches Leichenbegaengnis“. 1749.

Frans de Bakker Erste Erw. um 1736 – letzte Erw. um 1765

Kupferstich. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „F. de Bakker“, datiert und betitelt. Aus einer deutschen Übersetzung der „Déscription de la Chine“ des Paters Jean Baptiste du Halde. Blatt leicht stockfleckig, mit zwei Vertikalfalten und minimal angeschmutzt, bis zur Plattenkante beschnitten.

Darst. 17,2 x 26 cm, Bl. 22,1 x 29,8 cm.

(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



190



(190)



(190)



191



(191)



(191)



192



193



(193)



(193)

193 Johann Martin Bernigeroth / Johann Adam Scüpel / Unbekannter sächsischer Künstler, Bildnisse Heinrich von Liht, Johannes Schilter und Albert III. von Sachsen. 17./18. Jh.

Kupferstiche. Die Blätter von Bernigeroth und Scüpel in der Platte bezeichnet. Das Bildnis Herzog Albrechts ohne Bezeichnung, aber verso mit Buchtext über Ernst von Sachsen. Alle etwas gegilbt, minimal fleckig und verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

200 €

194 Maria Cosway, Chronos. Um 1800.

Maria Cosway 1759 Florenz – 1838 Lodi (Lombardei)

Vernis mou. In der Platte bezeichnet „M. Cosway sculp.“ u.re. und bezeichnet u.li. Blatt leicht angeschmutzt. Minimale Randläsionen und minimal knickspurig. Zwei kleine Flecke (10mm, 7mm) u.re und u.Mi.

Pl. 27,3 x 40,5 cm, Bl. 27,3 x 45 cm.

(inkl. MwSt.: 86 €) **80 €**



196



195

Maria Cosway

1759 Florenz – 1838 Lodi (Lombardei)

1757 in einem Kloster Musik- u. Zeichenunterricht erhalten. Anschließend Malunterricht in Florenz bei J. Zoffany u. J.W. of Derby. 1778 Mitgl. der Florentiner Akad. 1778/79 Studienaufenthalt in Rom u. Neapel. 1779 Übersiedlung nach London, als Schülerin von A. Kauffmann. 1781 mit ihrem Mann R. Cosway einen berühmten Londoner Salon geführt. 1781–89 Teiln. an Ausst. der RA. Ab 1787 Reisen nach Paris u. Italien; 1794 Rückkehr nach London. Nach 1803 Gründung kath. Mädchenschulen in Lyon u. Lodi. 1826 von Franz I. zur Baronessa ernannt.

195 Maria Cosway „The Bard. Vice Grey“. Um 1800.

Vernis mou. In der Platte bezeichnet „Maria C. del.“ u.re. sowie „R. Cosway Inv.t.“ u.li., betitelt u.Mi. Im Passepartout. Leichte Randmängel, etwas angeschmutzt.

Pl. 40,5 x 28,7 cm, Bl. 43 x 38,7 cm.

(inkl. MwSt.: 86 €) **80 €**

196 Maria Cosway, Johannesknabe / Amor und Psyche / Antikendarstellung. Spätes 18. Jh.

Vernis mous. Ein Blatt im Stein bezeichnet u.li. „R.Cosway“. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in zweiter Platte bezeichnet u.li. „R. Cosway, (Esq.) R.A. del.“ und u.re. „Mrs. Cosway Sculp.“ Im Passepartout. Leicht angeschmutzt. Vereinzelt Knickspuren. „Johannesknabe“ mit kleinem Riß (max. 1,5 cm) u.Mi. und u.li.

Pl. 31,5 x 28,5 cm, Bl. 36,8 x 28,8 cm / Pl. 25,3 x 19 cm, Bl. 34 x 23,6 cm / Pl. 25,3 x 20,5 cm, Bl. 34,3 x 24,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**



194

197 Maximilian Johann Georg von Dillis, Landschaftsstudie mit Bäumen und Kegelberg. Um 1800.

Maximilian Johann Georg von Dillis 1759 Gmain – 1841 München

Federzeichnung in brauner Tusche über Graphit auf Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und handschriftlich nummeriert „290“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Das Blatt war stärkerer Sonneneinstrahlung ausgesetzt, daher farblich etwas blaß und leicht wellig; Passepartout stärker verblichen.

13,2 x 19,4 cm; Ra. 35,4 x 41 cm.

190 €



197

198 Karel Dujardin, Vier Schafe. Um 1655.

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Radierung auf Bütten. In der Platte nummeriert „14“ u.re. Leicht angeschmutzt. Oberer Blattrand berieben, mit vier kleinen Fehlstellen und Resten einer alten Montierung. Verso ebenfalls Reste einer alten Montierung. Bartsch 14-II.

Pl. 12,2 x 17,2 cm, Bl. 14 x 17,6 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

150 €



198

199 Johann Christian Gottfried Fritsch, Bildnis des Dichters Friedrich von Hagedorn. 1771.

Johann Christian Gottfried Fritsch um 1720 Hamburg – 1802 ebenda

Kupferstich auf Bütten nach van der Smissen. Außerhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „J.C.G: Fritsch sc.“ und datiert u.re., bezeichnet u.li. Darunter ausführlich typografisch bezeichnet „Fridericus ab Hagedorn, natus Hamburgi (...)“ u.Mi. Verso mit zwei Sammlerstempeln versehen. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung. Minimal stockfleckig und altersbedingt etwas gebräunt. Bis nahe an den Plattenrand beschnitten.

Pl. 14,5 x 9 cm, Bl. 15,7 x 9,2 cm.

100 €



199

200 René Gaillard „Le Mouton Favori“. 2. H. 18. Jh.

René Gaillard ? Paris – 1790 ebenda

Kupferstich auf Bütten nach einem Gemälde von F. Boucher. In der Platte signiert u.re. „R. Gaillard st.“, bezeichnet „F. Boucher pt.“ u.li., ausführlich betitelt u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Blatt nah an die Plattenkante geschnitten, im unteren Bereich leicht stockfleckig, im oberen stärker gilbt. Außerhalb des Falzbereiches stärker verfärbt. Verso im Randbereich unfachmännisch verstärkt.

Pl. 39 x 29 cm; Bl. 42 x 32 cm; Ra. 69 x 58 cm.



200

120 €



201



202



(202)



203

201 Matthäus Merian „Prospect. Der Brücken zu Dresden“. 1650.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich auf Bütten. In der Platte o.Mi. betitelt. Aus „Topographia Germania“.

Kräftiger Druck, stellenweise minimal beriebenes Druckbild. Teilweise bis über die Plattenkante geschnitten. Vertikale linke Falz fachmännisch hinterlegt. Etwas fleckig.

Bl. 16,3 x 53 cm.

160 €

202 Matthäus Merian „Chemnitz“ / „Zerbst“. 1650.

Kupferstiche. Beide in der Darstellung betitelt. Aus „Topographia Obersachsen“.

Kräftiger, wenig beriebener Druck. Restaurierter Zustand. Teilweise bis über die Plattenkante geschnitten. Vertikale Falzen, zum Teil fachmännisch hinterlegt.

Bl. 14,5 x 52,5 cm und 13,5 x 53,5 cm.

240 €

203 Matthäus Merian „Rochlitz“. 1650.

Kupferstich auf Bütten. In Platte o.Mi. betitelt. Aus „Topographia Germania“.

Kräftiger Druck mit feinem Rändchen. Minimal fleckig.

Pl. 19,4 x 51,5 cm, Bl. 24,5 x 53,7 cm.

180 €

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1920–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

204 Monogrammist A. O., Drei Kupferstiche mit antikisierenden Architekturszenarien. 2. H. 18. Jh.

Kupferstiche auf Bütten nach G. G. da Bibiena (1696–1756). In der Platte signiert u.re. „A. O. sculpst“, bezeichnet u.li. „Bibiena inv.“, ausführlich betitelt u.Mi. Im Passepartout. Alle Blätter gebleicht, Oberfläche leicht berieben. Blatt zwei mit leichten Stockflecken o.li.

Pl. ca. 30,6 x 47 cm; Bl. ca. 44,3 x 60 cm.

240 €

205 Christoph Nathe „Partie bei Görlitz an der Reichenbacher Brücke am östlichen Ufer der Neiße, vorn ein sitzender Mann und ein saufendes Rind“. 1799.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Graphitzzeichnung auf Bütten. Unsigniert. Datiert in Blei u.Mi. auf Untersatz. Auf roséfarbnes Trägerpapier aufgezogen. Ebenda in Blei u.li., u.re. und verso bezeichnet. An den Randbereichen und mittig leichtes, gelbfleckiges Durchscheinen des Klebstoffes; am linken Rand stärker. Ecke o.re. mit feiner Läsion (ca. 3,5 cm). Blatt minimal gegilbt. Untersatzblatt leicht knick- und altersspurig. WVZ Fröhlich Z 182 (hier unkorrekte Angaben zu Technik und Material). Diese beschauliche Szene entstand im Juni 1799 während einer von Nathe unternommenen Fußwanderung durch die Niederlausitz. Im Sommer zuvor war seine Frau verstorben; durch den schmerzlichen Verlust jedoch in finanzielle Unabhängigkeit gelangt, beendete Nathe sein Amt als städtischer Zeichenminister in Görlitz und widmete sich fortan intensiver der Ölmalerei. Zahlreiche Reisen waren Quelle künstlerischer Inspiration; die sommerliche Fußwanderung bot neben neuen Motiven auch die Möglichkeit zur inneren Einkehr und Besinnung.

18,8 x 25,7 cm; Bl. 29,5 x 37,2 cm.

420 €

Christoph Nathe

1753 Niederbielau –
1806 Schadewalde

Als Bauernsohn im Kreis Görlitz aufgewachsen, erhielt N. bereits zu Schulzeiten ersten Zeichenunterricht bevor er 1774–77 in Leipzig an der Kunstakademie bei Adam Friedrich Oeser studierte. Nach mehreren kleineren Tätigkeiten u.a. in Leipzig und Dresden begann N. im März 1787 eine Stelle als Zeichenmeister am Görlitzer Gymnasium; 1795 heiratete er seine Zeichenschülerin Johanna Caroline von Meyer zu Knonow, die jedoch bereits 1798 an einem Lungenleiden verstarb. Finanziell nunmehr unabhängig, reiste N. viel und hielt sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Zirkeln auf. N. gilt bis heute als einer der maßgeblichsten Landschaftszeichner der Oberlausitz.



205



204



(204)



206



208

206 Georg Friedrich Schmidt „Darstellung Christi im Tempel“. 1769.

Georg Friedrich Schmidt 1712 Schönerlinde – 1775 Berlin

Kupferstich nach einem Gemälde von Chr. W. E. Dietrich. In der Platte u.Mi. ausführlich betitelt, u.li. bezeichnet „C.W.E. Dietrich. pinx: 1739“ und u.re. „G.F. Schmidt, fec: 1769“. Im Passepartout.

Minimal fleckig, unscheinbar angeschmutzt und Ränder unregelmäßig geschnitten.

Pl. 23,5 x 28 cm, Bl. 24,2 x 29 cm.

150 €

207 Pieter van Sompel „Maximilian II.“. 1644.

Pieter van Sompel 1600 Antwerpen – um 1644 Antwerpen

Kupferstich. In der Platte u.Mi. betitelt, datiert und bezeichnet. „P. Soutman Invenit Effigiavit et excud. Cum Privit. P. van Sompel Sculp.“. Auf Untersatzpapier montiert.

Minimale Randschäden. Reißzwecklöchlein o.Mi.

Pl. 44,7 x 36 cm, 45,7 x 37 cm.

150 €

208 Herman van Swanevelt, Ansicht des Palatin. 1650.

Herman van Swanevelt 1600 Woerden – 1655 Paris

Radierung. In der Platte u.li. bezeichnet. Verso von fremder Hand mit Blei beschrieben. Druck des 19. Jh.

Blatt knapp an die Plattenkante geschnitten. Am oberen Blatttrand auf Untersatzpapier montiert. Linke untere Ecke mit unscheinbarem Wasserfleck.

Pl. 18 x 28 cm, Bl. 18,5 x 28,5 cm.(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



207

GRAFIK 19. JH.



210



211



(211)

210 Paolo Anesi „Veduta del Tevere a mano manca fori di Porta del Popolo“. 18. Jh.

Paolo Anesi 1697 Rom – 1773 Ebenda

Radierung. Unterhalb der Darstellung bezeichnet „P. Anesi del., e fc.“, betitelt, o.re. nummeriert 8. Blatt etwas stärker stockfleckig und bis zum Darstellungsrand geschnitten.

13,6 x 19,7 cm. (inkl. MwSt.: 64 €)

60 €

211 Paul Avril, Vier Illustrationen zu „La Grande Diablerie“. Um 1884.

Radierungen auf festem Papier. In der Platte bezeichnet u.re. „P.Avril“. Auf Untersatzpapier montiert. Minimal angeschmutzt.

Pl. 12 x 9 cm, Bl. 26,8 x 19,8 cm.(inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

212 Georg Hendrik Breitner, Arbeiter und Pferde am Stadtrand. Um 1890.

Georg Hendrik Breitner 1857 Rotterdam – 1923 Amsterdam

Aquatintaradierung auf Papier, sparsam handkoloriert. In der Platte signiert „G.H. Breitner“ u.re. In Blei außerhalb der Platte nochmals signiert „G.H. Breitner“ u.li. und nummeriert „4/20“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in schmaler profilierter Leiste mit Wurzelholz furnier gerahmt. Etwas lichtrandig, stockfleckig und minimal angeschmutzt.

Pl. 26 x 33 cm, Bl. 29,8 x 37,5 cm, Ra. 39 x 48 cm.

720 €

213 Albert Heinrich Brendel, Schafe an der Futterkrippe. 1891.

Albert Heinrich Brendel 1827 Berlin – 1895 Weimar

Radierung. In der Platte signiert „Brendel“ u.re. und datiert u.li.

Blattränder leicht gebräunt. Oberer Blattrand lichtrandig mit kleinen Einrissen und minimalen Fehlstellen. Oberer Blattrand sowie verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 20 x 25 cm, Bl. 20 x 29,1 cm. (inkl. MwSt.: 64 €)

60 €

214 Eduard Büchel, Fünf Mädchendarstellungen. 2. H. 19. Jh.

Eduard Büchel 1835 Eisenach – 1903 Dresden

Radierungen und ein Kupferstich nach Gemälden von F. Kaulbach, W. Claudius, C. Bantzer und G. Kuehl. Alle Blätter außerhalb der Darstellung signiert „Ed. Büchel rad.“/ „Ed. Büchel gest.“ u.re./ u.Mi., jeweils bezeichnet u.li., teilweise betitelt u.Mi. Gedruckt bei Druckerei Felsing, Berlin.

Teilweise angeschmutzt, stockfleckig und Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

Georg Hendrik Breitner

1857 Rotterdam –

1923 Amsterdam

Niederländischer Maler und Fotograf. Ab 1875 Studium der Malerei an der Akademie in Den Haag und in Delft. Ab 1882 als Zeichenlehrer tätig. 1884 Auslandsreise nach Paris. Ab ca. 1886 freischaffend. B. war bereits zu Lebzeiten ein angesehener Künstler und zählte zu den bedeutendsten Vertretern des Amsterdamer Impressionismus, der besonders durch seine Reiterdarstellungen und die Wiedergabe vom Straßenleben mit Platzansichten, altem und neuem Häuserbau bekannt ist. Er verstand sich selbst als „Peintre du peuple“ (Volksmaler) und liebte die Darstellung sich bei der Arbeit bewegender Menschen und Pferde.



212



213



214



(214)



215



216



217



(215)

215 Hugo Bürkner „Verliebt“ / „Das Urteil des Brutus“ / „Nähendes Mädchen“. 1881/1885/1883.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierungen auf festem Papier. Alle drei Blätter in der Platte datiert und monogrammiert „HB“ u.re. Außerhalb der Platte typographisch bezeichnet „O. Felsing gedr.“ u. Mi., „H. Brückner rad.“ u.re. und ausführlich betitelt u. Mi. Die Blätter etwas angeschmutzt, eines mit bräunlichen Flecken. Am oberen Blattrand jeweils Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

216 Christian Haldenwang „Das Wohnhaus in dem Erbprinzen Garten zu Karlsruhe“. Um 1805.

Christian Haldenwang 1770 Durlach – 1831 Rippoldsau

Aquatinta in Braun nach einer Zeichnung von Medicus. In der Platte bezeichnet u.re. „gest. von C. Haldenwang“; bezeichnet u.li.; in der Platte unterhalb der Darstellung ausführlich betitelt. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Im Passepartout. Blatt vorderseitig gebleicht, dennoch Spuren älterer Braunfärbung. Diese Darstellung zeigt das ab 1803 fertiggestellte und von der Markgräfin Amalie bewohnte Gartenpalais (das „Amalienschlößchen“) von Friedrich Weinbrenner im Erbprinzen Garten in Karlsruhe. Das Gebäude ist heute leider zerstört.

Pl. 28,2 x 33 cm; Bl. 38,8 x 43,5 cm.

100 €

217 William Brassey Hole „The end of the ‚Forty Five‘ Rebellion“. Um 1900.

William Brassey Hole 1846 Salisbury (Wiltshire) – 1917 Edinburgh

Radierung auf Velin. In der Platte signiert „BW Hole“ u.re. Außerhalb der Platte typographisch betitelt und bezeichnet „DRAWN AND ETCHED BY W.B. HOLE A.R.S.A.“ u.Mi. Druck: London, J.S. Virtue & Co. Leicht angeschmutzt und fingerspurig mit Resten einer alten Montierung o.li. und o.re.

Pl. 17,4 x 25,7 cm, Bl. 24,9 x 33 cm.(inkl. MwSt.: 64 €)

60 €

218 Johann Adam Klein „Drei Affen“ / „Die Italienerin mit dem Spinnrocken“ / „Der Zuchstier“ / „a Napoli“ / „Beladenes Maultier nach rechts“. 1817- 1861.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Radierungen. In der Platte monogrammiert und bezeichnet u.re., u.li. bzw. o.re. Auf Untersatzpapier montiert. Vereinzelt stockfleckig oder leicht angeschmutzt. Ein Blatt mit schmalem, bräunlichen Fleck und mit Blei nachgearbeitet.

WVZ Jahn 289; 365; 195; 330; 249.

Versch. Maße, ca. 8,5 x 12,5 cm bis max. 15,3 x 18,5 cm.

(inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

219 Theodor Langer „Försters Sonntagsvergnügen“ / „Siegesfest von Salamis“ / „Luthers Einzug in Worms“. 19. Jh.

Theodor Langer 1819 – 1895

Radierungen auf Velin. Alle Blätter unterhalb der Darstellungen ausführlich bezeichnet. Blätter teilweise angeschmutzt.

46 x 35 cm. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



218



(218)



(218)



(218)



(219)



(218)



219



(220)



(220)



220



221

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit und J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unter-richts-anstalt des Kunstgewerbemu-seums bzw. den Vereinigten Staats-schulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.

Auguste Denis A. Marie Raffet

1804 Paris – 1860 Genua

Schüler von N.T. Charlet und A. J. Gros. Nach Niederlage im Wettbewer-b um den Rompreis 1831 von Malerei abgewandt und hauptsächlich als Lithograph französischer Schlachtenszenen des 19.Jh. tätig.

Johann Bernhard Schmelzer

1833 Annaberg – ?

Studierte die Meister der Dresdner Galerie und bildete sich im Atelier Ju-lius Hübners fort. Seine Werke zeu-gen von einer hohen Dramatik und starken Bewegtheit.

220 Charles Georg Lewis „The Stable“ / „Safe“ / „Harvest_time in the Scottish Highlands“. Mitte 19. Jh.

Charles Georg Lewis 1808 – 1880

Radierungen. Alle Blätter unterhalb der Darstel-lungen ausführlich bezeichnet. Minimale Randmängel.

25 x 33,5 cm.

(inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

221 Emil Orlik, Nach der Ernte. 1897.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Radierung auf Büttten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Emil Orlik“ u. dat. u.re, bezeichnet „Pro-bedruck“ u.li. Allseitig im Passepartout montiert und in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Papier gebräunt. Eine diagonale Knickspur o.li.

Pl. 18,5 x 31 cm, Bl. 27 x 38,2 cm, Ra. 38 x 49,4 cm.

240 €

222 Nicolas Perelle, Landschaft mit Kirche / Landschaft mit Ruine. Spätes 17. Jh.

Nicolas Perelle 1631 – ca. 1695

Radierungen auf kräftigem Büttten. In der Platte bezeichnet „Perelle jnuent et fecit“ u.li. und „Le Blond avec privilege“ u.re.

Verso in Tusche bezeichnet. Wohl Abzüge des späten 18. Jh. Beschnitten, stockfleckig und angeschmutzt, die Blattkanten bestoßen. Verso allseitig mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 14,8 x 14,8 cm, Bl. 15,6 x 15,8 cm / Pl. 14,8 x 14,8 cm, 15,5 x 15,6 cm.
150 €

222 Auguste Denis A. Marie Raffet „Le Fils du brave Canaris“ / „Ils Grognent“ / Vier Kriegsdarstellungen. Um 1827.

Auguste Denis A. Marie Raffet 1804 Paris – 1860 Genua

Lithographien auf Bütten. Im Stein bezeichnet u.re. bzw. u.li. „Raffet“, ein Blatt datiert. Unterhalb der Darstellungen bezeichnet u.li., u.re. und u.Mi. Auf Untersatzpapier montiert. Etwas stockfleckig.

St. 29 x 22 cm, Bl. 34,5 x 25,5 cm / St. 24 x 31 cm, Bl. 28 x 40 cm / St. 23,5 x 31,5 cm, Bl. 26,5 x 36,5 cm.(inkl. MwSt.: 86 €)
80 €

224 Félicien Rops „Misanthropie!“. 1872.

Félicien Rops 1833 – 1898

Heliogravur auf Bütten. In der Platte monogrammiert „FR“, bezeichnet „Bruxelles“ und datiert u.re., betitelt o.li. Außerhalb der Darstellung in der Platte in rotem Farbstift monogrammiert „FR“ u.Mi. und in Blei außerhalb der Platte betitelt u.re. Im Passepartout. Stärker angeschmutzt und am oberen Blattrand etwas bestoßen.

Pl. 21,5 x 16,7 cm, Bl. 45,5 x 30 cm.
150 €

225 Johann Bernhard Schmelzer „Das Gigerl“ / „Stoßseufzer“. 19. Jh.

Johann Bernhard Schmelzer 1833 Annaberg – ?

Federzeichnungen in Tusche. „Das Gigerl“ u.li. in Tusche signiert und bezeichnet „J B Schmelzer Dresden.“ und auf dem Untersatzkarton betitelt in Blei o. Mi. sowie ausführlich bezeichnet u.Mi. Kaum sichtbar retuschierte Stellen am rechten Blattrand.

„Der Stoßseufzer“ u.re. in Tusche signiert „J. B Schmelzer.“ und unterhalb der Darstellung betitelt. Im Randbereich leicht angeschmutzt und knickspurig.

23 x 13,9 cm / 25,6 x 20,6 cm.(inkl. MwSt.: 96 €)
90 €



222



(222)



223



(223)



(223)

224



225



(225)





226



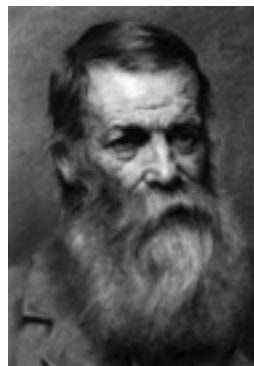
(226)



228



230



231



229

(231)



226 Johann Bernhard Schmelzer, Hotelpersonal / Mann, auf einem Sofa sitzend. 19. Jh.

Johann Bernhard Schmelzer 1833
Annaberg – ?

Bleistiftzeichnungen und Federzeichnung in Tusche, laviert. Beide in Blei bzw. in Tusche signiert „J B Schmelzer“. Gebräunt, kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken. Minimal angeschmutzt.

11,1 x 7,9 cm / 30,7 x 25,7 cm.

(inkl. MwSt.: 107 €) **100 €**

228 Julius Schnorr von Carolsfeld „Gustav Jäger“. 1845.

Julius Schnorr von Carolsfeld 1794 Leipzig –
1872 Dresden

Kupferstich. Monogrammiert (ligiert) und datiert in der Platte „18 JS 45.“ Betitelt u.Mi. Verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet. Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Außerhalb der Darstellung unscheinbar braunfleckig und Blatttrand leicht vergilbt. Unscheinbar lichtrandig.

Darst. ca. 15 x 10 cm, Bl. 34,5 x 23,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**

229 Friedrich Voltz, Kühe am Wasser. 2. H. 19. Jh.

Friedrich Voltz 1817 Nördlingen – 1886
München

Kohlezeichnung auf Karton. U.li. monogrammiert „F.V.“ Im Passepartout montiert. Minimaler Wasserfleck in der linken Bildhälfte.

6,7 x 14,3 cm.

150 €

230 Friedrich Moritz Wendler, Wandern-des Paar. 1840er/1850er Jahre.

Friedrich Moritz Wendler 1814 – 1872

Aquarell über Bleistift. Verso vom Künstler signiert (?) „Wendler fec.“ Blatt minimal stockfleckig und angeschmutzt.

18,2 x 13 cm.

(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

231 Walter Witting, Zwei Portraits. 1884/1887.

Walter Witting 1864 – 1940

Kohlezeichnung, weiß gehöhlt und Bleistiftzeichnung auf festem Papier. In Blei bzw. Kohle signiert und datiert u.re. „W.Witting Mai 87“ bzw. „W.Witting Nov. 84“. Auf Untersatzpapier montiert. Ein Blatt verso mit hinterlegtem Riss (1cm) und etwas fleckig.

Bl. 28,7 x 23,6 cm / Bl. 38,5 x 27 cm. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



232



233



(233)

232 Heinrich Wolff, Drei Männer. Um 1900.

Heinrich Wolff 1875

Schabkunstblatt. In der Platte monogrammiert „HW“ o.li. Trockenstempel u.li.
Minimal lichtrandig.

Pl. 24 x 18 cm, Bl. 46 x 36,5 cm.(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



(233)



(233)



(233)

233 Verschiedene Künstler, Konvolut von 16 Grafiken. 19. Jh.

Lithographien und Radierungen sowie eine in Tusche überzeichnete Radierung. Landschaftsdarstellungen und Genreszenen, u. a. von H. Olsen, W.L.F. Riefstahl und C. Hunter sowie nach Th. Rousseau, A. Menzel und H. Baron. Überwiegend bei W. Korn, Berlin bzw. Felsing, München gedruckt.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



(233)



(233)



234



(234)



(234)



(234)



235

234 Verschiedene Künstler, Konvolut von sieben Portraits. Mitte 19. Jh.

Lithographien, eine Radierung und eine Kohlezeichnung, weiß gehöht, u.a. von Franz Seraph Hanfstaengl. Einige Blätter stockfleckig. Zwei Blätter mit größeren Einrissen (max. 10 cm), braunen Flecken und Fehlstellen an den Blatträndern.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

235 Unbekannter Künstler, Reisegesellschaft an der Kutsche. 1. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Im Passepartout montiert. Minimal knickspurig.

22,2 x 30,5 cm.

240 €

**249 Elisabeth Andrae, Haus am Bach / „Kuffstein“.
1. H. 20. Jh.**

Elisabeth Andrae 1876 Leipzig – 1945 Dresden

Kohlezeichnung, weiß gehöht / Bleistiftzeichnung. „Haus am Bach“ unsigniert. Etwas angeschmutzt und stockfleckig. Blattränder schräg geschnitten.

„Bei Kuffstein“ u.re. monogrammiert und betitelt „E A Kuffstein“. Etwas angeschmutzt, Blattränder schräg geschnitten.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 64 €)

60 €

**250 Ernst Barlach „Die Erhalterin der Familie“.
Um 1930.**

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Umdrucklithographie auf gelblichem Maschinenbütten. In Blei u.re. signiert „EBarlach“, am unteren Blattrand li. (von fremder Hand ?) betitelt. Am unteren Blattrand re. Trockenstempel „Ernst Barlach / Nachlaß“.

Minimal knickspurig. Kleine Einrisse am unteren bzw. rechten Blattrand (jew. 0,5 cm).

WVZ Laur 99 (4), jedoch ohne die Signatur O. Felsings und mit abweichendem Blattmaß. Es sind jedoch einzelne Blätter bekannt, u.a. „Königsgrab“, 1930 (WVZ Laur 97), welche auf Maschinenbütten gedruckt sind, nicht die Felsing-Signatur tragen und ebenfalls das Blattmaß 53 x 70 cm aufweisen.

Darst. 28 x 37 cm, Bl. 53 x 70 cm.

650 €



250

249

(249)



Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Studierte 1888–91 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg; anschließend bei Robert Dietz an der Akademie in Dresden. Weiterbildung in Paris 1895/96. Eine lapidare Kürze u. phantasievolle, sensible Ornamente kennzeichnen den Stil Barlachs, der auch als Plastiker, Graphiker u. Dichter wirkte. Er bevorzugte die Darstellung russischer Bauern- u. Bettlertypen sowie als Material Ton u. Holz.



254



255



251



252



253



(252)

Fritz Burger-Mühlfeld

1882 Augsburg – 1969 Hannover

1899 Besuch der Kunstgewerbeschule München. 1901 Studium auf der Kunstakademie München. 1917 Mitbegründer der „Hannoverschen Sezession“. 1937 als entarteter Künstler eingestuft.

251 Bernhard Karl Becker (zugeschr.), Am Strand. Ohne Jahr.

Bernhard Karl Becker 1899 – 1991

Federzeichnung, laviert, auf chamoisfarbenem Papier. Im Passepartout. Minimal angeschmutzt.

BA. 22,2 x 29,2 cm.

100 €

252 Bernkopf, Sechs Stadtansichten. Ohne Jahr.

Radierungen auf Velin. In Blei signiert u.re. „Bernkopf“. Vereinzelt betitelt und bezeichnet u.li. Fünf Blätter auf Untersatzpapier montiert. Ein Blatt mit kleinem Riß (1,5 cm) re. Ein Blatt mit bräunlichem, länglichen Fleck (L: 25,5 cm) an der Blattecke u.re.

Versch. Maße, ca. 14 x 9 cm bis max. 35,5 x 46,3 cm.

(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

253 M. Brückner, Boote auf der Elbe mit Altstadtpanorama. 1920.

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche über Bleistift und Kohle auf gelbem Papier. Schwer lesbar auf aufgeklebtem Passepartout signiert u.re. „Ma... Brück-

ner“ und datiert. Ecke u.re. knickspurig; verso Bleistiftstudie eines Bootes.

29,5 x 27,5 cm. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

254 Dietrich Burger „Hippodrom“. 1977.

Dietrich Burger 1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

Kaltnadelradierung auf Büttlen. In Blei signiert u.re. „Burger“ und datiert, verso betitelt. Blatt minimal finger- und knickspurig.

Pl. 15,2 x 16 cm; Bl. 44,8 x 36,2 cm.

180 €

255 Fritz Burger-Mühlfeld, Zwei Figurenstudien. 1934.

Fritz Burger-Mühlfeld 1882 Augsburg – 1969 Hannover

Pinselzeichnung in Tusche und Kohlezeichnung auf Büttlen. Beide Blätter n Kohlestift signiert „Burger-Mühlfeld“ u.re., ein Blatt in Tusche datiert u.re. Beide Blätter stärker knickspurig mit mehreren Einrissen im Randbereich. Ein Blatt mit größerer Fehlstelle am Rand o.re. Stärker fingerspurig und angeschmutzt.

48,5 x 63 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

150 €

256 Heinrich Burkhardt, Sitzender weiblicher Akt von vorn. Ohne Jahr.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Graphitzzeichnung. In Blei signiert „Burkhardt“ u.li. Verso mit Sammlerstempel. Kleinere Randmängel und eine Knickspur o.li.

29,8 x 21,2 cm.

100 €

257 Heinrich Burkhardt, Fischer am Strand. 1941.

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Burkhardt“ und datiert u.re. Verso mit Sammlerstempel versehen. Minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung. Sonst sehr frisch erhalten.

21 x 28,5 cm.

120 €

258 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus „Straße am Gardasee Saló“ / „Engelsburg Rom“ / Körnergarten. 1914.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera- Untermhaus – 1963 Dresden- Blasewitz

Graphitzzeichnungen und eine kolorierte Lithographie auf Büttten. Die Zeichnun-

Heinrich Burkhardt

1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Gussmann u. Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Graphik in Berlin.

gen in Blei ausführlich betitelt, datiert, ein Blatt signiert „Burkhardt-Untermhaus“ u.re. Am oberen Rand Reste einer alten Montierung. Die Lithographie in Blei signiert „Richard Burkhardt-Untermhaus“ u.re. Am oberen Rand Reste einer alten Montierung, lichterandig.

22 x 14,5 cm/ 14,5 x 21,8 cm/ St. 32,5 x 25,4 cm, Bl. 37,9 x 30 cm. (inkl. MwSt.: 96 €) **90 €** (Regelbest. 7% MwSt.)

259 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus „Körnerhaus in Loschwitz“ / „Florenz“ / „Pillnitz“ / „Padana“. 1914.

Federzeichnungen in Tusche und zwei Graphitzzeichnungen. Drei Blätter in Blei signiert „Burkhardt-Untermhaus“ und ausführlich betitelt u.re. Ein Blatt in Tusche ausführlich betitelt und datiert u.re. Zwei Arbeiten mit kleineren braunen Flecken und Resten einer alten Montierung. Ein Blatt mit Ateliernotizen und Fehlstellen am Rand. Ein Blatt lichterandig.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 128 €) **120 €** (Regelbest. 7% MwSt.)

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus

1883 Gera- Untermhaus – 1963 Dresden- Blasewitz

Lehre als Lithograph und 1901–05 an der Kgl. KGS in Dresden studiert. Anschließend von 1905–13 dort an der KA bei O. Zwintscher und E. Bracht. Ging auf Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervorgetreten. Nach 1945 entstanden auch figürl. Arbeiten.



256



257



258



(258)



259



(259)



262



262

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Lehre u. Arbeit als Offsetdrucker. 1964–69 Graphik-Studium an der Kunsthochschule Berlin bei A. Mohr, W. Klemke u. K. Wittkugel. 1969–70 Aspirantur für Graphik an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1970 freischaffend in Berlin-Pankow. 1973–77 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei W. Klemke. Seit 1988 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin.



261



(263)

Gisèle Célan-Lestrangle

1927 Paris – 1991 ebenda

Besuch der „Academie Julian“ 1945–58 und der Klasse Friedländer im Radieren von 1954–57. Ende der 50er Jahre Tätigkeit als freischaffende Künstlerin. Erst im Spätwerk fand C. zur Farbe in ihren durch kristalline Strukturen geprägten Arbeiten. Sie war in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen v.a. in Frankreich tätig. 1952 hatte Sie Paul Celan geheiratet. Diese Verbindung wirkte sich stilistisch auf ihr eigenes Werk aus.



263



(263)

Wilhelm Claus

1882 Breslau – 1914 Paris

Studium an der Königsberger Akademie sowie an der Münchner und Dresdner Kunstakademie. Seit 1905 in Dresden u. Radebeul ansässig. Freundschaft mit Karl Kröhner. Mit Werken u.a. vertreten in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden/Gemäldegalerie Neue Meister.

260 Manfred Butzmann „Gesprengter Bunker“. 1981.

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Offsetlithographie in fünf Farben. In Blei signiert u.re. „Manfred Butzmann“ u. datiert, betitelt u.li.

Pl. 57 x 48 cm; Bl. 64,7 x 54,7 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

261 Gisèle Célan-Lestrangle, Komposition. Ohne Jahr.

Gisèle Célan-Lestrangle 1927 Paris – 1991 ebenda

Radierung auf „RIVES“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Gisèle Célan-Lestrangle“ u.re. u. nummeriert „6/75“ u.li. Im Passepartout.

Pl. 41 x 31,5 cm, Bl. 65,4 x 44,7 cm, (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

262 Wilhelm Claus, Kornpuppen. 1910.

Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Graphitzzeichnung auf dünnem Zeichenpapier, auf stärkeres Trägerpapier aufgezogen. Monogr. „W. C.“ u. dat. u.re. Nachlaßstempel mit handschriftl. Nummerierung „L. F. N. 184.“ Auf braunem Trägerkarton im Passepartout. Ecke u.re. angerissen; Blatt leicht braunfleckig. U.li. Reste einer Bezeichnung von fremder Hand.

20 x 28 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

263 Fritz Cremer, Konvolut von drei Aktdarstellungen. 1961.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

Federalithographien auf Velin. Zwei Blätter in Blei signiert u. dat. u.re. „FCremer 1961“, ein Blatt unsigniert. Zum Teil nummeriert u.li. Blatt 7 u. 11 der Folge „Frauen und Mädchen“ u. ein weiteres. Alle Blätter min. knick- u. fingerspurig; ein Blatt mit Spuren einer älteren Montierung u. lichtgegilbt. WVZ Gredig 117, 121.

Bl. 37,5 x 49,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

264 August Wilhelm Dressler, Nachdenklicher Jüngling. Ohne Jahr.

August Wilhelm Dressler 1886 Bergesgrün – 1970 Berlin

Kohlezeichnung auf Büten. In Kugelschreiber monogrammiert „AWD“ u.re. Im Passepartout. Minimal lichtrandig, leicht angeschmutzt u. knickspurig.

48,2 x 31,6 cm.

150 €

265 Felix Droese „Überfahrt“. 1998.

Kaltnadelradierung in Rot auf sehr dünnem olivgrünen Büten. In Blei signiert u. dat. u.Mi.

Pl. 37 x 38 cm, Bl. 48 x 54 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

266 Josef Eberz „Tropischer Garten“. 1918.

Josef Eberz 1880 Limburg a. d. Lahn – 1942 München

Lithographie auf chamoisfarbenem Büten. Im Stein u.re. datiert u. signiert „I. Eberz“. In Blei außerhalb der Darstellung datiert u. signiert „Jos. Eberz“ u.re. Aus „Die Schaffenden – eine Zeitschrift in Mappenform“ 1. Jg., 3. Lieferung. Trockenstempel „Die Schaffenden“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bez. Im Passepartout. Unscheinbar fleckig.

Stk. 23,8 x 22,5 cm, Bl. 42 x 32 cm.

140 €

267 Conrad Felixmüller „Selbstbildnis mit zeichnender Hand“. 1965.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzchnitt auf chamoisfarbenem

Josef Eberz

1880 Limburg a. d. Lahn – 1942 München

Studierte 1901–03 in München bei Hugo Habermann und Franz von Stuck, 1903 in Karlsruhe, 1904 in Düsseldorf und 1905–12 in Stuttgart, war 1907–12 Meisterschüler bei Adolf Hölzl. Arbeitete ab 1918 in München, übernahm in den 20er Jahren zahlreiche Aufträge für Kirchenfenster, Fresken und Mosaiken.



264



266



267

Büten. Im Stock monogr. u.li. „FM“. Unterhalb des Stockes in Blei signiert „Felixmüller“ u. dat. u.re. WVZ Söhn 622.

Stk. 12 x 9,4 cm, Bl. 20,2 x 15,1 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

268 Otto Fischer / Katharina Krabbes, Sechs Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Radierungen u. Lithographien. Ein Blatt in der Platte sign. u.re. „Otto Fischer“. Drei Blätter in der Platte bez. u.re., u.li., u.Mi. bzw. o.re. Drei Blätter in Blei sign. u.re. „Otto Fischer“ bzw. „Kath. Krabbes“. Vereinzelt in Blei betitelt bzw. bez. u.li. oder u.re.

Versch. Maße, ca. 28 x 20,5 cm bis max. 28,5 x 35 cm. (inkl. MwSt.: 64 €)

60 €



268



265

(268)

Conrad Felixmüller

1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfeimt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.





269



(269)

269 Heribert Fischer-Geising, Dorflandschaft / Blick ins Tal. 1972/1931.

Heribert Fischer-Geising 1896 Teplitz-Schönau – 1984
Freiburg/Breisgau

Kreidelithographien und Holzschnitt. Beide Blätter in Blei signiert „Fischer-Geising“ und datiert u.re. Ein Blatt stärker lichtrandig und verso Reste einer alten Montierung. Das andere Blatt knickspurig, besonders im Randbereich, mit abgerissener Ecke o.re.

St. 30,5 x 21 cm, Bl. 35,1 x 25 cm / Stk. 7,2 x 24,7 cm, Bl. 13,8 x 31,8 cm.

150 €



270



271

(272)

270 Wieland Förster, Antike Hallen. 1985.

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Radierung in Braun auf Büttlen mit Prägestempel. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Förster“ und datiert u.re., nummeriert „6/16 II“ u.li. Verso von fremder Hand (?) bezeichnet „Wieland Förster, Antike Halle“ u.re. Blattrand etwas fingerspurig und minimal knickspurig.

Pl. 24 x 32 cm, Bl. 39,8 x 49,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

271 Sepp Frank „Salamanca“. Ohne Jahr.

Sepp Frank 1889 Miesbach – 1969 Feldafing

Radierung auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „S. Frank“ u.re., ausführlich betitelt u.li. Etwas lichtrandig und stockfleckig. Leicht angeschmutzt, mit einem kleinen Einriß u.li. Vorder- und rückseitig Reste einer alten Montierung.

Pl. 39,2 x 49,7 cm, Bl. 48,5 x 64,5 cm.

100 €



272 Oskar Frey, Schnauzer / „Schäferhund“. 1. H. 20. Jh.

Oskar Frey 1883 Stuttgart – 1966 Ebingen

Kreidezeichnungen auf Velin bzw. festem Papier. Signiert „Oskar Frey“ u.re. Ein Blatt verso betitelt o.re. und mit Adresse des Künstlers versehen o.li. Beide im Passepartout.

Blätter atelier- und fingerspurig.

34,7 x 44,5 cm / 31 x 44 cm.

100 €

273 Ernst Fritsch, Junges Mädchen, sitzend. 1922.

Ernst Fritsch 1892 Berlin – 1965 Ebenda

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Büttin mit Wasserzeichen (Einhorn). In Blei signiert u.re. „E. Fritsch“ und datiert. Minimal lichtrandig und unscheinbar gebräunt. An den oberen Ecken Reste einer alten Montierung. Unscheinbar angeschmutzt.

Pl. 23,5 x 18 cm, Bl. 38 x 29 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €

274 Rudolf Gebhardt „Waldweg“ / „Nocturne“ / „Josemita“. Ohne Jahr.

Rudolf Gebhardt 1894 Dresden – 1985 ebenda

Radierungen auf chamoisfarbenem Papier. Jeweils außerhalb der Platte in Blei signiert „Rudolf Gebhardt“ u.re. Zwei Blätter in Blei betitelt u.li., ein Blatt in der Platte betitelt „Nocturne“ u.Mi. und signiert „R. Gebhardt“ u.re. Ein Blatt etwas lichtrandig und angeschmutzt, ein Blatt leicht stockfleckig und am Rand minimal angeschmutzt. Zwei Blätter mit Resten einer alten Montierung vorn. Ein Blatt verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

150 €

275 Georg Gelbke, Liebespaar / „Traumtänzerin“. Um 1927.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Radierung und Farblithographie auf Velin. Die Radierung in der Platte signiert u.li. „G.G.“ und datiert. In Blei signiert u.re. „G. Gelbke“ und datiert. Betitelt u.li. und bezeichnet u.Mi. „Selbstdruck“. Die Lithographie im Stein signiert u.re. „G.G.“. In Blei signiert u.re. „Gg. Gelbke“. Auf Untersatzpapier montiert. Blattecken o.li und o.re. neu angesetzt und hinterlegt.

St. 16 x 21,5 cm, Bl. 23 x 29,8 cm / Pl. 19,7 x 8 cm, Bl. 28,7 x 21,3 cm.
MwSt.: 96 €

(inkl.

90 €

276 Erich Gerlach, Kentaur, zwei Nymphen beobachtend. 1957.

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 ebenda

Kohlezeichnung und Graphit auf Japanpapier. In Graphit monogrammiert „G“ und signiert „Erich Gerlach“ u.re., datiert. Im schwarzen Passepartout. Blatt leicht knick- und atelierspurig, Ränder minimal rissig.

Bl. 44,5 x 59,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

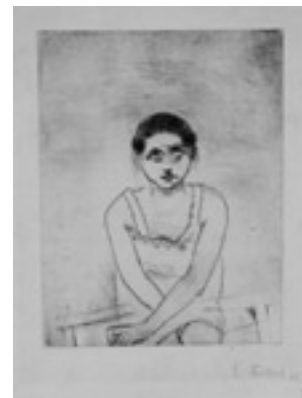
180 €



275



274



273



(274)



276



(274)



(275)



277



278



279



280



(280)



(280)

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Studierte von 1947–1948 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wechselte 1948 zur Dresdner Kunstakademie, an der er bis 1951 studierte. 1954 verließ er die DDR und studierte von 1954–59 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gotthard Graubner war von 1964–65 Kunsterzieher am Lessing-Gymnasium in Düsseldorf. Ab 1965 Lehrauftrag und ab 1969 Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seit 1976 Professor an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1971 unternahm Gotthard Graubner eine Studienreise nach Brasilien, Kolumbien, Peru und Mexiko. Graubner lebt und arbeitet in Düsseldorf und auf der Museumsinsel Hombroich in Neuss-Holzheim.

Paul Groß

1873 Dresden – letzte Erw. 1914 ebenda
Deutscher Maler und Graphiker, Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, Rekorturbildnisse in der Aula des Annen-Gymnasiums in Dresden. Bücher: „Geschmackbildende Werkstattübungen, Leipzig 1912. Letzte Erwähnung 1914.

277 Matthias Gerlach (zugeschr.) „Sehnsucht“. 1981.

Lithographie auf festem Papier. Außerhalb des Steins in Blei signiert „M. Gerlach“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „19/30“ u.li. Lichtrandig und minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 43,2 x 32 cm, Bl. 59,5 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

278 Gotthard Graubner, Ohne Titel (Kissen). 1974.

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Aquatintaradierung und Vernis-mou auf weichem Japanbütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Graubner“ und datiert u.Mi. Sehr frisch erhalten. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 30 x 22,4 cm, Bl. 48 x 32 cm.

220 €

279 Gotthard Graubner, Ohne Titel (Säule). 1969.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem „BFK RIVES“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Graubner“ und datiert u.re., nummeriert „141/180“ u.li. Minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 22,5 x 22,3 cm, Bl. 45 x 31 cm.

180 €

280 Paul Groß, Acht Landschaftsdarstellungen der „Sächs.[ischen] Schweiz“. Um 1900.

Paul Groß 1873 Dresden – letzte Erw. 1914 ebenda

Federzeichnungen in Tusche. Alle Blätter signiert u.re. „PGroß“, betitelt und bezeichnet u.li. und u.Mi. Im Passepartout. Minimal angeschmutzt.

Bl. ca. 23,5 x 18 cm.

240 €

**281 George Grosz „Wandervogel“.
1929.**

George Grosz 1893 Berlin – 1959 Ebenda

Lithographie. Unsigniert. Plakatauflage zur Ausstellung George Grosz und E. O. Hoppé im Juli 1929 in der Kunsthütte zu Chemnitz. Gedruckt bei J.C.F. Pickenhahn & Sohn A.-G. Chemnitz. Geglbt, im unteren Viertel mit horizontaler Falz. Ecke o.re. stärker bestoßen; vereinzelt kleinere Randläsionen; stärker u.Mi. Verso Reste einer alten Montierung. Nicht im WVZ Dückers.

60 x 45 cm.

600 €

282 George Grosz „Dünen und Strandgräser“. 1949.

Radierung auf chamoisfarbenem, festen Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „George Grosz“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in einfacher silberfarbener Holzleiste gerahmt. In tadellosem Zustand. WVZ Dückers E 109 II.

25,2 x 32,8 cm, Bl.31,5 x 40,7 cm, Ra. 41,5 x 47,7 cm.

300 €

283 Hans Grundig „Grubenunglück bei Mansfeld“. Nach 1932.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

Linolschnitt auf Bütten. In Blei betitelt u.li., u.re. signiert „Hans Grundig“ und datiert. Zweiter Zustand des Linolschnittes. Der Schriftzug im Hintergrund „Gegen Ausbeutung kämpft mit der KPD“ ist bereits herausgeschnitten. Sehr frisches Blatt mit ausgezeichnetem Druck. WVZ Bernhard D 70.

31,7 x 43,3 cm, Bl. 37,5 x 38,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



282



283



281

George Grosz 1893 Berlin – 1959 ebenda

Studierte 2 Jahre an der Dresdner Akademie bei Richard Müller. Schloß sich 1925 der Bewegung der Neuen Sachlichkeit an. 1932 folgte eine Einladung in die USA der Art Student's League als Lehrer. Seit 1937 ist Grosz amerikan. Staatsbürger. Seine Hauptbedeutung hat er als Karikaturist, der seine Themen vor allem in den sozialen Mißständen seiner Zeit findet.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen, zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für bildende Künste Dresden.



284

286



285

Lea Grundig-Langer

1906 Dresden –
1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1947 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.



284 Lea Grundig-Langer „Ernte“. 1952.

Lea Grundig-Langer 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Tuschezeichnung, teilweise gekratzt, auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Lea Grundig“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout in schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Vollständig auf Trägerpappe aufgezogen. Reißzwecklöchlein; o.li. minimale Schadstelle im Papier.

Bl. 43 x 60,5 cm; Ra. 60 x 76,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

285 Lea Grundig-Langer „Blick auf die Elbe“. 1950.

Tuschezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert u.li. „Lea Grundig“, betitelt u.re. Im Passepartout in schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen. Reißzwecklöchlein und Spuren oxidiertener Reißnägeln o.li. und o.re.; Blattunterkante unregelmäßig beschnitten und neu angesetzt. Signatur und Titel auf angesetztem, nachlavierter Streifen.

Bl. (ges.) 66,5 x 50,5 cm; Ra. 82 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

286 Lea Grundig-Langer „Der Jude ist schuld“. 1935.

Radierung auf festem chamoisfarbenen Papier. In Blei signiert „Lea Grundig“ und datiert u.re., betitelt u.li. Eines von zehn gedruckten Exemplaren. Minimal angeschmutzt und stockfleckig im Randbereich. Reste einer alten Montierung am oberen Rand. Verso minimal stockfleckig. WVZ der Radierungen (Ladengalerie Westberlin) 46.

Pl. 24,7 x 24,5 cm, Bl. 53,4 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €

287 Robert Hahn, Zwei Portraits und zwei Landschaftsdarstellungen. 1918 - 1928.

Robert Hahn 1883 Naumburg – 1940 Dresden

Kaltnadelradierungen mit Aquatinta auf Velin. Alle Blätter in Blei signiert und datiert u.re. „Robert Hahn“, teilweise nummeriert. Alle Blätter leicht lichterandig; minimal knick- und fingerspurig.

Bl. ca. 36 x 28 cm.

120 €

288 Hans Hartig / Rolf Krause / Hermann Naumann / Herzog, Konvolut von vier Graphiken. 20. Jh.

Holzsnitte, Radierung und Farblithographie. Alle Blätter in Blei signiert u.re. bzw. u.li., betitelt u.li. bzw. u.re. Zwei Blätter datiert u.re. Ein Blatt im Stein signiert „Hans Hartig“ u.re. Alle Blätter mit Randmängeln. Zwei Blätter stockfleckig. Ein Blatt (H. Hartig) mit einer vertikalen Knickspur im unteren Drittel und stärker atelier-spurig.

Verschiedene Maße.

190 €

289 Ernst Hassebrauk „Junges Mädchen“. 1930er Jahre.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung nach einem Gemälde von Jean Auguste D. Ingres (1805, Musée de Louvre). Außerhalb der Darstellung von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk in Blei bezeichnet u.re. „p.m. Hassebrauk“. Trockenstempel Ernst Lau, Schwerin (?). Horizontale Knickfalte im unteren Randbereich. Leicht angeschmutzt. WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 10.

Pl. 17,9 x 13,8 cm, Bl. 39,3 x 26,4 cm.

40 €

290 Ernst Hassebrauk „Bildnis Jutta“. 1957.

Kaltnadelradierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk bezeichnet u.re. „p.m. Ernst Hassebrauk“. Verso in Blei betitelt. Posthumer Druck von 1985 für die Mappe „Frauenbildnisse“, Edition der eikon Grafik-Presse im Verlag der Kunst, Dresden und der Galerie Döbele, Ravensburg. Im Passepartout. Blatt verso minimal angeschmutzt; u. leicht knickspurig. Nicht im WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk. Vgl. Ernst Hassebrauk. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister. Dresden, 1979. S. 96, Nr. 45.

Pl. 39 x 24,5 cm; Bl. 53 x 39,5 cm.

120 €



287



(287)



290



288



(287)



289

Ernst Hassebrauk

1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik u. Buchkunst Leipzig.



(288)



(293)



(293)



(293)



291



292



293

291 Ernst Hassebrauk, Betende. Ohne Jahr.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei u.re. posthum von der Witwe des Künstlers C. Hassebrauk bezeichnet u.re. „Hassebrauk“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt lichtgegilbt u. wellig, vereinzelt leicht stockfleckig. Nicht im WVZ der Schenkung C. Hassebrauk.

Pl. 16 x 10,5 cm; Bl. 42,7 x 31,7 cm; Ra. 44 x 33.

100 €

292 Ernst Hassebrauk „Mannequin“. 1961.

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk bezeichnet u.re. „p.m. Ernst Hassebrauk“. Posthumer Druck von 1985 für die Mappe „Frauenbildnisse“, eine Edition der eikon Grafik-Press im Verlag der Kunst, Dresden und der Galerie Döbele, Ravensburg. Im Passepartout. WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 274. Vgl. Ernst Hassebrauk. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister. Dresden, 1979. S. 96, Nr. 56.

Pl. 49 x 33 cm; Bl. 53,3 x 39,4 cm.

120 €

293 Heinz Hausdorf, Konvolut aus vier Arbeiten. Ohne Jahr.

Heinz Hausdorf 1922 Dresden – letzte Erw. vor 1962, Dresden

Lithographien auf Bütten bzw. Velin. Alle Blätter in Blei sign. u.re. „Hausdorf“, verso betit. Motive aus dem Ostsee-Raum. Blätter vereinzelt minimal knick- u. fingerspurig.

Bl. ca. 50 x 37,5 cm.

150 €



**294 Erich Heckel, Jugendlicher Kopf.
Um 1909/1910.**

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Bleistiftzeichnung. Verso in Blei signiert „Heckel“ o. Mi. In der Darstellung mit handschriftlicher Werknotiz „rot“ u. Mi. Im Passepartout auf grauem Untersatzpapier montiert.

Blatt unscheinbar angeschmutzt und mit braunen Flecken, insgesamt etwas knickspurig, stärker u. re. und u. li. Atelier-Werknummer 5849.

Die schnelle Strichführung unterstreicht die energischen Züge des Portraitierten. Der Hinweis „rot“ scheint sein Temperament zu spiegeln.

15 x 10,2 cm. (inkl. MwSt.: 2033 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1900 €

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Graphiker weiterbildete. 1905 gründete er u. a. mit E. L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine engere Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke zur entarteten Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.





295



296

**295 Erich Heckel „Bildnis E. H.“
(Selbstbildnis). 1947.**

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Lithographie. Unsigniert. Plakataufgabe zur Ausstellung der Kunsthütte Chemnitz. Gedruckt bei Wilhelm Adam, Chemnitz. Leicht gelbt, die Blattränder umlaufend mit stellenweise stärkeren Läsionen und Knickspuren. Lithographie nach dem Holzschnitt „Bildnis E.H.“ von 1917, WVZ Dube H 306.

70 x 49,5 cm.

720 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

296 Erich Heckel „Sturzbach“. 1956.

Holzschnitt. In Blei signiert „Heckel“ und datiert u.re. Hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt. WVZ Dube H 420 A.

Stk. 36,4 x 25 cm, Ra. 52 x 38 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

297 Josef Hegenbarth, Kloßesser. 1922/1923.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Kaltnadelradierung auf Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re und nummeriert „42/70“ u.li. Außerhalb der Darstellung minimale Druckstellen und minimal stockfleckig. Nicht im WVZ Lewinger.

Abzüge dieser Radierung befinden sich u.a. im Lindennau Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Museum Bautzen, Städtische Kunstsammlung Görlitz und im Fine Arts Museum of San Francisco.

Pl. ca. 12 x 20 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

298 Josef Hegenbarth „Liebesbrief aus London. Seite 9“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Aus: Peterich, E.: Zwölf Liebesgeschichten“. Im Passepartout. Blatt minimal angeschnitten und fingerspurig. WVZ Zesch F VII 1154.001.

21 x 15,5 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

299 Josef Hegenbarth „Don Quijote – Zweiter Teil. 43. Kapitel, Variante zu Seite 362“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet „Don Quijote“ o.Mi. und in Blei „Hegenbarth“ u.li. Verso eine angeschnittene Federzeichnung in Tusche mit der Darstellung zweier Knaben. Teil der Folge: Cervantes Saavedra, Miguel de: Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quijote von La Mancha (2). Blatt minimal angeschnitten, verso Reste einer alten Montierung. WVZ Zesch F VII 652.

11 x 16,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



298



297



299



300

300 Josef Hegenbarth „Nausikaas Ehe“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Aus der Folge: Peterich, Eckart: 12 Liebesgeschichten. Verso von fremder Hand in Blei betitelt. Im Passepartout. Blatt minimal angeschnitten. WVZ Zesch FVII 654.

21,5 x 13,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Josef Hegenbarth

1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

340 €



301



(301)



(301)



(301)



302

(302)



(302)

(302)

Johannes Heisig
1953 Leipzig

Studium, später Professur und von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Portraitureihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente vom Stein gedruckte Lithografien.

301 Johannes Heisig, Konvolut von vier Druckgrafiken. 1978/1975/1981.

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Kreidelithographien und Kaltnadelradierung auf Bütten bzw. festerem Papier. Alle Blätter in Bleisigniert „Joh.“ bzw. „Jh. Heisig“ und datiert u.re.; betitelt u.li. Teils nummeriert und mit Widmung versehen. Blatt I: „... bis zum nächsten Mal.“; Blattkanten unregelmäßig beschnitten; rechte Kante knickspurig, am linken Blatttrand stärker angeschmutzt (kl. Fleck Mi.); umlaufend finger-spurig.

Blatt II: „Keep smiling“; Blatt 3/20; Ecke u.re. geknickt, Blatt stärker finger- und atelierspurig; verso Spuren älterer Montierung.

Blatt III: „Zu G. Trakl ‚Untergang‘“; am rechten Blatttrand knickspurig; gesamtflächig leicht stockfleckig, im oberen Teil stärker.

Blatt IV: „Zu Wilhelm Müller ‚Winterreise‘, ‚Erstarrung‘“; Blatt umlaufend fingerspurig, am unteren Rand leicht am oberen stärker knickspurig, z.T. mit Läsionen.

versch. Maße; Bl. ca. 52,5 x 66,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

302 Johannes Heisig / Michael Hengst / Andreas Hegewald „Bach – Credo in unum deum“. 1985.

Lithographien auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Mappe mit neun Blättern, alle signiert „Hengst“/ „A. Hegewald“/ „Joh. Heisig“ und datiert u.re., nummeriert „2/40“ sowie teilweise betitelt u.li. Herausgegeben von den Grafischen Werkstätten der HfBK Dresden.

Mappe minimal angeschmutzt. Sonst sehr frisch erhalten.

In dieser Mappe haben die Künstler ihre Empfindungen und Gefühle zur Musik von Johann Sebastian Bach in Linien und Formen umgesetzt.

Bl. 52,9 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



(302)



(302)



304



(304)



(304)



303



(304)

Artur Henne
1887 Dresden – 1963 Liebstadt

1900/02 Besuch der Kunstgewerbe-
schule Dresden, 1905–08 Studium an der
Kunstgewerbeschule Dresden bei E. Dona-
dini. 1908–12 Kunstakademie Dresden,
Meisterschüler bei E. Bracht. War ansässig
in Liebstadt.

303 Johannes Heisig „Paris, Père Lachaise“. 1980.

Bleistiftzeichnung und Graphit auf weißem Zeichenpapier. Auf dem Untersatzpapier in Blei u.re. signiert „Joh. Heisig“ und da-
tiert, u.li. betitelt. Blatt im Randbereich leicht fingerspurig; o.li
und o.re. durchscheinende Montierung.

29,5 x 20,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

304 Artur Henne, Sieben baumbestandene Landschafts- darstellungen. Um 1922.

Artur Henne 1887 Dresden – 1963 Liebstadt

Radierungen. Sechs Blätter außerhalb der Platte in Blei sign. „A.
Henne“ u.re., fünf Blätter ausführlich betitelt u.li. und bezeich-
net. Ein Blatt in der Platte signiert „Arthur Henne“ und datiert
„1922“ u.re. Einzelne Blätter etwas fingerspurig und mit leichten
Randmängeln. Ein Blatt mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

240 €



305



(305)



(305)



307



306



(306)

305 Walter Herzog / Dottore / Wolfram Hänsch „November“ / „Kopf“ / „Nikodemus“. 1986/2000/1986.

Walter Herzog 1936 Dresden

Radierungen auf Büten, eine Lithographie. Alle Blätter in Blei signiert und betitelt. Blatt I: Walter Herzog „November“, Farbradierung in Braun, Blatt 54/75; leicht fingerspurig; WVZ Herzog 1998 Nr. 97. Blatt II: Dottore „Kopf“, Radierung, Blatt II 7/20. Blatt III: Wolfram Hänsch „Nikodemus“, Lithographie, o.A.

Bl. 26 x 28,3 cm; Bl. 42 x 29,5 cm; Bl. 41 x 31 cm.

220 €

306 Rudolf Hesse, Paar / Der Abschied. 1. H. 20. Jh.

Rudolf Hesse 1871 Saarlouis – 1944 München

Federzeichnungen, koloriert. U.re. signiert „R.Hesse“. Rechte obere Ecke des Blattes „Paar“ ersetzt. Etwas angeschmutzt und lichterandig. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig durchscheinend. „Der Abschied“ leicht lichterandig und angeschmutzt. Ein Fleck unterhalb der Darstellung.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

307 Hedwig Holtz-Sommer, Sitzende mit Kopftuch. 1964.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Federzeichnung in Tusche. Monogrammiert u.re. „HSH“ und datiert. Minimal lichterandig und angeschmutzt. Am oberen Blattrand Reste einer alten Montierung.

29,5 x 21 cm.

100 €

**308 Wilhelm Höpfner „Anne Fran[c]k“.
Wohl 1950er Jahre.**

Wilhelm Höpfner 1899 Magdeburg – 1968 ebenda

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei außerhalb der Platte signiert „W. Höpfner“ u.re. und betitelt u.li. Etwas fingerspurig und die Ecken knickspurig mit Resten einer alten Montierung. Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 23,4 x 30,4 cm, Bl. 29,8 x 36,5 cm.

190 €



308

309 Walter Jacob „Ragusa“. 1927.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Graphitzzeichnung auf Bütten. In Blei signiert „W. Jacob“, datiert und betitelt u.re. Minimal knickspurig und angeschmutzt.

27,5 x 47,9 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



309

310 Hans Jäger, Fünf Tierdarstellungen. 1936 / 1944.

Hans Jäger 1887 Zschopau – 1955 Dresden

Holzschnitte und Radierung auf Japan, Bütten bzw. festem Papier. In Blei signiert u.re. „H. Jäger“ Drei Blätter datiert. Vereinzelt nummeriert, bezeichnet oder betitelt u.li. Auf Untersatzpapier montiert.

Versch. Maße, ca. 8,5 x 7,5 bis max. 35 x 39,5 cm.

(inkl.

MwSt.: 96 €)

90 €



310



(310)

Walter Jacob

1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meersburg, nachdem bereits zwei Lehren abgebrochen. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.



(310)



(310)



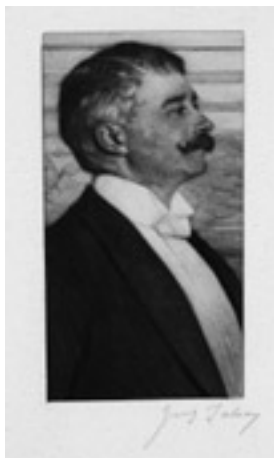
(310)



311



(311)



(311)

311 Georg Jahn, Zwei Herrenportraits / „Moritzburg“. Um 1930.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Schabkunstblätter (?) mit Roulette sowie eine Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem festen Papier. Auf den Passepartouts in Blei signiert „Georg Jahn“ u.re. Die Radierung in Blei signiert „Georg Jahn“ u.re. Die Schabkunstblätter bis zur Darstellung beschnitten und verso mit Bereibungen.

WVZ Jahn 183 („Moritzburg“), die Portraits nicht im WVZ Jahn.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €

312 Georg Jahn „Selbstbildnis vor Staffelei“ / „Emma Horn“ / Ehepaar. 1935/1918.

Lithographie, Kaltnadelradierung und Radierung auf festem Papier. Ein Blatt außerhalb der Platte in Blei signiert „Georg Jahn“ u.re. Vollständig auf Untersatzpapier aufgezogen.

Alle drei Blätter außerhalb der Darstellung knickspurig, leicht angeschmutzt und minimal stockfleckig.

WVZ Jahn 168 („Bildnis vor Staffelei“), 105 („Emma Horn“).

Verschiedene Maße.

240 €



312



(312)



(312)

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Porträtist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.

313 Georg Jahn „Riesengebirgsbauer“. 1912.

Kaltnadelradierung auf festem Papier. In der Platte signiert „G. Jahn“ u.re. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Georg Jahn“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert. Minimale Randmängel. WVZ Jahn 86.

Pl. 33,3 x 27,5 cm, Bl. 45,8 x 36,5 cm. (inkl. MwSt.: 100 €) **100 €**

314 Fritz Junghans, Knabenportrait. 1937.

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Graphitzzeichnung auf strukturiertem festem Papier. In Blei signiert „Fr. Junghans“ und datiert u.Mi. Unleserlich bezeichnet und nochmals datiert o.Mi. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt. Minimal stockfleckig und etwas gewellt im oberen Bildbereich.

Ba. 21,5 x 13 cm, Ra. 39 x 30,4 cm. **240 €**

315 Fritz Junghans „Hirtenbub in den Dolomiten (Rosengarten)“ / „Südtiroler Bauer an der Schnitzbank“. 1935.

Holzschnitte auf Büttten. Beide Blätter im Stock ligiert monogrammiert und datiert u.li. bzw. u.re.; in Blei signiert „Fritz Junghans“ und datiert u.re. sowie betitelt u.li. Im Passepartout. Beide Blätter stärker gegilbt und stockfleckig sowie teilweise mit Wasserrändern.

Bl. 38 x 50 cm, Bl. 35 x 45 cm. **100 €**



313



314



315



(315)

Fritz Junghans

1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Zwischen 1929 und 1933 studierte J. an der Dresdner Kunstakademie, wo er u.a. Schüler von Otto Dix war. Später in Freital ansässig. Wohl 1945 Übersiedlung nach Bayern, wo er in den folgenden Jahren eine Lehrtätigkeit in Altötting innehatte.



316



(316)



317

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

Anton Kerschbaumer 1885 Rosenheim – 1931 Berlin

Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule und der Technischen Hochschule Münchens absolvierte K. 1905 sein Zeichenlehrerexamen. 1908 war er in Berlin vorübergehend Schüler I. Corinths. Nach dem Ersten Weltkrieg rege Ausstellungstätigkeit innerhalb Deutschlands. Sein Oeuvre zeigt v.a. Einflüsse des französischen Impressionismus.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Graphik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.

316 Anatoli Kaplan „Brautwerber“ / Titelblatt „Stempenu“. 1967/1965.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographien auf festem Papier. Blatt 1 und 5 aus „Stempenu“. Das Titelblatt im Stein signiert „A. Stempenu“ u.li., in Blei in Kyrrilisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re. Außerhalb des Steins in Blei in Kyrrilisch unleserlich bezeichnet u.li. Das zweite Blatt außerhalb des Steins in Blei signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., unleserlich in Kyrrilisch bezeichnet u.li. An den Blattkanten minimal bestoßen und mit Reißzwecklöchlein. Das andere Blatt minimal angeschmutzt. WVZ Mayer/Strodt IX 1, 5.

St. 67,5 x 40,3 cm, Bl. 62 x 46,8 cm / St. 52,5 x 37,6 cm, Bl. 62 x 46,8 cm. **170 €**

317 Fritz Kempe, Ruderboote am Bodden. Ohne Jahr.

Fritz Kempe 1898 Leipzig – 1971 Dresden

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche in Braun auf Malpappe. Monogrammiert u.re. „FK“.

Minimal braunfleckig, an der rechten Kante ein ca. 7 cm langer, hinterklebter Riß.

35,7 x 45,9 cm. **100 €**

318 Anton Kerschbaumer „Kanal“. 1918.

Anton Kerschbaumer 1885 Rosenheim – 1931 Berlin

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. In der Darstellung Mi.li. in Blei signiert „Kerschbaumer“. Aus „Die Schaffenden. Eine Zeitschrift in Mappenform“, 1. Jg., 4. Lieferung. Trockenstempel „Die Schaffenden“ u.re. Im Passepartout. Unscheinbar fleckig und gebräunt.

St. 19 x 25 cm, Bl. 24,5 x 18,7 cm. **240 €**

319 Walther Klemm „Ausgang zur Jagd“. 1946.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Federzeichnung in Tusche auf grauem Bütten. Ligiert signiert „WKlemm“ u.re. Datiert u.li. Auf Untersatzkarton montiert, ebd. in Blei betitelt u.li.

Im Randbereich etwas wellig, der untere Blattrand bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung.

23,4 x 30,6 cm. **360 €**



318



319

320 Siegfried Klotz „Junge Sitzende“. 1985.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema –
2004 Dresden

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem, kräftigen Papier. In Blei signiert „Klotz“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt u.li.

Besonders im Randbereich stärker knick- und fingerspurig.

58,4 x 48,6 cm.

340 €

321 Heinz Knoke, Zwei Zeichnungen. 1969.

Heinz Knoke 1922

Silberstiftzeichnungen auf festem Papier. U.re. jeweils signiert „Heinz Knoke“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert.

Ein Blatt mit unscheinbarer Randläsion. Beide minimal lichtrandig.

Bl. jew. 60 x 44 cm, Untersatzkartons 66 x 50 cm.
(inkl. MwSt.: 257 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

240 €

322 Hermann Kohlmann, Zwei Aktzeichnungen. 1952/1956.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim
(Schweiz) – 1982 Dresden

Graphitzzeichnungen. Ein Blatt signiert „HKohlmann“ und datiert u.li. Die zweite Arbeit monogrammiert „HK“ und datiert u.re. Beide Blätter verso mit Nachlaßstempel versehen.

Das signierte Blatt gebräunt mit mehreren Einrissen im Randbereich und leicht angeschmutzt. Die zweite Arbeit lichtrandig, knickspurig und leicht angeschmutzt.

43 x 27,6 cm, 40,7 x 30,6 cm.

160 €



320



(322)



321



(321)



320

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Graphiker und Maler Prof. Bernhard Kretschmar kennen, welcher später ein sehr guter Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen. Er verstarb kurz vor Ende seiner Lehrtätigkeit am 2. Februar 2004.

Hermann Kohlmann

1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgraphiker. Ansässig in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie bei R. Müller, M. Feldbauer u.a. 1934 Rompreis, anschließend in Italien, 1937 Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden.



323 Käthe Kollwitz „Bewaffnung in einem Gewölbe“. 1921.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Radierung und Durchdruckverfahren auf „Van Gelder-Zonen“-Bütten. In Blei signiert u.re., unterhalb der Darstellung, jedoch innerhalb der Plattenkante, „Käthe Kollwitz“. In der Platte datiert u.li. In der Platte, unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet: „Druck von O. Felsing, Berlin S. W.“. Blatt 4 aus dem Zyklus „Bauernkrieg“. Im Passepartout.

Minimal lichtrandig und fleckig, sonst sehr gut erhalten. Oberer und unterer Blattrand mit Büttenkante, an den Seiten geschnitten.

WVZ Klipstein 1955 Nr. 95 VII (von IX). Die Platte ist zerstört.

Die „Bewaffnung in einem Gewölbe“ ist das wohl spannungsreichste Blatt des Bauernkriegszyklus; sowohl kompositorisch als auch inhaltlich kündigt sich der folgende „Losbruch“ der Bauernsoldaten an. Drängen sie hier noch kampfesfreudig und siegessicher dem Schlachtfeld zu, stürmen sie in Blatt 5 einer ausbrechenden Welle gleich in den Tod.

Pl. 49,7 x 32,7 cm; Bl. 65 x 44 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

324 Käthe Kollwitz „Besuch im Kinderkrankenhaus“. 1926.

Lithographie auf bräunlichem Maschinenbütten. In Blei u.re. signiert „Käthe Kollwitz“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Kräftiger gleichmäßiger Druck. Et was gebräunt und minimal fleckig. Unscheinbar lichtrandig o.re.; untere Blattkante leicht knickspurig; Blatt gesamtflächig leicht wellig.

WVZ Klipstein 218 b; WVZ Wagner 192. Abweichend zur Angabe im WVZ Klipstein handelt es sich hier um eine Arbeit auf bräunlichem Maschinenbütten und nicht auf glattem, gelblichem Velin.

Dieses Blatt wurde von der „Vereinigung Freunde graphischer Kunst, Leipzig“ 1926 als Jahresgabe für die Mitglieder editiert. In diesem Jahr fand in New York eine große Kollwitzausstellung statt, deren Erlös armen Kindern in Deutschland zu Gute kam.

27,5 x 33 cm, Bl. 38 x 44,3 cm, Ra. 58 x 63 cm.

1500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





325

326



325 Käthe Kollwitz „Vergewaltigt“. 1921.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Radierung und Durchdruckverfahren in Rötlichbraun. In Blei signiert unterhalb der Darstellung re. „Käthe Kollwitz“. In der Platte datiert u.re. Im Passepartout.

Minimal lichtrandig, sonst sehr guter Zustand. WVZ Klipstein 1955 Nr. 97 VIa (von VIII). Die Platte ist erhalten. „Vergewaltigt“ wurde 1907 als zweites Blatt des Bauernkriegszyklus' angelegt und ist mit seinen zahlreichen detailliert herausgearbeiteten floralen Objekten das indirekteste und zurückhaltendste Blatt der Serie. Geschunden und gebrochen liegt der halbnackte Körper einer jungen Frau hingestreckt inmitten eines Teppichs wild rankender Blumen, deren zerbrechliche Schönheit wie die ihre gewaltvoll geraubt wurde.

Pl. 30,8 x 52,8 cm; Bl. 42,8 x 64,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

326 Karl Kröner, Bildnis einer jungen Dame von vorn. 1921.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Radierung auf kräftigem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Karl Kröner“ und datiert u.re., bezeichnet „3. Zust.“, nummeriert „2/3“ und bezeichnet „selbstgedr.“ u.li. und mit der Widmung „Für Hugo Erfurth Weihn. 21“ versehen u.Mi. Verso nochmals signiert, datiert und ausführlich bezeichnet o.re.

Blatt im Randbereich unscheinbar knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 18 x 16 cm, Bl. 27,6 x 23,4 cm.

120 €

327 Vera Kopetz „Völkerfreundschaft“ / „Roter Fisch“ / „Katzenmutter“. 1968 / 1969.

Vera Kopetz 1910 St. Petersburg – 1998 Ückeritz (Insel Usedom)

Serigraphien in fünf bzw. sechs Farben auf festem Karton. Alle Blätter in Blei bzw. Farbstift signiert „Kopetz“ und datiert u.li. bzw. u.re. Nummeriert „I A 10/10“ / „I A 7/9“ / „I A 6/10“ u.re. bzw. u.li. Etwas angeschmutzt.

Pl. 49 x 41 cm / 39 x 55 cm / 44,5 x 39 cm, Bl. 64,5 x 49,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



327



327



327

328 Alfred Kubin „Die Erzeugung des Homunculus“ / „Nächtliche Begegnung“ 1927.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Federlithographien auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Kubin“ u.re. Beide Blätter im Randbereich etwas knickspurig und minimal angeschmutzt. WVZ Hoberg 98/99.

St. 28,3 x 18,5 cm, Bl. 50,1 x 37,8 cm / Pl. 40,6 x 29,6 cm, Bl. 50 x 37,8 cm. **420 €**



328



328



329

329 Reinhold Langner, Beim Musizieren. Um 1950.

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert in Blei u.Mi. „Reinhold Langner“. Verso Sammlerstempel in Rot. Im Passepartout. Etwas fleckig.

Pl. 31 x 25 cm, Bl. 50 x 32 cm, Passepartout 58 x 44 cm. **180 €**

330 Ernst Lewinger, Gebirgslandschaft. 1974.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Lithographie, aquarelliert. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Lewinger“ u.li. und datiert u.re. Im Passepartout. Minimal stockfleckig.

St. 19 x 26,9 cm, Bl. 28 x 38,7 cm. **100 €**

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris u. Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien u. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.

330

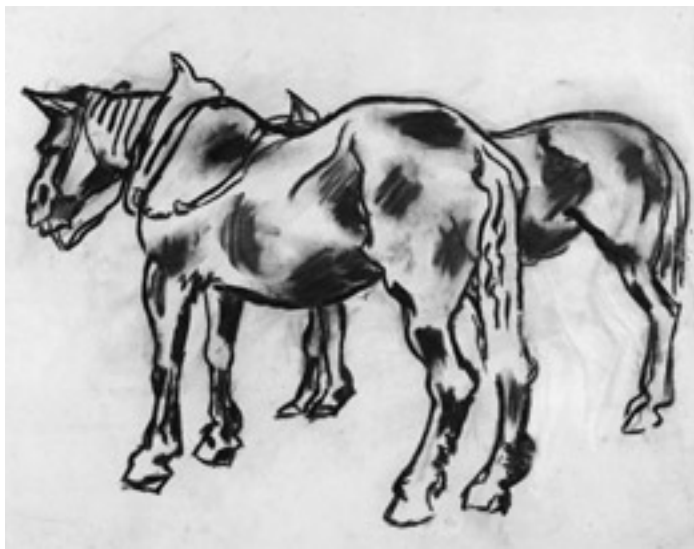




331



332



122 GRAFIK 20. JH.

331 Max Liebermann, Badende Knaben. Wohl um 1910.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Federlithographie auf Japan. U.re. in Blei signiert „M. Liebermann“. Hinter Glas gerahmt. Nicht im WVZ Schiefeler.

St. 9,2 x 13,7 cm, Bl. 13,7 x 20 cm, Ra. 34 x 40,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

332 Max Liebermann, Bildnis August Gaul. 1920.

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „M. Liebermann“ u.re. und nummeriert „23/100“ u.li. Im Passepartout. Minimal angeschmutzt. WVZ Schiefeler 324 VI (von VI).

Pl. 30,5 x 20,5 cm, Bl. 50 x 34,5 cm. (inkl. MwSt.: 321 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

333 Carl Lohse, Zwei Pferde. 1930er Jahre.

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

Kohlezeichnung auf Velin. Unsigniert. Blatt gesamtflächig leicht angeschmutzt und stockfleckig; in den Ecken Reißzweckenlöchlein; rechter Blatttrand knickspurig und mit kleineren Läsionen. Mitte rechter Rand in Höhe des hinteren Pferdeschweifs vereinzelt Insektenfraßspuren im Radius von ca. 2,5 cm. In Höhe linke Hinterhand des hinteren Pferdes kleinerer rechtwinkliger Einriß (ca. 2 cm), hinterlegt. Verso atelierspurig und leicht angeschmutzt; zwei größere, unauffällige Fixativflecken; am linken Blatttrand Fortsetzung des Insektenfraßes.

59,2 x 78,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Max Liebermann

1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffeks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. 1912–13 Studium an der Akademie Weimar als Stipendiat der Kunsthalle Hamburg. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919“ in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse“ in Bischofswerda.

334 Henri Matisse, Weiblicher Kopf. 1947.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Holzschnitt auf festem Papier. Unsigniert. Aus „Les miroirs profonds“, eines von 999 Exemplaren. Verso Textauszug „Matisse ou les semblances fixées“ von L. Aragon. Im Passepartout. Unscheinbare Randmängel.

Stk. 21,1 x 16,7 cm, Bl. 24 x 20,6 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

335 Wolfgang Mattheuer „Frühling“. 1969.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Kreidelithographie auf Velin. In Blei u.re. signiert „W. Mattheuer“, datiert und betitelt. Minimal knickspurig und zwei unscheinbare Einrisse an der oberen Kante (ca. 0,5 cm). WVZ Koch/Gleisberg/Seyde 166 II.

St. 40 x 38,5 cm, Bl. 66 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

336 Mara von Minckwitz (zugeschr.), Kuhtrieb am Fluß. Frühes 20. Jh.

Mara von Minckwitz 1890 St. Petersburg – 1980 Suffolk

Graphitzzeichnung, partiell weiß gehöht, auf grauem Papier. In Blei unterhalb des Blattes rechts signiert „M.v. Minckwitz“. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser leicht angeschmutzt.

16,2 x 26,3 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Schüler von Gustave Moreau; ab 1903 regelmäßig im Salon d'Automne ausgestellt. Haupt und Vorreiter der „Fauves“; einer der wesentlichen Erneuerer der europäischen Kunst des 20. Jh. In dem von ihm entworfenen Flachstil wird die Form des Objekts auf das Wesentliche reduziert, Farben werden symbolisch und Umrisse summarisch wiedergegeben. Neben seinen zahlreichen Gemälden und druckgrafischen Zyklen ist die Konzeption und Ausgestaltung der Chapelle du Rosaire in Vence (Südfrankreich) als Hauptwerk des Künstlers anzusehen.

Wolfgang Mattheuer

1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.



334



336



335



337



(337)



(337)



(337)



(337)



(338)



338



337 Christoph Meckel „Jemel“. 1991.

Christoph Meckel 1935 Berlin –
lebt bei Nyons (Südostfrankreich)

Radierungen auf Bütten. Mappe mit 11 Radierungen und Textblatt. Alle Blätter außerhalb der Platte signiert „Meckel“ u.li. und nummeriert „4/90“. Erschienen im Reclam-Verlag Leipzig als Grafik-Edition XXXII. In der originalen Leinenmappe. Das erste Blatt minimal angeschmutzt. Sonst in sehr frischem Zustand. Die Besonderheit dieser Mappe ist das gleichzeitige Auftreten Meckels als Autor und Illustrator. In seiner Vorbemerkung beschreibt der Künstler „Jemel“ als eine märchenhafte Kunstfigur. Entsprechend verträumt und naiv gestaltet Meckel die bildliche Umsetzung der Figur in den Radierungen mit taubenblauen Plattengrund.

55 x 39,2 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

338 Arno Mohr, Café am See / Kneipenszene. 1986/1989.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Radierung und Aquatintaradierung auf Bütten. Beide Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Mohr“ und datiert u.re.

PL. 15 x 19,6 cm, Bl. 26,5 x 39 cm /

PL. 29,7 x 19,5 cm, Bl. 40 x 30,9 cm.

170 €

339 Richard Müller „Hummer“. 1899.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen –
1954 Dresden-Loschwitz

Radierung auf Bütten. In der Platte monogrammiert „P. R. M.“ und datiert u.re. In Blei u.li. nummeriert „21/90“. Posthumer Druck von der im Nachlaß befindlichen Platte. U.re. mit Blindprägung der Nachlaßverwaltung „Originalradierung Prof. Richard Müller, Dresden“ versehen. Im Passepartout fest montiert und hinter Glas in schwarzem Wechselrahmen gerahmt. Blatt leicht knickspurig und berieben; minimal gegilbt. Knick u.li. WVZ Günther 45; WVZ Wodarz G 44 (hier als „Hummer mit Muscheln“).

Literatur: Ausstellungskatalog „Richard Müller (1874-1954)“, Städtische Kunstsammlung Freital, Freital 1993, S. 6 (Abb.). Rahmen als separate Position erhältlich (40 € zzgl. Aufgeld).

Pl. 22,7 x 65 cm, Bl. 36 x 77,7 cm; Ra. 53 x 92 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €



339

340 Richard Müller „Nach dem Sturm“. 1910.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „R. Müller“ und datiert u.li. In Blei nummeriert „49/90“. Posthumer Druck von der im Nachlaß befindlichen Platte. U.re. mit Blindprägung der Nachlaßverwaltung „Originalradierung Prof. Richard Müller, Dresden“ versehen. Im Passepartout hinter Glas in schwarzem Wechselrahmen gerahmt.

WVZ Günther 61; WVZ Wodarz 2002 G 55.

Pl. 21,2 x 42,3 cm; Bl. 38 x 58 cm; Ra. 60,8 x 80,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €



340

341 Wilhelm Müller, Ohne Titel. Wohl 1980er Jahre.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. Unsigniert. Unscheinbar stockfleckig. Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Nachlaß des Künstlers.

43 x 14,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

Christoph Meckel 1935 Berlin – lebt bei Nyons (Südostfrankreich)
Schriftsteller und Grafiker. 1954/55 Studium der Grafik an der Kunstakademie in Freiburg im Breisgau und 1956 an der Kunstakademie in München. Meckel illustrierte zahlreiche Bücher. Unter anderem 1974 „Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ für den Insel Verlag.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1933 freiberuflich tätig. 1946 Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin (Leiter der Fachabteilung Graphik). Zahlreiche Ausstellungen.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppener Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

M. war Maler, Zeichner und Objekt-Künstler und Vertreter der konkreten Kunst. Von 1952–1953 überwiegende Beschäftigung mit Malerei, Graphik und Zeichnung. 1955–1979 als Stomatologe tätig. Er war Schüler Herrmann Glöckners. Von 1965–1978 Mitwirkung in verschiedenen Werkgruppen, wie „Konstruktive Übungen“, „Spiel mit dem Silberstift“. 1978–1979 Monotypien und Schablonendrucke „Lirum Larum Löffelstiel“. Seit 1980 freischaffend in Dresden. 1980–1989 wissensch. Mitarbeiter am Staatl. Museum für Völkerkunde in Dresden. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen: u.a. an der HFfK Dresden (1989) u. im Kupferstich-Kabinett Dresden (1996).



341



342



(342)

342 Bruno Müller-Linow, **Mediterrane Dorfansicht / Uferlandschaft. Ohne Jahr.**

Bruno Müller-Linow 1909 Pasewalk – 1997 Hochscheid

Kaltnadelradierungen auf Bütten. Beide Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „Bruno Müller-Linow“ u.re., ein Blatt mit einer Widmung versehen u.re. Beide Blätter etwas angeschmutzt mit minimale Randmängeln. Ein Blatt unscheinbar lichtrandig.

Pl. 31 x 44 cm, Bl. 53 x 63,8 cm/ Pl. 15,8 x 24,7 cm, Bl. 31 x 38,8 cm.

180 €

343 Rolf Münzner „Simplicius“. 1991.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Schablithographien und Radierungen auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Mappe mit sechs Arbeiten zu „Simplicius Simplicissimus“. Alle Blätter außerhalb der Darstellungen in Blei signiert „münzner“ und datiert u.re. und nummeriert „4/105“ u.li. Erschienen im Reclam-Verlag Leipzig. Die Grafiken in tadellosem Zustand, das Deckblatt des elfseitigen Textblattes (Szenarium für einen Spielfilm von Franz Fühmann) mit Vorbemerkung minimal fingerspurig. Die Leinenmappe ebenfalls in tadellosem Zustand. WVZ Karpinsky 173-178. Erschienen im Reclam-Verlag und mit der Exemplarnummer „4“ versehen. Der dünne, zisierte Strich Münznerns umreißt die Figuren nicht allein, er bringt durch sein binnenzeichnerisches Spiel auch Bewegung in den Raum. Die Technik der Schablithographie lässt den Kontrast zwischen Hell und Dunkel in beeindruckender Klarheit und Tiefe hervortreten.

54,8 x 41,8 cm.

700 €



343

(343)



(343)



(343)

(343)

(343)

344 Rolf Münzner „Balance-Schritt“. 1987/1989.

Schablithographie auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Münzner“ und datiert, betitelt u.li., am unteren linken Blattrand bezeichnet „l.a. überarbeitet im Okt. 89“. WVZ Karpinsky 128 b.

St. 22,3 x 30 cm; Bl. 39,8 x 53,3 cm.

170 €



345 Hermann Naumann „Zu Kafka, Auf der Galerie“ 1955.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei außerhalb der Platte signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt u.li. Minimal fingerspurig, mit einem Reißzwecklöchlein im rechten Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 49,5 x 30 cm, Bl. 71 x 49,8 cm.

100 €

346 Hermann Naumann, Mädchen und Reiter / Mädchen und Maske / „Venus“ / „Witwe Bergblick“. 1964–1972.

Lithographien und ein Holzschnitt. Alle Blätter in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „2/22“/ „34/60“/ „21/30“ u.li., zwei Blätter mit einer Widmung u.Mi. Ein Blatt stärker gebräunt. Ein Blatt stärker knickspurig mit Einriß (max. 2 cm). Ein Blatt lichterandig.

Verschiedene Maße.

120 €



344



345



346

347 Rudolf Nehmer, Ausstellungsbesuch / „Wer sich selbst kitzelt, der lacht, wann er will“. Ohne Jahr.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Holzschnitte auf sehr dünnem Velin, einer davon in Ocker. Beide Blätter außerhalb des Stocks in Blei signiert „Rudolf Nehmer“ u.re. Ein Blatt etwas lichterandig, knickspurig und minimal angeschmutzt, das andere mit zwei Einrissen (max. 2cm) am oberen Blattrand. Beide mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 25 x 32 cm, Bl. 37,6 x 44,5 cm /

Pl. 26 x 20 cm, Bl. 46,6 x 34 cm.

100 €



(346)



(346)



347

348 Otto Niemeyer-Holstein „Wellen – Eisschollen“. 1972.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort / Koserow

Lithographie auf Bütten. In Blei monogrammiert „ONH“ und datiert u.re.

Im Randbereich etwas angeschmutzt und leichte Knickspuren. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schmidt / Sohler / Lau 60.

St. 44 x 63,4 cm, Bl. 50 x 73,5 cm.

170 €



(346)



348

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte. Seit 2005 befindet er sich im Vorruhestand; lebt und arbeitet in Geithain.



349 Max Oppenheimer „Zehn Radierungen zu Heinrich Heines Buch Le Grand“. 1914.

Max Oppenheimer 1885 Wien – 1954 New York

Kaltnadelradierungen auf Kupferdruckkarton. Mappe mit zehn Arbeiten. Jedes Blatt unter der Darstellung re. in Blei monogrammiert „MOPP“ und nummeriert u.li. „9/10“. Titelblatt in Rot und Schwarz. In der originalen Pappmappe mit Goldprägung. Zwölftes Werk der PAN-Presse. Verlegt bei Paul Cassirer, Berlin. Eines der zehn Exemplare der Vorzugsausgabe.

Mappenrücken mit stärkeren Läsuren; Ecken u. bestoßen; Klapplaschen z.T. stärker geknickt und mit Rissen. Alle Blätter leicht stockfleckig, teilweise stärker. Titelblatt minimal knickspurig; Blatt II Ecke o.li. leicht geknickt.

Bl. 39,5 x 28,3 cm.

2000 €



Max Oppenheimer

1885 Wien – 1954 New York

Studium zunächst von 1900 bis 1903 an der Akademie der bildenden Künste in Wien, dann von 1903 bis 06 an der Prager Kunstakademie. 1906 schloß er sich der Künstlergruppe „OSMA“ an, die zu den ersten Vereinigungen tschechischer Avantgardisten zählt. 1907 Rückkehr nach Wien wo er zum Kreis des „Wiener Expressionismus“ zählte. 1911 bis 1915 Tätigkeit in Berlin wo er kubistische Elemente in sein Werk einbrachte und an der Zeitschrift „Die Aktion“ mitarbeitete. Später hielt er sich in der Schweiz auf und kehrte 1931 von Berlin aus nach Wien zurück. 1983 emigrierte O. in die USA.





350



(350)



351



(353)

352



(353)

353



(353)

(353)



130 GRAFIK 20. JH.



350 Alexander Olbricht, Wiesenblume / „Bee- renstrauch“. Frühes 20. Jh.

Alexander Olbricht 1876 Breslau – 1942 Weimar

Lithographien. Verso in Blei signiert, eines nummeriert „96/100“. Beide Blätter fleckig, eines lichträndig. Minimale Randmängel.

Bl. 33 x 20,5 cm, Bl. 32,5 x 20,5 cm.

120 €

351 Paul Paeschke, Eissegeln auf dem Müggel- see. Anfang 20. Jh.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Aquatintaradierung mit Roulette auf Japan. In Blei signiert u.re. „Paul Paeschke“. Auf Untersatzpapier montiert.

Pl. 25 x 30 cm, Bl. 28,5 x 35 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)

100

€

352 Paul Paeschke, Die Treppe zur Brühlschen Terrasse. Ohne Jahr.

Radierung. In Blei signiert u.re. „Paul Paeschke“. Trockenstempel u.li. Auf Untersatzpapier montiert. Am Blattrand o.li. und o.re. Reste einer alten Montierung. Winziger Riß (0,8 cm) u.re.

Pl. 21 x 24 cm, Bl. 32 x 45,8 cm. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

353 Karl Papesch, Konvolut von 1 Stadtansicht und 10 Arbeitermotiven. 2. Viertel 20. Jh.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Graphitzzeichnungen. Zehn Arbeiten signiert, teilweise datiert und betitelt. In Passepartouts und auf Untersatzkartons montiert. Zum Teil minimal fleckig und gebräunt. Teilweise kleine Einrisse.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 193 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

180 €

Alfred Partikel 1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Seit 1925 in Ahrenshoop ansässig. 1929–45 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie Königsberg.

**354 Alfred Partikel, Drei weibliche Akte in einer Landschaft.
1914/1920.**

Alfred Partikel 1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Radierung auf chamoisfarbenem „Zanders“-Bütten. In der Platte signiert „A Partikel“ und datiert „1914“ u.li. In Blei signiert u.re. „APartikel“; bezeichnet u.li. „VIII“ sowie datiert und bezeichnet. In der Darstellung in Blei u.re. nummeriert 1/10. Im Passepartout. Blatt leicht gegilbt; unscheinbar stockfleckig; im Randbereich minimal wellig. Verso Spuren älterer Montierung.

Pl. 9,7 x 12,2 cm; Bl. 22,2 x 25,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

**355 Alfred Partikel, Zwei weibliche Akte bei Sonnenaufgang am See.
1920.**

Radierung auf chamoisfarbenem „Zanders“-Bütten. In der Platte signiert u.li. „A Partikel“. In Blei signiert unterhalb der Darstellung re. „APartikel“, bezeichnet „VIII“ li.; datiert im Blatt u.li. sowie bezeichnet. In der Darstellung in Blei u.re. nummeriert 1/10. Im Passepartout. Blatt leicht gegilbt; am rechten Rand leicht angeschmutzt; minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 9,7 x 12,3 cm; Bl. 22 x 26 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

**356 Hermann Max Pechstein „Im Bad“ (Südsee-Reisebilder 47).
1919.**

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Lithographie. Im Stein signiert u.re. „HM Pechstein“, in Blei signiert u.Mi. „HM Pechstein“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt unfachmännisch in das Passepartout geheftet; minimal grau-fleckig; leicht fingerspurig. WVZ Krüger L 353. Wohl unabhängiger Abzug des Motivs 47 der „Südsee“-Mappe, da das Blatt um eine vom Stein gedruckte Signatur u.re. erweitert wurde. Die Motivgröße entspricht den ursprünglichen Maßen.

Bl. 28 x 36,5 cm; Ra. 38,4 x 43,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Ab 1900 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden, von 1903–06 an der Kunstakademie bei Gußmann. 1906 wurde er durch Heckel in den Kreis der „Brücke-Künstler“ eingeführt. Aufenthalte in Italien u. Paris. Danach Gründer der Neuen Sezession Berlin. 1912 Austritt aus der Künstlergruppe „Brücke“. Mitglied der Akademie der Künste und Engagement in der „Novembergruppe“ und im „Arbeitsrat für Künstler“. 1933 als „entarteter Künstler“ eingestuft. Nach 1945 Professur an der HfbK Berlin. Pechstein gilt als ein Hauptvertreter des Expressionismus.



356

354

355





357



358



(358)



359

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Seine Jugend verbrachte er in Barcelona, wo er von seinem Vater unterrichtet wurde. 1897 besuchte er die dortige Kunstschule u. ab 1897 die Kunstschule in Madrid. Nach seiner Ausbildung zog er 1903 nach Paris. Gefördert wurde Picasso u.a. durch G. Apollinaire u. Max Jacob. Mit Braque zusammen gilt Picasso als der Begründer des Kubismus.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke u. Mattheuer u. Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg. 1973/74 Oberassistentin an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler u. Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule u. steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes.

357 Pablo Picasso „Flours dans un verre“. 1947.

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Lithographie auf festem Papier. Im Stein datiert u.li. Im Passepartout. Minimal stockfleckig. Außerhalb des Steins knickspurig o.li. WVZ Mourlot 98.

St. 23 x 15 cm, Bl. 31,9 x 22,3 cm. (inkl. MwSt.: 407 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

380 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

358 Max Pietschmann, Frauenkopf nach rechts / Messfeier. Um 1902.

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 ebenda

Radierungen. „Frauenkopf nach rechts“ u.re. signiert und datiert „M Pietschmann O2“, o.re. bezeichnet „Druck von O Felsing, Berlin“. „Messfeier“ in der Platte u.li. signiert „M.Pietschmann.“ Minimal angeschmutzt.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 64 €)

60 €

359 Heinz Plank „Geschehen am Kreuz“. 1986.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

Graphitzzeichnung. Signiert „Plank“ und datiert in Graphit Mi. Verso betitelt sowie mit dem Künstlerstempel versehen. Blatt mit Reißzwecklöchlein, am rechten Rand minimal fingerspurig.

59,5 x 42 cm.

240 €

360 Friedrich Press, Zwei Köpfe. 1989.

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Lithographie auf Bütten. Signiert in Graphit u.Mi. „Press“. Blatt 23 von 100 der Edition der Galerie Oben, Chemnitz.

St. 40 x 33 cm; Bl. 64,7 x 44,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €

361 Friedrich Press, Geneigter Christuskopf. 1989.

Lithographie auf Bütten. Plakatauflage der Galerie Oben, Chemnitz. In Graphit signiert u.li.; im typographischen Teil datiert. Blatt unscheinbar knickspurig.

St. 46,5 x 32 cm; Bl. 74 x 49,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



361

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer in Münster. 1924–1926 die Kunstgewerbeschule in Dortmund besucht, danach Studium in Berlin-Charlottenburg und Dresden, u.a. bei Georg Wrba. Bis 1935 freischaffender Künstler nahe seiner Geburtsstadt. Er schuf den „Christuskopf“, der große Aufmerksamkeit erregte. Von Nationalsozialisten zur Entarteten Kunst erklärt. 1946 Rückkehr nach Dresden und Arbeit auf Sakralkunst und Kirchenraumgestaltung konzentriert. 1980 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien gewählt, im Mai 1985 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pieta in der Hofkirche/ Kathedrale in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.



360



363

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.



362

362 Nuria Quevedo, Kain und Abel. 1984.

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Aquatintaradierung auf "HAHNEMÜHLE"-Bütten. In Blei signiert u.re. "N. Quevedo" und datiert; u.li. nummeriert "II 15/20". Blatt im Randbereich leicht fingerspurig; minimal knickspurig.

Pl. 49 x 61 cm; Bl. 72,3 x 78 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €

363 Nuria Quevedo, Blick in die hohle Hand. 1987.

Kohlezeichnung auf "HAHNEMÜHLE"-Bütten, partiell weiß gehöhlt. In Blei u.re. sowie verso signiert "N Quevedo" und datiert. Verso leicht atelierspurig.

75,2 x 55,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

364 Aldo Raimondi, Pferdestudie. Ohne Jahr.

Aldo Raimondi 1902 Rom – 1998 Mailand

Kohlezeichnung auf festem Papier. Signiert „Aldo Raimondi“ u.li. Etwas atelierspurig.

46 x 36 cm.

190 €



364

365 Thomas Ranft „Nordische Landschaft“. 1975.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten mit Prägezeichen Doppellinie. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.li. In Blei unterhalb der Darstellung signiert u.re. „Ranft“ und datiert; betitelt u.li.; nummeriert im Blatt u.re. „14/30“. Untere Blattkante leicht knickspurig.

Pl. 19,7 x 14,9 cm; Bl. 53,5 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



365



366



367

366 Thomas Ranft „Orbis“ 1979.

Radierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.Mi. In Blei signiert „Ranft“ und nummeriert „17/20“ u.re., betitelt u.li. Sehr frisch erhalten.

Pl. 20 x 20 cm, Bl. 53,4 x 39,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

367 Theodor Rosenhauer „Fränkischer Bauer“. Um 1940.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Kaltnadelradierung. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“ u.re. Blattrand minimal fingerspurig o.Mi. WVZ Zimmermann S. 107.

Pl. 23,5 x 15,5 cm, Bl. 49,8 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



369

(368)



368

(368)



(368)

(368)

368 Edmund Schaefer „Erzählungen aus dem Orient“. Um 1920.

Edmund Schaefer 1880 Bremen – 1959 Marquartstein

Holzstiche auf chamoisfarbenem festen Papier. Mappe mit acht Arbeiten. Alle Blätter in Blei signiert „Edmund Schaefer“ u.re. Mit einem Geleitwort von Emil Waldmann. Herausgeben vom Wegweiser-Verlag Berlin. In der originalen Klapp-Mappe. Ein Blatt minimal am Rand bestoßen. Mappe an den Kanten bestoßen und bräunliche Flecken. Mappenrücken mit zwei Einrissen (max. 3,5 cm).

Bl. 36,9 x 31,5 cm.

160 €

369 Rudolf Scharpf „Pelikan“. 1948.

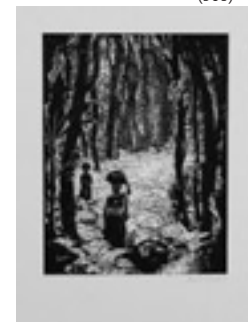
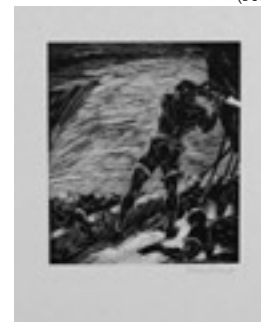
Rudolf Scharpf 1919 Ludwigshafen – vor 1958 ebenda

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „R. Scharpf“ und datiert u.li. Im Passepartout auf Untersatzpapier montiert. Dort typographisch bezeichnet „Rudolf Scharpf: Pelikan, Originalholzchnitt“ u.li. Sehr frisch erhalten.

St. 18,5 x 15,8 cm, Bl. 22 x 18 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €





Karl Schmidt-Rottluff 1884 Rottluff – 1976 Berlin

1905 Architekturstudium an der TU in Dresden, lernt dort Kirchner, Heckel u. Bleyl kennen u. gründete mit ihnen die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“. Hielt sich ab 1912 regelmäßig im Dangastermoor bei Varel in Oldenburg auf, wo er zahlreiche Motive für seine Landschaftsgemälde fand. 1911 Übersiedlung nach Berlin. Militärdienst im 1. Weltkrieg. 1930 Studiengast der deutschen Akademie in der Villa Massimo. 1937 Diffamierung seiner Kunst auf der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Nach dem 2. Weltkrieg Lehrstuhl an der (West-)Berliner Hochschule für bildende Künste. 1967 wird das auf seine Initiative hin gegründete Brücke-Museum in Berlin eröffnet.

370 Karl Schmidt-Rottluff „Kündigung – Eine Zeitschrift für Kunst“. 1921.

Mit zwei Original-Holzschnitten des Künstlers (Titelblatt u. -gedicht von W. Niemeyer) sowie Bildbeigaben von K. Oppermann u. G. von Ruckteschell (Handpressendrucke von Original-Holzschnitten). Zwei weitere Bildbeigaben von H. Stegemann u. W. Tizze fehlen. 1 Jg., Heft 1, Januar 1921. Hrsg. von W. Niemeyer u. R. Schapire. Fadenbindung. Mappeneinband u. Beilagenblätter mit größeren Einrissen

u. Knickspuren. Das Titelblatt ebenfalls angeschmutzt u. an den Blatträndern gegilbt. Innenliegende, gebundene Blätter leicht knickspurig u. etwas gebräunt. Die Zeitschrift zählte zu den umfassendsten u. bedeutendsten Zeugnissen der Hamburger Schule u. als anspruchsvollste Kunstzeitschrift des Expressionismus in Deutschland. Innerhalb der Aktion „Entartete Kunst“ wurde eine unbestimmte Anzahl an Exemplaren beschlagnahmt.

45,2 x 34,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

900 €

371 Ferdinand Schmutzer, Holländisches Mädchen mit einem Kaninchen. 1906.

Ferdinand Schmutzer 1870 Wien – 1928 Wien

Raderung auf Velin. In der Platte signiert „F. Schmutzer“, datiert und bezeichnet „Holland“ o.li. Im Passepartout. Verso Stempel der Kupferstichsammlung Loening u.li. Minimal knickspurig und angeschnitten.

Pl. 21 x 18 cm, Bl. 34,5 x 27,8 cm.

160 €

372 Wilhelm Edmund Schuchardt, Die Elbe bei Pillnitz. 1939.

Wilhelm Edmund Schuchardt 1889 Leuben (Dresden) – 1972 Dresden-Wachwitz

Federzeichnung in Tusche auf sehr feinem Zeichenpapier. Signiert „Schuchardt“ und datiert u.re. Im Passepartout. Blatt leicht knickspurig, dezent fingerspurig. Im mittleren Himmelbereich minimal braunfleckig.

36 x 47 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

373 Günther Seidel „Judaskuß“. 1961.

Günther Seidel 1921 Frankenstein

Lithographie auf Velin. Außerhalb des Steins in Blei signiert „G. Seidel“ und datiert u.re., betitelt u.li. Mit Prägestempel „Druck Schreiter Presse“ u.li. Oberer und unterer Rand knickspurig u. leicht angeschnitten.

St. 44 x 37,5 cm, Bl. 62 x 45 cm.

90 €

374 Gustav Seitz, Küssendes Paar. Ohne Jahr.

Gustav Seitz 1906 Neckarau (Mannheim) – 1969 Hamburg

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem „MANILA-SCHREIBMASCHINEN“-Papier. In Blei signiert „Seitz“ u.re. In einfacher grauer Holzleiste hinter Glas gerahmt. Insgesamt etwas knickspurig. Die Blattkanten bestoßen und stärker knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Die Zeichnung besticht durch ihre sparsame Strichführung und die Reduktion auf das Wesentliche. Das Thema der Verliebtheit wird hier auf sehr charmante Weise mit betont leichtem Strich umgesetzt, der die Flüchtigkeit des Moments für immer einfängt.

Bl. 29,4 x 21 cm, Ra. 42,2 x 32,1 cm.

420 €



372



374



373



Gustav Seitz 1906 Neckarau (Mannheim) – 1969 Hamburg

Zunächst absolviert S. bis 1924 eine Lehre als Bildhauer. Gleichzeitig nahm er Zeichenunterricht an der Mannheimer Gewerbeschule. Es folgte ein Studium an der Landeskunstschule in Karlsruhe bei Schreyögg. 1925 ging er nach Berlin u. wurde Schüler von Gies u. Meisterschüler bei Gerstel. Aufenthalte in Italien u. Griechenland prägten die Frühzeit. Es folgte eine Zusammenarbeit mit Tessenow. Im Krieg wurden sämtliche im Berliner Atelier befindlichen Arbeiten vernichtet. 1946 Berufung an die TU Berlin-Charlottenburg, 1947 erhielt er einen Lehrstuhl an der Hochschule f. bildende Künste ebd. 1951 Suspendierung von seiner Lehrtätigkeit.



Ferdinand Staeger
1880 Trebic – 1976 Waldkraiburg

Besuch der Fachschule für Textildesign in Brünn, bis 1902 der Kunstgewerbeschule in Prag. Seit 1908 in München ansässig, künstlerischer Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“. Kriegszeichner im 2. Weltkrieg. 1945 Übersiedlung ins Alpenvorland.

375 Ferdinand Staeger „Zu 1001 Tag-Wunderliche Liebesgeschichten“. 1922.

Radierungen auf festem chamoisfarbenen Papier. Mappe mit zehn Radierungen. Alle Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „F. Staeger“ u.re. Herausgegeben vom G. Hirth's Verlag München. Im Mappeinband innenseitig nummeriert u.Mi., „10“ (von 25 Exemplaren). In der originalen Halbleder-Klappmappe. Einige Blätter und die Mappeninnenseiten leicht stockfleckig. Mappe außen etwas angesmutzt.

Bl. 35 x 26,2 cm, verschiedene Plattenmaße.

290 €



376 Ferdinand Staeger „Die Meistersinger von Nürnberg“ (nach Gerhard Hauptmann). 1923.

Radierungen auf chamoisfarbenem Velin. Mappe mit 12 Radierungen. Alle Blätter außerhalb der Platte in Bleisigniert „F. Staeger“ u.re. und nummeriert „58/100“ u.li. Herausgeben von Othmar Kern & Co, Pasing-München. In der originalen Leinen-Mappe. Alle Blätter auf Untersatzpapier fixiert. Mappe etwas lichtrandig und mit Kratzern, innen etwas stockfleckig. Das Werk zählt neben den Illustrationen zu Eichendorff und Mörike zu den größten Erfolgen der druckgrafischen Werke Ferdinand Staegers.

Bl. 52,5 x 30,5 cm, verschiedene Plattenmaße.

490 €



377



(377)

Hugo Steiner-Prag 1880 Prag – 1945 New York

1901–03 Besuch der Kunstakademie München; 1905 Konvertierung vom jüdischen zum katholischen Glauben. Ab 1910 Lehrstuhl an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig; hier u.a. Erich Ohser als Schüler. Verlor im Dritten Reich seine Professur und ging zurück nach Prag, wo er mit Unterstützung der tschechischen Regierung die Officina Pragensis, eine Lehrstätte für Nachwuchstalente, ins Leben rief. Emigrierte 1939 nach Schweden und 1941 in die USA, wo er lehrte und als Illustrator tätig war. An seine Erfolge in Europa konnte er jedoch nie wieder anknüpfen.



(379)

378



380

379



(379)



377 Hugo Steiner-Prag „Rue de Rivoli“ / „Rue des Ecoffes“ (Paris). 1933.

Federzeichnungen in Tusche auf blaugrauem, faserigen Bütten. Beide Zeichnungen monogrammiert „H.St.P.“, betitelt und datiert u.re. Im oberen Bereich stärker angeschmutzt. Ein Blatt minimal lichtrandig. Beide Blätter am unteren Blattrand mit winzigem Ausriß (max. 0,5 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

27,4 x 20,7 cm/ 30,2 x 22,9 cm.

290 €

378 Robert H. Sterl „Rotterdam“. 1906.

Robert H. Sterl 1876 Großdobritz – 1932 Naundorf/ Sächs. Schweiz

Umdrucklithographie auf siennafarbenem Velin. Im Stein betitelt und datiert u.re. In Blei monogrammiert „R.St.“ u. li. Auf Untersatzkarton montiert.

St. 22,5 x 22,5 cm, Bl. 28,5 x 24 cm.

130 €

379 Hermann Teuber „Elblandschaft“ / Zwei maritime Landschaftsdarstellungen. Um 1921.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Radierungen und eine Lithographie. Alle drei Blätter außerhalb der Platte bzw. des Steins in Blei signiert „H. Teuber“ bzw. „Teuber“ u.re., bezeichnet „Probedruck“, eines betitelt und ein Blatt datiert u.li. Alle Blätter etwas angeschmutzt und verso mit Resten einer alten Montierung, ein Blatt mit bräunlichen Flecken.

Verschiedene Maße.

160 €

380 Max Uhlig, Am Strand. 1960er Jahre.

Kaltnadelradierung auf festem Bütten. Signiert in Blei u.re. „Uhlig“, nummeriert u.li. „41/50“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Untere Blattkante unregelmäßig geschnitten; Blatt leicht vergilbt und fingerspurig, minimal braunfleckig.

Pl. 9,7 x 12 cm, Bl. 18,5 x 24,8 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

381 Max Uhlig „Frontal sitzende Gerda Lepke“. 1975.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Uhlig“ und datiert, betitelt u.Mi., bezeichnet „E.A.“ u.li. Ecke o.re. leicht geknickt.

St. 53,5 x 41 cm; Bl. 64,2 x 45,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

382 Max Uhlig, In der Straßenbahn / Sitzende, den Ellebogen aufgestützt. 1960.

Radierungen auf Bütten. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Uhlig“, ein Blatt datiert u.re. Ein Blatt nummeriert „II 5/30“ u.li. Beide verso mit einem Sammlerstempel versehen.

Ein Blatt minimal lichtrandig das andere minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 10,4 x 9,5 cm, Bl. 21,2 x 19,4 cm / Pl. 24,8 x 17,4 cm, Bl. 39,4 x 29,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

383 Lesser Ury, Bauer bei der Ernte. Ohne Jahr.

Lesser Ury 1861 Birnbaum – 1931 Berlin

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen. In Blei außerhalb der Platte signiert „L. Ury“ u.li. und bezeichnet „1. Zustand“. Nummeriert „Nr. 8“ u.re. sowie nochmals signiert „L. Ury“ u.re.

Im Randbereich etwas angeschmutzt und minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 20,7 x 15 cm, Bl. 29,4 x 23 cm.

360 €

Max Uhlig

1937 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden Helfenberg

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.



381



(382)

Lesser Ury 1861 Birnbaum – 1931 Berlin

1871 Übersiedlung nach Berlin. Studium der Malerei an den Kunstakademien Düsseldorf u. Brüssel. Parisaufenthalt, kurzzeitige Immatrikulation an der Münchner Kunstakademie. 1921 Ehrenmitglied der Berliner Sezession. Zahlreiche Studienreisen durch Europa. Verstarb kurz vor der großen Ausstellung seines Gesamtwerks anlässlich seines 70. Geburtstags in der Berliner Nationalgalerie.



383

382



Gustav Wolf

1887 Östringen – 1947 Greenfield

1904 Architekturstudium an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Privatunterricht bei H. Thoma. 1906 Reisen nach Italien u. Paris. 1910 Druckgrafikfolge „Zehn Holzschnitte“. 1914 Kriegsdienst. 1916 Tätigkeit als Kunstlehrer in Schwerin. Grafikfolgen entstehen in denen er seine Kriegserlebnisse darstellt. 1920 Professur an der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe. Reisen nach Marokko, Kairo u. den Niederlanden. 1938 emigrierte Wolf in die USA (New York).



384



385

Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Graphik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 Teilnehmer am 1. Weltkrieg (u.a. als Kriegsmaler). Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig und zeitweiliger Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.



386

384 Corneille (Cornelis van Beverloo)
„Zwei Frauen mit Vogel und Katze“.
1969.

Corneille (Cornelis van Beverloo) 1922 Lüttich
 – letzte Erw. 1998 Paris; Lüttich; Amsterdam

Lithographie auf „Glm“- Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Corneille“ und datiert u.re., nummeriert „158/200“ u.li. Im Passepartout. Sehr frisch erhalten.

St. 29,5 x 47,5 cm, Bl. 41,8 x 57,6 cm.
 Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

385 Karl Vanske, Liegender weiblicher Akt. 1954.

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem „HAHNEMÜHLE“-Bütten. U.re. ligiert monogrammiert „KV“ und datiert. Unscheinbar knickspurig.

32 x 48,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
 (Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



387

386 Hans Vent „Im Schilf“. 1977.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei sign. u.re. „Vent“ u. dat.; nummeriert u.li. „30/27“. Verso in Blei von fremder Hand betitelt.

Pl. 14,6 x 24,7 cm; Bl. 26,8 x 39 cm.
 Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

387 Ute Wittig „Die Bedrohung“.
Ohne Jahr.

Ute Wittig 1936 Dessau – lebt in Radebeul

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert u.re. „Ute Wittig“; betitelt u.li.

Pl. 29,5 x 39,5 cm; Bl. 40 x 48,5 cm.

120 €



388

**388 Gustav Wolf, Wasser / Feuer / Wind.
Um 1930.**

Gustav Wolf 1887 Östringen – 1947 Greenfield
Holzschnitte auf chamoisfarbenem, festen
Papier. In Blei signiert „Gustav Wolf“ u.re.

Stk. 39,2 x 51,6 cm, Bl. 49,8 x 64,7 cm.

220 €

389 Otto Wols, Ohne Titel. 2001.

Otto Wols 1913 – 1951

Kaltnadelradierung auf Bütten. Unsigniert.
Aus dem Nachlaß Marc Johannes; einmalige,
posthume Auflage für die Griffelkunst Verei-
nigung Hamburg e.V., 2001. Verso u.li. von
fremder Hand in Blei bezeichnet.

Pl. 10,5 x 7,5 cm, Bl. 25 x 21 cm.

120 €

**390 Claus Weidensdorfer, Liegender
weiblicher Akt. Ohne Jahr.**

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie. Im Stein signiert u.re. „Claus
Weidensdorfer“.

Blatt leicht knickspurig und angeschmutzt.

Bl. 40,8 x 35,7 cm.

50 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(388)



(388)



390



389

Johannes Zepnick 1937 Rothenkirchen/Vogtl. – lebt in Dippoldiswalde
1951 Ausbildung und Arbeit als Bergmann. 1956–61 Sonderabitur und
Studium der Kunsterziehung und Geschichte. 1962–81 Lehramt an der
PH und HfBK Dresden. Ab 1979 Mitglied des VBK und ab 1990 Mitglied
des BBK und des Sächsischen Künstlerbundes Dresden. Seit 1981 frei-
schaffender Maler und Grafiker. Seit 2002 mit der Malerin Regina Zep-
nick verheiratet. Mehrere Studienreisen in den Mittelmeerraum und
den osteuropäischen Raum und Andalusien.



391 Fritz Zalisz „Fausttragödie. Erster und zweiter Teil“. 1921.

Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Mappe mit 24 Arbeiten und einem Deckblatt. Alle Blätter in Blei signiert „F. Zalisz“ u.re. In der originalen Halbleinen-Mappe.

Die Blätter etwas gegilbt und minimal angeschmutzt. Ein Blatt und das Deckblatt etwas knickspurig und mit leichten Randmängeln.

Der Mappeneinband an den Kanten etwas bestoßen, leicht angeschmutzt und mit unscheinbaren Kratzern.

49 x 44 cm.

550 €



394

392 Fritz Zalisz „Ich dich ehren? Wofür?“. Wohl 1912.

Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Aquatintaradierung. In der Platte signiert „Fritz Zalisz“ u.li.

Im vollen Rand etwas berieben und angeschmutzt. Im oberen Randbereich bräunliche Flecken und stärker bestoßen mit Knickspuren.

Pl. 80,2 x 62,5 cm, Bl. 96,4 x 66,5 cm.

220 €

393 Heinz Zander „König Phineus und die Austreibung der Harpyien“. 1991.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Künstlerbuch mit einer Original-Radierung und Reproduktionen nach fünf Federzeichnungen des Künstlers sowie einem Nachwort von Jürgen Werner. Die Radierung auf Büttchen, in der Platte signiert „Zander“ u.li., betitelt „Harpyie mit Gelege und Orgelspieler“ u.Mi. und datiert „1986“ u.re. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Zander“ u.re. und nummeriert „7/142“ u.li. Hrsg. von H. Marquard, erschienen im Reclam-Verlag, Leipzig. Exemplar Nr. 7 von 170 Exemplaren. Halbledereinband, im originalen Halbleinen-Schuber. Der Einband o.re. mit leichter Bestoßung.

36,8 x 27,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



393



(393)



392

394 Jerry Zeniuk „untitled group I“. 2000.

Jerry Zeniuk 1945 Bardowick/Lüneburg – lebt in New York und München

Farblithographie auf „Rives“- Büttchen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Zeniuk“ und datiert u.re. Auflage der Griffelkunstvereinigung Hamburg e.V.

Pl. 38,6 x 22 cm., Bl. 66,5 x 50 cm.

80 €



395

395 Johannes Zepnick „Wanda“. 2006.

Johannes Zepnick 1937 Rothenkirchen/Vogtl. – lebt in Dippoldiswalde

Graphitzzeichnung. U.re. signiert „Zepnick“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Bl. 61 x 43cm, Ra. 80 x 60cm.

240 €



**396 Heinrich Zille „Lene mit's Glasoje - die Frau Direktor“.
1919.**

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Lithographie auf Bütteln. Im Stein monogrammiert „H.Z.“ u.li. und betitelt u.re. Außerhalb des Steins in Blei signiert „H. Zille“ u.re. Blatt 27 der Folge „Zwanglose Geschichten und Bilder“. Im Passepartout. Stärker lichterandig. Im unteren Bereich stärker fingerspurig und leicht angeschmutzt. Insgesamt etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Rosenbach 85 a.

St. 28,2 x 20,4 cm, Bl. 37,8 x 26,3 cm. (inkl. MwSt.: 803 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

750 €

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

1872 Lithographienlehre u. Besuch der Königlichen Kunstschule bei Th. Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von M. Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.

**397 Heinrich Zille „Frieda hat jetzt einen Zopf“.
Ohne Jahr.**

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Stempel „Nachlaß Prof. Heinrich Zille“ versehen. Im Passepartout hinter Glas in profilierter gold- und silberfarbener Holzleiste gerahmt. Blatt stärker angeschmutzt, knickspurig und mit Fehlstellen mit den Durchmessern max. 1 cm o.re., max 2,5 cm u.re. und max 1 cm u.Mi. Die unteren beiden Fehlstellen unsachgemäß mit Papier hinterlegt. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Rosenbach S.32 Nr. 4.

16,5 x 10,6 cm, Ra. 33,5 x 27,2 cm.(inkl. MwSt.: 910 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

850 €





398



(398)



(398)

398 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 18 Druckgraphiken. 1980er Jahre / 1990er Jahre.

Verschiedene Techniken. (Radierungen, Holzschnitte, Offsetdrucke), u.a. von Klaus Drechsler, Christine Wahl, Elly Reichel, Werner Haselhuhn und Eckhard Kempin. 17 Blätter in Blei signiert und datiert, einige betitelt, bezeichnet und nummeriert.

Das Konvolut insgesamt in gutem Zustand, einzelne Blätter stärker knickspurig und mit Randmängeln.

Verschiedene Maße.

360 €



(398)



399



(399)



(399)

399 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 11 Druckgraphiken und Arbeiten auf Papier. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken (Radierungen, Holzschnitte, Kohlezeichnung, Pinselzeichnung in Tusche). U.a. mit Arbeiten von Paul Wilhelm, Ernst Hassebrauk, Hilde Goldschmidt und Fritz Maskos. Alle Blätter in Blei signiert oder monogrammiert, teilweise datiert, betitelt und bezeichnet.

Dabei zwei Kaltnadelradierungen von Paul Wilhelm. In der Platte signiert „P. Wilhelm“ u.re./ monogrammiert „P.W.“ und datiert u.li. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „P. Wilhelm“ u.re.

Die Blätter des Konvulutes in verschiedenen Zuständen, überwiegend mit Randmängeln und verso Resten alter Montierungen.

Verschiedene Maße.

780 €



(399)



(399)



(399)



403



(403)



402



(402)



(403)

(402)

402 Verschiedene Künstler „Stadtlandschaften“. 1962.

Radierungen auf Bütten. Mappe mit sieben Arbeiten von Hans Behrens, Sigurd Kuschnerus, Michael Otto, Reimar Venske, Herbert Weitemeier. Alle Blätter in Blei signiert u.re., datiert u.re. (außer S. Kuschnerus) und nummeriert „23/100“. In der Originalmappe.

Graphiken in sehr frischem Gesamteindruck. Die Mappe mit minimalen Gebrauchsspuren und Einrissen am Rücken.

Bl. 53,2 x 37,8 cm.

110 €

403 Verschiedene Künstler, Konvolut von vier Landschaftsdarstellungen. Um 1938.

Radierungen, Holzschnitt und Farblithographie von G. Neugebauer, P. Groß, R. F.K. Scholtz und H. Mayrhofer-Passau. Alle Blätter in Blei signiert u.re.

Minimale Randmängel. Verso mit Resten einer alten Montierung.

Versch. Maße, ca. 19,5 x 49 cm bis max. 42 x 56 cm.
(inkl. MwSt.: 86 €)

80 €

(402)





404



(404)



(404)



405



(405)



(405)



(405)

404 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Landschaftsdarstellungen. 19. Jh./20. Jh.

Radierungen, Kupferstiche und Lithographien. Teilweise signiert und bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Vereinzelt leicht angeschmutzt, knickspurig oder fleckig. Zwei Blätter etwas stockfleckig. Ein Blatt bis an die Darstellung geschnitten.

Versch. Maße. Ca. 7,5 x 9,2 cm bis max. 17 x 22 cm.
(inkl. MwSt.: 96 €)



405 Verschiedene Künstler „Grafiken zu Gedichten“. Wohl 1981.

Verschiedene Techniken, u.a. Lithographien, Radierungen und Holzschnitte. Mappe mit Arbeiten von Hubertus Giebe, Jürgen Haufe, Johannes Heisig, Walter Libuda und Frank Voigt zu Gedichten verschiedener Autoren, u.a. B. Brecht und L. Aragon. Alle Grafiken in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Exemplar Nr. 24 von 50. Das Deckblatt mit einer Widmung in Blei versehen. Originaler Papiereinband. Einige Blätter etwas angeschmutzt, leicht stockfleckig und gebräunt. Der Einband etwas knickspurig und mit zwei Einrissen am Rücken.

90 €

67 x 52 cm.

360 €



406

406 Verschiedene Künstler „Zweimal Drei“. Mappe. 1992.

Radierungen, Lithographien, Aquatinten und Holzschnitte. Neun Arbeiten von Dieter Goltzsche, Günter Grass, Christoph Meckel, Reiner Schwarz u.a. Alle neun Blätter in Blei oder Farbstift signiert und nummeriert „4/100“, teilweise betitelt. Grafik-Edition XXXIII des Reclam-Verlags, Leipzig. In der originalen Halbleinen-Mappe. Alle Blätter in sehr gutem Zustand.

60 x 44,5 cm.

240 €



(406)

407 Unbekannter deutscher Künstler, Papagei. 1929.

Federzeichnung in Tusche und Graphit. In Blei außerhalb der Darstellung datiert u.re. sowie undeutlich signiert. Fingerspurig und etwas angeschmutzt. Im oberen Randbereich etwas knickspurig. Minimal stockfleckig.

Darst. 20,9 x 12,5 cm, Bl. 38,8 x 29,5 cm. **110 €**

407



(406)

(406)





409



410

409 Klaus Elle, Stilleben mit Ellenbogen und Teller. 1992.

Klaus Elle 1954 Leipzig – lebt und arbeitet seit 1988 in Hamburg

Fotografie auf Barytpapier. In Schwarz signiert u.re. „Elle“ und datiert. Am äußeren Rand klebemontiert. Blatt leicht wellig.

Bl. 49,3 x 38,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

410 Hein Gorny, Französischer Dom am Gendarmenmarkt in Brand. 1945.

Hein Gorny 1904 Witten – 1967 Hannover

Bromsilberabzug auf „Agfa Brovira“-Papier. Minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Das Motiv ist in starker Vergrößerung zu sehen. 1945 ließ sich Hein Gorny ganz in Berlin nieder. Dort entstand im selben Jahr eine Reihe Fotografien der zerstörten Stadt, zu der dieses Motiv gehören dürfte.

11,3 x 8,3 cm.

290 €



411

411 Hein Gorny, Reichstag in Berlin. Vor 1945.

Hein Gorny 1904 Witten – 1967 Hannover

Silbergelatineabzug. Verso mit dem Ateliertempel „Hein Gorny“.

Minimal knickspurig. Verso unscheinbare Reste einer alten Montierung.

8,7 x 10,9 cm.

260 €

412 Hein Gorny, Amerikanische und russische Alliierte in Trümmern. 1945.

Silbergelatineabzug. Verso mit dem Ateliertempel „Hein Gorny“.

Minimal knickspurig, sonst sehr frisch erhalten.

Die Aufnahme der um ein verwüstetes Grabmal inszenierten Soldaten gehört zur Reihe der Fotografien des zerstörten Berlins.

9,6 x 7 cm.

300 €



412

Hein Gorny 1904 Witten – 1967 Hannover

Gorny war gelernter Industrie- und Werbefotograf und übernahm 1935 das Studio von Lotte Jacobi in Berlin. Aufgrund der nationalsozialistischen Politik mußte er drei Jahre später sein Geschäft schließen. Bis 1945 arbeitete er u.a. als Illustrator in den USA und siedelte sich nach Kriegsende wieder in Berlin an. Dort entstand eine Fotoserie von der kriegszerstörten Stadt.



413

Robert Häusser 1924 Stuttgart – lebt in Mannheim und Ibiza

1940/41 Volontariat in Stuttgart als Pressefotograf und 1942 Ausbildung als handwerklicher Fotograf und an der grafischen Fachschule Stuttgart. Ab 1949 Studium der Fotografie bei H. Freytag und W. Hege an der Schule für angewandte Kunst Weimar. Bald schon Erfolg in beiden Teilen des geteilten Deutschlands. Schließlich 1952 Flucht der Familie in die Bundesrepublik und neue Existenz in Mannheim. Zunächst durch Auftragsarbeiten sehr erfolgreich, wendet sich H. seit 1968 ausschließlich der künstlerischen Fotografie zu. H. gilt als Wegbereiter der zeitgenössischen Fotografie.



414

413 Hein Gorny, Stahlhelm vor Ruinen. 1945.

Hein Gorny 1904 Witten – 1967 Hannover

Bromsilberabzug auf „Agfa Brovira“-Papier. Unscheinbar angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung. Mit diesem Motiv aus einer Reihe von Fotografien des zerstörten Berlin fing der Künstler die besondere Stimmung des Kriegsendes ein.

10,2 x 7,9 cm.

300 €

414 Robert Häusser „Moor“. 1984.

Robert Häusser 1924 Stuttgart – lebt in Mannheim und Ibiza

Silbergelatineabzug. Verso mittig in Kugelschreiber signiert „Robert Häusser“, betitelt, datiert und nummeriert „28/50“. Im Passepartout, auf diesem nochmals in Blei u.li. betitelt, datiert, nummeriert „28/50“ sowie u.re. signiert „R. Häusser“. In einer Aluminiumleiste gerahmt. Ecke o.re. minimal knickspurig.

26,4 x 28,7 cm, Ra. 40,5 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



416

415 Albert Hennig, Blick über die Dächer von Zwickau. 1932.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Silbergelatineabzug auf Agfa-Fotopapier. In Filzschreiber u.li. datiert und u.re. signiert „Hennig“. Späterer Abzug des Künstlers aus den 1990er Jahren.

Frisch erhalten. Papier unscheinbar wellig.

Darst. 32 x 22 cm, Bl. 40,5 x 30,5 cm.

240 €

416 Albert Hennig, Beim Umzug. 1932.

Silbergelatineabzug auf Agfa-Fotopapier. In Filzschreiber datiert u.li. und signiert „Hennig“ u.re. Späterer Abzug des Künstlers aus den 1990er Jahren.

Tadelloser Zustand, Papier unscheinbar gewellt.

Darst. 21 x 32 cm, Bl. 30,5 x 40,5 cm.

240 €

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 20er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler u. Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.



415



417

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



418

417 Edmund Kesting, Kraniche. Ohne Jahr.

Fotografie auf Barytpapier. Unsigniert. Verso mit dem Künstlerstempel „Kestingfoto“ versehen. Im Passepartout. Oberfläche unscheinbar berieben, mit leichten Spuren des Entwicklungsprozesses und einer ehemaligen Rahmung.

30 x 24 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

418 Edmund Kesting „Aus dem Atelier von Bernh. Heiliger“. Ohne Jahr.

Fotografie auf Barytpapier. Unsigniert. Verso in Kugelschreiber betitelt und mit dem Künstlerstempel „Kestingfoto“ versehen. Im Passepartout. Im Randbereich unscheinbar berieben.

720 € 21,5 x 16,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €



419

419 Edmund Kesting, Frauenkirche in Dresden. Um 1936.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Silbergelatineabzug. In Tusche signiert „Kestingfoto“ u.re. Verso mit dem Künstlerstempel „Kestingfoto“ versehen.
Minimal schmutzflechtig, die Kanten minimal bestoßen.

23,7 x 17,8 cm. (inkl. MwSt.: 321 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



420

420 Georg Kolbe / Unbekannter Künstler „Adagio“. 1. H. 20. Jh.

Georg Kolbe 1877 Waldheim (Sa.) – 1947 Berlin

Silbergelatineabzug. Fotografie der 1923 entworfenen Skulptur Kolbes. Verso mit dem Fototheke-Stempel von „Fotomarmburg“.
Minimal gebräunt und unscheinbar knickspurig. Unscheinbar angeschmutzt.

30 x 11 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



422



423



421

421 Olaf Rauh „Hände“. 1989.

Olaf Rauh 1968 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig

Fotografie auf Barytpapier. Verso in Blei signiert u.re. „Rauh“ und datiert, betitelt u.li., nummeriert u.li. „1/2“. Im Passepartout.

45,5 x 59,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

422 Ralf-Rainer Wasse, Aus dem Projekt „Leusow Recycling“. 1977/1978.

Ralf-Rainer Wasse 2. Hälfte 20. Jh.

Fotografie auf Leinwand. Verso in Blei signiert u.re. „Ralf Rainer Wasse“, betitelt u.li., nummeriert „31/40“.

1977 gründeten die Künstler C. Claus, T. Ranft, D. Ranft-Schinke, M. Morgner und G.-T. Schade die Gruppe „Clara Mosch“. Als avantgardistische Bewegung in der DDR standen sie unter ständiger Beobachtung seitens des Regimes. Dennoch unterhielt die Gruppe bis zu deren Auflösung 1982 eine Produzen-

tengalerie im sächsischen Adelsberg und veranstaltete zahlreiche Aktionen und Künstlertreffen, welche zum Teil unter freiem Himmel statt fanden und als „Pleinairs“ bezeichnet wurden. Hierzu zählte auch die Land-Art-Aktion „Leusow Recycling“. Die Teilnehmer schichteten die Baumreste eines kahlgeschlagenen Waldstückes zu einem Damm auf oder fügten sie zu Rüstungen zusammen nur um ihre Werke letztendlich wieder zu Asche zu verbrennen. Wasse, ein Freund der Gruppe und, wie sich später herausstellen sollte, ganz im Dienste der Staatssicherheit, hielt diese Aktion fotodokumentarisch fest und produzierte zusammen mit Morgner und Ranft einen 8mm-Film.

24 x 33 cm.

130 €

423 Ralf-Rainer Wasse „Belastet“ (Performance Michael Morgner). 1988.

Fotoserigraphie auf Transparentpapier. In Blei signiert u.re. „Ralf Rainer Wasse“ und datiert, betitelt u.li., bezeichnet u.Mi. „1-20“.

Bl. 30 x 35,5 cm.

130 €



424 Unbekannter Dresdner Künstler, Neun Fotografien zu Dresden. Mitte 20. Jh.

Bromsilberabzüge und Silbergelatineabzug, ein Abzug auf „Agfa-Brovira“-Papier. Alle Abzüge unsigniert. Verso mit dem Stempel „Ratsdruckerei Dresden“, „Bürobedarf Baumgart“ sowie „Dresdner Stadtverlag“ versehen. Einige Abzüge etwas gebräunt und an den Kanten etwas bestoßen. Ein Abzug mit minimalen Kratzspuren und verso Reste einer alten Montierung.

24 x 18 cm, 23,6 x 30,4 cm.(inkl. MwSt.: 161 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

150 €





425

426



425 Unbekannter deutscher Künstler, Alte Nationalgalerie und Friedrichsbrücke. Um 1905.

Silbergelatineabzug. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand in Blei nummeriert. Minimal fleckig. Nummerierung minimal durchscheinend. Aus dem Nachlaß Hein Gornys.

8,3 x 11,2 cm.

80 €

426 Unbekannter deutscher Künstler, Altes Museum zu Berlin mit dem Reiterdenkmal Friedrich Wilhelm III. Um 1905.

Silbergelatineabzug. Unsigniert. Unscheinbar knickspurig.

8,5 x 11,5 cm.

80 €

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal –
1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.



430

428 Gerhard Altenbourg, Ungleiches Paar. 1986.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Kaltnadelradierung auf Bütten. Signiert in Blei u.Mi. „Altenbourg“, datiert u.li. Probe-
druck. Prägestempel des Künstlers u.li. Blatt an den Rändern unscheinbar fingerspurig.

Pl. 16,5 x 7,3 cm; Bl. 30 x 22,3 cm.

420 €

429 Gerhard Altenbourg „Halden“. 1973.

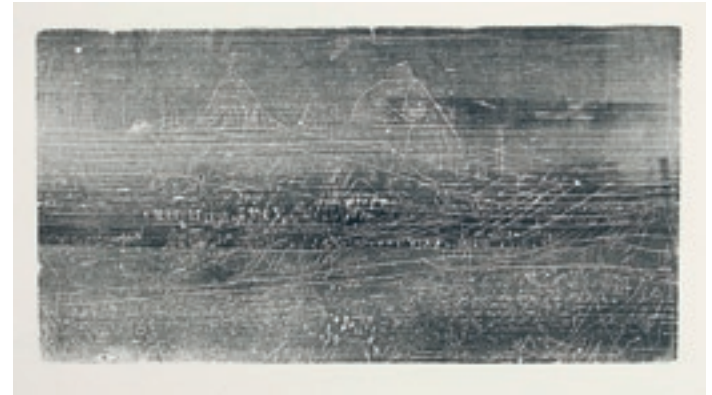
Holzchnitt auf Zanders-Bütten. In grauer Tusche u.li. signiert „Altenbourg“ und datiert, u.re. nummeriert „6/12“ und betitelt. U.Mi. Trockenstempel „Altenbourg“. Unscheinbar knickspurig. Verso dünne Stelle aufgrund einer alten Montierung. WVZ Janda H 161. Der Druckstock entstand bereits 1965. Die Auflage in verschiedenen Ausführungen folgte erst 1973.

Stk. 21 x 40 cm, Bl. 46,5 x 57,5 cm.

700 €



428



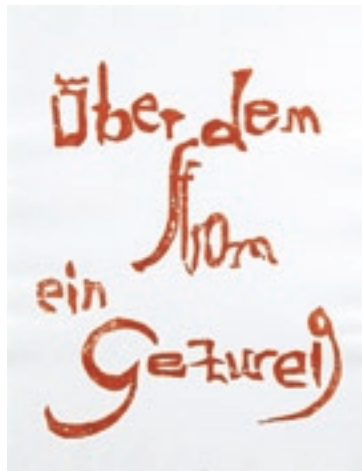
429

430 Gerhard Altenbourg, Ohne Titel. 1988.

Radierung auf starkem HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei u.Mi. signiert „Altenbourg“ mit Prägestempel; ligiert monogrammiert Mi.re. „GA“; u.li. bezeichnet „Probe“; u.re. „Probe, etwas ins schwarz“. Auf Untersatzkarton aufgelegt. Ecke o.li. unregelmäßig.

Pl. 5 x 35,5 cm; Bl. 12,5 x 54 cm.

600 €



431 Gerhard Altenbourg „Über dem Strom ein Gezweig - Blätter zu Bobrowski“. 1969.

Verschiedene Techniken. Künstlerbuch mit 12 Arbeiten zu Gedichten von Johannes Bobrowski aus dem Band „Sarmatische Zeit“. Darin die nachfolgend beschriebene Blätter:

„Seeufer“ (Farblithographie), „die Strophen der Nacht, die bewegten / Wasser treffen den Uferand“ (Lithographie), „der Schilfstrich am Strom“ (Lithographie), „ein kaltes Brunnengewässer“ (Lithographie), „O tiefe Schwärze! dein Herz voller Licht!“ (Lithographie), „Nachtweg“ (Lithographie), „flüsternd, ein weißes Wasser der Töchter Gesicht“ (Holzschnitt), „in der Wölfe Spur“ (Farbholzschnitt), „Stromgedicht“ (Holzschnitt), „Vogelherz, leicht, befiederter Stein auf dem Wind“ (Holzschnitt von zwei Stöcken), „taucht sie in stäubenden, weichen Erlenschatten herauf“ (Holzschnitt), „Mond, vergeh“ (Farbholzschnitt).

Mit einem Vortitel „Über dem Strom ein Gezweig“ (Farbholzschnitt) und zwei Titelblätter (Linschnitte). Sämtliche Blätter auf Bütten, in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert 69/70 sowie mit dem Prägestempel des Künstlers versehen. Mit einem Text von Lothar Lang. Im Impressum nochmals nummeriert und signiert „Altenbourg“. In der originalen Leinenmappe.

Mappe in gutem Zustand, die Blattränder minimal wellig und einzeln mit unscheinbaren Stockflecken.

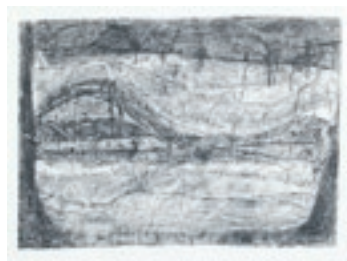
WVZ Janda 69/10.

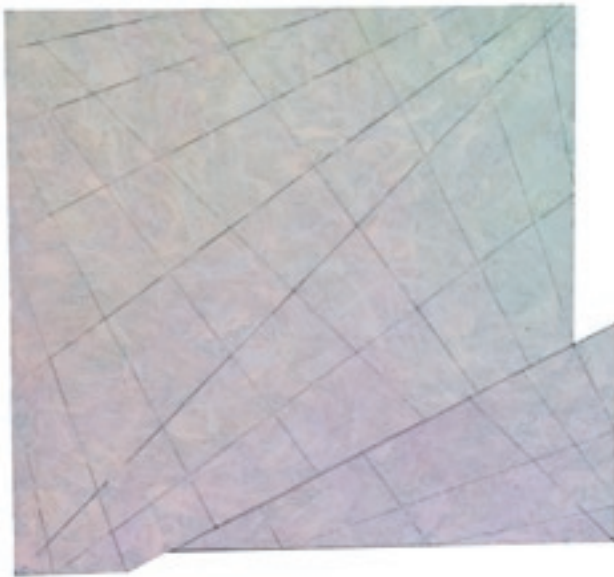
Die Graphiken Altenbourgs zeugen von einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit Bobrowskis Gedichten. Sie heben nicht nur dessen schöpferischen Inhalte hervor, sondern scheinen vielmehr auch in ihren vegetabilen und organischen Formen, Farben und Strukturen die Kraft der Sprache und den Klang der Worte des Lyrikers widerzuspiegeln.

Dabei ist jene Folge weniger als Illustration, sondern vielmehr als ein eigenständiges Werk zu betrachten, in welchem der Künstler durch eigene Reflexion zum geistigen Kern der Lyrik Bobrowskis vorzudringen sucht.

Mappe 52,5 x 39 cm, Stk. ca. 20 x 42 cm, St. ca. 44 x 35 cm.

4800 €





432

Karl-Heinz Adler 1927 Remtengrün

Von 1941–44 Lehre als Musterzeichner u. Studium an der Kunst- u. Fachschule für Textilindustrie in Plauen/Vogtland. Danach studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, dort u.a. bei W. Rudolph. Ab 1955 Auseinandersetzung mit konstruktiv-funktionellen Gestaltungsproblemen, sowie Beschäftigung mit Keramik. 1957 erhält er u.a. von Picasso eine Einladung in das südfranzösische Keramikzentrum Vallauris. Seit 1966 arbeitet er als freischaffender Künstler in Dresden. 1992 Aufnahme in den Deutschen Künstlerbund. 1992 internationaler Durchbruch mit der umfangreichen Werkschau im Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop, 1994 Villa Romana, Florenz, 1995 Villa Massimo, Rom. Seit 1996 umfangreiche Ausstellungen im Folkwang Museum Essen, Museum Modern Art Hünfeld, Linz, Mainz, Mailand und Warschau. Seit 1967 Serielle Lineaturen – Raumerweiterung durch optische Täuschung, seit 1995 Farbschichtungen und Zerstörung der Bildfläche – Erweiterung des Quadrates durch Neuformierung. 1988–95 Gastprofessur an der Kunstakademie Düsseldorf. 2008 Honorarprofessor der TU Dresden.

432 Karl-Heinz Adler, Verschobenes Quadrat. 2005.

Karl-Heinz Adler 1927 Remtengrün

Graphitzzeichnung und Aquarell-Schichtung, strukturiert, auf schwarzem Karton, mit weißem Karton hinterklebt. Aus der Serie „Quadrate“. In Blei signiert „K. H. Adler“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert.

22,7 x 24,5 cm.

480 €

433 Leonore Adler, Gier. 1987.

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

Linolschnitt auf festem Papier. In Blei signiert „Adler“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „L. Adler Tänzerin / Gier“ u.re.

Etwas knickspurig u.re., sonst frisch erhalten.

Pl. 36 x 46 cm, Bl. 39 x 48,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

434 Leonore Adler, „Aktstudie“. 1988.

Kohlezeichnung und Aquarell auf festem Papier. In schwarzer Tusche signiert „Adler“ und datiert u.li. Verso in Blei betitelt, signiert „Leonore Adler“ und datiert o.li.

Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Kanten minimal bestoßen.

26,4 x 35,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

435 Hans Arp, Petite figure de Grasse. 1957/1958.

Hans Arp 1888 Straßburg – 1966 Basel

Farbserigraphie. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Blatt etwas stockfleckig.

Die Serigraphie entstand nach einer Collage und Relief auf Karton aus dem Jahr 1942.

Darst. 33,2 x 26 cm, Bl. 39 x 29 cm.

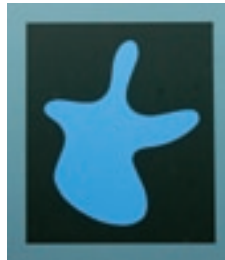
100 €



433



434



535

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

1971–73 Lehre als Schriftsetzerin. Erst Abendstudium, dann 1973–78 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Rolf Kuhr u. Arno Rink, Diplomgrafikerin. 1979 Übersiedelung nach Dresden, Gelegenheitsarbeiten als Illustratorin u. Restauratorin. Ab 1984 Entstehung erster freier Arbeiten auf Papier, ab 1987 Bau von Objekten u. Installationen. 1989 Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe „Dresdner Sezession 89“. Arbeit als Kreativpädagogin. Betreibt eine Mal- u. Zeichenschule in Dresden.

436 George Barbier (und andere Künstler) „Art Gout Beauté“. 1924.

George Barbier 1882 Nantes – 1932 Paris

Lithographien, handkoloriert (11). Modezeitschrift, N 41, Januar-Ausgabe.

Ein Blatt etwas knickspurig sonst frisch erhalten. Die Seitenränder leicht angeschmutzt. Das Titelblatt mit braunem Flecklein, knickspurig und angeschmutzt.

Beigabe: Modeblätter von George Barbier, O. Batin (?) und Pierre Brissaud. Ein Blatt in Tusche signiert „Pierre Brissaud“ und datiert „1921“ u.li.

Zwei Blätter handkoloriert, eins im Offsetdruck. Alle drei vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen.

31,5 x 24 cm und verschiedene Maße.

260 €

437 George Barbier «Costumes Parisiens: Costume de Yacht». 1914.

Kolorierte Lithographie auf Büttten. Signiert „G. Barbier“ und datiert im Stein u.li. Gedruckt von J. N. A. et Cie. für das „Journal des Dames et des Modes“ der Jahrgänge 1912 bis 1914. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Äußerst selten.

St. ca. 18 x 11 cm; Bl. 23 x 16,5 cm; Ra. 33 x 25 cm.

150 €

438 Peter Behrens „Der Kuss“. 1900.

Peter Behrens 1868 Hamburg – 1940 Berlin

Farbholzschnitt. Im Stock ligiertes Monogramm „PB“. Unterhalb der Darst. typografisch bezeichnet „P. Behrens, München“ und „Originalholzschnitt“. Blatt gebräunt.

Das Motiv erschien erstmals in der Zeitschrift ‚Pan‘, Heft 2, 4. Jg., Berlin 1898 als Beilage vor S. 117 mit der Blattgröße 47,2 x 31,5 cm. Die vorliegende, verkleinerte Version erschienen in: Die Kunst, Bd. 2, München 1900, Beilage vor S. 1.

Stk. 19,1 x 15 cm, Bl. 28,5 x 19,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

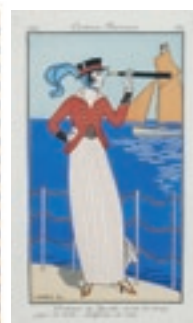


(436)



438

436



437



(436)

Peter Behrens 1868 Hamburg – 1940 Berlin

Studierte 1886–89 an der Kunstschule in Karlsruhe und in Düsseldorf. In München als Maler (Mitbegründer der Sektion 1893) und Buchsetzer tätig. 1900 nach Darmstadt berufen, 1903–07 Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf. Seit 1907 Beirat der AEG Berlin. Seit 1922 Prof. und Leiter der Meisterschule für Architektur an der Wiener Akademie. 1939 Übertragung eines Meisterateliers für Baukunst an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.

George Barbier 1882 Nantes – 1932 Paris

Studium an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris. Erste Ausstellung 1910 unter dem Pseudonym Édouard William. Ab 1912 regelmäßige Ausstellungstätigkeit im Salon des Artistes Décorateurs. Außer als Maler arbeitete B. als Illustrator, Schmuckdesigner und Modeschöpfer. Bekanntheit erlangte er mit seinen Bühnenkostümen für das Ballets Russes. Seine Entwürfe hatten maßgeblichen Einfluss auf das Art Déco.





439



(439)



(439)



(439)



440

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Dt. Graphiker, Maler u. Zeichner. 1940–43 Lehre als Lithographiker in Dresden. 1947–51 Studium an der HBK Dresden bei Josef Hegenbarth. Danach als freischaffender Maler u. Auftrags-Graphiker tätig. Beier war Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) u. wurde nach 1990 in den Sächsischen Künstlerbund sowie den Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) übernommen.



441

Carl Alexander Brendel 1877 Weimar – 1948 Frankfurt/Oder

Sohn des Albert Heinrich Brendel. 1894–99 Student an der Weimarer Kunstschule, 1900 an der Akademie Julian Paris, 1905 u. 1911 im Meisteratelier Albert Hertels u. P. Meierheims in Berlin sowie 1908/09 Stipendiat an der Berliner Akademie in Rom. Brendel malte nicht nur Tier- u. Landschaftsbilder, sondern arbeitete auch Holzschnneider u. Illustrator von Kinderbüchern. Er war von 1921–24 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar.

439 Wolfgang Beier, Stadtansicht. Ohne Jahr.

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Gouache und Tusche. Unsigniert. Verso ein kleines Aquarell mit einer Parkszene.

Blatt mit Randmängeln und Resten alter Montierung.

Beigeben: Zwei Tuschzeichnungen und ein Holzschnitt, jeweils signiert. Blätter gebräunt und z.T. stockfleckig.

24,5 x 18,7 cm.

120 €

440 Horst Bluhm-Zickelbein, Schreitender. 1975.

Horst Bluhm-Zickelbein 1926 Frankfurt (Oder)

Zinkographie. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Zickelbein“ und datiert u.re. und nummeriert „VI/ XVIII“ u.li. „Edition Arkade“, Prägestempel u.li. Minimal knickspurig und minimal angeschmutzt.

Pl. 50,5 x 60,5 cm, Bl. 60,5 x 72,6 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

441 Carl Alexander Brendel, Frauen im Hafen. Ohne Jahr.

Carl Alexander Brendel

1877 Weimar – 1948 Frankfurt/Oder

Farbholzschnitt. Außerhalb des Stocks in brauner Tusche signiert „Carl Alexander Brendel“ u.re. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Papier stärker gebräunt. Im oberen Randbereich Reste einer alten Montierung. Kleines braunes Flecklein im unteren Randbereich. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 20 x 27,8 cm, Bl. 26,3 x 35 cm.

150 €

442 Erich Buchwald-Zinnwald „Ein trüber Wintertag in Zinnwald“. 1919.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt. In Blei signiert „E. Buchwald Zinnwald“ und datiert u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“ u.li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Rahmen gebrochen o.li.

BA. 24 x 30,5 cm, Ra. 34,3 x 40,6 cm.

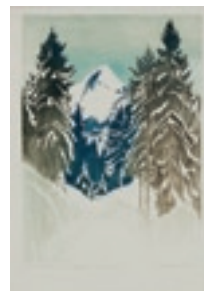
(inkl. MwSt.: 161 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

150 €



442



443



444

443 Erich Buchwald-Zinnwald „Blick vom Goasberg auf die Alpspitze“. 1922.

Farbholzschnitt. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „E. Buchwald Zinnwald“ und datiert u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“ u.li.

Reißzwecklöchlein am oberen Blattrand außerhalb der Darstellung und ein restaurierter Einriß (max. 5 cm) am rechten Blattrand außerhalb der Darstellung. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 40,2 x 29,5 cm, Bl. 47,5 x 34,6 cm.

150 €

444 Erich Buchwald-Zinnwald „Sertig Dörfli“. 1919.

Farbholzschnitt. Außerhalb des Stocks signiert „E. Buchwald Zinnwald“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“ u.li.

Etwas atelierspurig, mit vier Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 24,5 x 30 cm, 31,5 x 40 cm.

120 €



445



446

446 Ernst Bursche „Am Darß“. 1960.

Ernst Bursche 1907 Carlsberg/Oberlausitz – 1989 Düsseldorf

Farblithographie auf Velin. In Blei u.li. betitelt, u.re. signiert „EBursche“ und datiert. Minimal knickspurig. Hinterlegte Einrisse an der oberen und rechten Kante.

St. 61,5 x 74cm, 70 x 55 cm.

220 €

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an d. Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald,“). 1919 Umzug v. Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.

Ernst Bursche 1907 Carlsberg/Oberlausitz – 1989 Düsseldorf

Lehre als Lithograph in Bautzen. Studium 1927/28 an der KGS Dresden und ab 1929 an der KA ebd. bei R. Müller und O. Dix (bis zu Dix Tod eng befreundet). Ab 1938 Mitglied der Dresdner Sektion der ASSO. 1932 „Dresdner Sezession 32“-Mitglied. Verlust des Ateliers und großer Teile des Werkes beim Luftangriff auf Dresden 1945. Danach übernahm er das Atelier von Dix, betreut die dort befindl. Werke und war seit 1947 dessen Sachwalter. 1962 Übersiedlung nach Düsseldorf. Seit 1967 Sommeraufenthalte in Forio d'Ischia.

445 Robert Budzinsky (zugeschr.), Landschaft in der Toskana. Ohne Jahr.

Robert Budzinsky 1876 – 1955

Aquarell auf festen Papier. Verso in Blei bezeichnet „Robert Budzinski“ u.re. Im Passepartout.

Ein Reißzwecklöchlein. Sonst sehr frisch erhalten.

19 x 34,3 cm.

150 €



Pol Cassel 1892 München –
1945 Kischinow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfemt, Malverbot.

447 Pol Cassel „Dunkler Baum“. Um/Vor 1932.

Pol Cassel 1892 München –
1945 Kischinow in Moldavien

Aquarell auf festem Velin. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li., in Blei betitelt u.re. Verso unscheinbare Reste einer Montierung. Minimal fleckig.

Das Aquarell ist in dem von Franz-Carl Diegelmann, Zürich, geführten WVZ registriert.

Expressiv aufgefaßte Naturdarstellungen kehren bei den Aquarellen Pol Cassels immer wieder. Die vorliegende Arbeit zeigt einen bereits in tiefen Schatten getauchten Baum vor einem rot gefärbten Abendhimmel.

33 x 43 cm.

1500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

448 Carlfriedrich Claus „Beginn eines Denkprozesses“. 1975.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb der Platte signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li., bezeichnet „Probe“ u.Mi. und datiert u.re. WVZ Werner/Juppe G 18 IIIa. Beiliegend eine Werksfotographie. Verso ausführlich bezeichnet.

Beide Objekte in einem Original-Einschreiben mit Autograf, adressiert an Thomas Ranft.

Pl. 4,9 x 6,4 cm, Bl. 9,3 x 13,9 cm.

420 €



448

449 Carlfriedrich Claus „Frage nach Naturbeziehung, die nicht mehr auf Ausbeutung, Macht, Zähmung basiert, sondern auf Solidarität mit der Natur“. 1976/1977.

Radierung auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li. und bezeichnet „Aurora, 1975-1977, E.A.“ u.re. Blatt 7 aus der Mappe „Aurora“. Papier etwas gebräunt und lichtrandig. WVZ G 32 I (von II c), einer von fünf Probedrucken.

Pl. 18,7 x 13,8 cm, Bl. 40 x 29,8 cm.

450 €



449

450 Carlfriedrich Claus „Reflexion unbewusster TV-Wirkungen“. 1979.

Radierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Außerhalb der Platte signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li., betitelt u.Mi. und bezeichnet „EA“ u.re. Einer von ca. 20 Hochdrucken nach 1989.

Minimal fingerspurig, sonst sehr frisch.

WVZ Werner/Juppe G 56 IIc.

Pl. 14,8 x 19,6 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm.

480 €

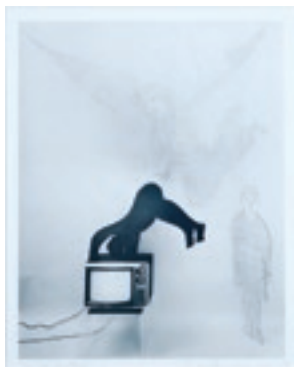


450

Carlfriedrich Claus

1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schreibt seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



452



(452)



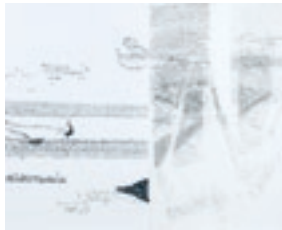
(452)



(452)



(452)



(452)



451



453

451 Carlfriedrich Claus „Frage nach kommunistischer Kosmologie“. 1977.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung auf „ARCHES“-Bütten. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ und ausführlich betitelt u.li., bezeichnet „E.A.“ u.re. Blatt 10 aus der Mappe „Aurora“. Blatt minimal gebräunt und lichtrandig. WVZ G 35 II a 6, einige farbige Probedruck vor Auflage.

Pl. 19,8 x 14,5 cm, Bl. 39,7 x 30 cm.

450 €

452 Carlfriedrich Claus, Alain Arias-Misson und Klaus Sobolewski „Kenn-Wortkontakte“. 1991.

Radierungen, Siebdrucke, Fotografien u. Text auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 10 Arbeiten. Alle Arbeiten sign., betit. und nummeriert „19/35“. U.a. mit vier Arbeiten von C. Claus „Kenn-Wortkontakte“ u. „Codierter Code a“, „Codierter Code ß“, „Codierter Code ?“, WVZ Werner/Juppe G 133 – G 136. Edition des Kunstraum München e.V. In der originalen Halbleinen-Mappe. Nr. 19 von 35 Exemplaren. Mappeneinband mit minimalen Kratzern u. Bestoßungen an den Ecken. Ein Blatt minimal angeschmutzt. Sonst in tadellosem Zustand. Die Mappe entstand im Zusammenhang mit der Ausstellung „Erwachen im Augenblick. Carlfriedrich Claus. Sprachblätter“ im Kunstraum München e.V. 1991. Von Claus kam der Vorschlag für eine druckgraphische Edition „... in Form eines visuellen Gesprächs zwischen uns Dreien [Claus, Arias-Misson u. Sobolewski]...“. Er experimentierte hier erstmals mit dem Faltdruck.

41 x 31 cm.

960 €

453 Carlfriedrich Claus „Paracelsische Exerzitien psychischen Grünens im Körper“. 1976.

Radierung auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“, ausführlich betitelt und datiert u.Mi. und bezeichnet „E.A.“ u.re. Nachauflage von Blatt 11 „Resurrektion Aurora“ aus der Mappe „Aurora“. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ G 36 I b3, Hochdruck, Probe, Auflage nur 15 Exemplare für die Vorzugsausgabe.

Pl. 18 x 14,8 cm, Bl. 33,4 x 25,5 cm.

450 €

454 Gertrude Degenhardt „Spätherbst“. Um 1990.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Farbaquatintaradierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Gertrude Degenhardt“, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „58/200“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. WVZ Degenhardt 2.

Pl. 49,5 x 34,3 cm; Bl. 72 x 53,5 cm; Ra. 81,5 x 63,5 cm. **120 €**

455 Walter Denecke, Boote im Hafen. Ohne Jahr.

Walter Denecke 1906 Kleinalsleben – 1975 Ahrenshoop

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „Denecke“ u.re. Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Etwas fingerspurig und mit einer unscheinbaren Kratzspur o.li.

33,7 x 55,5 cm. **240 €**

456 Walter Denecke, Kubistische Stadtlandschaft. Ohne Jahr.

Aquarell. In Blei signiert „Denecke“ u.re. Verso eine Skizze in Pastellkreide. Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Im Randbereich re. und o.li. stärker knickspurig.

42,2 x 54,5 cm. **300 €**

457 Georg Dick / Klaus Süß „Mappe I“. 1992.

Georg Dick 1971 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farblinolschnitte und Holzschnitte in einem gestaltetem Pappeinband mit Schraubverschluss. Jedes der sechs inneliegenden Blätter (je Künstler drei Arbeiten) signiert, datiert und nummeriert; teilweise betitelt. Eigenedition Dick + Süß.

Unterkannte der linken Deckelinnenseite leicht knickspurig; hier ein kleiner Riß von ca. 1 cm.

22,5 x 33 cm. **460 €**

Georg Dick 1971 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

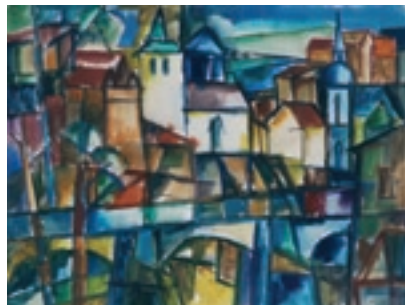
D. besuchte in den Jahren 1988 bis 91 die Abendklasse der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. In seiner Heimatstadt Chemnitz engagierte sich D. stark in der Künstlergruppe OSKAR und war Mitbegründer der Kulturfabrik VOX. 1993 war er Preisträger des Stipendiums des Sächsischen Staatsministeriums in der Villa Casa Baldi in Italien. Arbeitsaufenthalte führten ihn nach Israel und Kuba; hier gewonnene Eindrücke fanden Niederschlag im Werk.



454



455



(457)



456



(457)



(457)



(457)

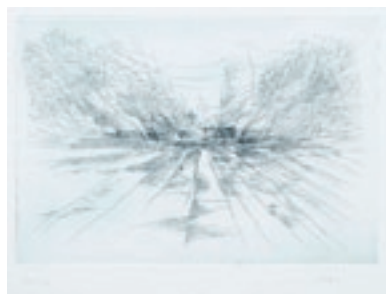
457



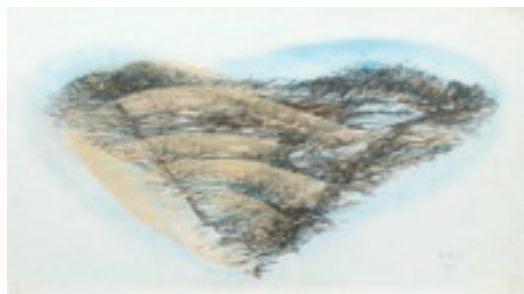
461

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. 1902 Niederlassung in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Graphiker bekannt.



459



(459)



458



460

458 Georg Dick „Jünger“. 1992.

Georg Dick 1971 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Mischtechnik auf aufgefaltetem Tortenkarton. In schwarzem Faserstift signiert u.re. „Georg Dick“ und datiert; betitelt u.Mi. U.li. kleiner Einriß (ca. 3 cm); rechte äußere Ecke geknickt.

max. 48,7 x 48,7 cm.

230 €

459 Dottore „Landschaft“ / Hügellandschaft in Blau und Orange. 1981.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Farbradierung in Blau auf Büttlen und Serigraphie (?), koloriert, auf Pergamentpapier. „Landschaft“ außerhalb der Platte signiert „Dottore“ u.Mi., datiert u.re. und nummeriert „14/30“ u.li. Verso nochmals signiert „Dottore“ und betitelt u. re. „Hügellandschaft“ datiert und signiert „Dottore“ u.re. Verso nochmals signiert „Dottore“ und betitelt u. re. Die „Landschaft“ minimal knickspurig im unteren Drittel.

Pl. 15,5 x 22,7 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm/ Bl. 24,6 x 44,8 cm.

230 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

460 Rolf Dürig „Der See von Achichika (Mexiko)“. 1952/1953.

Rolf Dürig 1926 Bern – 1985 Veltheim (Aargau)

Farblithographie. Signiert in Blei u.li. „Rolf Dürig“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

St. ca. 33 x 45 cm; Bl. 38,5 x 49,8 cm.

100 €

461 Georg Erler, Dresden - Blick vom Terrassenufer. Um 1930.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Aquarell, Gouache und Bleistift auf Malpappe. U.li. in Blei signiert „G. Erler“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt etwas gebräunt und stockfleckig. Rahmen als separate Position für 60 Euro (zzgl. Aufgeld) erhältlich.

BA 33,7 x 43 cm, Ra. 59 x 69 cm.

460 €

462 Georg Erler, Blick auf Dresden / Ansicht einer Kleinstadt / Neujahrsgruß. 1. H. 20. Jh.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Radierungen auf festem Papier. In der Platte u. Mi. bzw. in Blei signiert „G. Erler“. Beide Stadtansichten verso mit einer Widmung versehen. Ein Blatt mit Resten einer alten Montierung o. li. und re.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 86 €)

80 €



462



(462)



(462)

463 Steffen Fischer „Im Paradies der Väter (Blatt 2)“. 1989.

Farblithographie. In Blei signiert u. re. „fischer“ und datiert; betitelt u. Mi.; nummeriert u. li. „12/25“. Verso leicht atelierspurig; minimaler Einriß (ca. 1 cm) am linken Rand.

St. ca. 60 x 75,5 cm; Bl. 63,5 x 77,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €



465



464

464 Lutz Fleischer, Am Fließband / Zwei Arbeiter. Ohne Jahr.

Lutz Fleischer 1956 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Mischtechniken (Wasserfarben, Filzstift, Kugelschreiber) auf der Seite eines Kassenbuchs. Unsigniert. An den Blattecken auf Untersatzkarton montiert. Blattkante re. mit Resten der Buchbindung.

29,5 x 41,7 cm.

120 €

465 Heinz Friedrich, Freundinnen. 1988.

Heinz Friedrich 1924 Schwetzingen – lebt in Schwetzingen/Pfalz

Aquarell u. farbige Kreide. In Blei sign. „K. Friedrich“ u. datiert u. re. Im Passepartout. Die Ecken knickspurig.

BA. 40,5 x 28,8 cm.

180 €



(464)



463

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden und anschließende ärztliche Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstaussstellung Kühl Dresden; seit dem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitgl. des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand, u. H. Glöckner.

Steffen Fischer 1954 Dohna

1977–82 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden u. a. bei Günter Horlbeck. Als Reaktion auf den „realen Sozialismus“ der DDR, wendet er sich wie einige andere Künstler auch, einer mythologisch expressiven und zeichenhaften Bildwelt zu.



466



467



468

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

1945 Studium an der Akademie der Bildenden Künste unter Prof. A. Paris von Gütersloh. 1919 Mitbegründer der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“. 1950–62 lebte er in Paris. Bedeutende Künstlerfreundschaften mit Salvador Dali, Jean Cocteau u. frz. Existenzialisten. Nach mehreren Reisen und Arbeitsaufenthalten im Kloster Rückkehr nach Wien. Zahlreiche internationale Ausstellungen und Architektur-ausstattungen.

Rupprecht Geiger 1908 München – 2009 ebenda

Sohn des Malers Willi Geiger. R. Geiger studierte von 1926 bis 1935 Architektur in München und absolvierte zusätzlich von 1930 bis 1932 eine Maurerlehre. Nach Abschluß seiner Ausbildung arbeitete Geiger in verschiedenen Architekturbüros in München und war bis 1962 an Architektur tätig. Geiger war als Maler Autodidakt. Sein Selbststudium begann er während seines Kriegsdienstes in Polen und Russland (1940) woraufhin er sich 1943/44 als Kriegsmaler in der Ukraine und Griechenland etablierte. Geiger war Mitbegründer der Gruppe ZEN 49 und ein herausragender Künstler der Gegenstandslosen Malerei.

Oskar Gawell 1888 Hawlodno/Polen – 1955 Wien

Polnisch-Österreichischer Maler. Studierte in Breslau und Weimar und bei Lovis Corinth. Bis 1937 Lehrtätigkeit in Berlin und Beteiligung an den Ausstellungen der Berliner und der Wiener Sezession. Vertreten in der Österreichischen Galerie des 19. und 20. Jh.

466 Ernst Fuchs, Baum der Erkenntnis. Ohne Jahr.

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

Kolorierte Lithographie auf „BKF-RIVES“-Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Ernst Fuchs“ u.re. und nummeriert „34/120“ u.li. Etwas lichträndig. Nicht mehr im WVZ Weis.

Darst. 48 x 41 cm, Bl. 65,4 x 50 cm.

480 €

467 Ernst Fuchs, Mädchen mit Taube. Ohne Jahr.

Aquatintaradierung in Braun auf Bütten, handkoloriert. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Ernst Fuchs“ u.re. und nummeriert „75/120“ u.li. Im Passepartout in profilierter Holzleiste mit Jugendstilornamentik gerahmt. Am oberen Blattrand etwas knickspurig und angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung. Nicht mehr im WVZ Weis.

Pl. 35,5 x 34 cm, Bl. 52 x 47,5 cm, Ra. 67 x 62 cm.

420 €

468 Ernst Fuchs, Genesis. Ohne Jahr.

Lithographie, koloriert, auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Ernst Fuchs“ u.re. und nummeriert „63/150“ u.li. Im Passepartout. Etwas lichträndig. Nicht mehr im WVZ Weis.

Darst. 50,3 x 32,4 cm. 71,3 x 49,8 cm.

480 €

469 Oskar Gawell „Masuren in Ostpreußen“. Ohne Jahr.

Oskar Gawell 1888 Hawlodno/Polen – 1955 Wien

Aquarell auf Bütten. In Blei signiert „O. Gawell“ u.re. und betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas im Wechselrahmen mit einfacher silberfarbener Holzleiste. Stärker knickspurig u.li. und eine lange vertikale Knickspur im unteren Drittel. Zwei kleine Einrisse (max. 2 cm), eine Knickspur und Fehlstellen am Rand u.re. (max. 1,2 cm). Rand o.re. ebenfalls knickspurig mit Einriss (max. 2 cm). Kratzer und Wasserflecken in der Darstellung, wohl aus dem Entstehungsprozess. Verso allseitig Reste einer alten Montierung.

39,5 x 56 cm, Ra. 55,4 x 76,5 cm.

720 €

470 Rupprecht Geiger, Gelbes Quadrat über orangefarbenem Kreis. Ohne Jahr.

Rupprecht Geiger 1908 München – 2009 ebenda

Farbserigraphie. In Blei u.re. signiert „Geiger“. Hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt.

44 x 34 cm, Ra. 46 x 36 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

471 Rupprecht Geiger, Magenta-farbener Halbkreis über rotem Quadrat. Ohne Jahr.

Farbserigraphie. In Blei u.re. sign. „Geiger“. Verso in Blei bezeichn. „Ruprecht Geiger“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Minimal angeschmutzt.

44,5 x 34 cm, Ra. 46 x 36 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

472 Karlheinz Christoph Georgi, Elbsandsteingebirge. 1956.

Karlheinz Christoph Georgi 1934 – lebt und arbeitet in Dresden

Pinzelzeichnung in Tusche u. Aquarell auf Bütten. In Blei sign. „KH Georgi“ u. datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

BA. 39 x 31,8 cm, Ra. 55,2 x 45,7 cm. **150 €**
(inkl. MwSt.: 161 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

473 Hubertus Giebe (zugeschr.), Mädchen mit roten Lippen. Ohne Jahr.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Mischtechnik. Unsigniert. Etwas atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

47,7 x 36 cm. **250 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



472



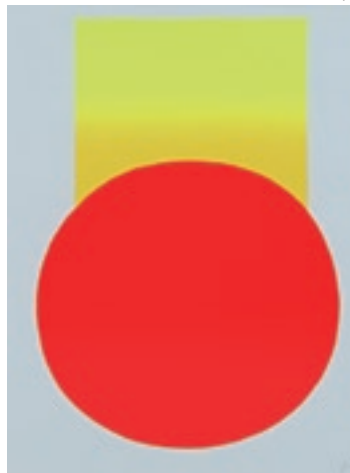
473

Hubertus Giebe 1953 Dohna

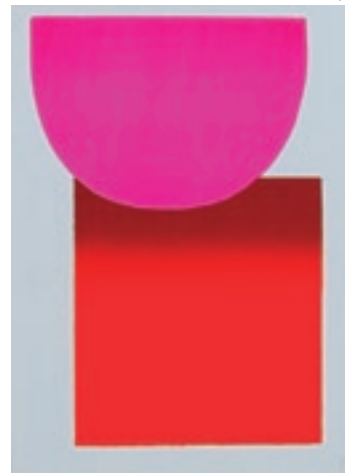
Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei B. Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.



469



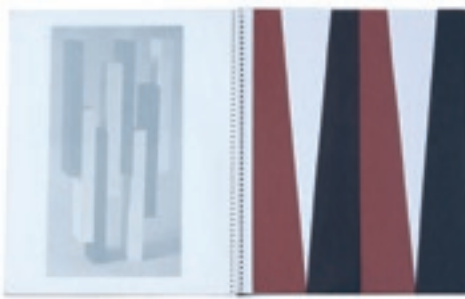
470



471



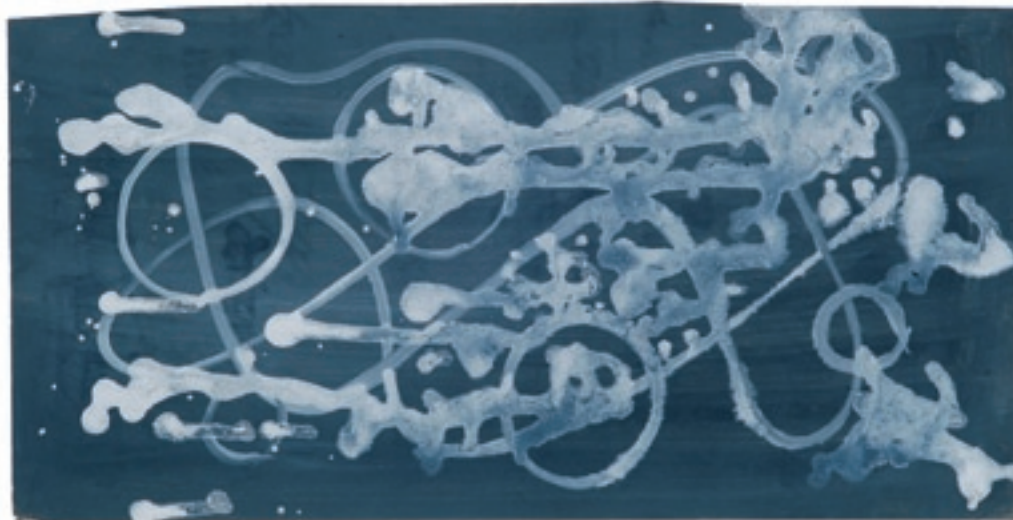
475



(475)



(475)



474

474 Hermann Glöckner, Weiße Strukturen auf blaugrauem Grund 1958.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Gouache auf der Rückseite eines Preisausschreibens des Instituts für angewandte Physik Dresden. Verso mit Monogrammstempel „G“ des Künstlers versehen u.li. Im Passepartout. Ein minimaler Einriß am linken Bildrand.

15,1 x 29,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

475 Hermann Glöckner „Werke aus den Jahren 1945 bis 1975“. 1976.

Ausstellungskatalog mit vier ganzseitigen Original-Farbserigraphien des Künstlers. Originaler Einband mit einer zweifarbigen Original-Serigraphie auf beiden Umschlagseiten. Spiralbindung. Die Seiten etwas gebräunt und lichtrandig. Der Umschlag etwas angeschmutzt und berieben. Der Katalog enthält die folgenden Farbserigraphien: „Dreieckige Erhebung“, 1974; „Schwarzrote Verklammerung“, 1971; „Vier vertikale Formen“, 1974; „Aufgerichtetes Monogramm“, 1972.

26 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

476 Hermann Glöckner, Blondes Mädchen und Mann im Profil nach links. 1948.

Pinzel in Tempera auf Packpapier. Unsigniert. Verso in Blei datiert „4804“ sowie mit der Nachlaßnr. „2359“ versehen. Blatt minimal knickspurig und mit vereinzelt Randläsionen. Stellenweise leichte Krakeleebildung und minimale Farbabplatzungen. Dieses Blatt der Profilserie Glöckners wird vom Kontrast weicher und harter Linien bestimmt: dem blasigen Hintergrund tritt das scharfe Profil des Mannes entgegen; dem welligen Haar antworten die eckigen Konturlinien des weiblichen Gesichts. Auch farblich dominieren Gegensätze: die Komplementärfarben Blau und Gelb sowie Rot und Grün stehen sich gegenüber; in den Gesichtern lösen sich hell und Dunkel ab.

58 x 40,5 cm.

3200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





(verso)

477 Hermann Glöckner, Sieben Farbkompositionen. 1950er Jahre.

Hermann Glöckner 1889 Cotta / Dresden –
1987 Berlin (West)

Pinzel in Tempera über Notizen in Tinte, Farbstift und Bleistift auf einem Wahlplakat der SED, in sechs Felder gefaltet, klappbar; links gelocht. Eine Komposition verso. Unsigniert. Umlaufend minimale Randläsionen, o.re. ca. 5 cm langer Riß. An Stellen mit pastoserem Farbauftrag vereinzelt leichtes Krakelee. Heterogenes Blatt mit verschiedenen Entwürfen bzw. abstrakten Kompositionen, kontrastreich abgesetzt. Darunterliegend z.T. Notizen zu Putzschnitt-Arbeiten erkennbar.

28,5 x 60,5 cm, die einzelnen Entwürfe jeweils ca. 14 x 19 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

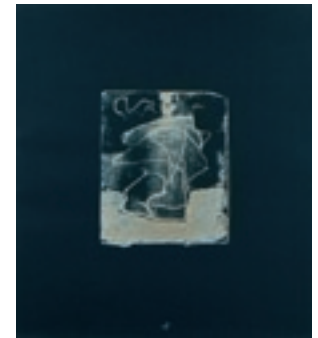
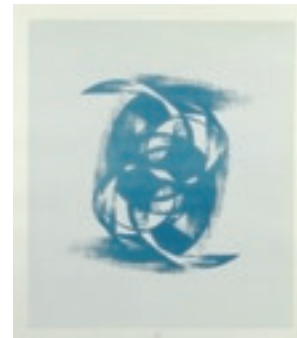
1500 €

478 Hermann Glöckner „Verwandlung in Raum und Fläche“. 1981.

Experimentelle Siebdrucke nach Fotografien plastischer Arbeiten des Künstlers (Aufnahmen von Bernd Sperberg). Mappe mit 17 Drucken, diese jeweils mit einem ligierten Monogramm „GH“ versehen. Auf dem Titelblatt nummeriert 4/50 und signiert „Glöckner“. Edition der eikon Grafik-Presse, Dresden. In der originalen Mappe mit japanischer Bindung. Tadelloser Zustand. Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964–1992. Dresden, 1999. Nr. 19.

Mappe 61,5 x 47,5 cm, Darst. max. 41,5 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €





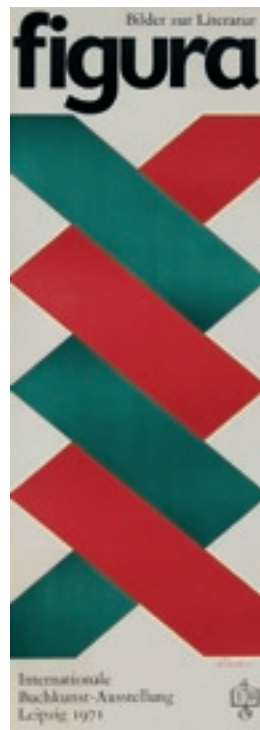
481

Fritz W. Gorodiski 1901 Bremen – 1982 ?

Besuchte die Kunstgewerbe-Handwerkerschule in Charlottenburg. 1921 Übersiedlung nach Weimar. Vorkurs bei Johannes Itten – Holzbildhauerwerkstatt bei Johannes Itten. 1922 „De Stijl“-Kurs in Weimar. 1933 ging er nach Paris und 1936 Emigration nach New York, wo er als Fotograf tätig war.



479



480

479 Hermann Glöckner „figura. Zyklen“. 1982.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/
Dresden – 1987 Berlin (West)

Farbserigraphie auf chamoisfarb-
nem Papier. Unsigniert. Plakatauf-
lage zur Internationalen Buch-
kunst-Ausstellung, Leipzig. Hrsg.
vom Verlag der Kunst Dresden. In
silberner Metall-Leiste gerahmt.
Die Blattecken o.li und re. mit zwei
winzigen Reißzwecklöchlein.

Bl. 115,5 x 39,8 cm, Ra. 118,5 x 42,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 Hermann Glöckner „figura. Bilder zur Literatur“. 1971.

Farbserigraphie. In rotem Faserstift
signiert u.re. „Glöckner“. Plakatauf-
lage zur Internationalen Buch-
kunst-Ausstellung, Leipzig. Hrsg.
vom Verlag der Kunst Dresden.
Stellenweise leichte Horizontal-
knickspuren, bedingt durch eine ge-
rollte Lagerung.

114,5 x 40,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

481 Fritz W. Gorodiski „Sachsen“. 1921.

Fritz W. Gorodiski 1901 Bremen –
1982 ?

Collage. Unsigniert. U.li. typogra-
phisch bezeichnet „GORO“. Hinter
Glas gerahmt. Blatt leicht ange-
schmutzt und wellig.

37,2 x 31 cm, Ra. 38,7 x 32,4 cm.

720 €

482 Eberhard Göschel „Gegenlicht“. 1988.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

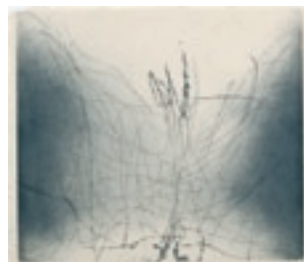
Farbradierung auf dünnem Bütten. Mappe mit 12 Arbeiten, jeweils in Blei signiert „Göschel“, datiert und einzeln nummeriert I bis VII. Mit der Erzählung „Sonnenfinsternis“ von Adalbert Stifter (als Leporello). Edition der eikon Grafik-Presse, Dresden, gedruckt von der Obergrabenpresse Dresden. Nr. 7 von 50 Exemplaren. In der originalen gelben Klapp-Kassette. Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964 - 1992. Dresden, 1999. Nr. 52.

Mappe 54,5 x 50 cm, Bl. 45 x 53,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €



482



(482)



(482)

483 Eberhard Göschel „Eruption in Braun“. 1979.

Farbaquatinta auf Bütten. In Blei u.re signiert „Göschel“ und datiert, u.li. nummeriert „93/100“. Verso in Blei bezeichnet und betitelt.

Pl. 32,4 x 25 cm, Bl. 53 x 39,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



(482)



(482)



(482)

484 Eberhard Göschel „Ohne Titel“. 1988.

Farbradierung auf kräftigem, gelben Japanpapier. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re. , nummeriert u.li. „VI“. Blatt 6 der Mappe „Gegenlicht“, eikon Grafik-Presse Dresden.

Pl. 32 x 47 cm, 47 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



483



484

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.



485



486



487

485 Eberhard Göschel, Landschaft in Braun. 1981.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Sonderdruck“.

Pl. 49,5 x 38,5 cm; Bl. 78,5 x 53 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

486 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1994.

Farbradierung in Grün auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Göschel“ und datiert, nummeriert u.li. „43/50“.

Pl. 25 x 47 cm; Bl. 38,5 x 54 cm.

230 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

487 Eberhard Göschel „E. Göschel. Malerei. Grafik.“ 1975.

Farblinolschnitt in drei Farben. Ausstellungsplakat. U.re. in der Darstellung in Blei signiert „Göschel“ und datiert. Blatt beschnitten sowie minimal knickspurig, kleiner Einriß (0,4 cm) am rechten Rand.

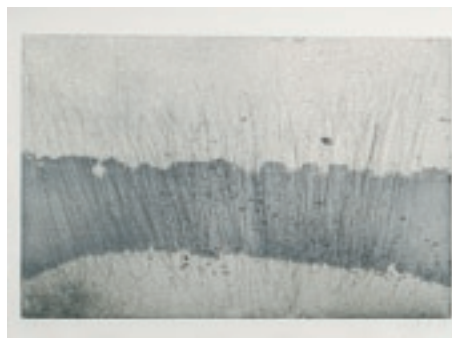
50,6 x 44,5 cm.

90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

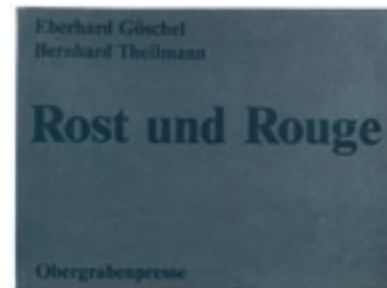


488 Eberhard Göschel „Rost und Rouge“. 1988.

Radierungen. Mappe mit zehn Arbeiten auf „HAHNE-MÜHLE“-Bütten zu 10 Gedichten von Bernhard Theilmann. Die Blätter jeweils in Blei signiert „Göschel“, nummeriert 27/30 und datiert. Edition der Obergrabenpresse, Dresden. In der originalen dunkelbraunen Kassette. Gedichtblätter z.T. etwas gebräunt und stockfleckig, Kassette leicht bestoßen.

Mappe 41,5 x 55,5 cm, Pl. max. 41 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1700 €





489



490

HAP Grieshaber

1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- und Ausstellungsverbot. 1955 Ber an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

489 HAP Grieshaber „Der Flötenspieler“. Ohne Jahr.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Farbholzschnitt. In Blei außerhalb des Stockes signiert „Grieshaber“ u.re. Minimal fingerspurig. Nicht im WVZ Fürst.

Stk. 63,5 x 46,5 cm, Bl. 81 x 58 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

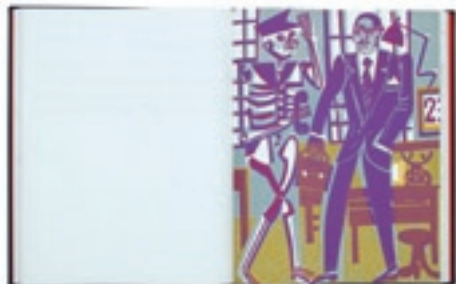
180 €

490 HAP Grieshaber „Totentanz von Basel“. 1966.

Farbholzschnitt. Künstlerbuch mit 40 Farbholzschnitten. Auf der Titelseite in Blei signiert und datiert „26 II 72“. Erschienen im VEB Verlag der Kunst, Dresden. Klebebindung, leinengebunden, Schutzumschlag mit Original-Titelholzschnitt. Blattränder minimal gebräunt, Schutzumschlag etwas fingerspurig und knickspurig. WVZ Fürst 66/1 - 66/40 c (von e).

Buch 46 x 36 cm, Stk. 45 x 35 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

900 €



(490)



(490)



(490)



(490)



(490)

491 HAP Grieshaber „Herreissend die Zukunft. Zum 20. Jahrestag der kubanischen Revolution“. 1978.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

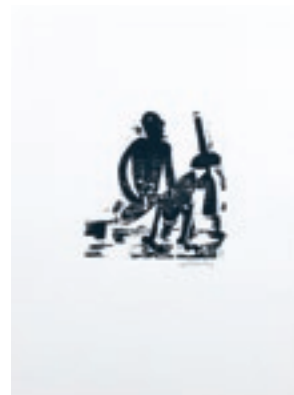
Holzschnitte. Mappe mit neun Graphiken, jeweils in Blei signiert „Grieshaber“ und einem Text von Volker Braun. Im Impressum nummeriert 226 (von 300 Exemplaren) und nochmals signiert. Erschienen im Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Originale Mappe mit Original-Titelholzschnitt. Blattränder minimal gebräunt. WVZ Fürst 76/24 – 76/32.

Mappe 47,5 x 36 cm, Stk. max. 29 x 41 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €



491



(491)



(491)

492 HAP Grieshaber „Totentanz von Basel“. 1984.

Offsetdrucke. Posthume Prachtausgabe der Gouachen zum Totentanz. 40 Reproduktionen, auf Karton aufgelegt, unsigniert. Mit Begleitheft und einem von ursprünglich zwei Lichtdrucken nach einem Tuscheentwurf; Vorwort von Wolf Schön. Edition der eikon Grafik-Presse, Verlag der Kunst Dresden. In der originalen Leinen-Klappmappe. Mappe außenseitig mit leichten Gebrauchsspuren.

Vgl. auch mit Literatur: Rudolf Mayer: Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964-1992, Dresden 1999, S. 15, Nr. 36.

Mappe: 66,5 x 51 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



492



(492)



(492)



493



494



186 GRAFIK 20. JH. | FARBTEIL



496

493 Herta Günther „Café“. 1987.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Algraphie auf Bütten. In der Platte signiert „H. Günther“ o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.li., nummeriert „23/50“ u.li., betitelt u.Mi. Minimal fingerspurig.

Pl. 17,2 x 16,4 cm, Bl. 25 x 31,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

494 Herta Günther, Lesende. 1987.

Algraphie, handkoloriert. In der Platte signiert „H. Günther“ o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „45/50“ u.li. Minimal fingerspurig, sonst sehr frisch erhalten.

Darst. 17,2 x 16,2 cm, Bl. 45 x 31,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

495 Herta Günther „Kneipe“. 1987.

Algraphie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „8/50“ sowie betitelt u.li. Minimal fingerspurig.

Darst. 17,4 x 16,4 cm, Bl. 45 x 31,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

496 Herta Günther „Lolita“. 1981.

Farbradierung auf Bütten. In der Platte signiert „H. Günther“ o.li. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „15/25“ u.li., betitelt u.Mi. Im Passepartout. Minimal atelierspurig.

Pl. 26,2 x 21 cm, Bl. 45,5 x 35,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HFBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

497 Herta Günther „Rudolfo“. 1984.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farblithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein signiert „H. Günther“ u.li. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „25/30“ u.li. und betitelt u.Mi. Im Passepartout.

Linker Blattrand minimal bestoßen, sonst sehr frisch.

St. 21 x 22,3 cm, Bl. 49,8 x 35,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



497

498 Herta Günther „Glücksautomaten“. 1971.

Farbradierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „11/35“ u.li., betitelt u.Mi. Im Passepartout.

Pl. 28,2 x 31,4 cm, Bl. 38,6 x 43,2 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



498

499 HAAS, Ohne Titel. 1985.

Faserstiftzeichnung. Signiert „HAAS“ und datiert o.li. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen, mehrfarbigen und zum Teil vergoldeten Modelleiste gerahmt.

28,5 x 20,7 cm, Ra. 46 x 40 cm.

260 €



499

500 HAAS, Orientalische Ansicht. 1982.

Aquarell, Faserstift und Federzeichnung in farbigter Tusche auf chamoisfarbenem Bütten. O.li. signiert „HAAS“ und datiert. Hinter Glas in einer hochwertigen, mehrfarbigen und zum Teil vergoldeten Modelleiste gerahmt.

33,5 x 27,5 cm, Ra. 46 x 40 cm.

260 €



500



501



502



503



(503)

501 Karl Hahn, Mädchen im Lehnstuhl. Mitte 20. Jh.

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Velin. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.re. Minimal fleckig und atelierspurig, unscheinbar gebräunt.

44,2 x 32 cm.

110 €

502 Karl Hahn, Trauer am Totenbett. Mitte 20. Jh.

Aquarell über Bleistift auf hellbraunem Velin. Verso eine Skizze in Kohle sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. An den Ecken Reißzwecklöchlein. Ecken o.re. und u.li. abgerissen. Einriß (ca. 2 cm) u.Mi. Blatt fleckig und angeschmutzt.

25,5 x 33 cm.

150 €

503 Karl Hahn, Schlafendes Mädchen / „Schau- spielerin Käthe de Voigt“. Wohl 1970er Jahre / 1930er Jahre.

Graphitzzeichnungen und farbiger Kugelschreiber. Blatt I unsigniert; Blatt II in Blei monogrammiert u.li. „P.K.H.“, in Blei betitelt. Beide verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt I knickspurig; Blatt II stärker altersspurig mit Vergilbungen im rechten und unteren Blattbereich, Reißzwecklöchlein und Reste einer alten Montierung. O.re. ca. 2,5 cm langer Einriß; o.Mi. Fehlstelle an Blattkante (ca. 1 x 1 cm).

28,5 x 41 cm; 45 x 33,5 cm.

180 €

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

1910–14 Studium an der Dresdner Akademie. 1919–21 Meisterschüler von L. von Hofmann. Nach 1945 freischaffend in Dresden tätig.

504 Angela Hampel „Zwei Frauen mit Tier“. 1989.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

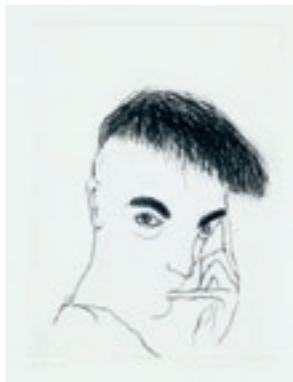
Pinsselzeichnung in schwarzer und roter Tusche über Graphit auf Velin. In Blei signiert u.re. „Angela Hampel“. Verso in Blei betitelt und datiert.

Im Randbereich leicht fingerspurig, verso atelierspurig und Reste einer älteren Montierung.

60,5 x 42,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €



505 Angela Hampel „Skepsis“. 2006.

Radierung auf „HAHNEMÜHLE“ - Bütten. In Blei außerhalb der Platte signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re., nummeriert „13/40“ u.li.

Eine Ecke bestoßen u.li. und minimal angeschmutzt.

Pl. 32,1 x 24,7 cm, Bl. 64 x 52,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

505

506 Angela Hampel „Einhorn“. 1987.

Farbserigraphie auf „BFK RIVES“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Angela Hampel“ und datiert; u.li. betitelt und nummeriert „4/80“.

Ecke u.re. minimal knickspurig.

70 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

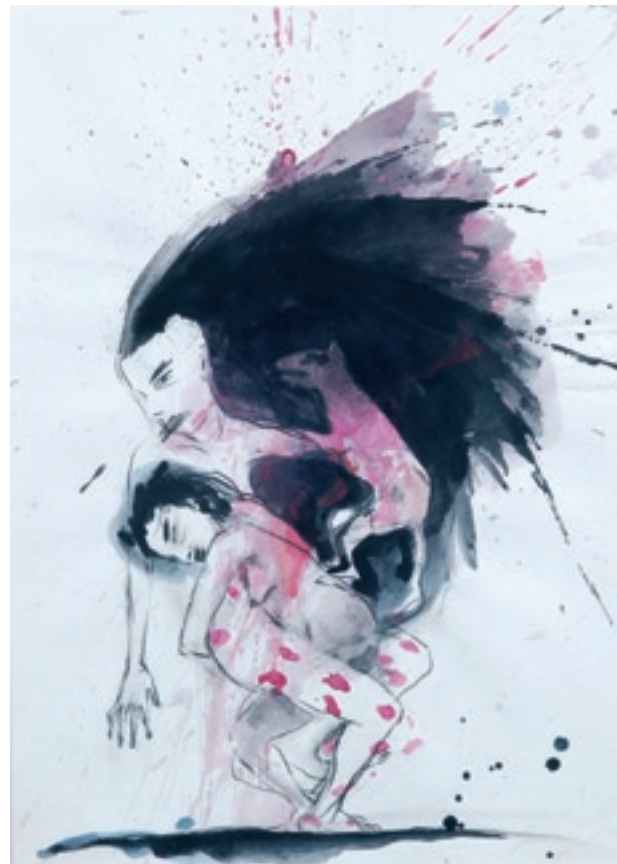
180 €



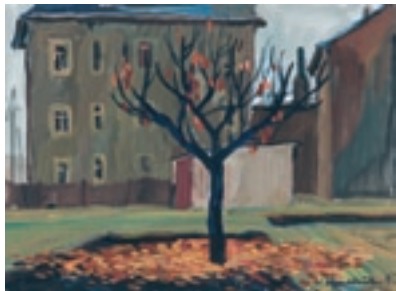
506

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre u. Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden b. J. Damme u. D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



504



507

508

510

509

507 Max Handrick (zugeschr.), Bayrischer Bauer. Ohne Jahr.

Max Handrick 1879 Dresden – 1925 ebenda

Aquarell über Kohlezeichnung. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Etwas knickspurig und gewellt. Mit einem Einriß o.li.

BA. 69,7 x 33 cm, Ra. 93 x 55 cm.

150 €

508 Werner Haselhuhn, Herbst in den Hinterhöfen. 1982.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Gouache. Signiert „Haselhuhn“ und datiert u.re. Papier stärker gewellt. Im unteren Randbereich knickspurig mit Farbabplatzungen. Verso Reste einer alten Montierung.

42 x 57,7 cm.

160 €

509 Werner Haselhuhn, Heuschöber mit Krähen. 1968.

Aquarell auf Velin. Signiert „Haselhuhn“ und datiert u.re. Etwas knickspurig im Randbereich mit einer größeren Knickspur im linken Drittel. Unscheinbare Kratzer. Verso Reste einer alten Montierung.

51,2 x 70,3 cm.

180 €

510 Günter Hein, Stehender weiblicher Akt. 1999.

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Gouache und Kreide auf festem Papier. In Blei signiert „G. Hein“ und datiert u.re. Verso nochmals in Blei signiert „G. Hein“ und datiert u.re. Entstanden im Atelier von Conrad Maas.

Mehrere Reißzwecklöchlein und kleine Fehlstellen in den Ecken. Randbereiche mit Resten einer alten Montierung.

64 x 49 cm.

780

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Graphiker. 1953 – 1955 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexo-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

511 Albert Hennig, Stadtlandschaft. 1984.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Aquarell. Signiert u.li. „AHennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier geheftet, im Passepartout. Verso leicht atelierspurig.

14 x 21,8 cm.

550 €

512 Gunter Herrmann „riva“. 1994.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Farbradierung (Acryl-Sand-Aquatinta und Sandreservage) von zwei Platten in Grün und Braun auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert „G. Herrmann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „10/9“ u.li.

Pl. 31,7 x 50,6 cm; Bl. 56 x 78,5 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

514 Gunter Herrmann „arcanum“. 1994.

Sandreservage in Violett auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert „G. Herrmann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „P. 6/1“ u.li. Unscheinbar fingerspurig.

Pl. 31,7 x 50,6 cm; Bl. 56,5 x 78,5 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

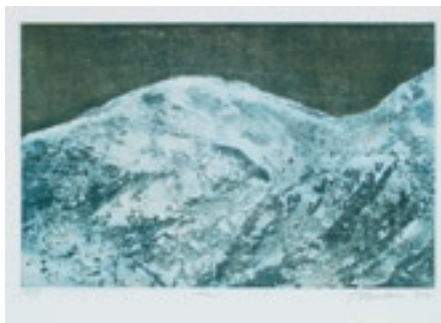
Beschäftigte sich in den 20er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler u. Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Dekorationsmalerlehre u. Theaternaler am Theater Halberstadt. 1948–71 Fachschule für Theaternalerei in Dresden, 1972–77 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. P. Michaelis. Seit 1977 freischaffend tätig.



511



512



514



515



516



517

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.

515 Joachim Heuer, Mädchen im Schaukelstuhl vor der Staffelei. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „H“ u.re. Im Passepartout. Starker atelier- und knickspurig, Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Blattrand beschnitten, unten mit mehreren kleinen Einrissen. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 37,5 x 28,5 cm, Bl. 51 x 38,8 cm.

420 €

516 Joachim Heuer, Junge Frau im Schaukelstuhl. 1991.

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Velin. In Kugelschreiber signiert „J. Heuer“ und datiert u.re. Im Passepartout klebmontiert. Minimal fleckig und knickspurig. Atelierspurig.

Bl. 56 x 46 cm, Passepartout 65 x 51 cm.

480 €

517 Erhard Hippold „Alpenveilchen“. 1971.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Farblithographie auf Bütten. Verso In Blei betitelt und nummeriert u.re. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. Etwas stockfleckig und minimal atelierspurig.

St. 32 x 27,5 cm, Bl. 50 x 37,8 cm.

120 €

518 Erhard Hippold „Putgarten“. Ohne Jahr.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf Bütten. In Blei signiert „Hippold“ u.re. Verso in Blei betitelt u.li. und mit dem Nachlaßstempel versehen.

Kanten minimal bestoßen, die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

41,5 x 60 cm.

420 €

519 Erhard Hippold „Zeeseenboote, Bodden / Ahrenshoop II“. 1958.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. In Tusche signiert „Hippold“ und datiert u.re. Verso in Blei und Tusche betitelt und bezeichnet „unverkfl.“ u.li. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. Papier im Randbereich etwas angeschmutzt, gewellt und bestoßen. Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Verso Reste einer alten Montierung.

41,3 x 59,6 cm.

420 €



520 Erhard Hippold „Hafeneinfahrt Warnemünde“. 1971.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf „CMF-Fabiano“-Bütten. In Blei signiert „HIPPOLD“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt u.li. und mit dem Nachlaßstempel versehen. Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

40 x 61 cm.

420 €

518



521

521 Erhard Hippold „Kleiner Herbststrauß, Clematis u. Astern“ / „Rosen I“ / „Clematis“. 1965/1971.

Lithographien. Außerhalb des Steins in Blei von der Witwe des Künstlers bezeichnet „Hippold“/ „Gussy Hippold“ bzw. „für Erhard Hippold“ und datiert u.re. Die anderen beiden Blätter nummeriert 10/15“ bzw. „15/18“ u.li. Verso alle drei Blätter in Blei betitelt u.li. und mit dem Nachlaßstempel versehen.

„Rosen I“ mit einer größeren Knickspur o.re. „Clematis“ im Randbereich gewellt. Alle drei Blätter unscheinbar stockfleckig.

Verschiedene Maße.

100 €



520



522



525

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.



523



524



526

522 Erhard Hippold, Neuendorf, Hiddensee. 1952.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

PinSELZEICHNUNG in Tusche auf BüTTen. In Tusche u.re. signiert „Hippold“ und datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Am oberen Rand und in den Ecken Reißzwecklöchlein. In der Blattmitte eine minimale Fehlstelle.

30,9 x 51,5 cm.

220 €

523 Erhard Hippold „Zeeseenboote Hafen Ahrenshoop“. 1961.

Farblithographie auf „CMS-Fabriziano“ -BüTTen. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt u.li. und mit dem Nachlaßstempel versehen.

Eine Ecke bestoßen u.li. Insgesamt etwas angeschmutzt. Verso und vorn Reste einer alten Montierung.

St. 42 x 56,7 cm, Bl. 48 x 66 cm.

120 €

524 Erhard Hippold, Boote am Strand. Ohne Jahr.

Farblithographie auf chamoisfarbenem Papier mit dem Prägestempel der „Druck Schreiter Presse“ u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie in Blei von der Witwe des Künstlers bezeichnet „best. Gussy Hippold“ u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 48 x 60 cm, Bl. 50,6 x 66,8 cm.

120 €

525 Erhard Hippold, Radebeuler Haus im Winter. Ohne Jahr.

Aquarell über Graphitzzeichnung auf Velin. In Blei signiert „HIPPOLD“ u.Mi. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Eine Ecke o.li. etwas bestoßen.

41 x 60,1 cm.

360 €

**526 Erhard Hippold „Stilleben m. blauem Krug“.
1960.**

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Farblithographie auf Japanbütten. In Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen, betitelt und von der Witwe des Künstlers „best. Gussy Hippold“ u.li.
Im Randbereich stärker knickspurig und mit Einrissen (nicht bis in die Darstellung reichend). Insgesamt etwas finger- und knickspurig.

St. 43 x 56 cm, Bl. 55,5 x 65,5 cm.

120 €

**527 Gussy Hippold-Ahnert „Jüdisches Mädchen“.
1933.**

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über Bleistift auf „INGRES-D'ARCHES“-Bütten. In Blei signiert „Gussy Ahnert“ und datiert u.re. Verso Skizze mit Booten sowie nochmals in Blei signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ und datiert u.Mi., betitelt und mit dem Nachlaßstempel versehen.
Reißzwecklöchlein in den Ecken, mit einem minimalen Ausriß u.li. und o.li. Papier etwas gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

48,2 cm x 31,5 cm.

200 €

**528 Gussy Hippold-Ahnert „Sonnenblumen und
Cosma“. 1933.**

Aquarell. In Blei handsigniert „Gussy Hippold“ und datiert u.li. Verso von fremder Hand (?) in Blei betitelt und bezeichnet „Gussy Hippold“ sowie mit dem Nachlaßstempel versehen.

Etwas knickspurig o.re. und o.li. Reißzwecklöchlein in den Ecken, eine minimale Fehlstelle am linken Blatt-
rand.

50 cm x 40,3 cm.

260 €



527



528

**529 Gussy Hippold-Ahnert
„Fischerstrand (Kurische Nehrung)“.
1931.**

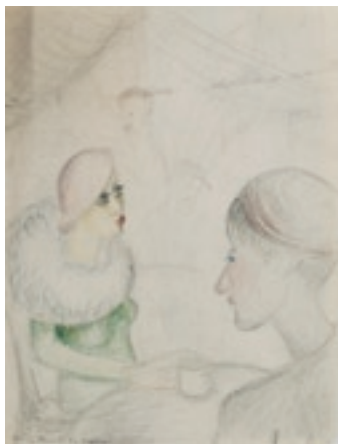
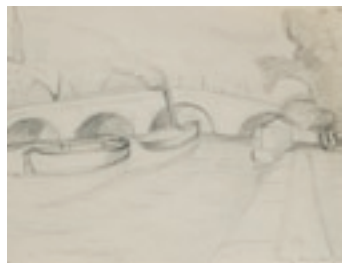
Aquarell über Bleistift auf Bütten. In Blei signiert „G. Hippold“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt u.li. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein und knickspurig, leicht stockfleckig und etwas angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

36,5 cm x 48,3 cm.

260 €





530 Gussy Hippold-Ahnert, 11 Pariser Zeichnungen. 1933.

Bleistift- u. Farbstiftzeichnungen. Zehn der Arbeiten in Blei sign. „Gussy Ahnert“, dat. u. teilweise bezeichnet „Paris“ u.re. bzw. u.li. Verso überwiegend nochmals in Blei sign. „Gussy Hippold Ahnert“, dat., bezeichnet „Paris“ u. betitelt z.B. „Clochards“. Papier etwas gebräunt, teilweise minimal angeschmutzt u. minimal stockfleckig. Die Blattränder oben mit Perforierung. Einzelne Blätter verso minimal lichtrandig. Die Blätter entstammen einem Skizzenbuch der Künstlerin u. illustrieren das Pariser Straßenleben mit seinen Clochards, Booten auf der Seine u. Cafészenen.

26,8 cm x 20,8 cm.

1100 €

531 Veit Hofmann „Stadtlandschaft IV“. 1986.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Farblithographie. U.re. in Blei signiert „Veit Hofmann“ und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert 1/20. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA. 49 x 59,4 cm, Ra. 69 x 78,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



531

532 Veit Hofmann „Freundinnen“. 1985.

Farbaquatintaradierung und Durchätzung auf Büten. In Blei u.li. nummeriert „14/20“, u.Mi. betitelt und u.re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert. Allseitig im Passepartout montiert. Vgl.: Veit Hofmann. Malerei, Zeichnungen, Grafik, Aust.Kat. Dresden, 1986. S. 15.

Pl. 31,3 x 23,5 cm, Bl. 41 x 32 cm, Passepartout 48 x 38 cm.

90 €



532

533 Peter Hoppe „Zum Paris-Urteil“. 1987.

Peter Hoppe 1938 Chemnitz-Hilbersdorf – 2010 Berlin

Farblithographie auf Büten. Außerhalb des Steins in Blei sign. „Hoppe“ u. dat. u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „10/10“ u.li. Reißzwecklöchlein in den Blattecken.

32,3 x 42,5 cm, Bl. 39,5 x 51,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



533

534 Fritz Hug, Liegendes Fohlen. Ohne Jahr.

Fritz Hug 1921 Dornach – 1989 Speicherschwendi

Lithographie, aquarelliert auf chamoisfarbenem „FABRIANO ITALIA“-Bütten. In Blei sign. „Hug“ u.re. Stärker lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

22,8 x 45 cm.

170 €



534

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meister-schülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, dass sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlerischen Art, aber in menschlicher Würde darstellte.

Fritz Hug 1921 Dornach – 1989 Speicherschwendi

1935/36 Kunstgewerbeschule Zürich. Danach Lehre als Tiefdruckre-toucheur. Nach Abbruch der Ausbildung widmete sich H. intensiv der Kunst. Dank der Unterstützung des Züricher Kunsthändlers Léon Bol-lag kam es 1941 zur ersten Ausstellung. Reisen nach Marokko, Italien, Gabun. Im Umfeld von A. Schweizer widmete er sich in seinen Dar-stellungen Landschaften, Tieren u. Menschen. Neben der Ölmalerei entstanden auch zahlreiche Lithographien, Mosaiken u. Plakate.

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Einflüsse fand Hofmann u.a. in den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wil-helm Lachnit. Seit '72 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhält er ein Stipendium, welches ihn in die USA führt.



535



536

Herbert W. H. Hundrich

1951 Collrunge/Wittmund – lebt u. arbeitet auf Mallorca und in Pampin (M-V)

Arbeitet seit 1981 als freischaffender Künstler; Lebensraum ab 1986. Frankreich und Spanien. Nahn an verschiedenen Langzeitprojekten in den USA, Indien, Nepal, Ladakh und der Republik der Seychellen teil. Seit 2007 lebt er in Spanien, in Sineu, Mallorca und Deutschland, Pampin, Mecklenburg-Vorpommern. Zahlreiche internationale Auszeichnungen.

535 Herbert W. H. Hundrich „Turquoise Trail I, Blatt 38“. 1994.

Herbert W. H. Hundrich 1951
Collrunge/Wittmund –
lebt und arbeitet auf Mallorca und in
Pampin (M-V)

Mischtechnik auf chamoisfarbem Bütten; vom Künstler auf weißes Bütten montiert. In Blei signiert u.re. „Hundrich“, datiert u.Mi., bezeichnet „Nr. 38“ u.li. Verso in farbiger Tinte nochmals ausführlich betitelt, datiert und signiert. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen Conzen-Modelleiste gerahmt.

Rahmen als separate Position für 650 € (zzgl. Aufgeld) erhältlich.

27 x 20,5 cm; Ra. 70,5 x 60,5 cm. **960 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

536 Herbert W. H. Hundrich „Turquoise Trail I, Blatt 33“. 1994.

Mischtechnik auf chamoisfarbem Bütten; vom Künstler auf weißes Bütten montiert. In Blei signiert u.re. „Hundrich“, datiert u.Mi., bezeichnet „Nr. 33“ u.li. Verso in farbiger Tinte nochmals ausführlich betitelt, datiert und signiert. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen Conzen-Modelleiste gerahmt.

Rahmen als separate Position für 650 € (zzgl. Aufgeld) erhältlich.

24,7 x 18,3 cm; Ra. 70,5 x 60,5 cm. **960 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

537 Horst Janssen „Munch museet“. 1990.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Farboffsetdruck. Plakataufgabe für das Munch-Museum in Oslo. In Graphit monogrammiert „JH“ u.re., in der Darstellung signiert und datiert sowie ausführlich bezeichnet. Linker Blattrand unscheinbar knickspurig.

Bl. 71 x 53,5 cm.

100 €

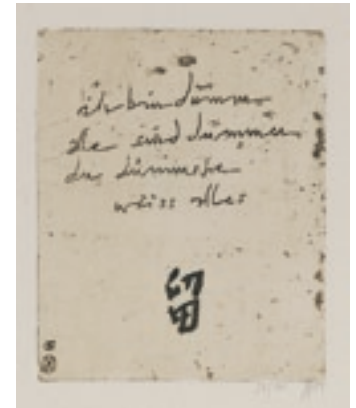
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



537



538



(538)

538 Horst Janssen „Ich bin dumm“ / „1/3 blind“. 1984/1987.

Kaltnadelradierungen und Aquatinta auf gelblichem bzw. „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Beide Blätter in Blei liiert monogrammiert und datiert u.re. „JH“; nummeriert „32/100“ bzw. „52/300“.

Bl. 35,5 x 32 cm / Bl. 50 x 39 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

539 Horst Janssen, Selbst mit Hut. 1968.

Radierung in Braun auf Japan. Unsign. In der Platte bezeichnet „1.Zustand“ u. nummeriert „11/12“ u.re. Im Passepartout. Minimal stockfleckig, sonst frisch erhalten.

Pl. 35,2 x 27 cm, Bl. 43 x 31,7 cm.(inkl. MwSt.: 452 €)

380 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

540 Horst Janssen, Ohne Titel. 1968.

Lithographie. U.re. in Blei monogrammiert „JH“, im Stein dat. u. betit. Blatt etwas knickspurig, Ecken leicht bestoßen.

60,4 x 43 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

150 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler A. Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg; etwa zeitgleich verlässt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithographie zu; später entwickelt er in Anlehnung an J. Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzell-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Graphik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.



540



541



542



543



544

541 Horst Janssen, Drei Landschaften. 1995.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Lithographie in Braun auf Bütten. In Graphit monogrammiert u.re. „JH“; im Stein mit Signet signiert, datiert und bezeichnet u.li. „Probedruck“.

Bl. 38 x 50 cm.

290 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

542 Horst Janssen „Greta Stolterfoht“. 1971.

Lithographie auf Bütten. Im Stein betitelt und datiert u.re. In Blei monogrammiert „JH“ und nummeriert „24/71“ u.re. Etwas angeschmutzt, fingerspurig und minimal knickspurig.

WVZ Kruglewsky 27.

St. 27 x 42 cm, Bl. 41, 8 x 56,3 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

543 Ernő Jeges „Flüchtige Liebe“. Um 1920.

Ernő Jeges 1898 Torontálvásárhely – 1956 Budapest

Aquarell. In Blei signiert „Jeges“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

16,5 x 12 cm, Ra. 42 x 32 cm.

460 €

544 Ernő Jeges „Pst ...“. Um 1920.

Aquarell. In Blei signiert „Jeges“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

16,8 x 11,8, Ra. 42,2 x 32,2.

460 €

545 Hans Jüchser, Stilleben. Ohne Jahr.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzchnitt. Posthumer Druck von 1986. In Blei von der Ehefrau des Künstlers signiert „Helga Jüchser“ und bezeichnet „Hans Jüchser Nachlaß“ sowie „Handdruck v. Hofmann 84“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt minimal lichtrandig und etwas gebräunt.

Stk. 41 x 28 cm, BA. 43 x 31 cm, Ra. 66,4 x 52,4 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



545

546 Hans Jüchser „Liegende“. Ohne Jahr.

Farbholzchnitt auf Japan. Außerhalb des Stockes in Blei signiert „Jüchser“ und betitelt u.re., bezeichnet „Handdruck“ u.li. Minimal stockfleckig und angeschmutzt. Ein kleinerer restaurierter Einriss am unteren Blattrand (max. 1 cm).

Stk. 24,5 x 41 cm, Bl. 34,8 x 50,5 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



546

548

547 Hans Jüchser, Stilleben mit Büste und Zierkürbis. Ohne Jahr.

Holzchnitt. Posthumer Druck von 1984. In Blei von der Ehefrau des Künstlers signiert „Helga Jüchser“ und bezeichnet „Hans Jüchser p.m.“ sowie „Handdruck v. Hofmann 84“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt minimal lichtrandig.
Vgl. Hans Jüchser 1894 - 1977. Ausstellungskatalog der Galerie Kühl. Darin „Stilleben mit Büste und zwei Zierkürbissen“, 1968, mit nahezu gleicher Motivanordnung.

Stk. 41,5 x 34 cm, BA. 44 x 36,5 cm, Ra. 67,6 x 58 cm. **110 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



547

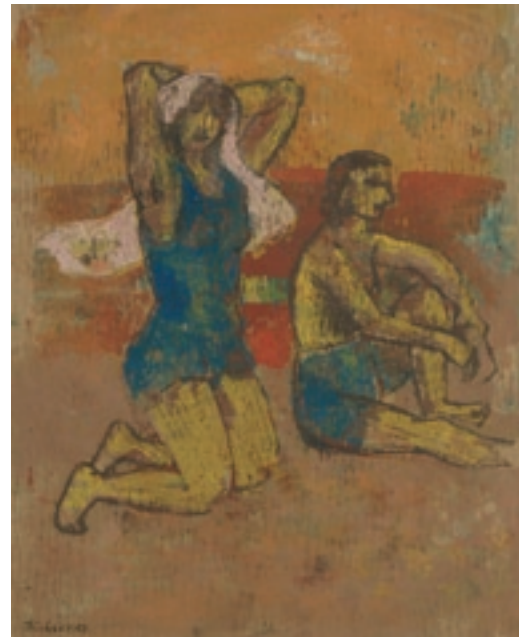
548 Hans Jüchser, Am Strand. 1953.

Farbmonotypie auf grünlich-grauem, leicht strukturierten Papier. In Blei und nochmals in Faserstift signiert und datiert „Jüchser 53“ u.li. Auf Untersatzpapier montiert.

39,5 x 30 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.





549



551



550

549 Edmund Kesting „Bildnis des Tänzers Dean Goodelle“. 1934.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Karton. In Tusche signiert „Ed Kesting“ und datiert u.li. Verso in grauem Faserstift von fremder Hand betitelt und bezeichnet „Federzeichnung v. Edm. Kesting“ u.Mi. Im Randbereich etwas knickspurig. Reste einer alten Montierung. Das Blatt war Teil der Ausstellung „Edmund Kesting. Gemälde, Zeichnungen und farbige Blätter, Graphik, Photographien“, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, 1988/1989. Vgl. Ausstellungskatalog, Nr. 178.

34,3 x 28,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

550 Edmund Kesting „Schloßstraße in Dresden“. 1934.

Federzeichnung in Tusche über Bleistift. U.li. signiert „EdKesting“. Hinter Glas gerahmt.

Blatt etwas gebräunt und stockfleckig.

Das Blatt war Teil der Ausstellung „Edmund Kesting. Gemälde, Zeichnungen und farbige Blätter, Graphik, Photographien“, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, 1988/1989. Vgl. Ausstellungskatalog, Nr. 175.

Provenienz: Sammlung Peter Kehler.

36,8 x 26,7 cm, Ra. 55 x 40,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

551 Edmund Kesting „Bildnis Kurt Liebmann nach links“. 1935.

Federzeichnung in Tusche auf „SCHÖLLERSHAMMER“-Bütten, grau laviert.

In Tusche signiert „Ed Kesting“ und datiert u.re., bezeichnet „Dichter Kurt Liebmann“ u.li. In Kohle von fremder Hand (?) bezeichnet „Zwei“ u.re.

Im oberen Randbereich minimal stockfleckig. Im gesamten Randbereich leicht angeschmutzt.

Das Blatt war Teil der Ausstellung „Edmund Kesting. Gemälde, Zeichnungen und farbige Blätter, Graphik, Photographien“, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett, 1988/1989. Vgl. Ausstellungskatalog, Nr. 182.

51 x 36,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

552 Edmund Kesting, Portrait. Um 1934.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Federzeichnung in Tusche auf kräftigem Velin. In Tusche signiert „Ed Kesting“ u.Mi. Leicht gebräunt, Reißzwecklöchlein und knickspurig im Randbereich mit einem kleinen Einriß u.Mi.

49,9 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

553 Edmund Kesting „Das rote Pendel“. 1927.

Farblinolschnitt. Unsigniert. Aus: Der Sturm. 19. Jg. Heft 9, 1928. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Edm. Kesting: Linolschnitt“.
WVZ Lehmann 70.

Pl. 18 x 16 cm, Bl. 25,5 x 19,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



552



553

554 Edmund Kesting / Lothar Schreyer „Der Weg“. 1919.

Programmheft für die von E. Kesting und L. Schreyer 1919 gegründete Kunstschule „Der Weg“ mit einem Original-Holzschnitt von J. Breuer und vier Original-Linolschnitten von K. Zieger, A. Dürichen, E. Kesting und H. Haffenrichter. Texte von Kesting, Schreyer, N. Simon, Haffenrichter und K. Wehlte erläutern die pädagogischen Grundsätze der Schule zu Malerei, Bildhauerei, Raum-, Reklame-, Bühnen- und Bildbaugestaltung. Originaler Einband aus grünem, festen Papier mit Original-Linolschnitt. Klebebindung. Heftseiten und Einband leicht gebräunt und ausgebleichen, letzte Seite leicht aus der Klebebindung gelöst.

Heft 19,8 x 20 cm, Pl. ca. 14 x 15 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



554



(554)

(554)



Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschulen „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



555

556



555 Edmund Kesting, Kühe im Abendrot. 1935.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Aquarell über Graphit auf Büttlen. Signiert „E. Kesting“ und datiert u.li. Im Passepartout.

Am unteren Rand etwas knickspurig. Kleiner Einriß (max. 5 mm) im Bereich der Signatur. Stockfleckig. Im Entstehungsjahr des Blattes schon mit Malverbot durch die Nationalsozialisten belegt, arbeitete Kesting verstärkt fotografisch; motivisch finden sich in den graphischen und malerischen Arbeiten der Zeit vielfach Portraits und Landschaften. Doch die Unverfänglichkeit der Szene täuscht: obgleich die Tiere in ihrer Umgebung durchaus naturalistisch empfunden scheinen, steht die graphische Auflösung des Gegenstandes künstlerisch im Vordergrund. Das scheinbar undurchdringliche Netz aus Schwarz und Weiß bildet die Kuhfelle, die Reflektionen der abendlichen Sonne bedingen die räumliche Tiefe der Arbeit.

30,9 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1600 €

556 Edmund Kesting, Vegetabile Komposition (Ranunkeln). Ohne Jahr.

Mischtechnik auf Zeichenpapier. In blauer Tinte signiert u.re. „Ed Kesting“, verso nochmals signiert „Kesting“. In modernem Wechselrahmen. Im Randbereich minimal knickspurig; verso atelierispurig.

39,5 x 60,5 cm; Ra. 51,7 x 71,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

557 Edmund Kesting „Weißer Kreis, Diagonale und Wellenlinien“. 1928.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Linolschnitt. Unsigniert. Aus: Der Sturm. 19. Jg., Heft 5, 1928, S. 255. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Edm. Kesting: Linolschnitt“. Frisch erhalten. WVZ Lehmann 75.

Pl. 15,1 x 16 cm, Bl. 25,5 x 19,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



557



559

558 Edmund Kesting, Kind mit Puppe im Kuhstall. Wohl 1930er Jahre.

Aquarell auf Büttchen. Signiert in schwarzer Tusche u.li. „Ed. Kesting“. Verso nochmals in Tusche signiert „Edm. Kesting“. Hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Minimal fleckig und unscheinbar gebräunt. Reißzwecklöchlein an den Ecken und Ecke o.re. abgerissen. Verso Reste einer alten Montierung.

47 x 26 cm, Ra. 55,5 x 40,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



558

559 Edmund Kesting „Licht“. 1928.

Linolschnitt. Unsigniert. Aus: „Der Sturm“, 19. Jg., 1928, Heft 9, S. 253. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Edm. Kesting: Linolschnitt“. Frisch erhalten. WVZ Lehmann 74.

Pl. 16 x 9,3 cm, Bl. 25,5 x 19,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



560

560 Edmund Kesting „Blitz über der Stadt“. 1918–1920.

Holzschnitt. Vom Künstler irrtümlich am oberen Blattrand um 180° gedreht wohl nachträglich in Kugelschreiber datiert „1915“ und signiert „Ed-Kesting“. Verso in Blei bezeichnet „Nach Gerda Kesting: Licht über Dächern“ u.Mi. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Papier gebräunt. WVZ Lehmann 53 II (von II).

Stk. 10,3 x 14,8 cm, Bl. 17 x 19,3 cm, Ra. 24,7 x 24,4 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



561



562

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett

561 Hans Kinder, Zeichen und rote Sonne. Wohl 1930er Jahre.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Mischtechnik auf festem Papier. Künstler-Signée in Schwarz u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt.

Im Randbereich leicht atelierspurig und minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

40 x 57,7 cm; Ra. 47,5 x 65,5 cm.

720 €

562 Hans Kinder, Abstrakte Komposition mit gelbem Dreieck. Ohne Jahr.

Mischtechnik auf Velin. Künstler-Signée in Blei u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Im rechten Randbereich vereinzelt Flüssigkeitsrückstände; o.Mi. fingerspurig. In pastoseren Farbpartien vereinzelt minimale Farbablösungen.

76,5 x 59 cm.

720 €



563

563 Erich Kliefert „Neuendorf auf Hiddensee“. 1964.

Erich Kliefert 1893 Berlin – 1994 Stralsund

Graphitzzeichnung und Pastellkreide auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „E. Kliefert“ u.re., betitelt und datiert u.li. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, lichterandig und mehrere kleinere Einrisse am Rand (max. 1 cm). Verso stockfleckig.

29,5 x 41,4 cm.

280 €

564 Holger Koch „Erwachen“. 1988.

Holger Koch 1955 Freiberg – lebt und arbeitet in Freiberg/Sachsen

Mischtechnik auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Koch“ und datiert; betitelt u.li. Blatt verso leicht atelierspurig.

54,5 x 75 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

565 Peter Koch „Brücke Eldena Greifswald“. 1994.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

Mischtechnik auf dunkelbraunem Papier. U.re. in Faserstift signiert „P. Koch“, datiert und betitelt. Auf Untersatzkarton montiert.

70 x 78 cm, Untersatzkarton 71 x 80 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



564

Erich Kliefert 1893 Berlin – 1994 Stralsund

Nach abgeschlossener Lehre an einer Berliner Glasmalereiwerkstatt studierte K. von 1910–14 am Königlichen Kunstgewerbemuseum Berlin u.a. bei Emil Orlik und Max Kutschmann. Nach seiner Militärzeit im Ersten Weltkrieg besuchte er ab 1919 die Unterichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin, bevor er 1921 gemeinsam mit seiner Frau nach Stralsund übersiedelte. Die Stadt an der Ostsee wurde zur erklärten Wahlheimat; hier entstanden seine für die Haupthalle des Stralsunder Bahnhofs 1935 entworfenen großformatigen Stadtansichten. Nach dem Zweiten Weltkrieg war K. vorrangig als Leiter von Kunstzirkeln und Volkshochschullehrer, aber auch als Restaurator im Auftrag des Instituts für Denkmalpflege Schwerin tätig.



565

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.



568

566



567

569



566 Hans Körnig „Bielack's Weinberg“. 1955.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/
Bayern

Aquatintaradierung von der Zinkplatte auf „HAHNE-MÜHLE“-Bütten. In Blei sign. u.re. „Körnig“ u. datiert. Im Passepartout. WVZ der Aquatintaradierungen 146.

Pl. 37,3 x 20 cm; Bl. 53,5 x 38,5 cm.

220 €

567 Hans Körnig „Maler Zirkel“. 1954.

Aquatintaradierung von der Zinkplatte auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Körnig“ und datiert. Im Passepartout. WVZ der Aquatintaradierungen 103.

Pl. 32,6 x 19,2 cm; Bl. 53 x 39,5 cm.

220 €

568 Hans Körnig, Sitzender Arbeiter nach links. 1950.

Farbkreidezeichnung in Schwarz und Violett auf „Zanders“-Bütten. O.re. signiert „Körnig“ und datiert. Verso Darstellung einer Sitzenden in Violett. Die seitlichen Blattkanten mit einigen fachgerecht hinterlegten Einrissen. Obere Blattkante mit zwei vertikalen Einrissen, sonst nur unscheinbare Randläsionen.

63 x 50 cm.

420 €

569 Hans Körnig „Unser Töchterchen Margarethchen 2 3/4 Jahre“. 1953.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Bütten. In der Platte o.re. betitelt. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Wasserflecken am unteren Blatttrand, angeschmutzt und knickspurig. WVZ der Aquatinten 36 (dort betitelt „Margarethchen“).

Pl. 18,5 x 12,3 cm, Bl. 42,5 x 30cm.

110 €

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt u. blieb bis 1989 unzugänglich.

570 Johannes (Hans) Kotte, Bauernhäuser in Goes bei Pirna. Wohl um 1926.

Johannes (Hans) Kotte 1908 Dresden – 1970 Pirna

Aquarell. U.li. signiert „Hans Kotte“. Im Passepartout. Dort verso in Blei von fremder Hand betitelt. Ecken mit Reißzwecklöchlein.

39 x 49 cm, Passepartout 49,5 x 62,5 cm.

480 €



570

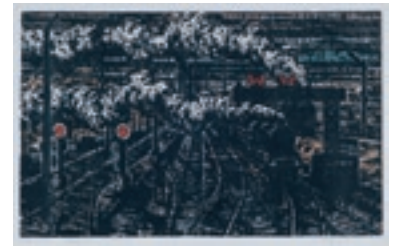
571 Rolf Krause „Bahngelände“. Wohl 1970er Jahre.

Rolf Krause 1908 Dresden – 1982 ebenda

Farbholzschnitt. Signiert in Blei u.li. „Rolf Krause“, betitelt u.re.; bezeichnet u.li. „Handdruck“. Im Passepartout. Äußerster Blatttrand minimal lichtrandig und stockfleckig.

Stk. 42,6 x 70 cm; Bl. 53 x 80,4 cm.

100 €



571

Johannes (Hans) Kotte 1908 Dresden – 1970 Pirna

1924–26 Besuch der Gewerbeschule in Pirna. 1926–30 Studium an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden, u.a. bei G. Erler und A. Drescher.

572 Annette Küchenmeister, Stilleben / Seeufer / „Rezitation I“. 2. H. 20. Jh.

Annette Küchenmeister 1964 Cottbus – lebt und arbeitet in Berlin

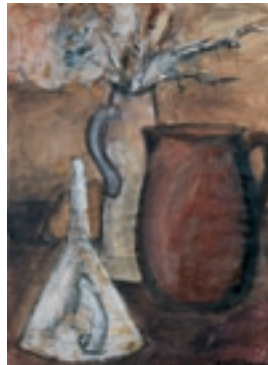
Mischtechnik, Aquarell und Holzschnitt. „Stilleben“, um 2004, Mischtechnik auf Packpapier. Signiert in Schwarz u.re. „A. Küchenmeister“, „Seeufer“, Aquarell, ohne Jahr. Signiert in Blei u.re. „A. Küchenmeister“. Blatt auf Trägerpapier aufgezo-gen; leicht vergilbt. „Rezitation I“, Holzschnitt, 1986. Signiert und datiert in Blei u.re. „A. Küchenmeister III / 86“, betitelt u.Mi. Blatt außerhalb der Darstellung gefaltet, leicht finger- und atelierspurig.

53,5 x 41,5 cm / Stk. 38,5 x 15,5 cm; Bl. 45,7 x 21,2 cm / 21 x 29,5 cm.

(inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



572



(572)



(572)

Rolf Krause 1908 Dresden – 1982 ebenda

1926–33 Studium an der Kunsthochschule Dresden. Nach 1933 entstanden überwiegend Tafelbilder, Porträts u. Kinderbilder. 1945 Zerstörung des Ateliers durch Luftangriff. 1947 Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer“. 1955–62 Dozent an der ABF für bildende Kunst. 1965–68 Lehrbeauftragter an der Abendschule der Hochschule für Bildende Künste.



**573 Paul Kuhfuss „Fischer beim Netzefflicken“.
1950.**

Mischtechnik (u.a. Aquarell und Gouache). U.re. signiert „Kuhfuss“, verso von fremder Hand bezeichnet. Im Wechselrahmen. Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, Ecke o.li. mit minimaler Knickspur. Verso Reste alter Montierungen. WVZ Hellwich / Röske 50/12.

65,5 x 49,6 cm, Ra. 85 x 64,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunstschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunstzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungenbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunstziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Bühnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.



574

574 Paul Kuhfuss, Toskanische Piazza. Um 1928.

Kohlezeichnung auf dünnem, chamoisfarbenen Papier. In Blei u.re. signiert „Kuhfuss“. Einriß an der Ecke u.li (ca. 1,5 cm) und hier minimal knickspurig. Obere Blattkante mit unscheinbaren Resten einer alten Montierung. Stellen mit stärkerem Fixativauftrag minimal gegilbt. Unscheinbare Randläsionen. Nicht im WVZ Hellwich/Röske. Das Motiv gehört zu einer Reihe von Arbeiten, die Norditalien zum Thema haben und in der Zeit zwischen 1928 und 1930 entstanden.

33 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

575 Paul Kuhfuss, Terrasse am Gardasee. Wohl um 1928.

Kohlezeichnung auf dünnem Papier. Unsigniert. Am Rand oben unscheinbare Reste einer alten Montierung. Stellen mit stärkerem Fixativauftrag minimal gegilbt. Minimale Randläsionen. Nicht im WVZ Hellwich/Röske. Die Zeichnung reiht sich in eine Reihe von Ansichten ein, die der Künstler von der Gegend um den Gardasee in den Jahren 1928 bis 1930 ausführte.

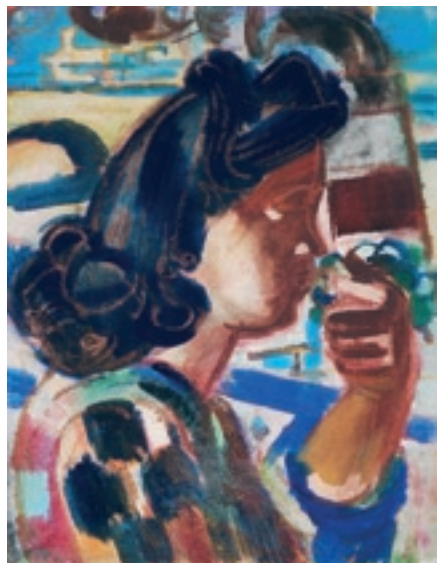
33 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €



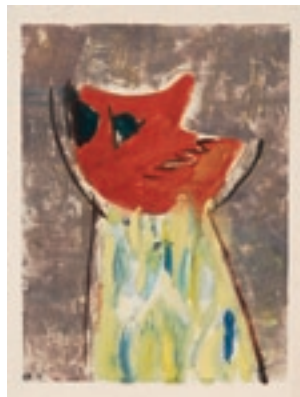
575



576



577



578



579

576 Wilhelm Lachnit, Traubenessende Frau im Profil nach rechts. 1950.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Aquarell mit Wachskreide. In Blei signiert am rechten unteren Blattrand „W. Lachnit“ und datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout.

Blatt mit leichten Randläsionen; Reißzwecklöchlein in den Ecken. Verso Spuren älterer Montierung.

39,8 x 30 cm.

850 €

577 Wilhelm Lachnit, Weiblicher Rückenakt im Raum. Ohne Jahr.

Graphitzzeichnung auf Velin. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel sowie einem Sammlerstempel in Rot versehen. Im Passepartout.

Verso Reste einer alten Montierung.

33 x 24 cm, Passepartout 58 x 44 cm.

300 €

578 Wilhelm Lachnit, Karnevalsmaske. Ohne Jahr.

Farbmonotypie auf festem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout. Minimal fleckig und unscheinbar gebräunt.

Pl. 25 x 19 cm, Bl. 27,7 x 21,8 cm.

240 €

579 Wilhelm Lachnit, Stilleben mit Kristallschale, Orangen und Blumen. Ohne Jahr.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Büttchen. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt mit Quetschfalten aus dem Druckprozeß, leicht lichtgelbt sowie an den Rändern leicht fingerspurig. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Äußerst seltenes Blatt. Ganzseitig abgebildet in „Wilhelm Lachnit 1899 - 1962. Aus dem graphischen Werk zum 100. Geburtstag des Künstlers. 1988. S. 21.

Außerdem u.a. Teil der Ausstellungen 1999-2000 in Gotha: Galerie Finkbein, Schlossmuseum, Schloss Friedenstein, Galerie im Brettersaal sowie Teil der Ausstellung in der Villa Eschenbach, Dresden, 2000.

Pl. 31,8 x 48,5 cm; Bl. 41 x 56 cm.

520 €

580 Christian Lang „Federschlange und Eisenfisch“. 1992.

Christian Lang 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Mischtechnik über Prägung auf Büttten. In Blei signiert u.re. „Chr. Lang“ und datiert; betitelt u.li.; bezeichnet u.Mi. „Probedruck“. Aus dem Zyklus „500 Jahre Entdeckung Amerikas“.

Pl. 49 x 39,5 cm; Bl. 65,5 x 51,5 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

581 Maria Laufer-Herbst „In der Hütte (nach ‚Malwa‘ von Maxim Gorki)“. 1980.

Maria Laufer-Herbst 1943 Chemnitz – lebt und arbeitet in Dresden

Farblinolschnitt auf grünlichem Papier. In Blei signiert „Laufer-Herbst“ und datiert u.re., betitelt u.li. Auf Untersatzpapier geheftet.

Bl. 39 x 43 cm.

100 €

582 Horst Leifer, Im Atelier. 1993.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell. In Blei signiert „LEIFER“ und datiert u.re. Die Ecke o.re. etwas beschnitten und minimale Fehlstelle am Rand u.li., obere Blattkante etwas angeschmutzt.

49,6 x 63,8 cm.

420 €

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

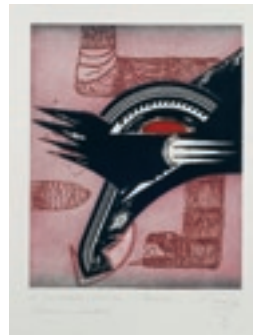
Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschnneider tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.



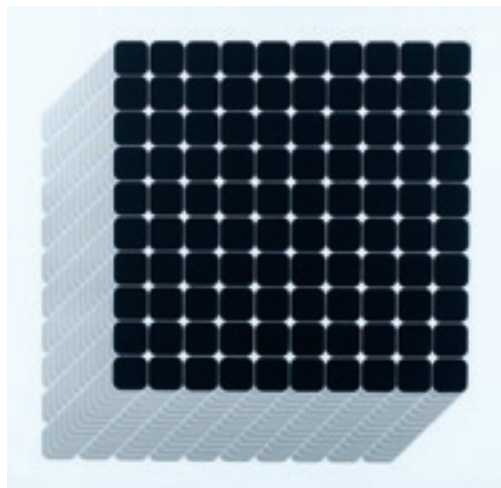
582

580



581





583



584

583 Thomas Lenk, Schichtung - Diametral. 1971.

Thomas Lenk 1933 Berlin –
lebt bei Schwäbisch Hall

Serigraphie in Silber und Zyclam auf festem Karton. In Blei signiert „Lenk“ und datiert u.r.e., nummeriert „I/XX“ u.li., verso in Blei bezeichnet „Serigrafie 45a, 1971“.

Darst. 60 x 60 cm, Bl. 70 x 70 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

584 Thomas Lenk, Schichtung - Diagonal. 1969.

Serigraphie in Silber und Rotorange. In Blei signiert „Lenk“ und datiert u.r.e., bezeichnet „Probedruck“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in einer einfachen Holzleiste gerahmt.

Darst. 60 x 60 cm, Ra. 82,5 x 82,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



585



(585)



(585)

585 Georg Lührig „Die vier Jahreszeiten“. Um 1909.

Georg Lührig 1868 Göttingen –
1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Farblithographien. Im Stein außerhalb der Darstellung monogrammiert „G.L.“ u.r.e. Mappe mit vier Arbeiten, hrsg. vom „Sächsischen Kunstverein seinen Mitgliedern auf die Jahre 1909/10“. Originaler Papiereinband.

An den Blatträndern stärker fingerspurig und angeschmutzt mit kleineren Einrissen und knickspurig. Minimal stockfleckig und licht-randig. Ein Blatt mit Löchlein im oberen Blattrand außerhalb der Darstellung. Umschlag stärker angeschmutzt mit größeren Einrissen und knickspurig.

Pl. 60,2 x 44 cm, Bl. 74 x 55,9 cm.

160 €

586 Georg Lührig, Weiblicher Rückenakt. Ohne Jahr.

Kohlezeichnung auf „INGRES“-Bütten. Monogrammiert „GL“ u.li.
Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, minimale Randmängel. Verso Reste einer alten Montierung.

61,7 x 48 cm.

180 €

587 Michel Majerus, Ohne Titel. 2002.

Michel Majerus 1967 Esch-sur-Alzette – 2002 Niederanven

Siebdruck auf „Mirri-Card-H-Spiegelkarton“. Unsigniert, Nachlaßdruck, Auflage der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V.

42 x 99 cm.

130 €

588 Wassili Masjutin „Der Goldene Hahn“. 1923.

Kolorierte Holzschnitte auf Bütten. Alle 15 Blätter in Faserstift u.re. signiert „W. Masjutin“. Spätere, handkolorierte, Künstlerdrucke von den Originalstöcken aus den 1950er Jahren. Das Deckblatt fehlt, dafür enthält dieses Konvolut ein nicht im WVZ Werner aufgeführtes Blatt mit der Darstellung des Zaren Dadon, des Protagonisten des Märchens. WVZ Werner 264-278. Vgl. Literatur: Waltraud Werner, Wassily Masjutin (1884-1955). Ein russischer Künstler 1922-1955 in Berlin, Berlin 2003, S. 59f. sowie S. 102.

Bl. 46 x 39 cm.

200 €

Thomas Lenk 1933 Berlin – lebt bei Schwäbisch Hall

Lenk studierte 1952 für kurze Zeit an der Kunstakademie Stuttgart und absolvierte anschließend eine Steinmetzlehre. Bekannt wurde er mit seinen in den 1960er Jahren geschaffenen Schichtplastiken, die ihm in den 1970er Jahren internationale Anerkennung brachten. Seit den 1970er Jahren arbeitet er u.a. an Architekturprojekten und Klangplastiken. Im Jahr 1968 war er Teilnehmer der 4. documenta in Kassel in der Abteilung Skulptur und leistete 1970 den deutschen Beitrag auf der Biennale in Venedig. Die auf Irritation des Betrachters ausgerichteten Plastiken, die eine innovative, schlüssige Verbindung von Fläche, Körper und Raum darstellen, brachten Lenk in den 70er Jahren internationale Anerkennung.

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.



586



587



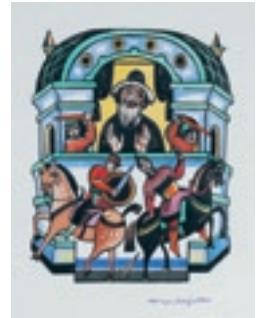
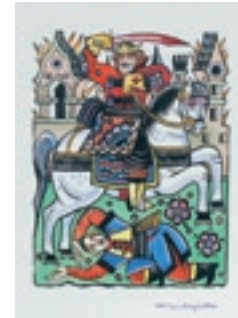
588



(588)



(588)





589



590



591

Oskar Moll 1885 Brieg b. Breslau – 1947 Berlin

Unterricht bei Lovis Corinth in Berlin. Wendete sich 1907 nach Paris, besucht die Académie Matisse und schloß sich dem legendären Künstlerkreis um das Café du Dôme an. Von Paul Cézanne beeinflusst. Wird 1918 Professor an der Kunstakademie in Breslau, 1926 deren Direktor. 1936 wieder in Berlin tätig, erhält aber 1937 Ausstellungsverbot. Lebte dann zurückgezogen in seinem Haus am Ufer des Halensees, widmete sich der Aktmalerei, der Landschaft und dem Stilleben. 1944 zerstören Bomben sein Haus in Berlin und zahlreiche Bilder und Plastiken des Künstlers.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Leipzig 1977. Zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

589 Oskar Moll (zugeschr.), Kostümskizze zu „Cosi fan tutte“(?). 1910.

Oskar Moll 1885 Brieg b. Breslau – 1947 Berlin

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche und Gouache über Bleistift auf Zeichenpapier. In Blei signiert „O. Moll“ und datiert u.re.

Ecke o.li. rissig und laienhaft hinterlegt; ca. 4 cm lange, wenig auffällige, Knickspur Mi.li.

29,4 x 20,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €

590 Oskar Moll (zugeschr.), Kostümskizze zu „Cosi fan tutte“ (?). 1910.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche und Gouache über Bleistift auf Zeichenpapier. In Blei signiert „O. Moll“ und datiert u.li.

Blatt minimal lichtrandig.

29,4 x 20,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €

591 Michael Morgner „Ecce Homo“. 1982.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Aquatintaradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „17/50“ u.li. und nochmals datiert u.Mi.

Minimal lichtrandig und fingerspurig.

WVZ Werner/ Juppe 5/82 VIb2.

Pl. 15,5 x 9,8 cm, Bl. 30,4 x 23,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

592 Michael Morgner „M. überschreitet den See bei Gallenthin“. 1983.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Siebdruck. In Blei signiert u.re. „Morgner“ und datiert; betitelt u.li.; nummeriert „9/10“. Blatt 3 der Mappe mit fünf Siebdrucken nach einer Videoaktion von M. Morgner, Fotografie R. R. Wasse. WVZ Werner/Juppe 23/83 II (von II). Als Mitglied der Künstlergruppe „Clara Mosch“ war Morgner an zahlreichen Pleinair-Aktionen an der Ostsee, in Thüringen und in Mecklenburg-Vorpommern beteiligt. Seine erste Videoperformance, die Morgner beim dem Versuch zeigt, über das Wasser zu gehen und am Nordufer des Schweriner Sees aufgenommen wurde, übersetzte er später in eine Folge von Grafiken, die nur noch die schattenhaften Umrisse einer wankenden Gestalt erkennen lassen.

73 x 102,5 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

593 Michael Morgner „Schädelstätte“ (Tod im Bauch). 1988.

Aquatintaradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „E.A.“ u.li. WVZ Juppe 7/88 II (von II).

Pl. 31,9 x 39,1 cm, Bl. 53 x 38,8 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

594 Michael Morgner „Ecce Homo“. 1982.

Aquatintaradierung und Lavage auf Bütten. In Blei monogrammiert „M“ und datiert u.re., verso in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.Mi.

30,5 x 23,8 cm.

300 €

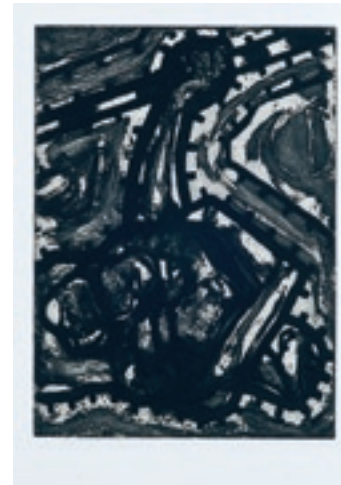
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



592

593

594





595



(595)



597

595 Michael Morgner „Tag + Nacht“ / „Mann am Strand“. 1977/1980.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Lithographien und Radierung mit Prägedruck auf Bütten. Beide Blätter außerhalb der Platte bzw. des Steins in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet „Probedr. Eigendr.“ u.li. und nummeriert „41/50“. Beide Blätter minimal fingerspurig. Ein Blatt mit Reißzwecklöchlein in den Blattecken. WVZ Werner/Juppe 6/80 IIa (von IIb); 10/77.

Pl. 17,5 x 15,9 cm, Bl. 26,5 x 39,3 cm / St. 36,6 x 26,3 cm, Bl. 50,2 x 37,4 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

596 Michael Morgner, Ohne Titel. 1995.

Tusche, Lavage, Asphalt und Prägung auf Bütten. In Blei monogrammiert u.re. und verso u.li. „m“ und datiert. Blatt mittig gefalzt.

29,5 x 43,5 cm.

260 €

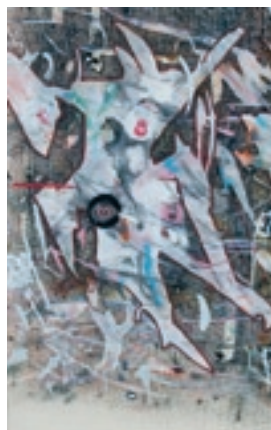
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



596

Alfred Traugott Mörsstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

1948–52 Studium an der Schule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar bei Kirchberger und Herbig und Studium in Berlin bei Arno Mohr. Von 1954–60 tätig als Industriedesigner. Seit 1960 tätig als freischaffender Künstler.



597

597 Michael Morgner, Thomas Ranft, Steffen Vollmer u.a., Figuren im Raum. Ohne Jahr.

Radierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten mit blauem Plattenton. Außerhalb der Platte signiert „Morgner“, „Volmer“, „Ranft“, eine Signatur unleserlich u.Mi. und nummeriert „1/20“ u.li.

Pl. 21 x 12,7 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

598 Alfred Traugott Mörsstedt „Anmarsch der Geisterstunde“. 1983.

Alfred Traugott Mörsstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Mischtechnik auf Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re. Betitelt auf der Innenseite des Passepartouts sowie auf dem Trägerkarton. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Minimal gilgilt.

23 x 32 cm; Ra. 38 x 50,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

599 Alfred Traugott Mörsstedt, Ohne Titel. 2005.

Kolorierte Radierung. Einblattdruck zu dem Gedicht Henryk Bereska „Ich sah die Trauer voraus“. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re. In der originalen Klappmappe.

WVZ Mörsstedt G 389.

Pl. 15,9 x 15,9 cm, Bl. 33,7 x 48,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



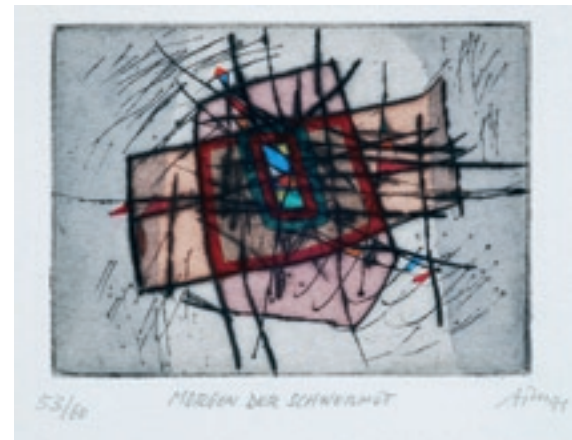
599

**600 Alfred Traugott Mörsstedt „Morgen der Schwer-
mut“ 1991.**

Kolorierte Radierung auf Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert 53/60 u.li.

Pl. 6,3 x 8,5 cm, Bl. 14,8 x 20,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



600

601

601 Otto Müller „An der Saale“. 1973/1975.

Otto Müller 1898 Halle – 1979 Merseburg

Aquarell über Bleistift auf Chinapapier, auf Trägerpapier aufgezogen. Signiert in Kugelschreiber u.re. „Otto Müller“ und datiert „1975“. Verso in Blei betitelt und datiert „1973“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt minimal wellig.

34 x 24 cm; Ra. 56,7 x 42,5 cm.

220 €

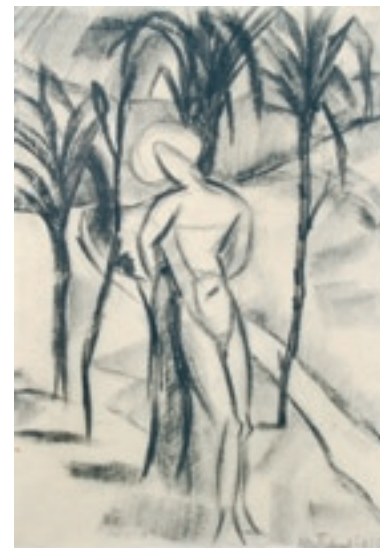


602 Otto Müller, Heiliger Sebastian. 1919.

Kohlezeichnung auf sehr dünnem Papier. In Blei signiert „Otto Müller“ und datiert u.re. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Auf Untersatzpapier aufgezogen. Dort nochmals signiert „Otto Müller“, datiert und bezeichnet „Berlin. Sebastian-Skizze“ o.li. Kleine Einrisse an den Blattecken.

BA. 29,5 x 20,6 cm, Ra. 43,3 x 33 cm.

150 €



Otto Müller 1898 Halle – 1979 Merseburg

1913–17 Lithographienlehre bei der Druckerei und Kunstanstalt Carl Warnecke in Halle. 1914–18 Abendkurse im Zeichnen und Malen an der Staatlichen Städtischen Handwerkerschule Halle. 1919/20 Studium der Malerei an der Kunstgewerbeschule Halle bei Erwin Hahs und Charles Crodel.



604



(604)

Rolf Nesch 1893 Obereßlingen – 1975 Oslo

Studierte 1913/14–23 an der Akademie in Dresden. 1923 besuchte er mehrere Wochen Kirchner in Davos. Während eines Aufenthalts in Oslo 1933–51 lernte er Edvard Munch kennen. Nesch widmete sich hauptsächlich dem farbigen Metalldruck, als dessen Erfinder er auch gilt. Inspiriert von Edvard Munchs Holzschnitten kombinierte er Hoch- und Tiefdruckverfahren. Dafür experimen-

tierte er mit Drähten und Gittern, die er auf die Druckplatten aufschweißte.

Nach der Emigration nach Norwegen ab 1933 erweiterte er diese Technik und bereicherte die Bilder mit Strandgut, Glasstücken, Korken u. a. in Richtung von Materialbildern an. Er versuchte so, Haptik und Optik des Materials und die Gestaltung zu einer Einheit zu verschmelzen.



603

**603 Rolf Nesch, Bacchanten mit Weinfass.
Wohl 1920er Jahre.**

Rolf Nesch 1893 Obereßlingen –
1975 Oslo

Kaltnadelradierung auf Velin, handkoloriert. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Nesch“ u.re., nummeriert „11/18“ und bezeichnet „Selbstdruck“ u.li.

Blatt stärker angeschmutzt mit braunen Flecken im linken und unteren Blattrand, teilweise in die Darstellung reichend. Atelierspurig und etwas stockfleckig. Eine diagonale Knickspur im linken Drittel. Die Ecken knickspurig und die Blattkanten etwas bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 16,8 x 21,7 cm, 28,3 x 37,2 cm.

570 €

604 Olaf Nicolai / Carsten Nicolai „Cover-Versionen“ (Reflexionen X). 1997.

Olaf Nicolai 1962 Halle / Saale –
lebt und arbeitet in Berlin

Verschiedene Techniken auf „Römerum Alt-Xanten“ und „Schneidersöhne Pergamin“. In Blei signiert auf der letzten Seite „Carsten Nicolai“ und „Olaf Nicolai“. Exemplar 49 / 100 (130). Hrsg. von der burgart-presse Rudolstadt. Gebunden.

Abschließender Band der Reihe „Reflexionen“ der Galerie oben, Chemnitz.

Schutzumschlag mit minimalen Gebrauchsspuren.

21,5 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

**605 Heinrich Nikolaus „Ohne Bilder leben“.
1984/1988.**

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Collage, auf Harfaser montiert. Signiert „Nikolaus“ und datiert o.Mi. Hinter Glas gerahmt.

Bl. 40,7 x 28,7, Ra. 52,3 x 40,5.

240 €

606 Karl Ortelt, Drei Zeichnungen. Um 1953.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf Velin bzw. festem, chamoisfarbenen Papier, zwei Blätter laviert. In Tusche u.li. bzw. u.re. signiert „ORTELT“, zwei Blätter in Blei u.li. bezeichnet und datiert, verso in Blei nochmals bezeichnet und datiert.

20,8 x 15 cm, 29,6 x 21 cm.

120 €

**607 Karl Ortelt, Harlekin und Artistin.
1950er Jahre.**

Graphitzzeichnung. Monogrammiert u.li. „KO“. Verso von fremder Hand bezeichnet „Inv. Nr. G 45“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt leicht lichtgegilbt; im Bereich des Hockers des Harlekins leichte Fixativspur.

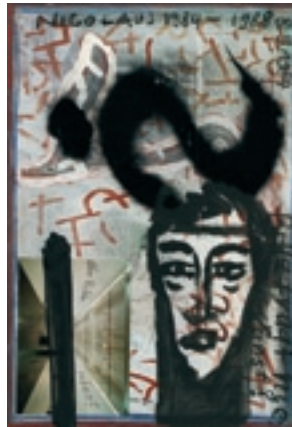
29,4 x 20,8 cm; Ra. 53,3 x 43 cm.

190 €

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Studium an verschiedenen Instituten (u.a. 6 Semester Graphik, Muthesiussschule, Kiel), arbeitet seit 1978 als freischaffender Künstler. Nikolaus ist Mitglied der Künstlergruppe „Dormice“ und lebt und arbeitet seit 1981 nahe Florenz.

Der Künstler war Verleger, Kurator und Leiter verschiedener Kulturbewegungen, immer mit dem Anspruch, Ausdrucksformen, die eindeutig ihrer Zeit voraus waren, miteinander zu verschmelzen. Seine Malerei entstand in einem Umfeld des deutschen Neo-Expressionismus, mit besonderem Bezug zu Martin Kippenberger, und führt ein chaotisches Universum vor, in dem sich Zeichen, Bilder und Bot-schaften miteinander vermengen.



605



606



(606)



(606)



607



608



(608)



(608)

609

608 Karl Ortel, Drei Arbeiterdarstellungen. 1953.

Karl Ortel 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche, laviert. U.re., bzw. u.li. signiert „ORTELT“, u.li. in Blei bezeichnet und datiert, verso in Blei nochmals bezeichnet und datiert. Vereinzelt an den Rändern leicht angeschmutzt und wellig, verso Reste einer alten Montierung.

30 x 20,7 cm.

120 €

609 Karl Ortel „Lepur“. 1968.

Gouache und Temperaweiß über Kohle. In Graphit signiert u. Mi. „ORTELT“ und datiert, betitelt u.li. Blatt leicht gewellt; Reißzwecklöchlein in den Ecken. Malerschicht mit unscheinbaren Abplatzungen der obersten Farbschicht im unteren Blattbereich.

60,3 x 79,5 cm.

300 €

Karl Ortel 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Graphiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.

Frank Panse

1942 Pethau – lebt und arbeitet in Ketzerbachtal (bei Nossen)

Seit 1942 Beschäftigung mit Malerei. 1968–74 Studium der Theatermalerei an der HfbK Dresden. Seit 1974 freischaffend. 1996 und 2006 Stipendiat des Freistaates Sachsen. 2008 Gründung der FHP-Galerie.



610 Frank Panse „Komposition mit gelbem Quadrat“. 1996.

Frank Panse 1942 Pethau –
lebt und arbeitet in Ketzerbachtal (bei Nossen)

Acryl auf Papier. In Blei signiert u.re. „Panse“ und datiert. Verso Bleistiftzeichnung eines sitzenden weiblichen Rückenaktes mit Zopf (datiert 1982). Im Passe-partout hinter Glas in Wechselrahmen.

29,5 x 42 cm; Ra. 50 x 66 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

611 Uwe Peschel, Sitzender Akt mit angezogenen Beinen. 1997.

Deckfarben und Pastellkreide. O.li. und u.re. in Blei signiert und datiert. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas gerahmt. Kleine Eckabrisse o.re. und o.li.

72,5 x 71 cm, Ra. 82,5 x 63 cm.

150 €

612 A. R. Penck „Nicht vor mir selber. Nicht vor der Partei“. Um 1990.

A. R. Penck 1939 Dresden

Lithographie auf Büttlen. In Blei signiert u.re. „ar. penck“; bezeichnet u.li. „e.a.“.

Pl. 39 x 29 cm; Bl. 63 x 46 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



610



611

612

A. R. Penck 1939 Dresden

Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in dem Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in dem Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.





613 A. R. Penck „Das Lücke-Buch“. 1973.

A. R. Penck 1939 Dresden

Künstlerbuch mit 72 Seiten, davon 22 Collagen aus verschiedenen Materialien, 14 Handzeichnungen in verschiedenen Techniken sowie fünf Seiten mit Schwarz-Weiß-Fotografien. Im Buchspiegel in Blei signiert „ar. penck“; bezeichnet „Lücke-Buch / Opitz / Weygandt / Gallasch / Kuhnert / Winkler“. Auf dem Vorsatz das Pseudonymmonogramm „T.M.“ und in Blei signiert „ar. penck“. Blatt 28 mit angeheftetem, maschineschriftlichen, dreiseitigen Manifest zur Arbeit mit dem „Raum“ von A.R. Penck, in Kugelschreiber unterzeichnet „Ralf Winkler“ und datiert „19.9.1973“. Im braunen Kunstledereinband mit Dreifach-Schraubbindung (Fotoalbum).

Vereinzelte atelierspurig. Das Vorsatzblatt mit stärkeren Randläsionen, stellenweise Ablösung des geklebten Kunstledereinbandes.

Provenienz: Privatbesitz; vormals Sammlung Frank Hänel, Frankfurt a. Main.

Intensive künstlerische, bisweilen spielerische, Material- und Gedanken-sammlung zur Problematik des philosophisch oft gedeuteten und durchdrungen Begriffes „Raum“. Dieses Album ist als Illustration des auf Blatt 28 angehefteten Manifests für die Künstlergruppe „Lücke“ von A.R. Penck zu sehen, deren „vornehmste Aufgabe unsere Relation zum Raum ist und zwar hinsichtlich jeder Kenntnis der Räume, der Beurteilung von Räumen, der Erzeugung von Räumen und der Transformation von Räumen. Deshalb erachte ich es für notwendig, diese Aufgabe neu zu bestimmen.“.

Der Name der Künstlergruppe ist vor dem Hintergrund dieses Albums unbedingt programmatisch zu verstehen.

40 x 34 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4800 €





614



(614)



615

614 Martin Erich Philipp (MEPH) „Blühende Kakteen, Philokaktus“ / „Zinnien“. 1926.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Farbholzschnitte von vier bzw. fünf Stöcken auf Japan. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „M.E. Philipp“ u.re. „Zinnien“ im Stock monogrammiert „MEPH“ o.re. Blatt 2 hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt, etwas knickspurig. „Kakteen“ im Randbereich minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Götze D 26, D 45.

Stk. 46 x 31 cm, Bl. 55,2 x 38 cm / Ra. 53 x 42,5 cm.

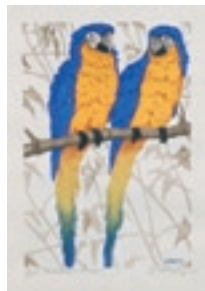
150 €

615 Martin Erich Philipp (MEPH) „Il Ponte Sa. Maddalena (...)“. Ohne Jahr.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „M. E. Philipp“ u.re., ausführlich betitelt u.li. und bezeichnet „5.3. Zust. Druck“ u.li. Im Passepartout. Im Rand außerhalb der Darstellung etwas angeschmutzt und minimal knickspurig. Nicht im WVZ Götze.

Pl. 31,4 x 19,8 cm, Bl. 42 x 30,5 cm.

120 €



616



617



618

616 Martin Erich Philipp (MEPH) „Zwei Blauflügel Aras“. 1926.

Farbholzschnitt von drei Stöcken auf Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.re., außerhalb des Stocks in Blei signiert „M. E. Philipp“ u.re. und betitelt u.li. Minimal fingerspurig im oberen Randbereich und minimal stockfleckig.

WVZ Götze D 28.

Stk. 28 x 19 cm, Bl. 39,2 x 28,6 cm.

120 €

617 Martin Erich Philipp (MEPH) „Drei Gaukler“. 1914.

Farbholzschnitt von zwei Stöcken auf China. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.li. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „M.E. Philipp“ u.re. und betitelt u.li. Im Passepartout. Im unteren Blattrand etwas angeschmutzt und im vollen Rand etwas knickspurig. WVZ Götze D 8.

Stk. 24 x 36 cm, 32,4 x 43,1 cm.

300 €

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Graphikausstellungen vertreten.

**618 Martin Erich Philipp (MEPH) „Trampeltier“.
1954.**

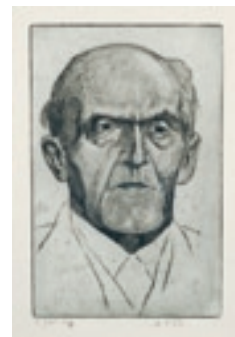
Radierung auf Bütten. In der Platte monogrammiert „MEPH“ und datiert u.re. In Blei außerhalb der Platte signiert „M. E. Philipp“ und datiert u.re. Blatt außerhalb der Platte etwas angeschmutzt. WVZ Götze A203.

Pl. 24,6 x 17,6 cm, Bl. 39,4 x 26,5 cm.

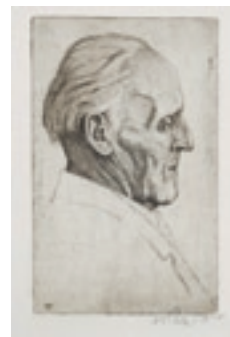
110 €



(619)



(619)



(619)

619 Martin Erich Philipp (MEPH), Junge Dame / Paar / „Frauenbildnis“ / „Mann mit Brille und Mütze“ / „Arbeiterveteran I“ / „Arbeiterveteran II“. 1909.

Kohlezeichnung auf grauem Bütten und fünf Radierungen. Die Kohlezeichnung monogrammiert „M.E.PH.“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Im oberen Bereich etwas knickspurig. Reißzwecklöchlein, winzige Fehlstellen am Blattrand u.li. und o.li.

Die Radierungen alle in Blei signiert „M. E. Philipp“ oder monogrammiert „M.E.PH.“ u.re., nummeriert u.li. und teilweise bezeichnet. Die Blätter insgesamt etwas knickspurig und leicht angeschmutzt.

WVZ Götze A 151(„Frauenbildnis“), A 197(„Mann mit Brille und Mütze“), A 214 („Arbeiterveteran I“), A 215 („Arbeiterveteran II“). Junge Dame / Paar nicht im WVZ Götze.

Verschiedene Maße.

180 €



(619)



(619)



620

620 August Puig (Bosch), Komposition in Gelb-Orange. 1966.

August Puig (Bosch) 1929 Barcelona – 1999 Gerona

Farblithographie. In Blei signiert „August Puig“ u.re. und nummeriert „69/75“. Im Passepartout.

Minimal atelierspurig.

55 x 41,6 cm, Bl. 60,4 x 48,3 cm.(inkl. MwSt.: 286 €)

240 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

August Puig (Bosch) 1929 Barcelona – 1999 Gerona

Baskischer Künstler, der in seiner ausdrucksstarken, abstrakten, der Informel nahestehenden Malerei vielfach literarische und regionalhistorische Themen aufgegriffen hat.



621

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“. 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

621 Curt Querner, Sitzender Rückenakt, den Kopf in die Hände gestützt. 1966.

Graphitzeichnung auf Velin. U.re. monogrammiert „Qu.“ und datiert „24.4.66“. Verso vom Künstler ind Blei mit „XX“ bezeichnet sowie von fremder Hand u.li. nochmals bezeichnet. Die Blattecken mit mehreren Reißzwecklöchlein. U.re. unscheinbar knickspurig. Nicht im WVZ Dittrich.

Mit kräftigen Strichen arbeitet Querner das Motiv aus der Fläche heraus. Diese Technik unterstreicht die Kraft, welche die üppige Frau trotz ihrer in sich versunkenen Haltung ausstrahlt.

47 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

622 Curt Querner „Sitzende in rosa Hemd nach links“. 1957.

Aquarell auf „Schöllershammer“-Velin. U.re. in Blei monogrammiert „Qu.“ und datiert „30.6.57“. Verso in Graphit bezeichnet „Bäuerin (Sommer) 1957, Sitzende, XoX“. o.li. Mehrere Reißzwecklöchlein o.Mi. Untere Blattkante mit vier vertikalen Einrissen, die rechte Blattkante mit zwei horizontalen Einrissen. Ecke u.re. nahezu abgerissen. WVZ Dittrich B 554. Der Künstler bildete die junge Bauersfrau in der für ihn typischen Weise ab. Diese Figurenauffassung zeichnet sich durch weiche, wenig betonte Formen aus, welche im erdigen Kolorit der Figur das einfache Dasein der Dargestellten herausstellt.

73,2 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1700 €





623



625



624

Max Rabes

1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Max Rabes, ein Schüler von P. Graeb war Maler, Illustrator und Bildhauer in Berlin. Zahlreiche Reisen führten ihn in orientalische Länder; nach Ägypten, in die Türkei, aber auch nach Spanien und Skandinavien. Eindrücke dieser Reisen spiegeln sich in den Motiven und Themen seiner dem Impressionismus verpflichteten Malerei wieder.

Neo Rauch 1960 Leipzig

Wegbereiter der „Neuen Leipziger Schule“. Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Arno Rink, 1981–86. Ebd. Meisterschüler bis 1990 bei Prof. Bernhard Heisig. Stil durchdrungen von sozialistischem Realismus mit Elementen aus Pop-Art und Comic, konzeptionell dem Surrealismus nahe stehend. Internationaler Erfolg. Werke ausgestellt im Metropolitan Museum of Art in New York, in der Schweizer Albertina und im Museum der bildenden Künste in Leipzig u.a.

623 Monogrammist O.R., Abendliche Winterlandschaft. 1939.

Aquarell. Monogrammiert „OWR“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt. Eine diagonale Knickspur in der Mitte der Darstellung. Rahmen bestoßen.

BA. 38,3 x 47,4 cm, Ra. 62,5 x 70 cm.

150 €

624 Max Rabes „Sevilla“. 1906.

Max Rabes 1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Graphitzzeichnung, aquarelliert, auf Büttchen. In Blei signiert „Max Rabes“ u.re, betitelt und datiert u.li. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener, profilierter Leiste gerahmt.

Stärker lichterandig. Verso allseitig Reste einer alten Montierung.

Bl. 29,4 x 35,6 cm, Ra. 46,9 x 50,8 cm.

360 €

625 Paul Racle, Ohne Titel. 1959.

Paul Racle 1932 Zürich

Mischtechnik. U.li. signiert „Racle“ und datiert, verso mit einer Widmung des Künstler versehen. Hinter Glas gerahmt.

38 x 45,5 cm, Ra. 52 x 64 cm.

120 €

626 Neo Rauch „Ankunft“. 1997.

Neo Rauch 1960 Leipzig

Farbserigraphie auf Velin. In Blei u.re. signiert „Rauch“ und datiert, u.li. nummeriert „5/25“, u.Mi. betitelt. Frisches Exemplar in kräftigen Farben.

Eine surreal anmutende Landschaft mit breiten Straßen dominiert die Komposition. Rechts stehen zwei Männer mit Kameras auf Stativen, die sich - quasi dem Bildraum entrückt - erwartungsvoll dem Panorama zuwenden.

Bl. 70 x 100 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

7200 €





627



628



(628)



(628)



(628)



(628)



(628)

627 Hans Theo Richter „Gebeugte Schreitende“. 1960.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz –
1969 Dresden

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Richter“ u.re., in Blei bezeichnet „Müller Paul Köh“ u.re. Umdruck auf neuem Stein für die Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. WVZ Schmidt 510.

St. 35 x 10 cm, Bl. 51,8 x 39,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

628 Hans Theo Richter „Badende Kinder“. 1946.

Kreidelithographien in Rötelfarben und Schwarz auf China, auf Untersatzpapier aufgewalzt. Mappe mit zwölf Arbeiten und einer Titellithographie. Alle Blätter in Blei signiert „Richter“ u.re. Exemplar Nr. 13 von 15. In der originalen Halbleinen-Klappmappe.

Die Drucke in tadellosem Zustand, das Untersatzpapier mit leichten Randmängeln und minimalen Beschmutzungen auf. Die Mappe stärker berieben mit Einrissen am Rücken. Innen mit einer abgerissenen Papierlasche, die anderen beiden mit großen Einrissen, gebräunt und knickspurig. WVZ Schmidt 156-168.

42,5 x 30,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

629 Hans Theo Richter, Sitzendes Mädchen, Gitarre spielend. Nach 1950.

Kreidezeichnung (Lithokreide) auf gelbem Umdruckpapier. Unsigniert. Verso u.re. mit dem Nachlaßstempel versehen, u.li. in Blei bezeichnet „20/14“. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Verso am oberen Blattrand Reste einer alten Montierung.

41 x 33 cm.

600 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

630 Georg Richter-Lößnitz, Auf dem Jahrmarkt. 1930.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Farbstiftzeichnung, sparsam in Tempera überarbeitet, auf Velin. In Farbstift signiert „Richter-Lößnitz“ und datiert u.re. Die Blattkanten bestoßen, linker und rechter Blattrand mit kleineren und größeren Einrissen (max. 2 cm). Etwas fingerspurig.

40,7 x 30,6 cm.

290 €

631 Klaus Roenspiess, Landschaft mit blauem Baum. 2000.

Klaus Roenspiess 1935 Berlin

Aquarell und Fettkreide auf festem Papier. In Blei signiert „Roenspiess“ und datiert u.Mi. Die einzelnen Farbflächen mit Anmerkungen des Künstlers. Verso in Blei unleserlich bezeichnet u.Mi.

36 x 47,9 cm.

360 €

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.

Klaus Roenspiess 1935 Berlin

Malers und Graphiker. 1954/1955 Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin. Danach Autodidakt. Seit 1972 Beschäftigung mit graphischen Techniken. 1978 erste Einzelausstellung in der Galerie am Prater, Berlin. 1986 Ausstellung „Kunst der Gegenwart“ im Lindenau-Museum Altenburg, u.a. mit Arbeiten von Roenspiess. Mit Werken u.a. in der Berliner Nationalgalerie vertreten.



630



629



631



632



633



634



635

632 Wilhelm Rudolph, Büffel. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzchnitt auf Japan. In Blei außerhalb des Stockes signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout. Unscheinbar fleckig.

Stk. 20 x 29,5 cm, 31,2 x 43,4 cm.

240 €

633 Wilhelm Rudolph, Liegender weiblicher Akt am Fluß. 1960er Jahre.

Holzchnitt. In Blei signiert „W. Rudolph“ u.li. Minimal fleckig.

Vgl.: Schmidt, Martin: Wilhelm Rudolph in Licht und Dunkelheit, Dresden 2003, S. 150/51, Abb. 137.

Stk. ca. 39,5 x 53 cm, Bl. 42 x 59,5 cm.

240 €

634 Wilhelm Rudolph, Bildnis eines Herren mit Kappe. 1940er/ 1950er Jahre.

Aquarell und Bleistift. U.re. signiert „Rudolph“. Hinter Glas gerahmt.

38,5 x 29,5 cm, Ra. 65,2 x 53 cm.

720 €

635 Wilhelm Rudolph, Stehender männlicher Akt von hinten. Wohl 1920er Jahre.

Federzeichnung in Tusche auf ockerfarbenem Papier, laviert und aquarelliert. Signiert „W. Rudolph“ u.li. Verso mit einer lavierten Bleistiftzeichnung sowie nochmals signiert und mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Verso Reste einer Montierung.

43 x 31,5 cm, Ra. 68,5 x 54,5 cm.

240 €

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

636 Helmut Schmidt-Kirstein, Komposition in Braun. 1964.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Farbmonotypie auf Bütten. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Darst. 23,5 x 14,5 cm, 44,5 x 31 cm.

300 €

637 Helmut Schmidt-Kirstein „Mädchen“. 1982.

Lithographien auf Bütten. Mappe mit zehn Graphiken. Alle Blätter in Blei signiert „Kirstein“ u.re. und betitelt u.li. Viertes von 50 nummerierten Exemplaren. Gedruckt von Michael Wackwitz. Alle zehn Blätter im Passepartout.

St. 14,5 x 10 cm, Bl. 24 x 29,7 cm.

480 €

638 Helmut Schmidt-Kirstein, Drei Weinflaschen und Mädchen. Ohne Jahr.

Lithographie. In Blei signiert „Schmidt-Kirstein“ u.re. und nummeriert „4/20“ u.li. Im Passepartout.

St. 27 x 37,6 cm, Bl. 45,5 x 52,4 cm.

120 €

639 Helmut Schmidt-Kirstein, Mädchen. 1981.

Federzeichnung in Tusche auf apricotfarbenem „INGRES“-Bütten. Signiert „Kirstein“ u.Mi. und datiert u.re. Knickspurig u.re. und o.re. Am unteren Rand etwas be-
stoßen. Sehr schönes Blatt, dessen warmer Papierton den Charakter der Figur unterstreicht.

48 x 63,5 cm.

600 €



636



636



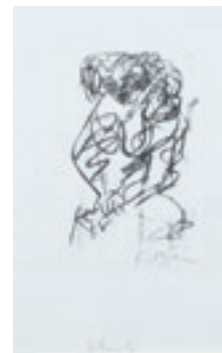
637



(637)



(637)



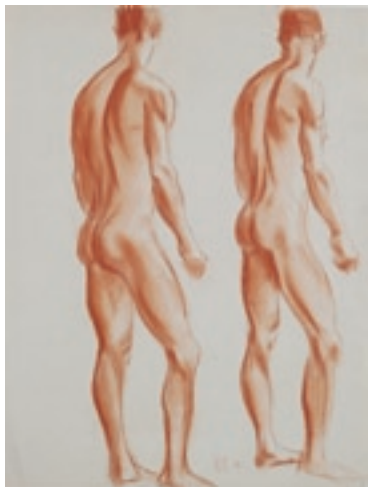
(637)



638

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



640



641



642

642

640 Hubert Ruther, Zwei männliche Rückenakte. 1911.

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Rötelzeichnung auf dünnem Velin. U.Mi. monogrammiert „HR“ und datiert. Minimal knickspurig. Unscheinbarer Einriß (ca. 0,5 cm) Mi.re.

49 x 37 cm.

260 €

641 Johannes Sass, Baumbestandene Hügellandschaft. 1956.

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Aquarell auf Büttten. U.re. in Blei signiert „Johannes Sass“ und datiert. Verso Nachlaßstempel mit Nachlaßnr. „3/273“. Im Passepartout. An der unteren Kante minimale Einrisse. Unscheinbar knickspurig.

48,5 x 62,5 cm, Passepartout 58 x 74 cm.

(inkl. MwSt.: 278 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

260 €

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden 1908; 1911–14 an der Kunstakademie Dresden bei Zwintscher und Kuehl. Ab 1919 im Meisteratelier bei Gußmann, wo er sich der neu entstandenen Bewegung des Expressionismus zuwandte. 1934 Berufsverbot als Maler; galt als entarteter Künstler. Reisen nach Frankreich prägten das Schaffen Ruthers.

Johannes Sass

1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Von 1914–18 Studium a.d. Kunstgewerbeschule in Magdeburg u. später Lehrtätigkeit dort. Darauf Studienreisen u.a. nach Italien (Villa Romana), Holland u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt und 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes. 1952 Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrtätigkeit an dortiger Werkkunstschule. In seinem künstlerisches Schaffen war er besonders der Künstlergruppe „Brücke“ verbunden.

642 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Bratislava“. 1970.

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Aquarell. U.re. signiert „Schmidt-Uphoff“, betitelt und datiert. Auf Untersatzkarton montiert.

36,9 x 52,8 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

420 €

643 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Aufstieg und Fall“. 1954.

Farbmonotypie auf dünnem, chamoisfarbenen Velin. In der Darstellung in Kugelschreiber betitelt u.li. und signiert Schmidt-Uphoff u.re. In Kugelschreiber über Blei u.re. nochmals signiert „Schmidt-Uphoff“ und datiert. Verso mit einer Bleistiftskizze. Minimal gebräunt und fleckig. Verso unscheinbare Reste einer alten Montierung.

48,5 x 64,5 cm.

340 €

644 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Zwickauer Landschaft im Winter“. Wohl 1964.

Farbmonotypie auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Schmidt-Uphoff“ u.re. und betitelt u.li. Verso in Blei nochmals signiert „Schmidt-Uphoff“ u.re. und datiert. Im Passepartout. Im Randbereich etwas knickspurig.

Darst. 14,1 x 18,2 cm, Bl. 21,2 x 26,5 cm.

240 €

645 Herbert Schmidt-Walther „Blütenstrauß“. 1946.

Herbert Schmidt-Walther

1904 Ottendorf-Okrilla(Dresden) – vor 1962 ?

Aquarell. U.li. in Blei monogrammiert, datiert und bezeichnet „Homburg“. Verso in Blei betitelt, datiert und bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Im Wechselrahmen hinter Glas gerahmt.

Verso Reste einer alten Montierung.

53,8 x 40 cm, Ra. 80 x 60 cm.

180 €

Hans Erich Schmidt-Uphoff

1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Deutscher Maler und Graphiker. Nach der Lehre als Dekorationsmaler 1931–1933 Besuch der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Er war im wesentlichen Autodidakt und vertrat eine vom Abstrakten beeinflusste Richtung, die aber nie vom Gegenständlichen abließ. In der DDR nahm er einen beachtlichen Platz ein, so mit eigenen Ausstellungen des VBK-Halle.



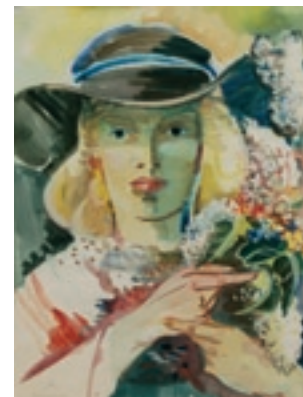
643



(643)



644



645



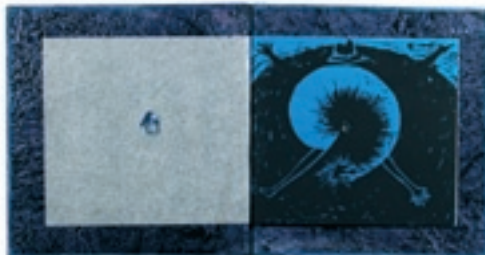
646



(646)



(646)



(646)



647



648

646 Henrik Schrat „Der Rabe“. Ohne Jahr.

Henrik Schrat 1968 Greiz – lebt und arbeitet in Berlin

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Materialien. Künstlerbuch. In Blei mit dem Pseudonym „H. Munin“ auf der vorletzten Seite u.re. signiert. 17 Blatt in künstlerisch gestalteter Pappmappe mit Fadenbindung. Nr. 2 von 40 Exemplaren. Sehr guter Zustand.

Das in diesem Buch verwendete Pseudonym steht thematisch passend für einen der zwei Raben des nordischen Kriegsgottes Odin: Hugin und Munin. Der Name Munin steht frei übersetzt für die „Erinnerung“.

40,5 x 40,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

647 Werner Schubert-Deister, Libelle. Ohne Jahr.

Werner Schubert-Deister 1921 Sondershausen / Hachelbach – 1991 Borsum

Federzeichnung in farbiger Tusche. Signiert „Schubert Deister“ und unleserlich bezeichnet u. Mi. Etwas finger- und knickspurig.

29,5 x 41,7 cm. (inkl. MwSt.: 118 €)

110 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

648 Werner Schubert-Deister, Fliegendes Pferd. Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche. Signiert „W Schubert-Deister“ u.Mi. Stärker knickspurig im Randbereich. Minimal gebräunt.

29,5 x 42 cm. (inkl. MwSt.: 118 €)

110 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

**649 Werner Schubert-Deister „lustiger Physiker“/
„Strukturelles (...)“ 1976.**

Farbmonotypien. Ein Blatt außerhalb der Darstellung in Tusche signiert „Deister Schubert“ und datiert u.li., in Blei betitelt und nummeriert „1/1“ u.li. Das zweite Blatt außerhalb der Darstellung in Blei signiert „W Schubert Deister“ u.li und ausführlich betitelt u.Mi. Beide Blätter mit leichten Randmängeln. Ein Blatt stärker knickspurig o.li.

Darst. 27 x 38,8 cm, Bl. 38 x 53,8 cm/

Darst. 31,6 x 41,8 cm, Bl. 41,8 x 54,8 cm.(inkl. MwSt.: 118 €)

110 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

**650 Werner Schubert-Deister „Geometrie“.
Ohne Jahr.**

Pinselzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „W Schubert Deister“ u.Mi. Verso in Kugelschreiber betitelt u.li. Stärker knickspurig, mit leichten Randmängeln und etwas angeschmutzt.

29,5 x 41,5 cm.

(inkl. MwSt.: 118 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

110 €

651 Bernard Schultze „2. Zustand“. 1969.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) –
2005 Köln

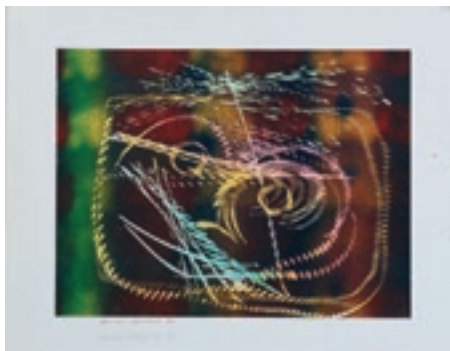
Farbradierung in Rot, Grün und Schwarz auf Bütten. In Blei signiert „Bernard Schultze“ und datiert u.re. Betitelt u.li. und nummeriert „1/10“.

Untere Blattecke re. mit Ausdünnung und Fehlstelle (1cm). Minimal fleckig.

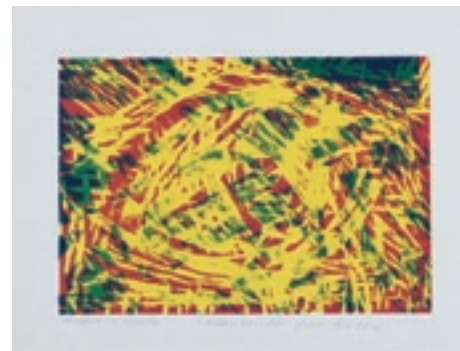
Pl. 59 x 84 cm, Bl. 78 x 107 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



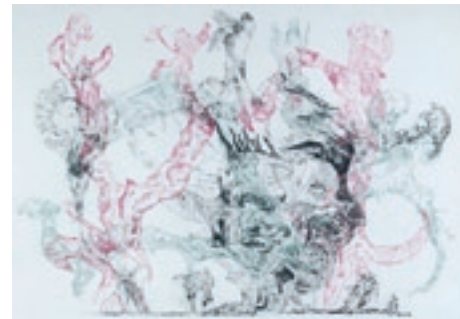
649



(649)



650



651

Werner Schubert-Deister 1921 Sondershausen / Hachelbach – 1991 Borsum

Noch während seines Studiums an der Musikhochschule in Bad Frankenhausen (Thüringen) wurde Sch.-D. im Jahr 1940 als Soldat zum Militär eingezogen. Eine schwere Verwundung im Zweiten Weltkrieg rief eine dauernde Behinderung hervor, trotz derer er sich entschloß, in den Jahren 1950–52 die Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig zu besuchen, wo er Schüler von Elisabeth Voigt wurde. Im Anschluß an das Studium siedelte er nach Friedrichroda in Thüringen um, wo er als freischaffender Maler und Grafiker tätig war. In den 1960er Jahren wendete er sich verstärkt der Plastik zu, sakrale Arbeiten zur Kirchengestaltung kamen ergänzend zu seinem Werk hinzu. Aufgrund zunehmender Repressionen durch die Behörden der DDR stellte Sch.-D. mehrere Ausreisearträge, die jedoch erst im Jahr 1986 nach Intervention durch die UN-Menschenrechtskommission bewilligt wurden. Ab 1986 lebte er mit seiner Familie in Borsum bei Hildesheim, wo er 1991 verstarb.



654

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Er studiert 1934-39 an den Kunsthochschulen in Berlin und Düsseldorf. Beim Angriff auf Berlin verbrannten 1945 alle bis dahin entstandenen Arbeiten. 1947 siedelt er nach Frankfurt a.M. über. Dort traf er sich u.a. mit K. O. Götz u. H. Kreutz im „Kreis der Zimmergalerie“. Ab 1951 entstanden erste informelle Bilder. Nach einer surrealistischen Phase entwickelte er ab 1961 eine neue Bildsprache, welche surrealistische u. expressionistische Elemente vereinte. Er unternahm viele Studienreisen.



652

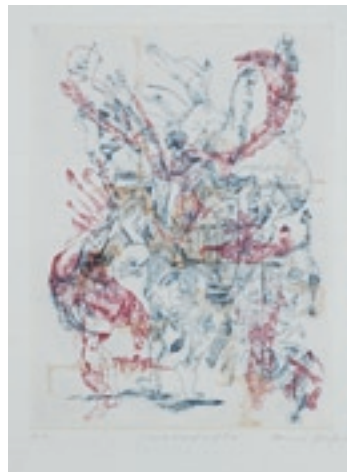
652 Bernard Schultze „Migof-Kolos“. 1977.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Farbradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Bernhard Schultze“ u.re, bezeichnet u.Mi. und nummeriert „31/100“. Minimal stockfleckig, bräunliche Flecken im Bereich des Plattenrandes und der Signatur.

Pl. 14,8 x 14,8 cm, Bl. 34 x 26 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



653

653 Bernard Schultze „Mit Hand und Fuß“ 1966.

Farbradierung auf chamoisfarbenem Büttlen. In Blei signiert „Bernard Schultze“ und datiert u.re. , betitelt u.Mi. und bezeichnet „e.a.“ u.li. Im Passepartout.

Pl. 30,5 x 23,5 cm, Bl. 53,5 x 37,5 cm.(inkl. MwSt.: 178 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

654 André von Schuylenbergh, Tänzer. 1987.

André von Schuylenbergh 1952 Aalst

Mischtechnik auf Büttlen. In Blei signiert „A. Schuylenbergh“ u.re. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet o.li. In silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

67,5 x 50 cm, Ra. 88,5 x 71,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

**655 Max Schwimmer, Stilleben mit Blumenvase vor einem Fenster.
1918/1919.**

Gouache mit Pastellkreide über Bleistift auf Bütten, in Kohle überarbeitet. In Blei signiert u.re. „M Schwimmer“ und datiert „18“, in Kohle monogrammiert u.li. „MS“ und datiert „19“. Verso in Blei von unbekannter Hand nummeriert. Im Passepartout. Blatt leicht gelbt, am unteren Rand unscheinbar stockfleckig. An diesem Blatt läßt sich deutlich nachvollziehen, daß für den Künstler ein vermeintlich fertiges Blatt nicht immer auch abgeschlossen ist. Schwimmer gestaltete 1918 dieses Ensemble aus Blumenvase und Fensterdurchblick, nahm es jedoch ein Jahr später wieder zur Hand und überarbeitete es mit Kohle, wodurch das Blatt eine neue, bewegtere Dynamik erhalten hat.

37,7 x 27 cm.

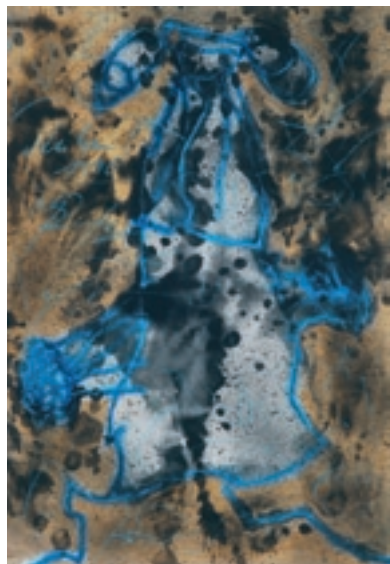
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.





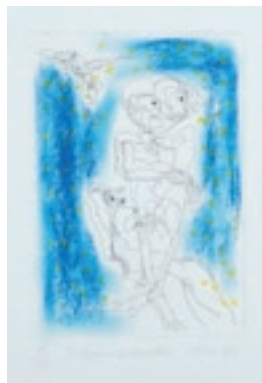
657



658



656



659

656 Wolfgang Smy „Auftauchen“. 1985/1991.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Lithographie und Gouache. In Kugelschreiber u.re. signiert „Smy“ und datiert, verso in Blei betitelt u.re.
Im unteren Randbereich etwas knickspurig.

32,8 x 44 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

657 Gerd Sonntag „An Kum“. 1970.

Gerd Sonntag 1954 Weimar

Mischtechnik auf Papier. In der Darstellung in Kreide signiert „G. Sonntag“, datiert und betitelt o.li. Verso nochmals in Blei betitelt u.re.
Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

75,3 x 52,4 cm.

280 €

658 Gerd Sonntag „Internitent light“. 1989.

Farboffsetdruck. In schwarzem Faserstift signiert „G. Sonntag“ u.re., betitelt u.li., nummeriert „17/XL“ und datiert u.Mi.
Leichte Randmängel.

69,8 x 49,4 cm.

160 €

659 A. Stelzer „Traumzauber“. 1991.

A. Stelzer zeitgenössisch

Radierung mit Fettkreide und Tempera auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei monogrammiert u.re. „AMS“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „18/30“.

Pl. 24,3 x 16,5 cm, Bl. 53 x 39,5 cm.

130 €

Gerd Sonntag 1954 Weimar

Bis 1973 Besuch der Volks-Kunstschule in Jena, anschließend Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1980 bis 1982 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Prof. Theo Balden. 1991 bis 1996 Geschäftsführer und Gesellschafter der Berliner IMKABINETT Galerie (auch: Galerie Im Kabinett GmbH). Gerd Sonntag ist darüber hinaus auch stellvertretender Vorsitzender der Stiftung NEUE KULTUR in Berlin. Seit Mitte der 1990er Jahre Beschäftigung mit dem Werkstoff Glas und Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Tätigkeit als Bildender Künstler ist der Künstler auch als Lyriker tätig. 2003 erschien sein Buch „NOTWEHR“ zur Sprache der deutschen Kunstkritik.

660 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar, Selbstportrait. Um 1970.

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Aquarell auf festem Papier. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „Selbstportrait Hildegard Stilijanov aus dem Nachlaß von Peter Stilijanov um 1970“ o.Mi.

34,5 x 27,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

661 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar, Stilleben mit Amaryllis. Ohne Jahr.

Aquarell auf Velin. Monogrammiert „Sti.“ u.re.

Im linken Randbereich etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

25,5 x 17,3 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

662 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar, Drei Stilleben mit Sonnenblumen. Ohne Jahr.

Holzschnitte auf Japan und dünnem Velin vom selben Stock in drei verschiedenen Zuständen. Unsigniert. Alle drei Blätter von fremder Hand in Blei bezeichnet „Blumenstilleben aus dem Nachlaß Hildegard Stilijanov, Peter Stilijanov“ u.Mi.

Zwei Blätter im Randbereich stärker angeschmutzt und knickspurig. Ein Blatt mit größerem Einriß (max. 4,5 cm).

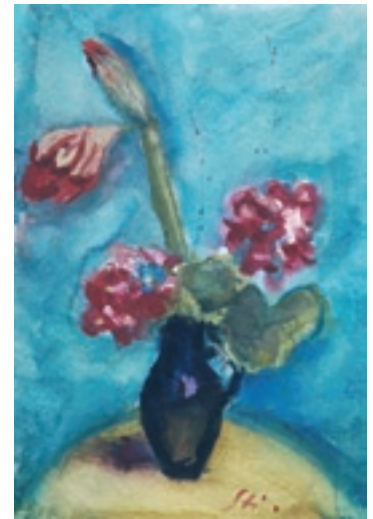
Pl. 60,3 x 29,4 cm, verschiedene Blattmaße.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



660



661

662



(662)



(662)



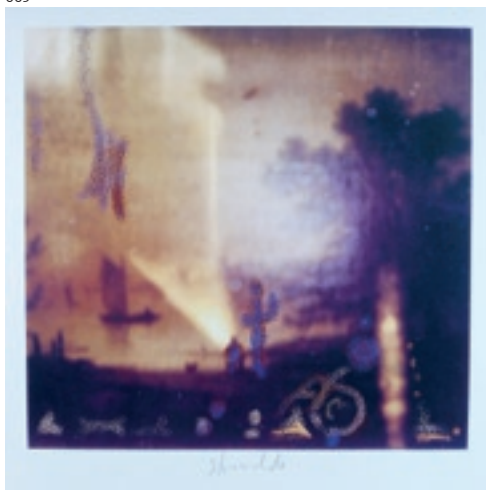


665

663



664



666



663 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Yang“. 1997.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Farblithographie auf „Rives“-Bütten. In Blei sign. „Strawalde“ u.Mi., datiert u.re und betitelt u.li. Auflage der Griffelkunstvereinigung Hamburg e.V. Gedruckt bei Tabor Presse Berlin. Im Randbereich minimal atelierspurig. Hinter Glas gerahmt.

Darst. 59 x 74,4 cm., Bl. 83 x 63,2 cm, Ra. 68 x 88,6 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

664 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Amazonasblatt“. 1998.

Farboffsetdruck. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Strawalde“ u.Mi. Auflage der Griffelkunstvereinigung Hamburg e.V. Im vollen Randbereich etwas knickspurig und leicht angeschmutzt.

Darst. 49 x 49,2 cm., Bl. 84 x 59,4 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

665 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Projektion III“. 1998.

Farblithographie. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Strawalde“ u.Mi. Auflage der Griffelkunstvereinigung Hamburg e.V. An den unteren Ecken minimal knickspurig.

Darst. 52,5 x 52,5 cm, Bl. 84 x 61 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

666 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Tabacco Burri III“. 1993.

Farboffsetdruck. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Strawalde“ u.Mi. Auflage der Griffelkunstvereinigung Hamburg e.V. Im vollen Randbereich etwas knickspurig.

Darst. 52,5 x 48,3 cm, Bl. 84 x 61 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin
Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit u. Jugend in Strahlwalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der Dresdner Kunsthochschule, b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u.a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf u. P. Herrmann. 1955–60 Regie-Studium an der Filmhochschule Babelsberg. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 internationale Ausstellungsaktivität. 1994 Verleihung des französischen „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“, 2001 des Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. 2006 Ehrung bei der Berlinale.

667 Klaus Süß „Lanzenfrau“. 1992.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Monotypie auf Bütten. In Blei signiert u.re. „K. Süß“ und datiert, betitelt u.li., nummeriert u.Mi. „1/2“.

Blatt im Randbereich leicht fingerspurig; o.li. minimal berieben; u.li. an Stockkante leicht knickspurig. Verso leicht atelierspurig.

Med. 87 x 47 cm; Bl. 98 x 56,5 cm.

200 €

668 Klaus Süß „Maskentanz“. 1994.

Farbmonotypie. In Blei signiert u.re. „K. Süß“ und datiert, betitelt u.li., nummeriert u.Mi. „5/8“.

Blatt im Randbereich minimal finger- und atelierspurig. Ecke u.re. leicht knickspurig.

Med. 87,3 x 61,2 cm; Bl. 100 x 70 cm.

300 €

669 Peter Sylvester, Antike Ausgrabungsstätte. 1979.

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

Siebdruck über Farbradierung mit Aquatinta auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert „Sylvester“ und datiert u.re., nummeriert u.li. „Blatt X“.

Die rechten Blattecken leicht bestoßen.

Pl. 30 x 39,5 cm; Bl. 39 x 49 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

1958 Übersiedlung nach Leipzig u. Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Künstlerisch tätig in den Werkstätten für Lithografie u. Radierung. Arbeitsaufenthalte in Paris u. Aix-en-Provence. 1987 Kunstpreis der Stadt Leipzig. Peter Sylvester lebte u. arbeitete in Leipzig.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.



667



668



669



670



671

670 Walter Teichert „Zusammenraufen (Volkskammer)“. 1990.

Mischtechnik. Monogrammiert „Tei.“ und datiert u.re. und betitelt „Zusammenraufen“ u.Mi. Verso in Blei nochmals signiert „Walter Teichert“ und betitelt „Volkskammer“ o.Mi.

37 x 24,3 cm.

360 €

671 Walter Teichert „Göttliche Marionette“. 1990.

Mischtechnik. Monogrammiert „Tei.“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals signiert „Walter Teichert“ und betitelt o.Mi.

52 x 37,5 cm.

220 €

Walter Teichert 1909 Dresden – 2004 ebenda

Ausbildung zum technischen Zeichner und Dekorations- und Schriftmaler. 1930 Studium an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Karl Rade. Seit 1931 freiberuflich tätig. 1936 Meisterprüfung. Teicherts Werke sind bestimmt von einem starken Gefühl für Farbe und Form und erinnern auch durch die Reduktion auf das Wesentliche an Chagall, Feininger, Klee und Braque.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1946–50 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.



672

**672 Heinz Tetzner, Don Quijote. 1960er/
1970er Jahre.**

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Papier. Signiert in Blei u.re. „tetzner“. Mit Tesafilm unfachmännisch an das Passepartout geheftet. Blatt minimal lichtgeilbt.

Stk. 26,2 x 19 cm; Bl. 45 x 33 cm.

80 €

**673 Heinz Tetzner, Selbst vor einem Bild.
1956.**

Holzchnitt auf Velin. In Blei signiert u.re. „tetzner“ und datiert. Blatt im Randbereich

leicht knick- und unscheinbar fingerspurig.

32,7 x 26,8 cm; Bl. 53,6 x 39 cm.

100 €

**674 Heinz Tetzner, Auf der Koppel.
Ohne Jahr.**

Farbholzchnitt in Rot und Schwarz auf beige-farbenem Papier. In Blei signiert u.re. „tetzner“. Blatt minimal lichtrandig.

Stk. 27,5 x 40 cm; Bl. 41,5 x 55 cm.

100 €



673

674





675



(675)



(675)



(675)



(675)

676



(675)

677



675 Rudolf Johann Friedrich Trache, Vier Landschafts- und Architekturstudien / Zwei Pferdestudien. 1937/1945.

Rudolf Johann Friedrich Trache 1866 Dresden – 1948
Langebrück

Graphitzzeichnungen, teilweise koloriert. Ein Blatt in Blei signiert „R. Trache“ u.re, alle Blätter datiert u.re. bzw. u.li., betitelt u.a. „Großvaters Stolz“ u.li., „Firma von H. Zelchner“ u.re. und nummeriert u.a. „No. 62“/ „No. 33“ u.li.

Vier Arbeiten vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen. Ein Blatt stockfleckig. Die Pferdestudien am Rand stärker bestoßen und angeschmutzt. Ein Blatt mit Reißzwecklöchlein in den Blattecken.

Verschiedene Maße.

290 €

676 Gudrun Trendafilov, Sitzende mit roter Decke. 1991.

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/Erzgebirge

Farbserigraphie in Rot und Schwarz auf leichtem Karton. Monogrammiert in Blei u.re. „GT“ und datiert; nummeriert u.li. „41/100“.

Am rechten Rand minimal fingerspurig.

84 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

677 Gudrun Trendafilov „Aquaplaning“. 1991.

Siebdruck auf leichtem Karton. Außerhalb des Mediums in Blei monogrammiert „GT“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „95/100“ u.li.

Minimal knickspurig o.re.

90 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/Erzgebirge

1976–81 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner. Seit 1981 freiberuflich in Dresden und Nürnberg tätig. Mitglied der Dresdner Sezession 89. 1996 erhielt sie das Philip-Morris-Stipendium in Moritzburg.

678 Fritz Tröger, Spätsommerlandschaft mit Bauer. 1951.

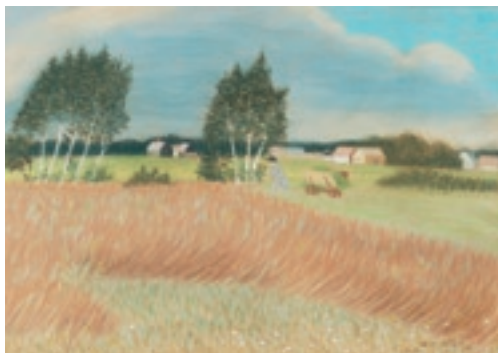
Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Pastell und Tempera über Bleistiftzeichnung auf festerem Zeichenpapier. Signiert „FRITZ TRÖGER“ und datiert in Tusche u.re. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezo-gen, im Passepartout hinter Glas in schmaler Holz-leiste gerahmt.

Unscheinbar gelilbt, Reißzwecklöchlein in den Blattecken; an der rechten Blattkante mi-nimal knickspurig sowie mit unauffälligem Einriß (ca. 1,5 cm).

Bl. 52 x 73 cm; Ra. 69,3 x 89,5 cm.

180 €



679 Fritz Tröger „Lausitzer Teichland-schaft im November“. 1959.

Pastell über Federzeichnung auf Velin. Signiert „FRITZ TRÖGER“ und datiert in Tusche u.li. Verso in Tusche bezeichnet und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, goldüberzogener Holzleiste gerahmt.

Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezo-gen; minimal vergilbt.

Bl. 50 x 70 cm; Ra. 75 x 92 cm.

180 €

678

Rudolf Johann Friedrich Trache 1866 Dresden – 1948 Langebrück

Ab 1881 Studium an der HfBK Dresden u.a. bei V.P. Mohn und F. Pauwels. 1993/94 Aufenthalt in Paris und Besuch der Akademie Julian. 1915 als Kriegsmaler der II. Armee unter General Below. Aus dort aufgenommenen Zeichnungen und Gemälden entstand das Kriegsgedenkbuch „Sachsen in großer Zeit“. Einige landschaftliche und architektonische Zeichnungen und Ölskizzen befinden sich im Stadtmuseum Dresden und im Sächsischen Armeemuseum.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.

680 Fritz Tröger „Landschaft mit Bergen in der Ferne“. 1942.

Pastell über Federzeichnung auf Zeichenpa-pier. Signiert „Fritz Tröger“ und datiert in Tu-sche u.li. Verso auf Trägerpappe in Feder be-zeichnet und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezo-gen; diese verso feuchtigkeitsbedingt leicht gewellt.

50,6 x 72 cm; Ra. 70,7 x 87,3 cm.

180 €



679



680



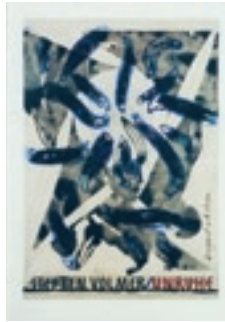
682



250 GRAFIK 20. JH. | FARBTEIL



681



683

684



(683)

681 Agustín Ubeda, Stilleben mit Leuchter, Zitrone und Trompete. Ohne Jahr.

Agustín Ubeda

1925 Herencia / Ciudad Real – 2007 Madrid

Farblithographie. In Blei signiert u.re. „Ubeda“, u.li. nummeriert „122/220“. In Wechselrahmen hinter Glas gerahmt. Am unteren Blattrand Spuren von drei größeren Wasserflecken; insgesamt leicht gegilbt.

St. 40 x 49 cm; Bl. 49 x 60 cm; Ra. 56,5 x 66,5 cm.

(inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

682 Hans Unger, Zwei weibliche Akte. Wohl um 1913.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Farbkreidezeichnung auf festem grauem Papier. Signiert u.re. „H. Unger“. Im Passepartout. Unscheinbare Randläsionen. Passepartout etwas angeschmutzt.

Bei diesen Studien handelt es sich wohl um Vorarbeiten zu dem um 1913 entstandenen Gemälde „Flora“ handeln.

Vgl.: Günther, Rolf: Hans Unger. Leben und Werk, Aust.Kat. Freital 1997, Dresden/Leipzig 1997, S. 47, Abb. 34.

41,5 x 23 cm, Passepartout 50 x 40 cm.

260 €

683 Werner Volkert „Scheibe 70“. 1970.

Werner Volkert 1911 Sollstedt – 1995 (?)

Farbaquatintaradierung in Orange auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Volkert“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „2/15“ u.li. Im Passepartout. Minimal angeschmutzt.

Pl. 56,8 x 43,5 cm, Bl. 68 x 54 cm.(inkl. MwSt.: 143 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

120 €



684 Steffen Volmer „Unruhe“. 2000.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Künstlerbuch. In Blei auf der letzten Seite signiert „Volmer“ und datiert. Exemplar 119 / 200. Hardcover-Bindung. Erschienen in der edition burgart, Rudolstadt. Tadelloser Zustand.

35 x 24,5 cm.

160 €

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. u. H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfbK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch ‚TRAGEN‘ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb ‚Die schönsten deutschen Bücher 1996. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgraphische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 Neues Atelier im ‚VOXXX‘ in Chemnitz.



685

685 Steffen Volmer „Sandkuhlen“. 1991.

Mischtechnik auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Volmer“ und datiert, betitelt u.Mi. Am oberen Rand leicht knickspurig, verso atelierspurig. Äußerst expressive Arbeit, deren starke Materialität den künstlerischen Schaffensprozeß erlebbar werden läßt.

78 x 106 cm.

1500 €



686

Erich Wegner
1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

1917/18 Lehre in der Malerwerkstatt des Rostocker Stadttheater, ab 1919 Studium in Hannover, wo er zum Freundeskreis um Grethe Jürgens gehörte. Nach einer längeren Deutschlandreise kehrte er schließlich wieder nach Rostock zurück. Heute gilt Wegner als einer der bekanntesten Vertreter der Neuen Sachlichkeit in Hannover.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–61 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit W. Hänsch u. L. Seil u. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit B. Hahn, A. Küchler u. A. P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der bildende Künstler der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.



687



688

686 Erich Wegner, Abstrakte Formen auf ockerfarbenem Grund.

Wohl um 1970.

Erich Wegner 1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

Aquarell über Bleistift auf festem Papier. U.li. mit der Stempelsignatur „Wegner“ in Grün versehen. Verso mit dem Nachlaßstempel und der Nachlaßnr. „4056“ in Blei versehen. Typische Arbeit aus dem Spätwerk des Künstlers in außerordentlich frischem Zustand.

37 x 28,5 cm. (inkl. MwSt.: 1027 €) **960 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

687 Paul Weiser „Monasteria de San Lorenzo Escorial“. 1924.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell über Graphitzzeichnung. In Farbstift monogrammiert „P.W.“ und datiert u.re., ausführlich betitelt u.li. Verso nochmals signiert „P. Weiser“, bezeichnet „Escorial“ und datiert u.re. Kleiner Einriß am Bildrand o.re. Reste einer alten Montierung.

27,9 x 37,1 cm. **190 €**

688 Jürgen Wenzel, Mädchenakt.

1987/1988.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Farblithographie auf Büten. Außerhalb des Steins in Blei signiert Wenzel“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.Mi. Im Passepartout. Im Randbereich etwas atelier-spurig und minimal knickspurig.

St. 32 x 24,5 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



690 Paul Wilhelm „Landhaus bei Salzburg“. 1937.

Aquarell auf festem Aquarellkarton. Signiert in Schwarz u.re. „P. Wilhelm“. Verso in Blei nochmals signiert sowie betitelt und bezeichnet.

Leichte Schürfspur im Bereich der linken Hälfte des Himmels. Verso Reste einer alten Montierung.

Zwischen 1937 und 1939 unternahm Wilhelm mehrere Reisen innerhalb Österreichs, vornehmlich ins Salzkammergut und Salzburger Land. Dieses Landhaus bei Salzburg läßt in Form und Farbgebung bereits die Nähe zu Italien erahnen; Wilhelms frische und doch stimmungsvolle Darstellung zeugt von dem natürlichen Reichtum der Gegend.

33 x 50 cm.

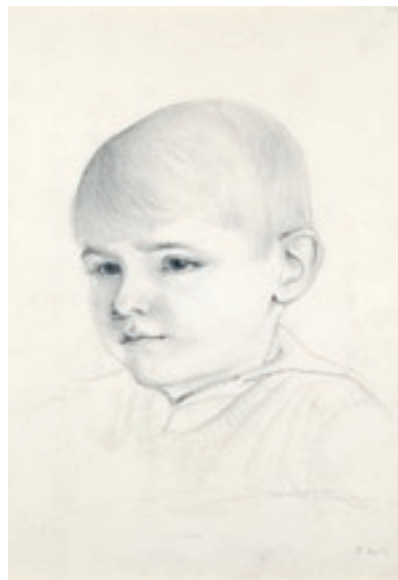
1500 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



691



692

691 Paul Wilhelm, Rittersporn und roter Mohn im Garten des Künstlers. Um 1930.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Gouache auf leichtem Malkarton. Sign. in Blei u.li. „P. Wilhelm“. Äußerst farbfresches, leuchtendes Blatt. Am rechten Rand minimaler Einriß (ca. 3 mm).

32 x 24 cm.

850 €

692 Paul Wilhelm, Bildnis des achtjährigen Wolfgang Hänsel. Um 1945.

Graphitzeichnung auf festem Papier. Monogrammiert „P.W.“ u.re. Sohn der mit Paul Wilhelm befreundeten Familie Hänsel zu Radebeul.

37 x 26,3 cm.

360 €

693 Werner Wittig „Mondschein“. 1997.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß in vier Farben von vier Stöcken. In Blei signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u. Mi. und nummeriert „19/20“. Wohl vom Künstler selbst bis an den Stockrand geschnitten. WVZ Reinhardt 251.

48,6 x 59,4 cm.

150 €

694 Werner Wittig „auch Zitronen“. 1997.

Farbholzriß in sechs Farben von vier Stöcken über Materialdruck. In Blei signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u. Mi. und nummeriert „5/17“ u.li. Wohl vom Künstler selbst bis an den Stockrand geschnitten. WVZ Reinhardt 248.

49,8 x 59,4 cm.

150 €

695 Werner Wittig „Altes Radebeuler Haus“. 1970.

Holzschnitt auf sehr feinem Büttten. In Blei signiert u.re. „Wittig“ und datiert, betitelt u.li. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet. Blatt im unteren rechten, sowie im äußeren linken Bereich leicht stockfleckig, o.re. minimal knickspurig. WVZ Reinhardt 13 a (Abb. S. 22).

Stk. 16 x 18 cm; Bl. 21,5 x 31,5 cm.

110 €

696 Werner Wittig „Am Fluß“. 1997.

Farbholzriß in vier Farben von drei Stöcken. In Blei signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u. Mi. und nummeriert „6/20“. Wohl vom Künstler selbst bis an den Stockrand geschnitten. WVZ Reinhardt 249.

59,7 x 49,9 cm.

150 €



693



694



695

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.



696



699

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.



697



698

697 Heinrich Witz, Akt mit Katze. 1950.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Graphitzzeichnung und Pastellkreide auf chamoisfarbenem Velin. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „Akt mit Katze“ und datiert.

Etwas atelierspurig und knickspurig.

21,5 x 30,2 cm.

150 €

698 Willy Wolff, Komposition mit Dreiecken. Ohne Jahr.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Lithographie. In Blei signiert „Wolff“ u.re.

Blatt nah an die Druckkante geschnitten, unscheinbar stockfleckig und knickspurig.

Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

699 Willy Wolff, Römische Säule. 1978.

Collage auf festem Papier. In Blei signiert u.re. „Wolff“ und datiert. Verso in Blei von fremder Hand mehrfach bezeichnet.

Unscheinbare Randmängel.

Bl. 49,3 x 33 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Peter Wörfel 1943 Schweinfurt – lebt und arbeitet in Krefeld

Arbeitete längere Zeit in Nürnberg, Paris und Stuttgart. Lehrt als Professor an der Fachhochschule Niederrhein in Krefeld. Wörfels szenische Arbeiten zeichnen sich durch eine betonte Unabhängigkeit von bereits Geformtem oder Erdachtem aus - einem Suchenden gleich folgt der Geist der Hand - die Zeichnung entwickelt, einem Capriccio gleich, ein unverkennbares Eigenleben.

Rosemarie Würth

1938 Stettin – lebt und arbeitet in Hannover und Italien

1955–61 Grafikstudium an der Werkkunstschule Hannover; Stipendium aus der Gropiusstiftung Hannover zu weiteren Studien bei Gerhard Wendland und J.G. Geyger in Radierung, Lithographie und freier Malerei; Studienreisen nach Italien, Frankreich, Griechenland, Rußland, Algerien, Irland und Ägypten.

700 Peter Wörfel „Die Fabel“. 1985.

Peter Wörfel 1943 Schweinfurt – lebt und arbeitet in Krefeld

Pinsselzeichnung in Tusche. In Blei signiert u.re. „Peter Wörfel“ und datiert. Im Passepartout.
Blatt minimal atelierspurig, verso stärker und mit Resten einer alten Montierung.

30 x 40 cm.

360 €

701 Rosemarie Würth, Reife Birne. Um 1987.

Rosemarie Würth 1938 Stettin – lebt und arbeitet in Hannover und Italien

Farbstiftzeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „R. Würth“. Verso in Blei datiert u.re.
Ein winziger Einriß am oberen Blatttrand.

30,8 x 23,9 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

702 Rosemarie Würth, Quitten. 1986.

Farbstiftzeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „Rosemarie Würth“ und datiert u.li. Verso nochmals in Blei datiert u.re.
Minimal angeschmutzt.

40 x 25,5 cm. (inkl. MwSt.: 118 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

703 Rosemarie Würth „Früchte einer Oase“. 1982.

Farbstiftzeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „Rosemarie Würth“ und datiert u.li. Verso in Blei betitelt u.re.
Etwas knick- und atelierspurig.

44,8 x 58,1 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



700



701



702



703



704 Verschiedene Dresdner Künstler „Der Mensch und die Stadt – Zum 100. Geburtstag Max Beckmanns“. 1984.

Verschiedene Techniken auf Bütten. Mappe mit zehn Radierungen und Lithographien von Andreas Dress, Gregor Thorsten Kozik, Michael Morgner, Wolfgang Leber und Claus Weidensdorfer. Alle Blätter außerhalb der Platte des Steins in Blei signiert und datiert u.re., nummeriert u.li. sowie teilweise betitelt. In der originalen Halbleinen-Mappe. Einzelne Blätter im Randbereich etwas angeschmutzt, sonst tadellos. Die Mappe innen etwas bestoßen und mit Einrissen, außen minimal gebräunt.

73,5 x 54 cm.

420 €



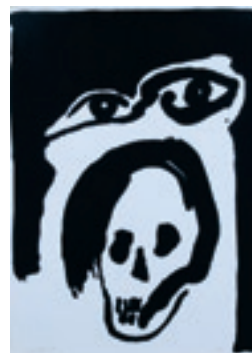
705 Verschiedene Künstler „Gleichnisse“. 1999.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Trägermaterialien. Mappe mit 30 Arbeiten, u.a. von Wieland Förster, Eberhard Göschel, Gotthard Graubner, Peter Herrmann, Gerda Lepke, Walter Libuda, Ulrich Lindner, Thea Richter, Strawalde, Max Uhlig. Jedes der Blätter in Blei signiert und nummeriert. Graphik-Edition in 50 Exemplaren, davon 20 Verkaufs- und 30 Autorenexemplare. Hrsg. von Prof. Dr. h.c. Werner Schmidt im Auftrag der Sächsischen Akademie der Künste, Dresden. Exemplar XXIX / XXX. In der originalen Halbleinen-Mappe. Die Blätter in tadellosem Zustand. Das Deckblatt minimal knickspurig. Mappe am oberen Rücken mit einem kleinen Einriß (ca. 1,5 cm) in der Falz. Johann Wolfgang von Goethe zum 250. Geburtstag gewidmet von Mitgliedern der Sächsischen Akademie der Künste.

Mappe: ca. 77,5 x 58 cm.

1700 €





706 Verschiedene ostdeutsche Künstler „Neunzehnhundertfünfundvierzig“. 1995.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Trägern. Mappe mit 15 Arbeiten, teilweise in Blei signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Andruckexemplar, bezeichnet „E. A.“, unbekannte Auflagenhöhe. Hrsg. von Kunst für Chemnitz e.V. In der originalen Stahlkassette.

In der Mappe vertretene Künstler: Carlfriedrich Claus; Thomas Florschütz; Sylvia Graupner; Klaus Hähner-Springmühl; Erich-Wolfgang Hartzsch; Gregor-Torsten Kozik; Michael Morgner; Carsten Nicolai; Olaf Nicolai; Thomas Ranft; Olaf Rauh; Wolfram Adalbert Scheffler; Klaus Sobolewski; Klaus Süß; Steffen Volmer. Tadelloser Zustand.

Diese Kassette erschien anlässlich des 50. Jahrestages der Bombardierung von Chemnitz am 5. März 1945.

Mappe: 72,5 x 54,5 cm.

2200 €



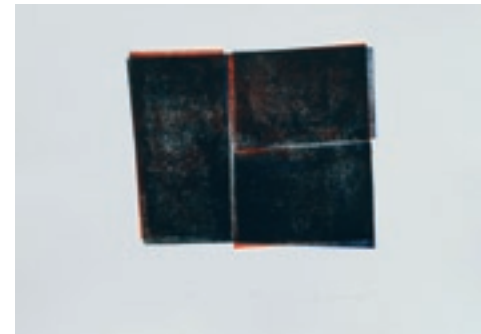
707 Verschiedene ostdeutsche Künstler „Jubiläumsmappe 30 Jahre Galerie Oben, Chemnitz“. 2003.

Verschiedene Techniken auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Box mit zwölf Arbeiten, alle in Blei signiert, teilweise betitelt und nummeriert. Mit einem Vorwort von Gunar Barthel. Exemplar 7 von 50, davon nur 30 Verkaufsexemplare. In einer künstlerisch gestalteten Holzbox (Unikat), der Deckel gestaltet von Erich Wolfgang Hartzsch (monogrammiert „EWH“). In der Box vertretene Künstler: Karl-Heinz Adler; Eberhard Göschel; Erich Wolfgang Hartzsch; Peter Kallfels; Michael Morgner; Osmar Osten; Dagmar Ranft-Schinke; Thomas Ranft; Wolfram Schneider; Max Uhlig; Steffen Volmer und Claus Weidensdorfer.

Tadelloser Zustand; sehr seltenes Exemplar.

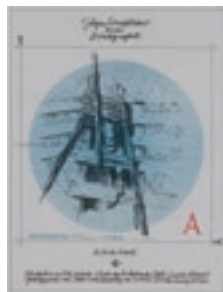
Außenmaß 58,5 x 44 cm.

2200 €





708



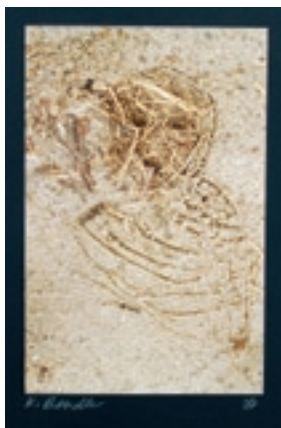
(708)



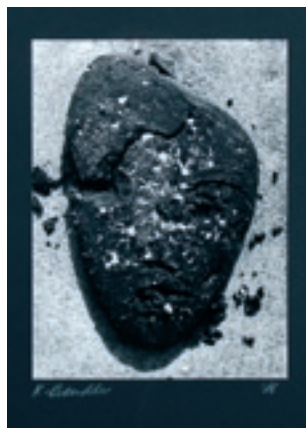
(708)



709



(709)



(709)

708 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von fünf druckgrafischen Arbeiten. 1982–1993.

Verschiedene Techniken. Blatt I: Jürgen Schieferdecker, handsigniertes Plakat der Klubgalerie im Leibniz-Club, Leipzig, 1986, Serigraphie mit Blei auf violett-grauem Papier; in Blei signiert und datiert u. Mi. „Schieferdecker 86“; Rand unscheinbar knickspurig. Blatt II: Jürgen Schieferdecker „Meine kleine Rettung Venedigs“, 1988, Offsetdruck und Serigraphie; in Blei signiert und datiert u. Mi. „Schieferdecker 88“; Widmung in Blei u. li. Blatt III: Walter Herzog „Kleine Sirene“, 1973, Radierung auf Bütten; signiert in Blei u. re. „Herzog“, betitelt u. Mi., in der Platte signiert und datiert u. re.; Blatt minimal fingerspurig. Blatt IV: Anne Kathrin Schmidt „o.T.“, 1993, Farblithographie auf Bütten; in Blei ligiert monogrammiert und datiert u. re. „AKS 93“, nummeriert u. li. „1/15“. Blatt V: Bernhard Bankroth, Komposition, 1982, Lasergraphie I-A7, goldgetönt; In Blei signiert und datiert u. re. „B. Bankroth 82“; Blatt minimal knickspurig, verso leicht berieben.

Verschiedene Maße.

240 €

709 Verschiedene Künstler „Leipzig-Berlin“. 1989/1990.

Verschiedene Techniken. Mappe mit 17 Arbeiten sowie Textblättern von Klaus Bandler (Fotographie), Frank Schüre (poetische Prosa), Peter Kraft (Radierungen mit Aquatinta), Dirk Keil (Monotypie über Umdrucklithographie (?), Stefan Kleßmann (Serigraphie), Udo Nebe (Linolschnitte). Die Arbeiten teilweise signiert und datiert. Exemplar 1/100. In der originalen Halbleinen-Mappe mit Schraubbindung. Deckel leicht berieben und fingerspurig, Ecke o. re. bestoßen. Rücken an der Oberkante minimal bestoßen, Rückseite mit sichtbarer Gebrauchsspur; Kaschierung o. li. bestoßen. In der Innenseite der Kladde Abdrücke der oxidierten Verschraubung. Äußerst seltene Künstlermappe, in der auf eindringliche Weise das politische und gesellschaftliche Ereignis der Wende künstlerisch bearbeitet wurde.

Mappe 42 x 30,5 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

180 €



710 Hans Keck, Stehende Griechin mit Krug. Um 1910.

Bronze und Elfenbein. Auf einem roten Marmorsockel. Signiert in der Plinthe „H. Keck“; Gießereimarke „BS“ (nicht aufgelöst). Unscheinbare Trocknungsrisse an linkem Arm und linker Schulter. Rechter Arm mit fachgerechter Restaurierung nach Bruch; Fingerkuppen leicht bestoßen. Kleine Abplatzung an der Stirnseite der Haarpracht. Besonders feine Arbeit des in Wien tätigen Künstlers, die in der Wahl des Sujets auf die starke Präsenz antisiegender Darstellungen im Werk von Hans Keck hinweist.

H. 14,5 cm; mit Sockel 18 cm.

2200 €

Hans Keck

Deutscher Bildhauer. Vor allem im frühen 20. Jh. tätig. Sein Oeuvre zeichnet sich durch fein ausgeführte Skulpturen mit ätherischen Frauengestalten aus, aber auch durch heroisch in Szene gesetzte männliche Krieger oder Handwerker.





711 A. Röhricht, Allegorische Frauengestalt. 2. Viertel 19. Jh.

A. Röhricht Tätig im 19. Jh. in Rom

Bronze, braun patiniert. Auf einem Natursockel schreitet die nur mit einem um die Hüften geschlungenen Tuch Bekleidete voran, den rechten Arm nach oben gestreckt. Auf dem Sockel rechts signiert „A. Röhricht Roma“. Unscheinbare Korrosionsspuren v.a. am Sockel. Minimal berieben. Die Gestaltung des Hauptes lehnt sich an antike Aphroditetypen an. Das sie umfangende Tuch wird durch die kraftvolle Bewegung der Gestalt in die Lüfte gewirbelt.

Während die Kopfbehandlung noch an die statischen antiken Vorlagen gemahnt, zeichnet sich die Bronze durch die wundervoll eingefangene Dynamik und Kraft aus, die der jungfräulichen Gestalt innewohnt. Die zarte Kräuselung des Tuches greift die Bewegung der Figur auf, gleichzeitig schmiegt es sich an den Körper und scheint beinahe durchsichtig.

H. 60 cm.

1200 €

Hans Schwegerle 1882 Lübeck – 1950 München

Sohn des Hofphotographen Hermann Schwegerle (1848–1921) in Lübeck. Studierte ab 1900 an der Akademie der Bildenden Künste München bei u.a. Karl Raupp; ab 1917 selbst Professor an der Akademie. War als Bildhauer tätig, spezialisierte sich jedoch auf Medaillenentwürfe und muß, gemeinsam mit Richard Klein, Josef Bernhart und Karl Goetz, als eine der prägendsten Kräfte in der Entwicklung des Medaillenstils des Dritten Reiches gesehen werden. Aufgrund seiner aktiven Logenzugehörigkeit wurde Schw. kurzzeitig von der Gestapo verfolgt; das Verfahren wurde jedoch eingestellt und auf der großen Deutschen Kunstausstellung 1941 und 1943 im Münchner Haus der deutschen Kunst war der Künstler mit je einer „Führerbüste“ vertreten. Zu seinen wichtigsten Werken zählen die Christusfigur an der Außenfassade der Lübecker St.-Lorenz-Kirche, eine trauernde Madonna in der Briefkapelle der Lübecker Marienkirche, Portraitzbusten von Thomas Mann und Stefan George u., neben zahlreichen Medaillen, eine von Thomas Mann 1920 angekaufte Hermesstatue.



712 Torso des jugendlichen Herkules. 19. Jh.

Bronze, schwarz patiniert. Auf säulenförmigem Sockel aus rotem Naturstein. Base und Aufsatz aus Messing. Rückseite des Torso mit Gießereimarke „Gladenbeck und Söhne, Friedrichshagen“.

Sockel unten minimal bestoßen.

H. ohne Sockel 6,5 cm, ges. 17,5 cm.

120 €

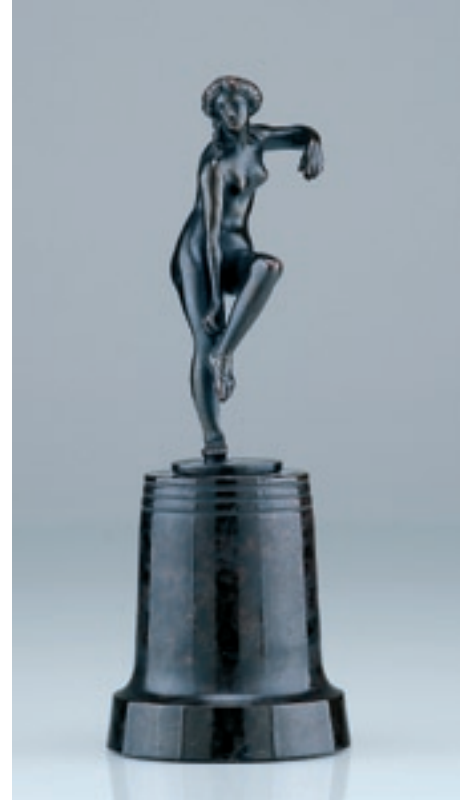


713 Antikisierender Frauentorso. 19. Jh.

Bronze, schwarz patiniert. Auf säulenförmigem Sockel aus rotem Naturstein. Base und Aufsatz aus Messing. Rückseite des Torso mit der Gießereimarke „Gladenbeck und Söhne, Friedrichshagen“.

Sockel unscheinbar bestoßen.

H. 7 cm, ges. 16,5 cm.



714 Hans Schwegerle, Badende Venus. Um 1915.

Hans Schwegerle 1882 Lübeck – 1950 München

Bronze, dunkel patiniert. Vollplastische Skulptur nach antikem Vorbild auf Rundplinthe, auf einen kegelförmigen Natursteinsockel montiert. Auf der Rückseite der Plinthe monogrammiert.

Patinierung altersbedingt minimal berieben.

H. ohne Sockel 12,5 cm, H. ges. 21 cm.

280 €



715

715 Betender Knabe. Frühes 20. Jh.

Bronze, schwarz patiniert. Figur eines Knaben in Orantenhaltung auf einem flachen, profilierten Sockel. Verkleinerte Version des „Betenden Knaben“ um 300 v. Chr. in der Tradition des Lysipp, Altes Museum, Berlin. Die Scham der vorliegenden Skulptur ist entgegen dem Original durch ein Blatt bedeckt. Verso Gießereistempel „Orivit, Köln“. Patinierung unscheinbar berieben.

H. 31 cm.

180 €



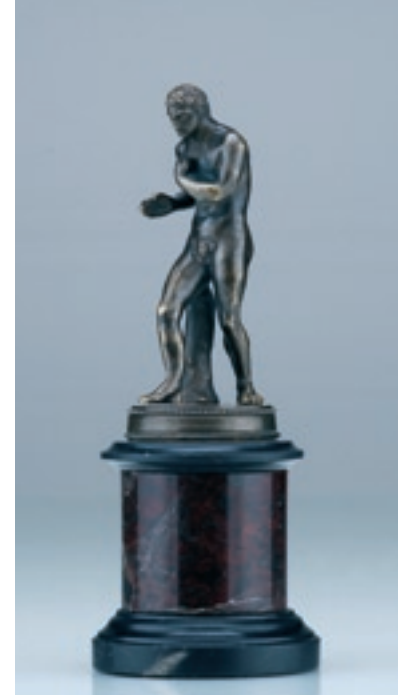
716

716 Borghesischer Fechter. Spätes 19. Jh.

Bronze, schwarzbraun patiniert. Auf Serpentinplinthe. Nach der antiken Skulptur, die sich heute im Louvre befindet. Das Schwert ist Ergänzung, die dem marmonen Original fehlte.

H. ohne Plinthe 26,5 cm, ges. 27,5 cm.

180 €



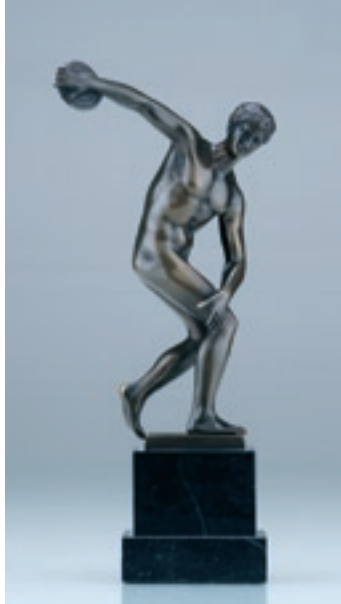
717

717 Stehenden Jüngling. Um 1900.

Bronze, dunkel patiniert. Vollplastische Figur eines jungen Mannes in Schrittstellung auf einem zylindrischen Sockel. Bronze auf hohen, dreiteiligen Sockel aus Serpentin montiert.

H. ohne Sockel 11 cm, Sockel 7 cm.

120 €



718

718 Richard W. Lange, Diskuswerfer. Frühes 20. Jh.

Bronze, schwarzbraun patiniert. Nach dem antiken Vorbild des Diskobos von Myron, 460 - 450 v. Chr. Die Scham ist durch ein Blatt bedeckt. Auf der Plinthe signiert „Richard W. Lange“. Auf einem Serpentinsockel montiert.

H. ohne Sockel 15,5 cm, ges. 22,5 cm.

300 €



719

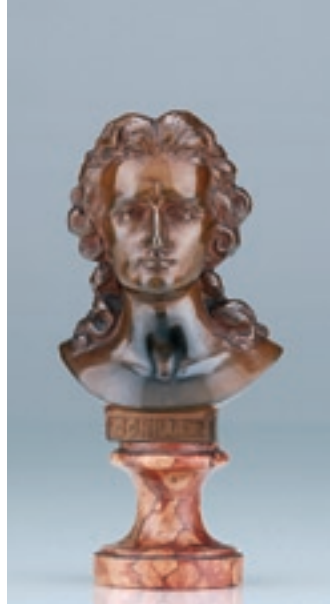
719 August M. Schreitmüller, Weiblicher Akt mit Hüfttuch. Wohl um 1900.

August M. Schreitmüller 1871 München – 1958 ?

Bronze, dunkelbraun patiniert. Schreitende auf einer Naturplinthe. Rückseitig an der Plinthe sign. „Schreitmüller“.

H. 12,5 cm.

190 €



721

720 Bettelmönch. Deutsch. 19. Jh.

Elfenbein, geschnitzt. Figur eines Mönches mit Tonsur und Stirnlocke. Die Ordenskutte ist zerfetzt und hat zahlreichen Löcher. Die rechte Hand hebt der Mönch demütig vor seine Brust, in der Linken hält er einen Beutel. Vom Zingulum hängt an seiner Seite ein Rosenkranz. Auf einem profilierten, mit geometrischen Mustern verzierten Holzsockel. Trocknungsrisse an der linken Schulter und entlang der Oberschenkel.

H. 15,5 cm.

360 €

721 Schiller-Büste. Um 1900.

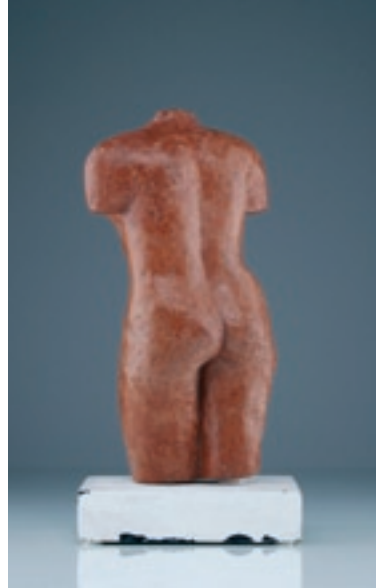
Bronze, hellbraun patiniert. Vollplastisches Schulterstück des Dichters auf rechteckiger Plinthe mit Namenszug „Schiller“ auf der Front. Auf konischen Natursteinsockel montiert.

H. ohne Sockel 10 cm, Sockel 4,5 cm.

150 €



720



(723)

722 Napoleon Bonaparte. 19. Jh.

Bronze, dunkelbraun patiniert. Figur Napoleons in der typischen Pose auf einem profilierten Sockel. Version nach dem Denkmal in Ajaccio.

H. 28 cm.

170 €

723 Gustav Weidanz, Weiblicher Torso. Wohl um 1925.

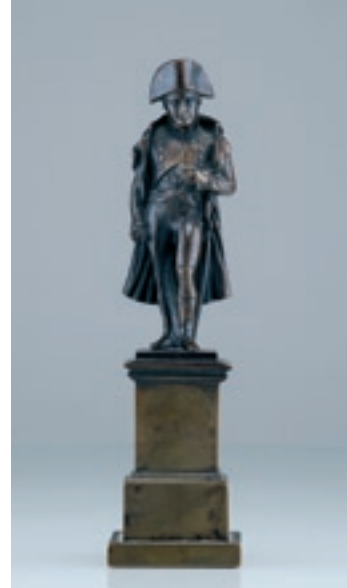
Gustav Weidanz 1889 Hamburg – 1970 Halle/Saale

Terrakotta. Vollplastisch modellierte Plastik auf quaderförmigem, weiß lackierten Sockel. Auf der linken Seite unten monogrammiert „GW“.

H. ohne Sockel 38,5 cm.

960 €

723



722

Gustav Weidanz

1889 Hamburg – 1970 Halle/Saale

Zunächst Ausbildung als Goldschmied in Hamburg. Ab 1911 Schüler der Schule des Berliner Kunstgewerbemuseums. Seit 1916 als Lehrer an der Kunstgewerbeschule Halle tätig und seit 1920 Professor ebenda. W. war Fachleiter der Klasse für Bildhauerei und nachdem er auf die Burg Giebichenstein kam auch Leiter der Keramikabteilung. Bekannt wurde er dort durch die von ihm entworfenen Brennöfen. Seiner testamentarischen Verfügung entsprechend vergibt die Gustav-Weidanz-Stiftung seit 1975 turnusmäßig einen Preis zur Förderung junger Bildhauerinnen und Bildhauer.



724

**724 Werner Stötzer, Zwei Akte.
1970er/1980er Jahre.**

Werner Stötzer 1931 Sonneberg
– 2010 Alt-Langsow/Oderbruch

Keramik, terrakottafarbener Scherben, in dunklen Erdfarben matt glasiert. Unsigniert. Flachrelief mit zwei nebeneinander sitzenden weiblichen Torsi.

D. 23 cm.

420 €



725

**725 Mongolischer Musikant.
Mitte 20. Jh.**

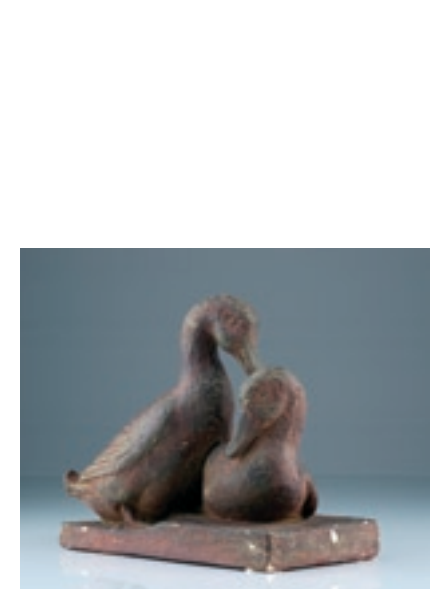
Bronze, grün patiniert. Vollplastische, aus einem kubischen Sockel erwachsende Büste eines alten Mannes. Den Mund weit zum Gesang geöffnet über die linke Schulter die „Tov Schuur“ gelegt, das typische Instrument der westlichen Mongolei. Am Sockel seitlich unleserlich signiert. Auf quaderförmigen Natursteinsockel montiert.

H. ohne Sockel 24,5 cm, H. ges. 28,5 cm.

(inkl. MwSt.: 321 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

300 €



726

**726 Entenpärchen. Deutsch.
20. Jh.**

Terrakotta. Auf rechteckiger Plinthe. Unsigniert. Stellenweise unscheinbare Abplatzungen. Etwas angeschmutzt.

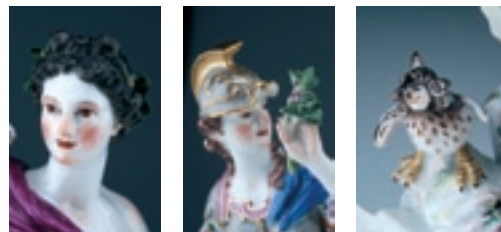
H. 24 cm.

120 €

Werner Stötzer

1931 Sonneberg – 2010 Alt-Langsow/Oderbruch

1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar. 1951–53 Studium an der HfBK Dresden. 1954–58 Meisterschüler. 1975 Käthe-Kollwitz-Preis. 1975–78 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1977 Nationalpreis der DDR. 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1987 Professur. 1990–92 Vizepräsident der Akademie der Künste zu Berlin. 1994 Ernst Rietschel-Kunstpreis für Bildhauerei.



**727 Seltene Figurengruppe mit Apollo und Athene.
Johann Joachim Kaendler für Meissen. Ausführung vor 1924.**

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meissen

Porzellan, glasiert, in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Auf einem getrepten Sockel erheben sich die Figuren der Athene und des Apollon. Beide mit ihren Attributen versehen und mit Assistenzfiguren unter den Füßen in Form eines Drachen und des sich windenden Marsyas. Hinter Apoll steht ein Putto auf einem Felssockel. Unterseiten aller Teile mit Schwertermarke in Unterglasurblau, die der beiden Hauptfiguren mit einem Schleifstrich. Putto mit Formnr. „32“ und Prägnr. Apollon ebenfalls mit Formnr. „32“. Malerzeichen in Eisenrot. Gruppe vor allem im unteren Bereich mit großflächigen, fachgerechten Restaurierungen, insbesondere am Drachenkorpus, an Schwanz, Ohr, Flügeln und Pfeil. Die Finger der rechten Hand der Athene neu angefügt, ebenso das obere Ende des Bogens Apollos. Die Nase des Marsyas und die Flügel des Putto sind restauriert. Wenige der Lorbeerblätter gebrochen. Goldstaffierung teilweise erneuert. Die Restaurierungen wirken sich in keiner Weise auf das Gesamterscheinungsbild der äußerst seltenen Figurengruppe aus.

Die Gruppe greift den Mythos von Athene, Apollon und Marsyas auf. Athena entdeckt im Spiegel, daß das Flötenspiel ihre Schönheit entstellt. Marsyas, der das von der Göttin fortgeworfene Instrument entdeckt, erztöt die Götter mit meisterhaftem Spiel. Apollon fordert ihn zum Wettstreit heraus und lässt den Unterlegenen bei lebendigem Leibe häuten. Den Entwurf des für seine Zeit typischen Figurenprogramms fertigte Kaendler für die sogenannte „Große russische Bestellung“ von 1772 aus. Die Figur der Athene kann als Huldigung des Künstlers an Zarin Katharina II. aufgefasst werden.

Vgl.: Ulrich Pietsch (Hg.): Meissen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jh., München 2004, S. 103 - 105 und S. 105, Abb. 29.

H. 38 cm, B. 35 cm, T. 14 cm.

1700 €



728

728 Kakadu. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1920er/1930er Jahre.

Porzellan, glasiert. Auf einem blumenverzierten Baumssockel sitzt ein den Blick nach unten richtender Kakadu. Die aufgelegte Blumen am Sockel und der Vogel naturalistisch in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Auf der Sockelrückseite unten zweifach gestrichene Schwertermarke in Unterglasurblau. Innenseitig mit geritzter Formnr. „57a“ und Pressnr.

H. 23,5 cm.

550 €

729 Figureschale. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1975.

Porzellan, glasiert. Kopf und Inkarnat naturalistisch in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Kleid, Schale und Sockel in Unterglasurblau im Zwiebelmuster dekoriert. Auf einem Rocaillesockel. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Formnr. „73029“, Prägen. und Jahreszeichen. Zeigefinger der rechten Hand fachmännisch restauriert.

H. 11 cm.

300 €



729

730 Eisbär. William Wauer für Sophienthal / Rosenthal Selb. Zeitgenössisch.

William Wauer 1866 Oberwiesenthal – 1962 Berlin

Porzellan, unglasiert. Kubistische, vollplastische Figur eines schreitenden Eisbären. Boden mit Künstlersignatur und Manufakturmarke in grüner Aufglasurmalerei. Mit einer Bestätigung des Künstlers. In einer Holzschatulle mit Künstleretikett. Eines von 20 Exemplaren. Schatulle minimal berieben.

Figur H. 12 cm, Kasette H x B x T 11 x 27 x 18 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

280 €

731 Schäferin mit Drehleier. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Vollplastische Figurine auf naturalistischem Sockel. In polychromer Aufglasurmalerei staffiert und sparsam vergoldet. Ungemarkt.

H. 12 cm.

110 €

732 Eulenaar. Karl Himmelstoss für Rosenthal Selb. 1. H. 20. Jh.

Karl Himmelstoss
1878 Breslau – 1967 Obermerzing (München)

Porzellan, glasiert. Auf einer romanischen Säule mit Würfelkapitel sitzen zwei aneinander geschmiegte Eulen. Naturalistisch in Unterglasurfarben staffiert. Am Boden grüne Rosenthal Selb-Bavaria Marke, Formnr. „H 107“ und Preßnr.

H. 17 cm.

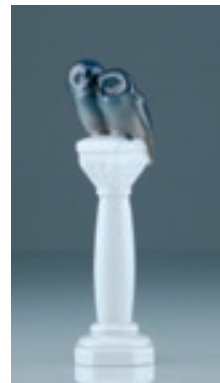
160 €



730



731



732

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Kaendler war 1723 Lehrling des Dresdner Hofbildhauers Benjamin Thomae. Durch seine Arbeiten für das Grüne Gewölbe erregte Kaendler die Aufmerksamkeit August des Starken u. wird 1730 zum Hofbildhauer ernannt u. kurze Zeit später an die Meissner Manufaktur berufen. Als Hauptplastiker verhalf er der Manufaktur zu größerem Ruhm, als es seine Vorgänger konnten. In den Anfangsjahren seiner Zeit als Bildhauer schuf er vor allem Tierdarstellungen, welche durch ihre lebenschte u. detailgenaue Wiedergabe überzeugten. Später folgten dann dekorative Kleinplastiken, welche sich in ihrer verspielten Art dem Rokoko annäherten. Trotz seinem hohen Ansehen, welches Kaendler u. a. an Hof des preussischen Königs Friedrich II. führte, hinterließ er bei seinem Tod 1755 viele Schulden.



733

Theodor Grust 1859 Meißen – 1919 ebenda

Begann 1878 Studium an der Dresdner Akademie bei Th. Grosse und setzte es 1889 in München fort. Nach Reisen durch Belgien und Holland ließ er sich 1909 wieder in Meißen nieder. Sein Oeuvre zeichnet sich vor allem durch Genremalerei aus, daneben schuf er auch Entwürfe für die Meißner Porzellanmanufaktur.

William Wauer 1866 Oberwiesenthal – 1962 Berlin

Studium an den Akademien in Berlin, Dresden und München. W. war Mitglied und Propagandist des „Sturm“. Neben der Bildenden Kunst betätigte sich W. auch als Schriftsteller und Kunstkritiker.

733 Zuckerstreuer. Meissen. 1765–1774.

Porzellan, glasiert. Birnenförmiger Korpus und Schraubdeckel in Pinienzapfenform mit ebensolchem Knauf. Wandung mit Reliefdekor „gebrochener Stab“ und „Strohblumendekor“ in Unterglasurblau dekoriert. Boden mit Schwertermarke und Blaumalerzeichen „R“ in Unterglasurblau und Preßnr. Unscheinbarer Chip am Gewinde des Korpus, der Stand vollständig fachmännisch restauriert. Deckel mit fachmännischer Restaurierung im oberen Bereich der Haube, zwei kleinen Haarrissen am Rand und minimalem Chip am innenseitigen Gewinde.

Vgl.: Rückert, Rainer: Meissener Porzellan, Aust.Kat. München 1966, München 1966, S. 126, Kat.Nr. 548 und S. 137, Abb. 548.

H. 17 cm.

500 €



734

734 Tasse mit Untertasse. Theodor Grust für Meissen. Um 1902.

Porzellan, glasiert. Aus dem Déjeuner „Kleeblattmuster“. Die Wandung der Tasse sowie die Fahne der Untertasse umlaufend mit Wellenband und vierfacher, stilisierter Blattornamentik in Unterglasurblau und -grün dekoriert. Böden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau. Untertasse mit Formnr. „S190“ und Preßnr. Dieses 1902 entworfene Service gilt als Grusts erster Entwurf für Gebrauchsgeschirr. Die technologisch anspruchsvolle Ausführung erhielt bereits zur Präsentation auf der 3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung zu Dresden einige Aufmerksamkeit. Lit.: Staatl. Kunstsammlungen Dresden (Hrsg.): Jugendstil in Dresden, Aust.Kat. Dresden 1999, Wolfrathshausen 1999, S. 243f, Kat.Nr. 114 und S. 244, Abb. 114.

H. 5 cm.

600 €



735

735 Deckeltasse mit Untertasse. Johann Joachim Kaendler für Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Kugelige Tasse mit Asthenkel und gewölbtem Deckel. Tief gemeldete Untertasse. Wandung der Tasse und Untertasse reich mit „Schneeballenblüten“ besetzt und mit plastischen, in polychromer Aufglasurmalerei staffierten Rosen, Astwerk und Vögeln dekoriert. Sparsam goldstaffiert. Untertasse im Spiegel mit „Streublümchen“ in polychromer Aufglasurmalerei. Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit Beizeichen in Aufglasurgrün und Prägenrn. Goldstaffierung minimal berieben. Vogelförmiger Knauf des Deckels fehlt. Astwerk, Rosen und Vögel mehrfach bestoßen.

H. ges. 11 cm.

360 €

736 Tasse mit Untertasse. Meissen. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Tasse mit doppeltem Asthenkel und leicht gemeldete Untertasse. Wandung und Untertassenspiegel mit Obstdekor in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Mündungen mit einem um einen goldenen Faden laufenden, grünen Band in Aufglasurfarben versehen und goldstaffiert. Boden der Tasse mit einfach gestrichener Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägenr. Boden der Untertasse mit zweifach gestrichener Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägenr. Vergoldung minimal berieben.

H. 7,5 cm.

120 €



736

737 Federschale. Meissen. Vor 1765.

Porzellan, glasiert. Längsovale, gemeldete Schale. Teil eines Schreibzeugs. Mündungsrand mit violetter Faden, der Spiegel mit Blumenbouquets und Streublümchen in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägenrn.

L. 23,5 cm.

170 €

738 Schreibzeug. Meissen. Um 1800.

Porzellan, glasiert. Zweiteilig, mit Sandstreu- und Tintengefaß. Kubische Form. Deckel bzw. Oberseite mit Rosenknauf. Wandung mit manieristischen Rosen in Aufglasur-Purpur. Böden mit Schwertermarke und Stern in Unterglasurblau, Malerzeichen in Purpur. Tintengefaß mit Spannungsriss auf der Oberseite und kleinen Chips an den Ecken. Sandstreu-gefaß ebenfalls an den oberen Ecken und Kanten unscheinbar bestoßen. Rosenknäufe mit unscheinbaren Chips.

H x T x B 4,5 x 6,5 x 6,5 cm.

170 €



737



738



739



742



740



741

739 Großer Bildteller. Meissen. 1740–1765.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldeter Teller mit geschweiftem Rand. Im Spiegel Kaufahrtsszene in ausgezeichneter polychromer Aufglasurmalerei. Der Rand goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägen.

Der Teller insgesamt in sehr gutem Zustand. Unscheinbare, fachmännisch restaurierte Glasurschäden im Spiegel. Vergoldung unscheinbar berieben.

D. 30 cm.

850 €

740 Teller. Meissen. 1740–1765.

Porzellan, glasiert. Großer, leicht gemuldeter Teller mit geschweiften Rändern. Die Fahne umlaufend mit Rosenranke und drei davon abgehenden manieristischen Blumenbouquets in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Boden mit Schwertermarke und Beizeichen in Unterglasurblau und Ritznr.

Fahne mit fachmännisch restaurierten Chips, restaurierter Chip am Standing. Staffage in diesen Bereichen ebenfalls fachmännisch ergänzt.

D. 29 cm.

240 €

741 Kleiner Anbielteller. Wohl Meissen. 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Ovale, tief gemuldete Form. Fahne mit „Altozier“ Reliefzierat. Spiegel und Fahne mit manieristischem Blumendekor in polychromer Aufglasurmalerei. Rand goldstaffiert. Boden mit schwach lesbarer Schwertermarke in Unterglasurblau.

Goldstaffierung etwas berieben.

21,5 x 18 cm.

200 €

742 Zwei Teller. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldete Form mit geschweiften Rändern. Spiegel und Fahne mit Blumendekor in polychromer Aufglasurmalerei. Rand goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägen.

D. 25 cm.

100 €



744

743 Drei Teller. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. Flache Teller mit geschweiften Rändern, die Fahne durchbrochen gearbeitet. Im Spiegel mit Blumenbouquets in polychromer Aufglasurmalerei. Fahne sparsam goldstaffiert. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau und Preßrnn.

D. 21 cm.

190 €

744 Großer Anbielteller. Meissen. Um 1930.

Porzellan, glasiert. Tiefe Form. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, einfacher Schleifstrich seitlich der Marke für Weißware guter Qualität. Ritz- und Prägenrn.

D. 35 cm.

80 €

745 Kuchenplatte. Meissen. 1962.

Porzellan, glasiert. Runde, leicht gemuldete Form. Der Spiegel mit Reliezfierat „Neumarseille“ und Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Auf der Fahne gestreute Blümchen in polychromer Aufglasurmalerei. Rand goldstaffiert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Prägenrn. und Jahreszeichen.

D. 31 cm.

110 €



743

746 Schale. Meissen. 1930er/1940er Jahre.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit steiler Fahne. Aus dem Service „Neubrandenstein“. Der Spiegel mit Rose und Vergissmeinnicht sowie Streublümchen in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Rand goldstaffiert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Preßmarke und Malerzeichen in Eisenrot.

26,5 cm.

110 €

747 Schale. Meissen. 1930er/1940er Jahre.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit steiler Fahne. Aus dem Service „Neubrandenstein“. Der Spiegel mit Tulpe und Streublümchen in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Rand goldstaffiert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Preßmarke und Malerzeichen in Eisenrot.

26,5 cm.

110 €



745



746



747



748



749



750



751

748 Teller. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Spiegel mit Dekor „Reicher Drache“ in Gelb mit Goldpunkten und Fahne mit Mingdrachen in Gelb in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Rand goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Gold und Prägenrn.

D. 22 cm.

100 €

749 Teller und Zuckerdose. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. Großer, leicht gemuldeter Teller mit durchbrochen gearbeiteter Fahne und Weinlaubdekor in Unterglasurmalerei. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Schwarz und Preß- und Ritznrrn.

Unscheinbarer Brandriß am Rand.

Zuckerdose in gedrückt-kugelig Form, gewölbter Deckel mit Rosenknauf. Wandung mit Weinlaubdekor in Unterglasurmalerei. Am Boden Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Ritz- und Preßnrrn.

Unscheinbarer Chip am Knauf.

D. Teller 24 cm, H. Dose 8,5 cm.

100 €

750 Dessertteller und zwei ovale Schalen. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. Alle Teile mit geschweiften Rändern und „Zwiebelmusterdekor“ in Unterglasurblau. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau und Prägenrn.

D. 15,5 bis 31 cm.

110 €

751 Teekännchen. Meissen. Spätes 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Kugelige Kanne mit gebrochen gearbeitetem Henkel, flacher Deckel mit Pinienzapfenknauf. Tüllenansatz mit plastischem Lorbeerkrans dekoriert. Die Wandung mit Rosenbouquet in Brauntönen und Gold in Aufglasurmalerei dekoriert. Mündungen goldstaffiert und Relieffdekor an Ausguß, Knauf und Henkelansatz partiell mit Silberauflage. Knauf mittels Metallkette am Henkelansatz befestigt. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Preßnrrn.

Unscheinbarer Chip am Henkel und an der Rosette am Henkelansatz. Vergoldung teilweise minimal berieben.

H. 11,5 cm.

600 €



752

752 Kaffeekanne. Meissen. 1. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus mit gebrochenem Henkel, flacher Deckel mit Knospenknauf. Wandung mit „Meissner Rose“ in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau, Malerzeichen in Rot und Ritz- und Präßrn.

Großflächige, fachgerecht ausgeführte Restaurierung der Ausgußstülle und sowie der vorderen Gefäßschulter. Kleinere Restaurierung am Henkelansatz. Die Restaurierungen beeinträchtigen das Gesamtbild nicht.

H. 14,5 cm.

110 €



753

753 Kaffeefservice für 12 Personen. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 38-teilig. Bestehend aus 12 Tassen mit Untertassen, 12 Kuchentellern, Kaffeekanne und Zuckerdose. Aus dem Service „Neubrandenstein“. Wandungen in polychromer Aufglasurmalerei mit „manneristischen Blumen“ dekoriert. Böden mit zweifach gestrichener Schwertermarke in Untergrasurblau, Malerzeichen in Eisenrot, Präßenrn. und teilw. mit Jahreszeichen.

Knauf der Kaffeekanne mit unscheinbarem Chip.

Verschiedene Maße.

1200 €



754

754 Kaffeeservice für sechs Personen. Meissen. Vor 1924.

Porzellan, glasiert. 21-teilig. Bestehend aus sechs Tassen mit Untertassen, sechs Kuchentellern, Kaffeekanne und Zuckerdose aus dem Service „Neuer Ausschnitt“ sowie ein Sahnegießer wohl aus Thüringischer Manufaktur. Alle Teile in polychromer Aufglasurmalerei mit „Streublümchen“ dekoriert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, Preß- und Ritznrrn. und Malerzeichen in Aufglasurfarben. Drei Untertassen mit Chips am Rand. Rosenknäufe minimal bestoßen.

Verschiedene Maße.

420 €

755 Mokka-Teilservice. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 15-teilig. Bestehend aus drei Tassen mit Untertassen, sechs Desserttellern, Mokkaännchen, kleiner Zuckerdose und ovaler Anbietschale. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, die Deckel mit Rosenknäufen. Böden mit vierfach gestrichener Schwertermarke in Unterglasurblau, Ritz- und Prägenrrn. und teilweise mit Jahreszeichen.

Verschiedene Maße.

190 €



756

756 Kaffee-Teilservice für sechs Personen. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Porzellan, glasiert. 44-teilig. Bestehend aus 12 Tassen mit Untertassen, sechs Kuchentellern, sechs Desserttellern, Kaffeekanne, Teekanne, Sahnegießer, zwei Zuckerdosen, großer Kuchenplatte, zwei rechteckigen Tabletts. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, die rechteckigen Tabletts mit stilisierten, geraden Handhaben nach einem Entwurf von Paul Börner. Böden mit vierfach gestrichener Schwertermarke in Unterglasurblau, Prägenrrn. und teilweise mit Jahreszeichen. Unscheinbarer Chip am Standring einer Tasse.

Verschiedene Maße.

600 €

Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Studierte 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, seit 1911 in der Manufaktur fest eingestellt, 1924 Professorentitel, ab 1930 Direktor der künstlerischen Abteilungen.



758

**757 Teilservice. Meissen.
Spätes 19. und Frühes 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. 22-teilig. Bestehend aus sechs Desserttellern, sechs großen und sechs kleinen Speisetellern und vier Suppentellern. Die Fahnen mit dem Dekor „A-Kante“ in Gold staffiert. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Ritz- und Prägenrn. Goldstaffierung minimal berieben.

Verschiedene Maße.

360 €

**758 Terrine. Meissen.
Späte 1930er/1940er Jahre.**

Porzellan, glasiert. Rechteckige Form. Tief gemuldete Schale mit schmaler Fahne und geschweiften Rändern. Gewölbter Deckel mit Akanthusblattknäuf. Zwiebelmusterdekor in Unterglasurblau. Am Boden dreifach gestrichene Schwertermarke in Unterglasurblau.

23 x 29 cm, H. 14,5 cm.

160 €

759 Kleine Schale. Meissen. 1930er Jahre.

Porzellan, glasiert, 800er Silber. Ovale, gedrückte Form mit Silbermontierung. Wandung mit aufglasurgrünem Fond. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Preß- und Ritzrn. Silbermontierung mit Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone und Meisterzeichen im Dreipass (nicht aufgelöst).

D. 10,5 cm, H. 3,5 cm.

100 €



759

**760 Schlangenhenkelvase. Ernst August
Leuteritz für Meissen. Vor 1924.**

Ernst August Leuteritz 1818 Meissen – 1886 ebenda

Porzellan, glasiert. Ovoider Korpus mit hochgezogenen Handhaben in Form verschlungener Schlangenpaare. Montierter, profilierter Rundfuß. Kobaltblauer Fond, reiche ornamentale, reliefierte Goldstaffage. Boden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Formnr. „E. 153“ und Prägemarke. Verfugung zwischen Fuß und Korpus minimal ausgebrochen.

Leuteritz verband die von italienischen Spätrenaissance-Vasen bekannten Schlangenhengel, die bereits Meissner Empiretassen zierten, mit einer klassisch strengen Vassenform. Lit.: Jedding: Meissner Porzellan des 19./ 20. Jahrhunderts.

27,5 cm.

460 €

Ernst August Leuteritz 1818 Meissen – 1886 ebenda

Studierte an der Kunstakademie in Dresden, 1849–86. Leiter der Modell-Abteilung an der Porzellanmanufaktur Meissen. 1882 Professor.



757

760





761



762



763



764



766



765

Paul Börner
1888 Meißen – 1970 ebenda

Studierte 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, seit 1911 in der Manufaktur fest eingestellt, 1924 Professorrentitel, ab 1930 Direktor der künstlerischen Abteilungen.

761 Kratervase. Meissen. 1956.

Porzellan, glasiert. Wandung mit kobaltblauem Fond und Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei in goldstaffiertem Rocaillemedaillon. An Mündung und Stand mit Goldfaden. Boden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Malerzeichen in Eisenrot und Prägnrn. Goldstaffierung an der Mündung unscheinbar berieben.

H. 16 cm.

220 €

762 Deckelvase. Meissen. Wohl 1981.

Porzellan, glasiert. Balusterform mit glockenförmigem Deckel. Dekor „Indische Fels- und Blumenmalerei“ in Unterglasurblau. Boden mit einfach gestrichener Schwertermarke in Unterglasurblau, Modellnr. „51086“, Jahreszeichen (schwer lesbar) und Preßnr.

H. 38 cm.

340 €

763 Große Vase. Paul Börner für Meissen. 1954.

Porzellan, glasiert. Korpus mit ausladender Mündung und eingezogenem Stand. Die Wandung mit „Mingdrachen“ in Eisenrot in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Stand und Mündung goldstaffiert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Eisenrot, Formnr. „L 262“ und Prägnrn. Restaurierter Chip am Stand. Goldstaffierung am Stand minimal berieben.

H. 34,5 cm.

220 €

764 Hohe Kratervase. Meissen. 1953.

Porzellan, glasiert. Bauchiger Korpus auf profiliertem, mehrpassigen Fuß. Geschweifte Mündung und Wandung mit Reliefzierat in Rocailleform. Wandung mit Blumenbouquet und Blumenmalerei in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Reliefzierat und Ränder goldstaffiert. Boden mit zweifach geschliffener Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Eisenrot, Modellnr. „2790“, Jahreszeichen und Prägnrn.

H. 25,5 cm.

220 €

765 Tischlampe. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert, Holz und Stoff. Einflammsg. Balusterförmiger Korpus auf Rundstand. Die Wandung umlaufend mit Dekor „Indisch Purpur mit Goldpunkten“ in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Am Boden Schwertermarke im Holz. Weißer Stoffschirm mit geschweiften Rändern. Elektrifiziert.

H. 47 cm.

190 €

766 Kleiner Kerzenleuchter. Meissen. 1974.

Porzellan, glasiert. Spindelförmiger Korpus mit Ohrenhenkel und Daumenrast in stilisierter Akanthusblattform. „Streublümchen“-Dekor in polychromer Aufglasurmalerei, sparsam goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Jahresmarke und Preßnrn.

H. 7 cm.

60 €



769

767 Große Platte. KPM, Berlin. Um 1800.

Porzellan, glasiert. Ovale, gemuldete Form mit geschweiftem Rand und seitlichen Handhaben in Rocailleform. Spiegel mit Jagdszene in Aufglasur- Purpur dekoriert. Rand mit Reliefzierat, in Purpur und Grün staffiert. Goldstaffiert. Boden mit Szeptermarke in Unterglasurblau und Prägenr. Vergoldung unscheinbar betrieben.

L. x B. 49,5 x 31 cm.

290 €

768 Essigflasche. Trude Petri für KPM Berlin (Produktion Selb). 1950er Jahre.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Urbino“. Konische Form mit weit ausgestellter Mündung. Zylindrischer Stopfen. Die Innenwandung schwarz glasiert. Boden mit Szeptermarke in Blau. Trude Petri entwarf das Service 1931, ganz in der Tradition des Bauhauses stehend. Das Museum of Modern Art in New York (MoMa) präsentierte es 1950 als vorbildliches „Good Design“.

H. 15 cm.

120 €

769 Umfangreiches Speiseservice für 12 Personen. Teichert-Werke, Meißen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. 60-teilig. Bestehend aus 13 große Speisetellern, 13 Tellern, 12 Suppentellern, 12 Desserttellern, vier verschieden großen ovalen Platten, einem großen Anbierteller, runder Schale, quadratischer Schale, tiefgemuldeter quadratischer Schale, ovaler Platte mit aufgestellten Handhaben und Terrine. Serviceform mit geschweiften Rändern. „Johannisbeerdekor“ in polychromer Aufglasurmalerei, Ränder goldstaffiert. Am Boden Meissen-Marke im Oval mit Stern in Unterglasurblau und Preßmarke „Meissen“, teilweise Prägenrn. und Malerzeichen. Vergoldung zum Teil betrieben. Stellenweise das Dekor betrieben. Ein Suppenteller mit größerem Brandfleck am Standing, ein weiterer mit Chip. Große Quadratische Schale mit Spannungsriß an einer Ecke. Eine Handhabe der großen Platte restauriert.

Verschiedene Maße.

650 €



767



768



772

770

770 Teilservice. Teichert-Werke, Meißen. 1. Viertel 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 15-teilig. Bestehend aus vier kleinen Desserttellern, zwei Desserttellern, fünf Kuchentellern, zwei kleinen und einer großen rechteckigen Schale und nierenförmiger Schale. Alle Teile mit geschweiften Rändern und „Zwiebelmusterdekor“ in Untergrasurblau. Am Boden Manufakturmarke und Malerzeichen in Untergrasurblau und Prägemarke Meissen. Teller mit Chip und große Schale mit restauriertem Stand.

Verschiedene Maße.

100 €

771 Sieben Zierteller. Teichert-Werke, Meißen. Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Sechs kleine und ein großer Teller mit durchbrochen gearbeiteter Fahne und „Zwiebelmusterdekor“ in Untergrasurblau. Boden mit untergrasurblauer Marke im Oval mit Stern und Prägemarka und Malerzeichen in Untergrasurblau. Die Fahne des großen Tellers mit restauriertem Haarriß.

D. 18,5 und 25 cm.

120 €



771

772 Paar große Vasen. Teichert-Werke, Meißen. Um 1900.

Porzellan, matt glasiert. Ovoide Korpi auf eingezogenem Stand, lang ausgezogener Hals mit geschweiften, ausladender Mündung. Die Wandungen mit lindgrünem, zur Mitte hin weiß verlaufendem Fond und Blumenbouquets in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. An Mündung und Stand sparsam goldstaffierter Rocaille-Reliefdekor. Boden mit Marke in blauer Aufglasurstempelung (selten) und Malerzeichen in Schwarz.

Vergoldung minimal berieben, unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 54 cm.

240 €





777



776



775

775 Teekanne. Wedgwood, Stoke on Trent, England. 1817–1820.

Black Jasper Ware. Leicht konische Form mit Bandhenkel, kegelförmigem Ausguß und flachem Deckel mit Knauf in Form einer antikisierender Frauenfigur. Wandung umlaufend mit Korbbreliefdekor dekoriert. Am Boden Preßmarke mit „T“.

H. 14 cm.

100 €

776 Krug. Altenburg / Johann Friedrich Krüger, Lößnitz. Um 1769.

Steinzeug, glasiert, grauer Scherben. Zylindrischer Korpus, die Wandung durch Wechsel von breiten Rillenbändern und mittig glatter Fläche horizontal gegliedert. Das obere Drittel in hellbrauner Salzglasur, der untere Teil in Mittelbraun salzglasiert. Montierter Zinndeckel mit kugelförmiger Daumenrast, am Henkelansatz durchbrochen gearbeitet, oberseitig monogrammiert „C.G.“ und datiert. Deckelscharnier minimal gelockert. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

H. 18,5 cm.

330 €

777 Enghalskanne. Westerwald. 18. Jh.

778

Steinzeug, heller Scherben, grau salzglasiert. Birnenförmiger Korpus mit breitem Bandhenkel und flachem Zinndeckel mit kleiner kugelförmiger Daumenrast. Wandung an der Front mit graphischem Ritzdekor, Eichmarke „2L“ seitlich. Montierter Zinndeckel mit umlaufendem Blattkranz am Rand und Monogramm „K.St.“ Haarriß am Henkelansatz. Deckel an der Daumenrast eingerissen.

H. 32 cm.

220 €

778 Walzenkrug. Thüringen. Mitte 18. Jh.

Fayence, beigefarbener Scherben, gräulich-weiß glasiert. Zylindrischer Korpus mit montiertem Zinndeckel. Wandung in polychromen Scharff Feuerfarben dekoriert. Mittels Pilaster gegliedertes Dekor, Kartuschen mit stilisierten Blumen auf gestupptem, blauem Grund. Zinngefasster Mündungsrand, Zinndeckel mit kugelförmiger Daumenrast. Auf dem Deckel Tondo mit einer Kreuzigungsgruppe. Innenseitig mit Meister- und Stadtmärken (nicht aufgelöst). Unscheinbare Chips am Stand, Deckel innen an der Daumenrast sachgerecht restauriert.

H. 23 cm.

480 €





779



780



781



782

Hedwig Bollhagen 1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Nach ihrem Schulabschluss lernte sie zunächst in einer kleinen hessischen Dorftöpferei. Ab 1925 studierte sie dann einige Semester an der Fachhochschule Höhr-Grenzhausen. Nach ihrer Ausbildung ging sie nach Berlin, wo sie u.a. einige Zeit als Lehrerin tätig war u. Bekanntschaft mit dem Bauhaus machte. In den 20er Jahren erwarb sie eine Bankrott gegangene Werkstatt in Marwitz bei Berlin, welche auch heute noch in Betrieb ist.

779 Kanne. Wohl Fayence- und Steingutmanufaktur Guischard, Magdeburg. 1. H. 19. Jh.

Steingut, glasiert. Weißer Scherben. Ovoider Korpus mit eingezogener Schulter, glockenförmiger Deckel mit Chrysanthemenknopf. Doppelter Bandhenkel, am Ansatz mit floralem Reliefdekor. Boden mit Ritzmarke. Unscheinbarer Glasurriß an der Mündung, sonst in sehr gutem Zustand.

H. 21 cm.

240 €

780 Krug. Wohl Frankreich. Um 1900.

Steingut, glasiert. Grün-beigefarbene Laufglasur, innen weiß glasiert. Ovoider Korpus mit eingezogener Mündung. Bandhenkel leicht asymmetrisch, mit blattförmigen Ansätzen, Ausguß mit Blattdekor.

Henkel restauriert. Unscheinbarer Chip am Ausguß. Glasur innen gebrauchtsbedingt krakeliert.

H. 24,5 cm.

110 €

781 Zwei Porträtteller „De blanke gosdienst als wel er“ / „Nü Ziet men weer Verschynne“. Deutschland. 1. H. 18. Jh.

Fayencen, grauer Scherben, beigefarben glasiert. Flacher Teller mit geschweiften Fahnen. Im Spiegel von Palmzweigen umfaßt die Bildnisse eines sich zugeneigten Paares in zeitgenössischer Adels-tracht. Zwischen ihnen befindet sich ein Apfel-bäumchen, neben den Figuren die Monogramme „PW“ und „DS“. Unten Titelsprüche in Schwarz. Kleine Chips am Rand.

D. 24 cm.

150 €

782 Platte. Künersberger Fayence Manufaktur. Mitte 18. Jh.

Fayence, grauer Scherben, gräulich-weiß glasiert. Ovale, leicht gemuldete Schale mit passiger Fahne. Fahne und Spiegel mit „Deutschen Blumen“ in Aufglasurmalerei dekoriert. Boden mit Pinsel-marke in Schwarz.

Fahne mit restauriertem Haarriß und unscheinbaren, kleineren Glasurschäden. Mit klarem, stellenweise gelöstem Lacküberzug.

D. 36, 5 cm.

620 €



783

783 Sechs Speiseteller. Wegdwood, Stoke on Trent. 19. Jh.

Steingut, weiß glasiert. Leicht gemuldete Form. Boden mit Preßmarke und Jahresbuchstaben. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

D. 25,4 cm.,

150 €

784 Großer Wandteller. Deutschland oder England. Frühes 20. Jh.

Fayence, grauer Scherben, blaue Krakeleeglaser. Leicht gemuldete Form. Spiegel und Fahne mit Chrysanthemen-dekor. Boden mit Firmenmarke in Rot (ligiertes Monogram „WL“, bekrönt, nicht aufgelöst). Unscheinbare Kratzer im Spiegel.

D. 42 cm.

120 €

785 Bildteller. Mitte 20. Jh.

Steingut, glasiert. Dreipassiger Teller mit polychrom glasierter, venezianischer Maske und stilisiertem Torso, umspielt von vielfarbigen geometrischen Formen auf schwarzem, mattem Fond. Zwei Löchlein zur Aufhängung im Standring.

Unscheinbarer retuschierter Chip am Standring.

D. 26 cm.

110 €



784

786 Jugendstil-Blumensteckvase. Um 1910.

Steingut, blau und türkisgrün glasiert. Messingmontierung. Stark gedrückter, kugeligter Korpus mit eingezogenem Hals. Die Wandung vierstrahlig rhythmisiert, die Binnenflächen mit Punktdekor. Der Mündungsrand mit Messingdraht-Montierung, umlaufend mit reliefiertem Blumenkranzdekor. Am Boden gepreßte Firmenmarke in Fensterform, Prägestempel „Austria“ und Formnr. „7419“. Oberseite des Drahtgestells minimal verbogen.

H. 9 cm, D. 21 cm.

170 €

787 Schale. Hedwig Bollhagen. Wohl 1950er Jahre.

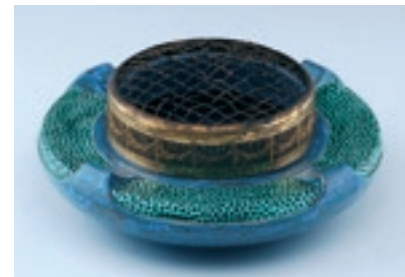
Steingut, glasiert, weißer Scherben, schwarz und blau glasiert. Tief gemuldete, kugelige Form. Der Mündungsrand vierfach gekniffen. Wandung mit schwarzen Streifendekor auf blauem Grund. Boden mit schwarzer Pinselmarke „HB“. Formnr. „RH 20“.

H. 10,5 cm, D. 18,5 cm.

110 €



785



786



787



788 Humpen. Sachsen. 2. H. 18. Jh.

Farbloses Glas. Zylindrischer Korpus auf ausgestellttem Stand. Bandhenkel. Die Wandung im Mattschnitt an Mündung und Stand mit umlaufenden Girlanden dekoriert, auf der Front bekröntes, ligiertes Monogramm „FCZ“ von Palmzweigen und Strohblumenbouquets flankiert. Boden mit Abriß.

Zinndeckelmontierung fehlt. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 16,5 cm.

600 €



789 Kelchglas „Es göh uns wohl“. Schlesien oder Sachsen. Spätes 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, facettiert geschliffener, schwellender Schaft. Konische, am Ansatz facettierte Kupa. Auf der Wandung eine stilisierte Landschaft mit zwei flammenden Herzen und Spruchzeile im Mattschnitt. Mündungsrand goldstaffiert. Boden mit Abriß und alter Inventarnr. in Schwarz.

Vergoldung minimal berieben, kleiner Chip am Rand.

H. 15 cm.

240 €



792

790 Soliflore. Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Böhmen. 1920er Jahre.

Halbopakes, grünlichblaues Glas mit braunem Überfang. Spindelförmiger Korpus mit diskusförmigem Bauch und lang gezogenem, oben kugelig schwellendem Hals, ausgestellte Mündung. Die Wandung umlaufend mit mattgeätztem Fuchsiendekor verziert und der Signatur „Richard“. Geschliffener Mündungsrand. Oberfläche unscheinbar angeschmutzt.

H. 18,5 cm.

340 €

791 Zwei Art-Déco-Vasen. Wohl Böhmen. Wohl um 1925.

Kobaltblaues Klarglas mit Feinsilberauflage. Eine große trichterförmige Vase auf stumpfkegelförmigem Fuß. Wandung mit geometrischen, stilisierten floralen Motiven dekoriert.

Kleine bauchige Vase mit ausladender Mündung. Wandung umlaufend mit stilisierten Maiglöckchen dekoriert.

H. 13,5 und 9 cm.

260 €



793

792 Konfektdose. Wohl Glasfabrik Elisabeth, Kosten bei Teplitz. Um 1905.

Klarglas und Nickelsilber. Flache, quaderförmige Dose mit Metalldeckelmontierung. Wandung mit lindgrünen Fäden unregelmäßig netzartig umspinnen. Deckel durch eine geschweifte Mittelstrebe mit dem Henkel verbunden und durch Herunterklappen des Henkels zu öffnen.

H x T x B 5,5 x 15 x 12,5 cm.

180 €

793 Art-Déco-Rechaud. Böhmen. Wohl 1920er Jahre.

Opakes, gelbes Glas und Nickelsilber. Halbkugelförmiger Glaseinsatz, unten geöffnet. Zweistrebige Metallmontierung auf dreifach gestuftem Rundsockel über drei ausgestellten Rundstabfüßchen. Die beiden seitlichen Streben trapezförmig, mit geometrischen Mustern durchbrochen gearbeitet. Durchbrochene Aufsatzplatte mit Blumendekor. Abdeckung für den Gasbrenner monogrammiert „CF“.

Minimale Korrosionsspuren. Glaseinsatz mit unscheinbaren Chips am Rand.

H. 11 cm, D. 15 cm.

110 €



791



790



794



795



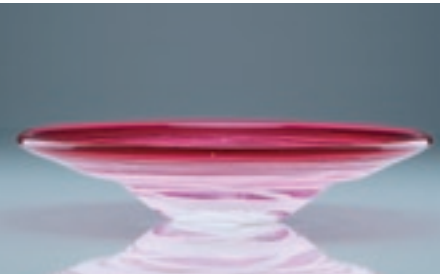
796



799



797



798

794 Zwei Vasen. Friedrich Bundtzen für Werkstatt für Glasgestaltung Weißwasser. Mitte 20. Jh.

Friedrich Bundtzen 1910 – 1989

Rauchgrün getöntes Klarglas. Bikonische Form mit geschliffener Mündung.

H. 18 und 12,5 cm.

150 €

795 Deckelvase. Böhmen. 1. H. 20. Jh.

Kobaltblaues Klarglas. Balusterform mit glockenförmigem Deckel. Geschliffene Mündung. Deckelrand und Mündung mit unscheinbaren Chips.

H. 51 cm.

190 €

796 Zwei Vasen und Schale. Böhmen. 1. H. 20. Jh.

Kobaltblaues Klarglas. Vasen in Baluster- und gedrückter Spindelform mit konischem Hals. Kugelige Schale mit weiter Mündung. Geschliffene Mündungen.

H. 37,5, 30 und 11 cm.

190 €

797 Schale. WMF, Geislingen. Wohl um 1935.

Mehrfarbiges Klarglas, sog. Ikora-Glas. Tief gemeldete Form mit breiter Fahne und umgeschlagenem Mündungsrand. Gerippte Mulde. Spiegel mit grünen Pulver- und braunen Oxideinschmelzungen, die Fahne mit orangefarbenen Pulvereinschmelzungen. Feinblasiger, weißer Netzeinschluß, farbloser Überfang. Boden mit ausgekugelterm Abriß. Sehr unscheinbare Gebrauchsspuren.

D. 36 cm.

100 €

798 Schale. Volkhard Precht für Lauscha. 1988.

Volkhard Precht 1930 Lauscha

Klarglaskorpus. Tief gemeldete Form mit weit ausschwinger Fahne. Spiralförmig eingeschmolzene, weißopake Fäden, der Mündungsrand mit roséfarbener Aufschmelzung. Im Spiegel unregelmäßig purpurfarben überfangen. Boden mit Ätznadelmonogram „VP“ und datiert. Ausgekugelter Abriß.

D. 27,5 cm.

120 €

799 Vase. Glashütte Eisch, Frauenau. 1983.

Klarglas. Vierkantkorpus, an der Schulter in bauchige Form übergehend, mit eingezogenem Hals und ausgesetzter Mündung. Die Wandung in Transparentemail mit Floraldekor verziert. Mündung und Schulter transparent goldstafiert. Boden mit Ätznadelsignatur „Eisch“ und Monogramm „M.P.“.

H. 19 cm.

120 €



801



802



800

800 Vase. Wohl Venini, Murano, Italien. 2000.

Klarglaskorpus, dunkelblau und opak gelb hinterfangen. Ovoider Korpus mit eingezogener Mündung. Obere Partie monochromblau, die untere in Gelb mit eingeschmolzenen, schräg verlaufenden blauen Fäden. Boden mit Ätznadelsignatur (nicht aufgelöst) und Datierung. Tief ausgekugelter Abriß.

H. 29,5 cm.

220 €

801 Karaffe. Murano, Italien. 2. H. 20. Jh.

Honigfarben und blau getöntes Klarglas. Kugeliger Korpus mit vierfach geknuffter Wandung. Spindelförmiger Hals mit kleinem Ausguß und blauem Bandhenkel. Kugeliger, matt geschliffener Stopfen mit eingestochener Blase in Blau. Boden mit ausgekugelterm Abriß.

H. 19 cm.

100 €

802 Karaffe. Murano, Italien. 2. H. 20. Jh.

Klarglas. Halbkugeliger Korpus mit eingezogenem, langen Hals und tropfenförmigem Stopfen. Wandung mit parallel aufgeschmolzenen Fäden aus rotem, grünem und klarem Glas. Boden mit Abriß.

26,5 cm.

100 €

803 Besteck für sechs Personen. Österreich. Spätes 19. Jh.

800er Silber, Stahl. Bestehend aus sechs Messern und sechs Gabeln mit hohlgearbeiteten, geschweiften Silbergriffen und mehrseitigem Gabelschaft. Griffe mit Feingehaltsmarke „Dianakopf 3“ und unleserlichen Meistermarken. Im originalen Besteckkasten. Klingen minimal angelaufen.

Messer L. 25 cm, Gabeln L. 22,5 cm, ca. 840 g.

120 €

804 Besteck für sechs Personen. Meister J.S., Österreich. Spätes 19. Jh.

800er Silber, Stahl. Bestehend aus sechs Messern und sechs Gabeln mit hohlgearbeiteten, geschweiften Silbergriffen und mehrseitigem Gabelschaft. Griffe mit Feingehaltsmarke „Dianakopf 3“ und Meistermarke „JS“ (nicht aufgelöst). Im originalen Besteckkasten. Klingen minimal angelaufen.

Messer L. 26 cm, Gabeln L. 23 cm, ca. 840 g.

120 €



803



804



805



806



809



807



808



810

805 Zwölf Kaffeelöffel. Deutsch. Um 1900.

800er Silber. Schaft mit Fadendekor und eingeschnürten Rändern. Schaft mit Meisterpunze (nicht aufgelöst) und Krone, Halbmond und Feingehaltspunze.

L. 14 cm, Gew. ges. ca. 230g.

120 €

806 Sechs Jugendstil-Kaffeelöffel. Deutsch. Um 1900.

800er Silber. Trapezoider Stiel mit stilisierter Pflanzenornamentik in einem reliefierten Blatt endend. Laffen-

ansatz mit stilisierten Blüten. Laffe verso mit Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone und Meisterzeichen (nicht aufgelöst).

L. 14 cm, Gew. ges. ca. 130 g.

110 €

807 Neun Jugendstil-Kaffeelöffel. Um 1900.

800er Silber. Schaft mit Seerosenrelief dekoriert. Laffe mit Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone und Meisterzeichen (nicht aufgelöst). Zum Teil minimal verbogen.

L. 14 cm, Gew. ges. ca. 210 g.

130 €

808 Zwölf Kuchengabeln. Wilkens & Söhne, Bremen-Hemelingen. Um 1900.

800er Silber. Schaft mit klassischem Fadenmuster und eingeschnürten Rändern. Verso Firmenpunze und Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone.

L. 15 cm, Gew. ges. ca. 305g.

120 €

809 Sechs Mokkalöffel. Willem Esmann, Amsterdam. 1924.

833er Silber. Blattförmige, tiefgemuldete Laffe, Schaft mit Perlstab und ligiertem Monogramm „MS“. Schaft verso mit Meisterpunze („AC“ und „FW6“, nicht aufgelöst), Feingehaltspunze, Beschauezeichen und Jahrespunze.

In der originalen Schachtel.

L. 11 cm, Gew. ges. ca. 60g.

80 €



811

810 Sieben Kuchengabeln. Wohl Fa. Bruckmann & Söhne, Heilbronn. Frühes 20. Jh.

800er Silber. Kuchengabeln mit klassischer Griffform, die Zinken vergoldet. Schaft mit Feingehaltspunze Halbmond, Krone und Meistermarke. Vergoldung unscheinbar berieben.

L. 15,5 cm. Gew. ges. ca. 205 g.

90 €

811 Drei Bestecke. Wohl Gebrüder Köberlin, Döbeln. 1. Viertel 20. Jh.

800er Silber und rostfreier Stahl. Jeweils Messer und Speisegabel. Schäfte in klassischer Form mit Fadendekor. Messer mit rostfreier Klinge. Alle Teile mit Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone und Meisterpunze.

L. 18 cm, Gew. ges. ca. 300 g.

90 €

812 Großer Teller. Unbekannter Meister, Nürnberg. Wohl um 1800.

Zinn. Leicht gemuldetete Form. Fahne und Spiegel mit gestrichelten Blatt- und Rosettenornamenten dekoriert. Fahne mit graviertem, verstecktem Monogramm „MP“ und geritztem Monogramm „HM“. Auf der Fahne mit Nürnberger Marke (Hintze 2, 198), daneben Besitzmarke sowie eine verschlagene Marke.



812

Rückseite mit montiertem Drahtgestell zur Aufhängung. Fahne mit Lötstellen und kleineren Rissen. Unscheinbare Gebrauchsspuren.

D. 43 cm.

120 €

813 Kanne. Andreas Würger, Steckborn. Um 1738.

Zinn. Konischer Korpus mit ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel mit reliefiertem Masquerondecor am Ansatz, flacher Deckel mit profilierter, fächerförmiger Daumenrast und einem schildtragenden Löwen als Knauf. Das Schild monogrammiert „R.S.“ und datiert. Geschweiffter Ausguß durch geflechte Linie betont. Boden innenseitig mit Flachreliefrosette. Am Henkel Meisterpunze.

H. 20 cm.

300 €

814 Kännchen. Unbekannter Meister, Werdau. Um 1799.

Zinn. Birnenförmiger Korpus auf hohem Scheibenfuß, Bandhenkel und stark gewölbter Deckel mit gedrückt kugeligem Knauf. Vorderseitig monogrammiert „JCM“ und datiert. Böden innenseitig mit Meister- und Stadtmarken (Hintze 1, 1265). Unscheinbare altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 15 cm.

110 €



814

ZINN





815



816



817



818



819

815 Kleine Kaffeekanne. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Amphorenform, hochgezogene Ausgußstülle und glockenförmiger Deckel mit profiliertem Knauf. Bandhenkel. Unterhalb der Gefäßschulter umlaufender Blattfries und horizontale Bänderung. Auf der Schulter umlaufender Fries mit Lorbeerblättern. Ungemarkt. Kanne mit altersbedingten Gebrauchsspuren und mehrfach gedrücktem Henkel.

H. 22 cm.

100 €

816 Weinkanne. Joh. Georg Leonhard Dill, Künzelsau. Um 1820.

Johann Gorg Leonhard Dill 1790 – ?

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand. Bandhenkel, einfache Daumenrast und profilierter Deckel mit urnenförmigem Knauf. Profilierter Ausguß. Wandung horizontal durch mehrere geflechtete Bänder gegliedert, Flächen mit geflechtetem Blumendekor verziert. Front mit Monogramm „M.E.“ Boden innenseitig mit Meistermarke (Hintze 6, 21), diese umgeben von einem schwer lesbaren Spruchband mit Jahreszahl und Ortsangabe.

Deckel restauriert. Wandung mit unscheinbaren Dellen.

H. 29 cm.

240 €

817 Weinkanne. Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand, Bandhenkel und leicht gewölbtem, profiliertem Deckel mit einfacher

Daumenrast. Tordiert godronierte Wandung. Boden innen mit reliefierter Rosette. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26,5 cm.

240 €

818 Weinkanne. Süddeutsch. Um 1820.

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand. Bandhenkel, einfache Daumenrast und profilierter Deckel mit eichelförmigem Knauf. Profilierter Ausguß. Wandung durch zwei gravierte Bänder horizontal gegliedert und mit geflechtetem Blumendekor verziert. Die Front mit geflechtet graviertem Wappenschild, darin monogrammiert „J.E.“ Boden innenseitig mit Meisterpunze (Frauengestalt im Oval, darüber „Reinhardt“). Unscheinbare altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 29 cm.

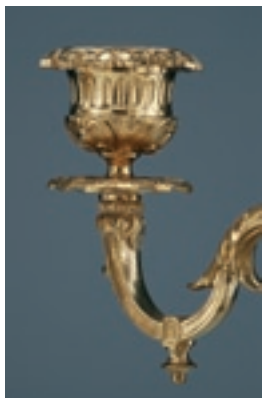
240 €

819 Kleiner Deckelhumpen. Zinngießerei Weygang, Öhringen. Um 1900.

Zinn. Konische Form, flacher Deckel mit profiliertem Knauf und einfacher Daumenrast. Cherubimfüße. Wandung umlaufend mit ovalen Buckeln dekoriert und mit flächig mit Akanthusblättern dekoriert. Der Deckel ebenfalls mit Akanthusblättern graviert. Am Henkel gemarkt. Ein Stück des Deckelknauks fehlt. Der Krug wurde erstmals im Musterbuch der Firma von 1900 angeboten. (Musternr. 2058, Musterblatt Nr. 52/53).

H. 11 cm.

150 €



820 Paar Neorenaissance-Prunkkandelaber. Um 1880.

Messing, gegossen, feuervergoldet. Dreiflämmig. Mehrteiliger Aufbau, dreieckige Fußplatte auf Volutenfüßen, darauf Leuchterfüße in Form von geflügelten Fabelwesen. Darüber erhebt sich der Balusterschaft mit sich verjüngendem profiliertem Abschluß. Davon seitlich abgehende Volutenarme und vasenförmige Tüllen mit überlappendem Rand über kleinen, flachen Tropfschalen. Alle Teile reich mit Akanthusblattdekor, Masquerons und zahlreichen klassischen Ornamenten verziert. Schaft unterhalb der Arme zusätzlich mit kleinen Wappen versehen. Am Boden Prägebuchstaben „FEV“.

Vergoldung erneuert. Ein Figur mit restauriertem Riß.

Repräsentative Leuchter, die durchaus die Wertschätzung widerspiegeln, welchen die historistischen Stile im Kunsthandwerk des späten 19. Jahrhunderts besaßen.

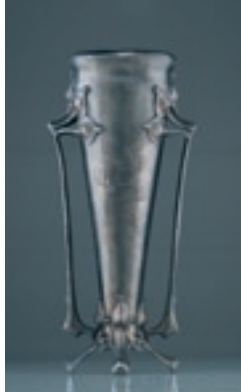
H. ca. 45 cm.

1800 €

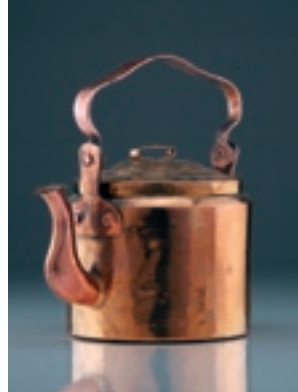




821



825



823



824



821 Paar Leuchter. Deutsch. 1845.

Zinn. Gewölbter, mehrfach profilierter Rundfuß, gerader Schaft und leicht ansteigende Tropfschalen. Schaftansatz und -ende durch Profilierung begrenzt. Fuß und Tropfschalen mit umlaufendem Perlstabdekor. Fuß monogrammiert „G.J.P.“ bzw. datiert. Ungemarkt. Kleinere Gebrauchsspuren, v.a. an den Tropfschalen.

H. 17 cm.

150 €

822 Jugendstilvase. Deutsch. Um 1905.

Zinn. Trichterförmiger Korpus auf vierstrahligem Stand. Seitliche Handhaben mit stilisiertem Blütenstand am oberen Ansatz. Wandung mit graviertem Blütenmotiv. Mündung mit minimalen Gebrauchsspuren.

H. 37,5 cm.

360 €

823 Kupferkessel. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zylindrischer Korpus, schwanenhalsförmige Ausgußtülle mit scharnierem Deckelchen und geschweiften Scharnierhenkel. Lose aufgesetzter, leicht profilierter Deckel mit bandförmigem Knauf. Innenverzinnung stärker berieben. Stand mit kleinen restaurierten Stellen und rückseitiger Delle. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26 cm, D. 17 cm.

120 €

824 Große Schale. Georg von Mendelssohn, Deutsche Werkstätten Hellerau. Um 1918.

Georg von Mendelssohn 1886 Dorpat

Messing, getrieben. Sechspassige Form. Rand und Spiegel umlaufend mit reliefiertem Blumendekor verziert. Mulden mit leichtem Hammerschlagdekor. Am Boden mit Firmenpunze „Mendelssohn“, Nr. „97“ und Punze „Ko“.

Unscheinbare Gebrauchsspuren.

D. 31.

180 €

825 Jugendstil-Cachepot. Wohl Deutsch. Um 1905.

Messing, getrieben. Leicht konisches Gefäß mit seitlichen, durchbrochen gearbeiteten Handhaben. Umlaufend mit getriebenem Rautenmuster dekoriert. Gebördelte Mündung. Am Boden mit Firmenmarke „Adler auf Zweigen“.

Innenseitig unscheinbar korrodiert.

H. 22 cm, D. 18 cm.

100 €



826

826 Art-Déco-Sektkühler. Um 1925.

Nickelsilber und Holz, ebonisiert. Konische Form mit ausladender Mündung. Seitliche Handhaben aus Holz. Wandung mit Hammerschlagdekor. Am Boden Firmenmarke „Ovist“ in Kreis und Wappenschild und Punze „18“. Wandung stärker patiniert angelaufen. Sonst in gutem Zustand.

H. 21,5 cm.

90 €

827 Sektkühler. E. Hartmann, Metallwarenfabrik, München. Frühes 20. Jh.

Messing, versilbert. Dreiteilig. Konisches Gefäß mit ausladendem Stand, ausgestellte, profilierte Mündung. Seitliche Handhaben in Form von Ohrenhenkeln. Gewölbter Deckel mit schellenförmigem Knauf und lose in die Mündung eingelegtem Reif. Am Boden bezeichnet „Hotel Westminster/ Dresden“, Firmenmarke mit Monogramm im Rechteck, Punz „28“ und Bezeichnung „GesGesch“ im Quadrat. Wandung mit unscheinbaren Korrosionsspuren und minimalen Dellen. Deckel etwas eingedrückt. Innen v.a. Boden grün korrodiert.

H. 24 cm.

100 €



827

828 Sektkühler. WMF, Geislingen. Wohl um 1930.

Nickelsilber. Konischer Korpus mit waagrecht ausgestellttem Mündungsrand auf glockenförmigem Rundstand. Scharnierter Henkel mit zentraler bernsteinfarbener Bakelitkugel. Boden mit Firmenmarke. Henkel an den Ansätzen minimal gelockert. Unscheinbare Gebrauchsspuren, kleine Delle und Wandung mit minimalen Korrosionsspuren. Innenseitig etwas stärker angelaufen.

H. 56 cm.

120 €

829 Bildteller. Ostasien. 19. Jh.

Weißmetall, partiell mit Goldlacküberzug bzw. schwarzbraun patiniert. Längsovale Form, im Spiegel ein Pfauenpaar vor einer asiatischen Landschaft mit Chrysanthemen im Flachrelief. Die Fahne umlaufend mit zwei Mingdrachen und Floraldekor im Flachrelief. Verso Aufhängöse.

Fahne u.re. mit Fehlstelle. Stärker korrodiert und minimal aus der Form. Im Spiegel unscheinbarer Riß vor der Brust eines Pfaues und Verformungen im oberen Bereich.

D. max. 31 cm.

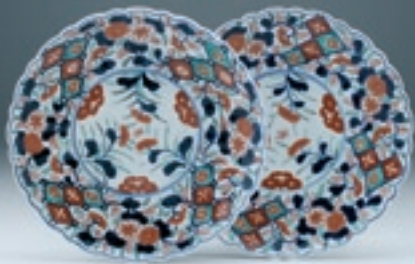
150 €



829

828





831



832

830 Chinesische Genreszenen. Kanton, China. 19. Jh.

Tempera auf hauchdünner Zellulosemasse. Kleiner Randlasionen. Insgesamt in gutem Zustand. Reizvolle Genrebildchen, die im Kanton des 19. Jahrhunderts für die dort tätigen Europäer als Reiseandenken gefertigt wurden. Die Darstellung zeigen u.a. Marktszenen, eine Suppenküche und Einblicke in eine Opiumhöhle.

Bl. ca. 17 x 26 cm.

300 €

831 Paar Imariteller. Wohl Japan. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldete Form mit geschweiften Rändern. Spiegel und Fahne dicht mit floralem Muster in Kobaltblau und Grün in Unterglasurmalerei und Eisenrot in Aufglasurmalerei dekoriert. Rückseite mit Vogel- und Blumenmotiven in Unterglasurblau. Ein Teller mit unscheinbaren Gebrauchsspuren im Spiegel.

D. 24,4 cm.

150 €

832 Große Satsumavase. Japan. 19./ 20. Jh.

Porzellan, glasiert, mit Email- und Goldauflage. Balustertürkörper, umlaufend mit einer Kampfszene auf gelb-blauem Fond dekoriert, auf der Schulter Blumen- und Fischmotive. Hals mit braunem Fond mit Rosetten- und Floraldekor. Innenseite mit beigefarbener Krakeleeglasur. Am Boden Pinselmarke in Schwarz (nicht aufgelöst).

H. 47 cm.

120 €



830



(830)



(830)



(830)



**833 Nashorn. Wohl Afrika.
Spätes 19./Frühes 20. Jh.**

Braunes Leder, geformt und geprägt. Vollplastische Figur eines Nashorns mit eingesetzten Glasaugen. Der naturalistisch modellierte Körper im Schulterbereich zusätzlich mit Kreismuster versehen. Stellenweise minimal berieben. Hinteres Horn stärker gestaut. Leder am Schwanzansatz gelöst. Die Kanten einzelner Lederflecken teilweise lose.

H. 35 cm.

300 €



834 Maske. Westafrika. 20. Jh.

Holz, geschnitzt, schwarz gefaßt. Mehrere Chips. Verso bestoßen u. mit zwei Rissen, ausgehend von Perforationen.

H. 35 cm.

100 €

835 Maske. Westafrika. 20. Jh.

Holz, geschnitzt, polychrom gefaßt. Mehrere Bestoßungen, ein Ohr stärker bestoßen. Verso ein Riß o.Mi., ausgehend von einer Perforation.

H. 42 cm.

100 €



835

836 Männliche Ahnenfigur. Stamm der Mapik, Abelam, Neu-Guinea. Nach 1950.

Holz, geschnitzt, mit Resten einer roten, schwarzen und weißen Fassung. Vereinzelt beriebene Stellen und Abplatzungen der Farbe. Sonst in sehr guter Erhaltung.

H. ca. 85 cm.

110 €



836



837

837 Weibliche Marionette. Stamm der Bozo, Mali. 1955.

Holz, geschnitzt, polychrom in Schwarz und Rot gefaßt. Augen aus Spiegelglas, Korpus mit Gummibändern (alter Schlauch). Farbfassung partiell berieben und bestoßen und etwas angeschmutzt. Das rechte Glasaugen fehlt. Ausplatzung an der rechten Armbeuge, wodurch die Gelenkkonstruktion locker sitzt. Ohrschmuck fehlt.

H. ca. 71 cm.

100 €



838

838 Große Marionette mit zwei Vögeln. Mali. 1950er Jahre.

Holz, geschnitzt und polychrom gefaßt. Teilweise mit Stoff bezogen. Arme und Vögel durch rückseitige Schnüre beweglich. Einzelteile durch Nägel miteinander verbunden. Auf Metallständer montiert. Farbfassung partiell berieben, bestoßen und etwas angeschmutzt. Perforationen an Ohren und Händen, vermutlich für Accessoires.

H. 138 cm.

240 €



839

839 Marionette, arbeitend, mit Mörser. Stamm der Bozo, Mali. 1950er Jahre.

Holz, geschnitzt. Partiiell polychrom gefaßt. Kleidung aus polychrom gemustertem Stoff. Gliedmaßen und Löffel beweglich. Stuhl und Mörser auf einer rechteckigen Plinthe montiert, Puppe abnehmbar. Mechanismus der Arme funktionstüchtig. In sehr guter Erhaltung.

H. ca. 47 cm.

120 €



840

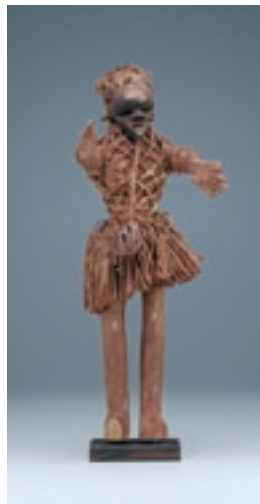
840 Puppe (Marionette). Stamm der Salamasu, Kongo. Um 1960.

Korpus und Maske aus Nadelholz, schwarz gefaßt. Bekleidung und Kopfschmuck aus geflochtenen und geknüpften Fasern, Bast und braunen Federn. Schwert aus Nadelholz, mit Bast befestigt. Sehr seltenes Exemplar.

Kleiner Finger der rechten Hand fehlt. Längliche, runde Durchstoßung am Rücken. Wohl zur Befestigung auf einem Stab.

H. ca. 60 cm.

150 €



841

841 Puppe (Marionette). Stamm der Salampusa, Kongo. Um 1960.

Korpus und Maske aus Nadelholz, braun und schwarz gefaßt. Arme angesetzt, Füße fehlen. Bekleidung und Kopfschmuck aus geflochtenen und geknüpften Fasern und Bast. Figur auf neuzeitlicher Rechteckplinthe montiert.

Restaurierte Bruchstelle am linken Oberschenkel. Vereinzelt Fehlstellen an Bastrock, Netzhemd und Maskennetz. Hut und Schwert fehlen; Halterungen jeweils erhalten.

H. ca. 57 cm.

120 €



842

842 Sitzende Marionette. Stamm der Ogoni, Süd-Nigeria. Vor 1950.

Holz, geschnitzt. Schwarz, rot und weiß gefaßt. Arme mit Nägeln und Unterkiefer mit einem Lederband montiert. Zähne in Form von Nägeln, partiell weiß gefaßt.

Mechanismus des Kiefers aus Draht funktionstüchtig, Arm li. ohne Mechanismus, re. stark eingeschränkt. Fehlstelle im rechten Schulterbereich mit Resten einer farbigen Lederbespannung. Attribute der rechten Hand fehlen.

H. 70 cm.

120 €

**843 Hoflieferanten – Schild der
Dresdner Schokolatiers
Lobeck und Co. Um 1897.**

Gußeisen, farbig gefasst und vergoldet. Relief mit sächsischem Wappen seitlich von Löwen als Schildhalter flankiert. Unten Banderole mit dem Wahlspruch der sächsischen Krone „Providentia Memor“ [„Der Vorsehung eingedenk“]. Vorn mit Öse zur Anhängung des eigenen Firmenschilds. Altersbedingte Witterungsspuren. Fassung erhalten, jedoch mit größeren Fehlstellen. Krone des Wappens fehlt.

Zu dem Hoflieferanten-Schild sind die Ernennungsurkunde von König Albert von Sachsen, ein Schreiben des Ministeriums des Königlichen Hauses mit der positiven Bestätigung des Gesuches der Firma von 1897 sowie die Bestätigung des Privilegs nach dem Tod König Alberts im Jahr 1902 durch das Ministerium von 1903 erhalten.

Mit der Ernennung zum Hoflieferanten erhielt die Firma Lobeck und Co. das Privileg, ihre Waren an den sächsischen Hof zu liefern und war zudem berechtigt, neben ihrem eigenen Firmenschild das der sächsischen Krone zu zeigen. Das schwere, repräsentative Schild zierte die Fassade des Geschäftshauses. Jedoch hatte der Status des Hoflieferanten nicht nur für den Zulieferer Vorteile, das Königshaus sicherte sich mit der Privilegierung von bürgerlichen Firmen deren Unterstützung.

H x T x B 68 x 98 x 10 cm.

1800 €





844

844 Tabatière. Deutsch. Wohl Spätes 18. Jh.

Metall, emailliert. Truhenform mit geschweifter Front. Ganzflächig mit Blumen auf blauem Fond im Stile der Bauernmalerei dekoriert. Emaillierung des Deckel an der Ecke vorn rechts bestoßen. Email am Boden innen mit Krakelee. Deckelscharnierung gebrochen. Metallsichtige Partien etwas korrodiert.

H x B x T 3,5 x 7,5 x 5 cm.

280 €



845

845 Pokaletui. Wohl 18. Jh.

Glattleder, geformt, mit Goldprägung. Zweiteilig. Etui für einen Kelch mit Glockenfuß, Schaft mit Nodus und kleiner konischer Kuppe. Innenseitig mit hellem Rauhleder ausgeschlagen.

Außen minimal berieben und innenseitig etwas angeschmutzt.

H. 23 cm.

240 €



846

846 Wandbehälter. Wohl Europa. 19. Jh.

Holz und Lackmalerei. Rückwand mit geschweiftem Abschluß und zwei Einlassungen zur Aufhängung. Kürzere Front ebenfalls geschweift. In Lackmalerei auf schwarzem Grund mit Chinoiserien in Gold und Brauntönen dekoriert.

Stärker angeschmutzt. Schwundrisse an den Ecken. Lackmalerei an den Kanten und der Front minimal berieben.

34 x 30,5 x 8 cm.

290 €

847 Serviettenständer. Marianne Brandt für Ruppelwerke Gotha. Um 1931.

Marianne Brandt 1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

Weißblech, vernickelt, gelötet. Pastellgrüner Spritzlack mit japanischem Baum-Motiv. Dreieckform auf zwei sich zum Stand einrollenden Standstützen. Am Boden Stempelmarke: Fabrikmarke, mehrfach geschützt, Stern. Sehr guter Zustand.

H x B x T 11 x 20 x 2,5 cm.

170 €

848 Kleine Handtasche aus dem Nachlaß der Königin-Witwe Carola von Sachsen (gest. 1907). Um 1900.

Cremerfarbene Seide, bestickt. Kartoniertes, rechteckiges Täschchen mit zwei Fächern. Außen mit Jugendstil-dekor bestickt. Minimal fleckig, unscheinbar ange-schmutzt.

Schreiben des Oberhofmeisters der Königin-Witwe von Malortie an Louise Meyer zu Leuben mit Fotopost-karten der Monarchin von 1907 und ihrer Aufbahrung. Alles in einem Umschlag mit Poststempel und dem Pa-piersiegel des königlichen Kammerzhamtes. Papier minimal gegilbt. Fotografien minimal fleckig.

Lotterielos der Königin-Carola-Stiftung, verso mit Stempel der Kaffeehandlung Schlorke zu Dresden und mit Anschrift der Losinhaberin in Tusche. Knickspurig, Mittelfalz mit Klebestreifen hinterlegt.

Die Tasche bekam die oben genannte Leubnerin Louise Meyer als Andenken an die verstorbene Königin-Witwe. Sie erhielt sie nach einigem Nachfragen wohl von der Oberhofmeisterin Carola von Sachsens auf dem Postweg.

Verschiedene Maße.

150 €

Marianne Brandt 1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

1911–18 Studium der Malerei an der Hochschule für Bil-dende Kunst in Weimar sowie 1924–26 Studium am Bau-haus Weimar/Dessau unter Moholy-Nagy, Kandinsky u. Klee. Dort entstanden die heute bekannten Tee-Ex-traktkännchen, Kaffee- u. Teeservices u. Aschenbecher. 1949–51 Dozentin für Holz, Metall u. Keramik an der Dresdener Hochschule für Werkkunst; anschließend Mitarbeiterin am Institut für industrielle Gestaltung der Kunsthochschule Berlin bis 1954 (ab September 1952 ab-gekoppelt u. umbenannt in Institut für angewandte Kunst).



(848)



(848)



847



848





850



849

849 Jugendstilfenster. Um 1910.

Farbiges und farbloses Glas, teilweise mit Schwarzlotmalerei, lackiertes Holz und Blei. Rundbogen. An der Seite sitzen sich zwei Putti gegenüber, je eine erhobene Hand auf Rosen liegend. Diese bilden das Ende einer polychromen Blumengirlande, die mittig zu einem großen Bouquet zusammenläuft. Der Hintergrund im unteren Teil mit quadratischen Scheiben mit Sternmuster. Der umfassende Bogenfries ist mehrfarbig gegliedert und durch Spitzbögen akzentuiert. Zentrale größere Druckstelle. Im Bereich eines Kindes größerer Ausbruch und gesprungene Scheiben. Farbe des Holzrahmens altersbedingt mit stärkeren Witterungsspuren.

H. 60 cm, B. 120 cm.

850 Laterna Magica. Deutschland. Um 1900.

Kubisches Blechgehäuse auf einer rechteckigen Sockelplatte. Seitliche Klappe mit Firmenmarke „ML“ im Kreis. Oberseitig ein kleiner Schornstein. Zahnradkonstruktion zum Transport aufgesetzter Filmstreifen. Doppellinse. Gläserne Öllampe im Innern. Mit 37 Bildplatten, hauptsächlich mit Märchen und Sagen sowie einem Heft mit Märchentexten der Fabrikmarke „BW“ und einer Zelluloidfilmrolle. Gehäuse starker berieben und mit Fehlstellen im Lack. Halter für die Filmrolle fehlt. Eines der Glasbildchen gebrochen. Heftchen gebräunt und etwas knickspurig.

26 x 12 x 8 cm.

100 €

360 €



(850)

(850)



851 Jugendstil-Stehlampe. Deutsch. Um 1915.

Messing, hell patiniert und Glas. Einflammig. Godronierter Glockenstand auf drei Löwenfüßen mit Rocailen. Mehrfach gegliederter Rundschaft, unten mittels dreier Streben seitlich nochmals mit dem Fuß verbunden. Von der zylindrischen Petroleumkartusche abgehend drei Arme, die einen Bandring halten. Darauf Milchglasschirm und Zylinder aus Klarglas. Ring und Arme in typischem Jugendstildekor teilweise durchbrochen gearbeitet verziert.

Ursprünglich eine Petroleumlampe, nachträglich elektrifiziert. Zylinder mit unscheinbaren Chips unten. Altersbedingte Patina, der Petroleumbehälter berieben.

H. 171 cm.

2200 €

852 Deckenlampe. Frankreich. Um 1900.

Messing, Klarglas und Porzellan. Einflammig. Rundstabgestänge mit glockenförmigem Deckenabschluß, davon ausgehendes dreiarmiges laternenförmiges Gestänge. Von diesem abgehend drei Voluten, die über einen kurzen, reich gegliederten Schaft die Fassung und den Vierkantreif für den zylindrischen Klarglanschirm halten. Über eine feingliedrige Kette abgehängter, diskusförmiger Porzellanschirm.

Ursprünglich als Gaslampe konzipiert, nachträglich elektrifiziert, Elektrifizierung erneuert.

Eine Strebe mit unscheinbarer Lötstelle. Glaszylinder wohl ergänzt.

H. 107 cm.

720 €



852



851



853

**853 Art-Déco-Deckenlampe.
Deutsch. 1930er Jahre.**

Metall, vernickelt. Dreiflammig. Langer Rundstab an flachem Deckenabschluß mit zylindrischem Aufsatz. Der Rundstab unten in einem Hexaeder endend, mit kegelförmiger Abschluß. Von dem Hexaeder drei gebogene Vierkant-Arme abgehend. Auf deren Enden aufgesetzte flache Tropfschalen mit Kugelschirmen. Die Kugelschirme ergänzt. Stellenweise unscheinbare Korrosionsspuren.

H. 104 cm, D. ca. 45 cm.

220 €



854

**854 Deckenlampe „Mond“.
Deutsch. Wohl 1930er Jahre.**

Metall, vernickelt und Glas. Einflammig. Lampe in Form einer Mondsichel mit aufgesetzten Sternen. Von der oberen Spitze abgehend ein kurzes, segmentbogenförmiges Vierkantgestänge, in einem mehrfach getrepten Abschluß endend. Kleiner, kegelförmiger, mattierter Glasschirm. Kette aus großen Ringgliedern mit dem Vierkantgestänge und dem kugeligen Deckenabschluß verbunden. Neu elektrifiziert.

D. Mondsichel 35 cm.

240 €



855

**855 Deckenlampe. Tschechien.
Wohl 1930er Jahre.**

Verchromtes Metall, braunes Bakelit, farbloses Preßglas. Vierflammig. Rundstab-Schaft, im unteren Teil durch kannelierte Bakelitummantelung gegliedert. Von dem flach kegelförmigen Abschluß vier abgehende, geschweifte Arme mit blütenkelchförmigen, nach oben offenen Schirmen aus Preßglas. Kugeliger Deckenabschluß. Firmenmarke „ESC“ im Oval und Pfeil im Dreieck sowie technische Angaben auf dem unteren Abschluß. Alt elektrifiziert. Unscheinbare Korrosionsspuren.

H. 78 cm.

170 €



856

**856 Deckenlampe. Deutsch.
1960er Jahre.**

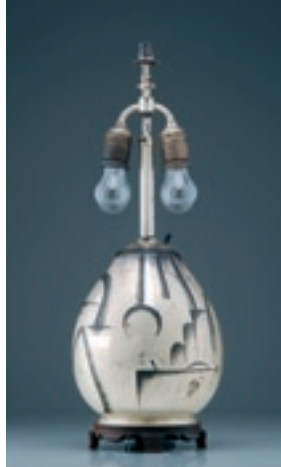
Glas, Weißblech und Kunststoff. Gedrückter Kugelschirm, vollflächig dicht mit verschmolzenen Klarglaskröseln besetzt. Oberer Schirmabschluß aus rundem, durchbrochen gearbeiteten Metallblech. Deckenabschluß aus Kunststoff. Der Schirm stärker angeschmutzt.

D. ca. 45 cm.

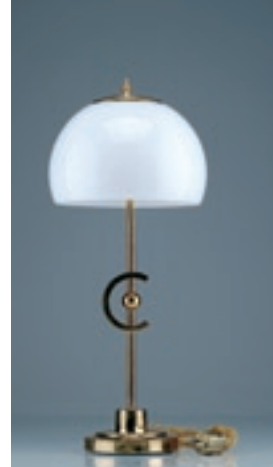
100 €



857



858



859



860



861

857 Bankierslampe. Frankreich. Um 1918.

Messingguß, poliert, Weißblech, emailliert. Flacher, nahezu rechteckiger, organisch geformter Fuß. Gebogener Schaft in Form zweier Messingbänder, die sich nach oben öffnen und den quer ausgerichteten Schirm halten. Dieser außen dunkelgrün und innen weiß emailliert. Schalter im Schirm mit Zugkette. Neu elektrifiziert. Emaillierung mit unscheinbaren Abplatzungen, dort das Metall minimal korrodiert.

H. 39 cm.

190 €

858 Art-Déco-Tischlampe. WMF, Geislingen. 1930er Jahre.

Weißmetall, verschiedenfarbig patiniert, sogen. Ikora-Metall. Zweiflammig. Birnenförmiger Korpus mit geometrischem Dekor. Auf Holzstand mit geschweißt gesägter Zarge. Gestänge mit Halterung für den Lampenschirm und zwei Fassungen. Am Boden Firmenmarke mit Turm im Kreis. Alt elektrifiziert. Korpus mit Korrosions- und altersbedingt stärkeren Gebrauchsspuren.

H. 57 cm.

100 €

859 Art-Déco-Tischlampe. Deutsch. 1930er Jahre.

Messing und opakes Milchglas. Zweiflammig. Profilierter Scheibenfuß. Rundstab-Schaft gegliedert durch mittigen Kugelnodus und den Nodus umschließenden, segmentbogenförmigen Vierkantstab. Kugeliger Glasschirm mit Messingabschluß. Neu elektrifiziert. Schirm und Abschluß ergänzt. Am Fuß seitlich eine kleine Delle.

H. 59 cm.

190 €

860 Tischlampe. Tschechien. Wohl 1930er Jahre.

Metall, vernickelt (?). Einflammig. Gewölbter Rundstand. Gebogener Rundstab-Schaft mit Kugelgelenken, ovoider Schirm. Elektrifiziert mit original Kabel, Stecker mit Firmenmarke „ESC“ im Oval. Alt elektrifiziert. Altersbedingte Gebrauchs- und Korrosionsspuren. Kabel defekt.

H. ca. 42 cm.

120 €

861 Arbeitslampe. Carl Zeiss, Jena. 1930er Jahre.

Metall, hellbraun lackiert. Kugeliger Schirm, kurzer zylindrischer Schaft mit Kugelgelenk. Deckenabschluß mit Feststellschraube. Innen verspiegelt und Fassung mechanisch höhenverstellbar. Nach unten verglast. Stempelmarke „Karl Zeiss Jena“ am Deckenabschluß. Verglasung mit Ätzmärke „Carl Zeiss Jena“. Alt elektrifiziert. Lackierung stärker gegilbt und berieben.

H. 34 cm, D. 21,5 cm.

100 €



Katalognr. 862 - 869 (v.l.n.r.)



862

862 Stuckleiste. Deutsch. Um 1930.

Stuckierte, profilierte Holzleiste mit Goldstaffierung. Lichtprofil mit Perlband; Randprofil als floraler Blattfries. Schellackpolierte Hohlkehle mit unscheinbaren Mängeln; kleinere Ausplatzung an der Ecke u.re.

Beigegeben ein Gemälde von J. Strauß mit der Darstellung eines Franziskanermönches in Gebetshaltung. Öl auf Leinwand, signiert u.re.; Maße: 80 x 62 cm.

Ra. 92 x 72 cm, Falz 78,5 x 59 cm, Profil 7 x 4 cm.

120 €



863

863 Stuckrahmen. Wohl Wien. Frühes 20. Jh.

Holz, stuckiert und vergoldet. Abgestuftes Profil mit Eckkartuschen aus blattumrankten Okuli, Blüten und Rocailles.

Vereinzelt restaurierte und neu angeleimte Fehlstellen. V.a. die Rahmenkanten berieben und minimal bestoßen. Rahmenaußenkante u.re. mit 2 länglichen Abplatzungen der Fassung (max. 8cm).

Ra. 60 x 51 cm, Falz 50 x 40,5 cm, Profilbreite 4 cm.

120 €



864

864 Neoklassizistischer Rahmen. Spätes 19./Frühes 20. Jh.

Holz, stuckiert, goldfarben staffiert. Lichtprofil mit stilisiertem Floral-Reliefdekor. Abfallendes äußeres Profil. Aufgesetztes Rocailledekor in den Ecken.

Das Profil innen mit kleineren Fehlstellen und brüchig. Insgesamt etwas bestoßen. Nachträglich bronziert, etwas fleckig. Verso etwas wurmstichig und bestoßen.

Ra. 89,5 x 78 cm, Falz 74,5 x 62,5 cm, Profilbreite 8 cm.

180 €



865

865 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Hohlkehlenleiste mit kannelierten Rändern. Silberauflage stärker fleckig. Ecken unscheinbar bestoßen.

65 x 50,5 cm, Falz 60 x 46 cm, Profil 2 x 3,5 cm.

90 €

866 Große Berliner Leiste. Deutsch. Frühes 20. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, mattiert. Hohlkehlenleiste. Oberfläche etwas berieben. Schellack mit unscheinbarer Blasenbildung. Die Gerungen nicht sauber gesägt.

74 x 54,5 cm, Falz 69 x 50 cm, Profil 2 x 3,5 cm.

110 €



866

867 Außergewöhnlicher Biedermeierrahmen. Deutsch. 1. H. 19. Jh.

Holzleiste, gebeizt und partiell ebonisiert, mit intarsierten Eckstäbelungen.

Leicht bestoßen. Verso etwas wurmstichig.

Ra. 59,5 x 45,7 cm, Falz 44,5 x 31,5 cm, Profilbreite 7,8 cm.

120 €

868 Stuckleiste. Deutsch. Frühes 20. Jh.

Holz, stuckiert und goldstaffiert. Profil und Lichtprofil mit stilisiertem Floraldekor.

Vereinzelte Bestoßungen und Abplatzungen.

Ra. 77,5 x 105 cm, Falz 53 x 79 cm, Profil 15 x 7 cm.

120 €

869 Prächtiger Stuckrahmen. Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Holz, stuckiert und vergoldet, partiell poliert. Stark profiliert mit Perlstabdekor, Akanthusblattdekor in den Ecken des mittleren Profils. Lorbeerdekor auf dem äußeren Profil.

Partiell bestoßen mit unscheinbaren Fehlstellen. Vereinzelt fleckig.

Ra. 74 x 69,5 cm, Falz 55 x 49 cm, Profilbreite 11,5 cm.

290 €



867



868



869



870

**870 Kleiner Spiegel. Wohl Florenz.
Wohl Spätes 18. Jh.**

Holz, geschnitzt, vergoldet. Aufwendig vollplastisch beschnitzt mit volutenförmigem Akanthusblattdekor, das Lichtprofil mit Eierstabfries. Vergoldung minimal berieben. Blattspitzen zum Teil restauriert. Spiegelglas erneuert.

33 x 24 cm.

150 €



871

**871 Dekorativer Spiegel. Deutsch.
Um 1900.**

Profilierte Holzleiste mit Goldstaffierung. Abgerundete Ecken mit reichem vollplastischen Blütendekor; Lichtprofil und Außenkante mit umlaufendem Perlband.

Sehr gut erhalten; leichter Abrieb am Lichtprofil und an den Außenkanten. Nachträglich goldbronziert.

Ra. 85 x 57 cm, Falz 67 x 41 cm, Profil 8,5 x 5 cm.

150 €



872

**872 Spätklassizistischer Spiegel.
Norddeutsch. Frühes 19. Jh.**

Kirschbaum auf Nadelholz furniert, rötlich gebeizt. Hochrechteckiger, dreigeteilter Korpus. Oberes Segment mit verschränkten Spitzbogen-Stabwerk, das untere Segment Vasen-Stabwerk und Segmentbogenverstäbelung. Die betonten Ecken mit aufgesetzten Rosetten aus gedrücktem Messingblech. Spiegelglas erneuert. Ecke o.re. bestoßen. Unscheinbare altersbedingte Gebrauchsspuren.

122 x 54 cm.

960 €



873

**873 Säulenspiegel. Deutsch.
Mitte 19. Jh.**

Kirschbaum auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger, portalartiger Aufbau. Flankierende Säulen auf hohen Basen mit verkröpftem, profiliertem Gesims. Die Säulen mit diagonal aufgesetztem Fournier in delikater Maserung. Die Sockelzarge mit doppelt gefelderten Fadenintarsien.

Unscheinbare Risse im Fournier.

101 x 77 cm.

240 €



874

874 Klapptisch. Norddeutsch. Um 1830.

Mahagoni und Mahagoni furniert. Mehrfach gegliederter Balusterschaft auf vier geschwungenen Vierkantbeinen, am Schaft in Voluten ansetzend und in Messing-Tatzenmontierungen auf Rollen endend. Zweiteilige, scharnierte Tischplatte dreh- und klappbar. Fadenintarsien in Ahorn. Unrestaurierter Zustand, Tischplatte mit einseitiger mittiger Ergänzung (schmaler Streifen).

74,5 x 85 x 42 bzw. 84 cm.

550 €



875



(875)

875 Biedermeier-Tisch. Deutsch. Um 1840.

Kirschbaum massiv und auf Nadelholz furniert. Mehrfach gegliederte Balustersäule auf geschweift ausgestelltem Dreifuß. Runde Tischplatte mit Trommelzarge und ebonisiertem Rand. Schaft stärker wurmstichig. Tischplatte mit unscheinbaren Trockenrissen an drei Stoßfugen und altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 74 cm, D. 98 cm.

550 €



876



(876)

876 Beistelltisch. Wohl Wien. 19. Jh.

Holz, schwarz lackiert. Runde Tischplatte, vielfach gegliedertem Balusterschaft auf drei geschweift gesägten Beinen. Die Tischplatte mit Obstmalerei in fein ausgeführter, polychromer Lackmalerei und umlaufendem Blattfries in Goldmalerei. Lackschicht der Tischplatte mit unscheinbaren Abplatzungen. Malerei stellenweise berieben. Drei Trockenrisse an den Stoßfugen. Schwarze Lackierung an den Kanten unscheinbar berieben.

D. Platte 46 cm, H. 76 cm.

360 €



877

877 Kommode. Norddeutsch. Um 1840.

Mahagoni auf Nadelholz furniert. Querrechteckiger, vierschübiger Korpus mit abgerundeten Ecken, einfach getrepptem Kranzgesims und geschweifter Front auf ausgestellten, stilisierten Volutenfüßen. Runde, leicht profilierte Schlüsselschilder aus Holz, Handhaben aus Messing. Originale Schlösser. Unrestaurierter Zustand, Deckplatte mit Gebrauchsspuren.

104 x 100 x 54 cm.

240 €



878

878 Modellkommode. Deutsch. 18./19. Jh.

Nadelholz, farbig gefaßt. Zweischübiger Korpus auf gedrückten Kugelfüßen, geschweifte Front mit breiter Kniemulde. Beide Schubladen mittels des Schlosses unten verschließbar. Wenige Wurmfraßlöchlein. Zarge vorne unscheinbar beschädigt. Unter der Fassung teilweise mit Trockenrissen an den Stoßfugen.

22 x 39 x 26 cm.

490 €



879

879 Kleines Sideboard. China. Spätes 19. Jh.

Holz, rötlich-schwarzbraun gebeizt. Zweischübiger Korpus auf Vierkantbeinen mit stilisierten Tatzenfüßen. Vorderseitig gerade Zarge mit geschnitztem Drachendekor. Die Seiten mit geschweiften Doppelzargen, ebenfalls mit geschnitztem Drachendekor. Profiliertes Kranzgesims. Schübe mit ovalen Messinghandhaben und geschweiften Messingbeschlägen. Oberfläche altersbedingt etwas berieben. Unterseite restauriert.

48 x 49 x 41 cm.

480 €

Grete Jalk 1920 Dänemark – 2006

Zunächst studierte J. in Kopenhagen Philosophie und Rechtswissenschaften. Nach einem Abschluß in Philosophie nahm sie ein Jahr Unterricht für Design und angewandte Kunst. Es folgte eine Ausbildung als Kunsttischlerin, der sie den Besuch der Kunstgewerbeschule und ein Studium an der königlichen Kunstakademie Kopenhagen bei K. Klingt anschloß. 1950 hatte sie einen Lehrauftrag an der Kunstgewerbeschule inne. Bekannt wurde sie durch einen Lounge Chair aus Verbundholz, der 1963 prämiert wurde und den in diesem Jahr das Museum of Modern Art (MoMa) ankaufte.



880

880 Armlehnsessel. Grete Jalk für France & Son, Dänemark. Um 1960.

Teakholz, rötlich gebeizt. Geschraubte Standkonstruktion aus leicht ausgestellten, mittig schwellenden Rundstäben. Geschweifte, nach vorn einziehende Armlehnen. Sitzrahmen leicht nach hinten abfallend mit einliegender, ummantelter Spiralfederbespannung. Rückenlehne mit geschweiftem, flachem Querstab und gebogenen Vertikalstreben. Lose aufliegende Polsterkissen in olivgrünem Samt. An der Rückenlehne rundes Firmenschild. Innenzarge mit Brandstempel. Armlehnen und Polster altersbedingt mit leichten Gebrauchsspuren. Unscheinbar berieben. Vgl. N. Oda, Danish Chairs, San Francisco 1999, S. 157.

73 x 74 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €



881

881 Stuhl „Maui“. Vico Magistretti für Kartell, Mailand. 1997.

Vico Magistretti 1920 Mailand – 2006 Ebenda

Stahlrohr und Kunststoff. Einteilige Sitzschale in Purpurrot auf fünf Stahlrohrbeinen mit Rollen. Auf der Sitzunterseite eingegossene Firmenmarke mit Modellbezeichnung und Designersignatur.

Der Stuhl „Maui“ ist trotz seiner „Jugend“ bereits ein Klassiker unter den Stühlen der Mailänder Firma.

H. 78 cm, Sitzfläche 46 x 40 cm.

100 €



882

882 Loungechair. Wohl Deutschland. 2. H. 20. Jh.

Schichtholz, geformt und palisanderfurniert. Fünfstrahliges Aluminiumdrehgestell. Hartgummi-Aluminium-Rollen. Sitz, Lehne und Aluminiumarmlehnen mit schwarzem Lederpolster. Höhen- und neigungsverstellbare Konstruktion. Lederpolster in tadellosem Zustand. Unscheinbare Kratzer an einer Armlehne. Die Höhenverstellung nicht funktionsfähig.

H 88 x T 58 x B 58 cm.

420 €



885



883



884



886

883 Stutzuhr. England. 18. Jh.

Hochrechteckiges Mahagonigehäuse auf gedrückten Kugelfüßen, profiliertes Kranzgesims und pagodenförmiger Abschluß. Dreiseitig verglast. Zifferblatt aus getriebenem Messing mit Rocaille- und Blumendekor. Römische Stunden und arabische Minuten auf blankem Stahlreif mit geschwärzten Ziffern. Geschwärzte und geschweifte Zeiger. Rückseite mit ovaler Öffnung. Pendelwerk mit Grahamhemmung und Glockenschlagwerk mit Stundenschlag. Gangfähig. Schlüssel fehlt.

48,5 cm x 33 x 19,5 cm.

960 €

884 Portaluhr. Wohl Wien. 2. Viertel 20. Jh.

Ebonisiertes Holz, Messing, Email. Auf einem quaderförmigen Sockel erhebt sich ein auf vier Säulen ruhendes Portal mit schmucklosem Gebälk und leicht überkragendem Kranzgesims, das von einem geschweiften Giebel überspannt wird. Dezent Akzentuierung der architektonischen Formen durch Goldlinierung. Zwischen den Säulen eingehängt das emaillierte Zifferblatt mit schwarzen römischen Ziffern und schwarzen, filigranen Zeigern. Messinglunette mit Hohlkehle. Scheibenpendel in Lyraform mit emaillierter Front. Diese mit nach unten weisendem Pfeil dekoriert und monogrammiert „R.A.“ Federwerk der französischen Firma „Japy Frères“. Glockenschlagwerk mit Halbstundenschlag. Gangfähig. Schlüssel fehlt. Ebonisierung und Vergoldung unscheinbar berieben. Ebonisierung an den Säulen minimal abgeplatzt. Kranzgesims und Giebel etwas verzogen.

48,5 x 25 x 14,5 cm.

460 €

885 Schilderuhr. Schwarzwald. 19. Jh.

Holz, Metall. Leicht gewölbtes Schild mit Bodengiebel. In Lackmalerei auf weißem Grund mit Blumen und drapiertem Ehrentuch dekoriert. Zifferblatt mit römischen Stunden und arabischer Minute. Durchbrochen gearbeitete Messingzeiger. Holzgehäuse. Holzgespindeltes, offenes Werk mit Federschlagwerk. Zylindrische Bleigewichte. Schlüssel vorhanden. Werk reinigungsbedürftig. Lackmalerei mit leichtem Krakelee, minimal berieben und im Giebel unscheinbare Fehlstelle in der Malschicht.

39 x 28 x 16 cm.

720 €

886 Art-Déco-Pendule. H. Möller für DUFA. 1930er Jahre.

Furniertes Holz, Messing. Quaderförmiges Gehäuse auf getrepten Füßen. Die Front wurzelholzfurniert. Geometrisch angelegtes Zifferblatt mit reliefierten und geschwärzten arabischen Zahlen und rektangulären Zeigern. Verso runder Messingabschluß, hinter dem der Schlüssel aufbewahrt wird. Mechanisches Federwerk. Boden mit Messingfirmenschild.

Gangfähig. Originaler Schlüssel vorhanden. Furnier mit unscheinbaren Trockenrissen an der Stoßfugen und unscheinbaren, altersbedingten Bereibungen. Zeiger mit unscheinbaren Korrosionsspuren.

16,5 x 18,5 x 7,5 cm.

240 €



887



888

887 Tekke. Turkmenistan. Wohl 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Göls des zentralen Feldes mit dunkelblauer Umfassungslinie auf dunkelrotem Grund. Breite Bordüre mit geometrischen Mustern in Dunkelblau und Hellrot vor ebenfalls dunkelrotem Grund. Breiter Streifen an den Fransenseiten. Warmer, roter Grundton. Unscheinbare Läsionen an den Seiten, hochflorig. Insgesamt sehr frischer Eindruck.

290 x 202 cm.

170 €

888 Teppich. Kaukasus. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit geometrischem Muster in Rot, Blau, Beige und Gelb auf dunkelblauem Grund. Umfassung mit dreifachem Blütenfries auf rotem Grund. Kurzflorig und mit dünnen Stellen. Ränder mit unscheinbaren Defekten im Eckbereich.

178 x 119 cm.

150 €

889 Teppich. Kaukasus. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. Vier geometrische, polychrome Medaillons auf rotem Grund. Umlaufender Fries mit geometrischen Mustern auf beigefarbenem Grund. Etwas kurzflorig. Stellenweise fachgerechte Restaurierungen im Binnenbereich. Ränder stellenweise restauriert, mit kleineren Löchern.

277 x 121 cm.

180 €



889

TEPPICHE



890

890 Kirman. Wohl Persien. 1. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit Vogel- und Baumbülmuster in Rot und Blau auf beigefarbenem Grund. Umlaufender Fries mit Vögeln und Blüten auf rotem Grund sowie Randdekor mit Blumen auf Beige. Verso eine Ecke mit Etikett einer Brüsseler Orientteppichhandlung. Heller, freundlicher Grundton. Insgesamt guter Zustand. Seiten kaum verzogen.

277 x 227 cm.

600 €



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr

dresdner atelier für restaurierung

diplomrestauratoren dornacher tesch karp

· möbel und holzobjekte · gemälde und skulptur
· metallobjekte · historische raumausstattungen
· kunst- und designobjekte 20. jahrhundert · zeitgenössische kunst

werner-hartmann-str. 6 01099 dresden fon/fax: 03 51 - 4 56 84 68/69
info@gruppe-e.de

karp metallrestaurierung dresden · berlin

karp metallrestaurierung

dipl.-rest. sebastian karp

werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden
oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restaurierung.de · www.karp-restaurierung.de



Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzuzeigen. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Bieternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenden und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltsbieter an den höher Bietenden abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19% (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtabgabe von 4% auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0% in Rechnung gestellt wird (§ 26 UrhG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Gebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den versteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte, Kreditkarte, per bestätigtem Bankscheck, Banküberweisung oder PayPal-Überweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Vom Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche mit 1 % pro angefallenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadenersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am versteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der versteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher

Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.

Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin

Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„geschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Adler, Karl-Heinz	432	Claus, Carlfriedrich	448, 449,	Gerlach, Erich	276	Herrmann, Gunter	512, 514	Kinder, Hans	561, 562
Adler, Leonore	433, 434	450, 451, 452, 453		Gerlach, Matthias	277	Herzing, Hanns	46, 47, 48	Klein, Johann Adam	218
Altenbourg, Gerhard	428, 429,	Claus, Wilhelm	262	Giebe, Hubertus	473	Herzing, Minni (Hermine)	49	Klemm, Walthor	319
	430, 431	Cosway, Maria	194, 195, 196	Glöckner, Hermann	41, 474, 475,	Herzog, Walter	305	Kliefert, Erich	563
Ambrosi, Francesco	190	Cremer, Fritz	263	476, 477, 478, 479, 480		Hesse, Rudolf	306	Klotz, Siegfried	320
Andrae, Elisabeth	249	Degenhardt, Gertr.	454	Gorny, Hein	410, 411,	Heuer, Joachim	515, 516	Knock, Heinz	321
Anesi, Paolo	210	Dené, Claude	26	412, 413		Himmelstoss, Karl	732	Koch, Holger	564
Arnout, Louis Jules	152	Denecke, Walter	455, 456	Gorodiski, Fritz W.	481	Hippold, Erhard	50, 51, 517, 518,	Koch, Peter	565
Arp, Hans	435	Dick, Georg	457, 458	Göschel, Eberhard	482, 483, 484,	519, 520, 521, 522,		Kohl, Pierre Ernest	59
Aveline, Pierre	191	Dill, Joh. G. L.	816	485, 486, 487, 488		523, 524, 525, 526		Kohlmann, Hermann	322
Avril, Paul	211	Dillis, Max. J. G. von	197	Graff, Anton	1	Hippold-A., Gussy	527, 528,	Kolbe, Georg	420
Baines, John Thomas	151	Donndorf, Siegfried	27	Graubner, Gotthard	278, 279	529, 530		Kollwitz, Käthe	323, 324, 325
Bakker, Frans de	192	Dottore	459	Grieshaber, HAP	489, 490,	156, 157, 158,		Kopetz, Vera	327
Barbier, George	436, 437	Dressler, August W.	264	491, 492		159, 160, 161, 162		Körnig, Hans	566, 567,
Barlach, Ernst	250	Droese, Felix	265	280				568, 569	
Becker, Bernhard Karl	251	Droop, Hermann Th.	28, 29	Grosz, George	281, 282	Hofmann, Veit	54, 531, 532	Kotte, Johannes	570
Beckert, Fritz	20	Dujardin, Karel	198	Grundig, Hans	283	Hogenberg, Franz	142	Krause, Rolf	571
Behrens, Peter	438	Dürig, Rolf	460	Grundig-Langer, Lea	284, 285, 286	Hole, William B.	217	Krause, Theodor	60
Beier, Wolfgang	439	Eberl, Willy	30	Grust, Theodor	734	Holtz-Sommer, H.	307	Krauskopf, Bruno	61
Berkes, Antal	21	Ebert, Albert	31	Guhr, Richard	42	Homann, Joh. Bap.	143	Krauß, Veit	62
Bernigeroth, Joh. M.	193	Eberz, Josef	266	Guirao Fernandez, D.	43	Honegger, J. J.	163	Kriegel, Willy	65
Bernkopf	252	Eicken, Elisabeth von	32	Günther, Herta	493, 494, 495,	Höpfner, Wilhelm	308	Kröner, Karl	326
Bluhm-Zickelbein, H.	440	Elle, Klaus	409	496, 497, 498		Hoppe, Peter	533	Krüger, Joh. Fr.	776
Bodenehr d.Ä., Gabr.	140, 141	Erlor, Georg	461, 462	499, 500		Hug, Fritz	534	Kubin, Alfred	328
Bollhagen, Hedwig	787	Felixmüller, Conrad	267	HAAS		Hundrich, H. W. H.	535, 536	Küchenmeister, A.	572
Bolz, Matthias	22	Fischer, Otto	268	Hahn, Karl	501, 502,	Jacob, Walter	309	Kuhfuss, Paul	573, 574, 575
Börner, Paul	756, 763	Fischer, Steffen	463	503		Jäger, Hans	310	Lachnit, Wilhelm	576, 577,
Brandt, Marianne	847	Fischer-Geising, H.	269	Hahn, Robert	287	Jahn, Georg	311, 312, 313	578, 579	
Breitner, Georg H.	212	Fleischer, Lutz	464	Haldenwang, Christian	216	Jalk, Grete	880	Lang, Christian	580
Brendel, Albert H.	213	Förster, Wieland	270	Hampe, Guido	2, 3	Janetschek, Otmar A.	55	Lange, Otto	63
Brendel, Carl A.	441	Frank, Sepp	271	Hampel, Angela	504, 505, 506	Janssen, Horst	537, 538, 539,	Lange, Richard W.	718
Brioschi, Othmar	153, 154	Frey, Oskar	272	Handrick, Max	507	540, 541, 542		Langer, Theodor	219
Brückner, M.	253	Frey, Otto	33	Hanich, Bruno	44	Jeges, Ernö	543, 544	Langer, Reinhold	329
Büchel, Eduard	214	Friedrich, Heinz	465	Hartig, Hans	288	John, Günther	56	Laug-Scheer, Irma	64
Buchwald-Zinnwald, E.	23, 442,	Fritsch, Ernst	273	Haselhuhn, Werner	508, 509	Jüchser, Hans	52, 53, 545, 546,	547, 548	581
443, 444		Fritz, Arnold	35, 36	Hassebrauk, Ernst	289, 290,	Judeich, Therese	4, 5	Leifer, Horst	66, 67, 582
Budzinsky, Robert	445	Fritzsch, Joh. Chr. G.	199	291, 292		Juncker, Wilhelm K.	6	Lenk, Thomas	583, 584
Bunke, Franz	24	Fritzsche, Otto Julius	37	Haufe, Jürgen	45	Junghans, Fritz	57, 314, 315	Leuteritz, Ernst August	760
Burger, Dietrich	254	Fuchs, Ernst	466, 467, 468	Haun, A.	155	Kaendler, J. J.	727, 728,	Lewinger, Ernst	330
Burger-Mühlfeld, F.	25, 255	Gaillard, René	200	Hausdorf, Heinz	293	729, 735		Lewis, Charles Georg	220
Burkhardt, Heinrich	256, 257	Gartmann, Albert	38	Häusser, Robert	414	Kaplan, Anatoli	316	Liebermann, Max	331, 332
Burkhardt-U., R. P.	258, 259	Gawell, Oskar	469	Heckel, Erich	294, 295, 296	Keck, Hans	710	Lohse, Carl	333
Bürkner, Hugo	215	Gebhardt, Rudolf	274	Hegenbarth, Josef	297, 298,	Kempe, Fritz	317	Lotter, Tobias Conrad	144
Bursche, Ernst	446	Geiger, Rupprecht	470, 471	Hein, Günter	299, 300	Kerschbaumer, Anton	318	Lührig, Georg	585, 586
Butzmann, Manfred	260	Gelbke, Georg	275	Heisig, Johannes	301, 302, 303	Kesting, Edmund	58, 417, 418, 419,		
Cassel, Pol	447	Geoffroy-D., D.	39, 40	Henne, Artur	304	549, 550, 551, 552, 553, 554,			
Célan-Lestrangle, G.	261	Georgi, Karlheinz Chr.	472	Hennig, Albert	415, 416, 511	555, 556, 557, 558, 559, 560			

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

Maatsch, Thilo	70	Osten, Osmar	85	Sass, Johannes	93, 94, 641	Strawalde	663, 664,	697	
Magistretti, Vico	881	Paeschke, Paul	351, 352	Saupe, Horst	95		665, 666	Wohlrab, Hans	128
Majerus, Michel	587	Panse, Frank	86, 610	Schaefer, Edmund	368	Suandi, Gusti Ketut	110	Wolf, Gustav	388
Masjutin, Wassili	588	Papesch, Karl	87, 353	Schanze, E.O.	96	Surie, Jacoba	111	Wolff, Heinrich	232
Matisse, Henri	334	Partikel, Alfred	354, 355	Scharff, Carl	145	Süß, Klaus	667, 668	Wolff, Willy	698, 699
Mattheuer, Wolfgang	335	Pechstein, H. M.	356	Scharpf, Rudolf	369	Swanevelt, Herman v.	208	Wolfgang, Alexander	129, 130
Maximov, N. K.	71, 72	Penck, A. R.	612, 613	Scheits, Matthias	146	Sylvester, Peter	669	Wols, Otto	389
Meckel, Christoph	337	Perelle, Nicolas	222	Schenk, Pieter (jun.)	147, 148	Szym, Hans	112, 113, 114	Wörfel, Peter	700
Mendelssohn, G. v.	824	Peschel, Uwe	611	Schlötermann, H.	97, 98	Taeger, Karl Hans	116	Würth, Rosemarie	701, 702, 703
Merian, Matthäus	201, 202, 203	Petersen, Kai Erik	88	Schmelzer, Joh. B.	225, 226	Teichert, Walter	670, 671	Wyss, Werner W.	131
Metzkes, Harald	73	Pflugradt, Gustav	9	Schmidt, Georg Fr.	206	Tetzner, Heinz	672, 673, 674	Zalisz, Fritz	391, 392
Meyer-Pyritz, I.	74	Philipp (MEPH), M.E.	614, 615, 616,	Schmidt, Rudolf	99	Teuber, Hermann	379	Zander, Heinz	393
Miller, Richard	75		617, 618, 619	Schmidt-Kirstein, H.	636, 637,	Trache, Rudolf Joh. F.	675	Zeissig, Johann Eleazar	16
Minckwitz, Mara von	336	Picasso, Pablo	357		638, 639	Trautsch, Franz	12	Zeniuk, Jerry	394
Moderspacher, T.	76	Pietschmann, Max	358	Schmidt-Rottluff, Karl	370	Trendafilov, Gudrun	676, 677	Zepnick, Johannes	395
Mohr, Arno	338	Pingray, L. J.	165	Schmidt-Uphoff, H. E.	642, 643, 644	Tröger, Fritz	678, 679, 680	Zepnick, Regina	132, 133
Moll, Oskar	589, 590	Plank, Heinz	359	Schmidt-Walther, H.	645	Ubeda, Agustín	681	Zille, Heinrich	396, 397
Monogrammist A. O.	204	Poeschmann, Rudolf	89	Schmutzer, Ferdinand	371	Uhlig, Max	380, 381, 382	Zinke-Wetzig, Luise	134
Morgner, Michael	591, 592, 593,	Precht, Volkhard	798	Schneidenbach, G.	100	Unger, Hans	115, 682		
	594, 595, 596, 597	Press, Friedrich	360, 361	Schnorr von Carolsf., J.	228	Ury, Lesser	383		
Mörstedt, Alfred T.	598, 599, 600	Puig (Bosch), August	620	Schrat, Henrik	646	van Beverloo, C.	384		
Moser, H.	8	Querner, Curt	621, 622	Schreitmüller, A. M.	719	Vannier, Jean	117		
Muhrmann, Ludwig	77	Quevedo, Nuria	362, 363	Schubert-Deister, W.	647, 648,	Vanske, Karl	385		
Müller, Adalbert	164	R., O. W.	623		649, 650	Vent, Hans	386		
Müller, Otto	601	Rabes, Max	624	Schuchardt, Wilh. Ed.	372	Volkert, Werner	683		
Müller, Otto	602	Racle, Paul	625	Schult, Johann	101	Volmer, Steffen	684, 685		
Müller, Richard	339, 340	Rados, Luigi	166	Schultze, Bernard	651, 652, 653	Voltz, Friedrich	229		
Müller, Wilhelm	341	Raffet, Auguste D.	223	Schuylenbergh, A. v.	654	Wagenfeld, Wilhelm	794		
Müller-Linow, Bruno	342	Raimondi, Aldo	364	Schwegerle, Hans	714	Walther, Fred	118		
Müller-Mohr, Hugo	78	Ranft, Thomas	365, 366	Schwimmer, Max	655	Wasse, Ralf-Rainer	422, 423		
Münzner, Rolf	343, 344	Rauch, Neo	626	Seidel, Günther	373	Wauer, William	730		
Nathe, Christoph	205	Rauh, Olaf	421	Seitz, Gustav	374	Wegner, Erich	119, 686		
Naumann, Hermann	79, 345, 346	Rayski, Ferdinand v.	10	Seutter, Matthäus	149	Weidanz, Gustav	723		
Naumann-Coschütz, R.	80	Reichert, Rainer	90, 91	Sezanne, Augusto	102	Weidensdorfer, Claus	390		
Nehmer, Rudolf	347	Richter, Adrian L.	167, 168	Skiba, Ansgar	103, 104	Weiser, Paul	687		
Nerlinger, Oskar	81, 82	Richter, Carl A.	169, 170, 171,	Smy, Wolfgang	656	Wendler, Friedrich M.	230		
Nesch, Rolf	603		172, 173	Sompel, Pieter van	207	Wenzel, Jürgen	120, 688		
Neuper, Klaus	83	Richter, Hans Theo	627, 628, 629	Sonntag, Gerd	657, 658	Werner, P.	121		
Nicolai, Olaf	604	Richter-Lößnitz, G.	92, 630	Staeger, Ferdinand	375, 376	Wex, Adalbert	13		
Niemeyer-Holstein, O.	348	Roenspiess, Klaus	631	Stauffer-Bern, Karl	174	Wichmann, Julius	122		
Nikolaus, Heinrich	605	Röhrich, A.	711	Steiner-Prag, Hugo	377	Wilhelm, Paul	124, 690,		
Nückel, Otto	84	Rops, Félicien	224	Steinvorth, Erich	105, 106		691, 692		
Olbricht, Alexander	350	Rosenhauer, Theodor	367	Stelzer, A.	659	Wittig, Ute	387		
Oppenheimer, Max	349	Rüdisühli, Hermann T.	11	Sterl, Robert H.	107, 108, 378	Wittig, Werner	123, 693, 694,		
Orlik, Emil	221	Rudolph, Wilhelm	632, 633,	Stiljanov-Kretz., H.	109, 660,		695, 696		
Ortelt, Karl	606, 607,		634, 635		661, 662	Witting, Walter	231		
	608, 609	Rüther, Hubert	640	Stötzer, Werner	724	Witz, Heinrich	125, 126, 127,		

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberchaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

Auktion 26 „Kunst und Antiquitäten“ 04. Dezember 2010

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 15.10.10 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Susanne Kimmig-Völkner M.A. Mandy Jeserich M.A. Annegret Karge M.A.
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Kirsten Johannes Lassig BA of Arts
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder BA of Arts
Druck	Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

J. E. Zeissig, gen. Schenau „Dietrich von Miltitz als Knabe“. 1773.
Hoflieferanten-Schild Schokolatiere Lobeck und Co. Um 1897.

© August 2010 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

